



REGIERUNG  
DES FÜRSTENTUMS LIECHTENSTEIN

**Bericht**  
**über die wirtschaftliche Entwicklung**  
**der Landwirtschaftsbetriebe im**  
**Fürstentum Liechtenstein**

**Agrarbericht 2016**



Buchstelle Salez  
Rheinhofstrasse 7  
CH-9465 Salez  
Tel. 081 / 758 13 70  
Fax 081 / 758 13 72  
E-Mail: bbvsalez@pop.agri.ch



**Klaus Büchel Anstalt**  
**Ingenieurbüro für**  
**Agrar- & Umwelt-**  
**beratung**

Wegacker 5  
Postfach 54  
FL-9493 Mauren  
Tel. 00423-375 90 50  
Fax 00423-375 90 51  
E-Mail: kba@kba.li

## Impressum

Auftraggeberin: Regierung des Fürstentums Liechtenstein

Auftragnehmerin: Arbeitsgemeinschaft Externe Stelle  
(gemäss Landw. Begriffs- und Anerkennungsverordnung 910.020, Art. 36)

Projektleitung: Klaus Büchel

Datenaufbereitung  
und Revision: Ueli Frehner, Kathrin Kessler

Datenauswertung  
und Bericht: Klaus Büchel, Dr. Florian Bernardi, Dr. Alexander Heim

Daten Schweiz: Eidgenössische Forschungsanstalt Agroscope Reckenholz-Tänikon (ART)

Bezugsquelle: Amt für Umwelt, 9490 Vaduz

© Regierung des Fürstentums Liechtenstein, 9490 Vaduz

14.02.2018

20180214\_Externe Stelle\_Agrarbericht 2016

## Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Zusammenfassung (Management Summary)</b> .....	<b>8</b>
1.1	Strukturen .....	8
1.2	Wirtschaftliche Situation .....	8
1.3	Fazit.....	10
<b>2</b>	<b>Einleitung</b> .....	<b>11</b>
<b>3</b>	<b>Methodik</b> .....	<b>12</b>
3.1	Datengrundlage .....	12
3.1.1	Datenquellen.....	12
3.1.2	Buchhaltungsdaten Liechtenstein.....	12
3.1.3	Änderung im Rohdatensatz gegenüber den Vorjahren .....	13
3.1.4	Buchhaltungsdaten Schweiz .....	13
3.2	Definitionen .....	14
3.3	Statistische Verfahren.....	17
<b>4</b>	<b>Rahmenbedingungen</b> .....	<b>18</b>
4.1	Gesetzliche Rahmenbedingungen .....	18
4.2	Geographische Rahmenbedingungen.....	18
4.3	Wirtschaftliche Rahmenbedingungen .....	18
4.4	Politische Rahmenbedingungen .....	21
4.4.1	Aufgaben der Landwirtschaft.....	21
4.4.2	Staatliche Förderung .....	21
<b>5</b>	<b>Struktur der Liechtensteiner Landwirtschaft</b> .....	<b>23</b>
5.1	Betriebsgrößen .....	23
5.2	Betriebstypen.....	24
5.3	Weitere strukturelle Kennzahlen.....	25
5.4	Besonderheiten.....	26
5.4.1	Bedeutung der Milchwirtschaft .....	26
5.4.2	Eigentumsverhältnisse .....	26
5.4.3	Ökologie und Nachhaltigkeit.....	27
5.5	Strukturelle Trends .....	27
<b>6</b>	<b>Wirtschaftliche Situation</b> .....	<b>29</b>
6.1	Zeitliche Entwicklung .....	29
6.1.1	Entwicklung der wichtigsten Kennzahlen im Landesdurchschnitt.....	29
6.1.2	Entwicklung des Arbeitsverdienstes in einzelnen Betriebsklassen.....	33

6.2	Variabilität des Arbeitsverdienstes im Berichtsjahr .....	36
6.2.1	Allgemein .....	36
6.2.2	Einflussfaktor Betriebsgrösse .....	38
6.2.3	Einflussfaktor Produktionszone .....	40
6.2.4	Einflussfaktor Landbauform .....	42
6.2.5	Einflussfaktor Betriebstyp .....	44
6.2.6	Einflussfaktor Erwerbsart .....	47
6.2.7	Einflussfaktor Ausbildung der Betriebsleiter .....	48
6.3	Vergleich mit der Schweiz .....	50
6.3.1	Vorbemerkung .....	50
6.3.2	Deckungsbeitrag Betrieb .....	51
6.3.3	Erfolg aus Landwirtschaft .....	54
6.3.4	Landwirtschaftliches Einkommen und Arbeitsverdienst .....	56
<b>7</b>	<b>Synthese .....</b>	<b>58</b>
7.1	Welche Auswirkungen haben die neuen Verbuchungsvorschriften auf die Interpretation der Daten? .....	58
7.1.1	Effekt des neuen Rohdatensatzes .....	58
7.1.2	Effekt abweichender Definitionen .....	58
7.2	Welche zusätzlichen Aussagen sind mit den neuen Kennzahlen möglich? .....	59
7.3	Was sind die Ursachen für den Rückgang der Rohleistung? .....	59
7.4	Welche Bedeutung haben die staatlichen Zahlungen für die Landwirtschaft? .....	60
7.4.1	Grosse Unterschiede in der Höhe der Direktzahlungen zwischen den Betrieben .....	60
7.4.2	Tendenziell zunehmende Abhängigkeit von den Direktzahlungen .....	63
7.4.3	Konflikte zwischen Ökologieförderung und landwirtschaftlicher Produktion .....	65
7.5	Wie wird sich die Liechtensteiner Landwirtschaft weiterentwickeln? .....	66
7.5.1	Die Betriebe haben selbst einen grossen Einfluss auf ihren wirtschaftlichen Erfolg .....	67
7.5.2	Die Marktsituation wird den Trend zu Bio-Betrieben verstärken .....	68
7.5.3	Steigende Kosten durch Veränderung der klimatischen Rahmenbedingungen .....	69
<b>8</b>	<b>Schlussfolgerungen .....</b>	<b>70</b>
<b>9</b>	<b>Definitionen und Glossar .....</b>	<b>71</b>
9.1	Definitionen .....	71
9.2	Glossar .....	72
<b>10</b>	<b>Anhang .....</b>	<b>79</b>
10.1	Erfolgsbegriffe .....	79
10.2	Anhangtabellen .....	80

## Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Überblick Erfolgsrechnung (Quelle: ART) .....	17
Abbildung 2: Entwicklung Preisindizes für Produkte und Produktionsfaktoren (Quelle: Agroscope) .....	19
Abbildung 3: Zusammensetzung der staatlichen Förderbeiträge.....	21
Abbildung 4: Direktzahlungen an Landwirtschaftsbetriebe 2016 (Quelle: Rechenschaftsbericht FL, 2016).....	22
Abbildung 5: Verteilung der Betriebsgrößen landwirtschaftlicher Betriebe in Liechtenstein (Quelle: Buchhaltungsdaten 2016) .....	23
Abbildung 6: Verteilung der Tierbestände landwirtschaftlicher Betriebe in Liechtenstein (Quelle: Buchhaltungsdaten 2016) .....	24
Abbildung 7: Häufigkeit der Betriebstypen in Liechtenstein (Quelle: Buchhaltungsdaten 2016) .....	24
Abbildung 8: Häufigkeit der Betriebstypen in Liechtenstein nach Produktionszone (Quelle: Buchhaltungsdaten 2016) ..	25
Abbildung 9: Entwicklung durchschnittliche Verkehrsmilchproduktion (Quelle: Amt für Umwelt).....	26
Abbildung 10: Häufigkeit der Betriebstypen in Liechtenstein (Quelle: Landwirtschaftsstatistik 2016) .....	28
Abbildung 11: Ermittlung des landwirtschaftlichen Einkommens aus Rohleistung und Fremdkosten .....	29
Abbildung 12: Entwicklung des landwirtschaftlichen Einkommens und des Arbeitsverdiensts je FJAE der Liechtensteiner Landwirtschaftsbetriebe von 2003 - 2016 (Quelle: Buchhaltungsdaten FL 2003 - 2016) .....	33
Abbildung 13: Entwicklung des Arbeitsverdiensts je FJAE der Liechtensteiner Landwirtschaftsbetriebe von 2003 - 2016 nach Produktionszone (Quelle: Buchhaltungsdaten FL 2003 - 2016) .....	33
Abbildung 14: Entwicklung des Arbeitsverdiensts je FJAE der Liechtensteiner Landwirtschaftsbetriebe von 2003 - 2016 nach Landbauform (Quelle: Buchhaltungsdaten FL 2003 - 2016).....	34
Abbildung 15: Entwicklung des Arbeitsverdiensts je FJAE der Liechtensteiner Landwirtschaftsbetriebe von 2003 - 2016 für die vier häufigsten Betriebstypen. Zu berücksichtigen ist die Definitionsänderung beim Betriebstyp „Milchkühe“. Die Daten bis 2015 beziehen sich auf den Betriebstyp „Verkehrsmilch“, welcher breiter definiert ist, vgl. Text und Kap. 3.2. (Quelle: Buchhaltungsdaten FL 2003 - 2016).....	35
Abbildung 16: Schwankungsbreite der Arbeitsverdienste je FJAE von 2003 - 2016. Quelle: Buchhaltungsdaten FL 2003-2016. ....	36
Abbildung 17: Kumulierte Häufigkeitsverteilung des Arbeitsverdiensts je FJAE im Jahr 2016. Quelle: Buchhaltungsdaten FL 2016. ....	37
Abbildung 18: Häufigkeitsverteilung der Arbeitsverdienste je FJAE in den Jahren 2015 und 2016. Quelle: Buchhaltungsdaten FL 2015-2016.....	37
Abbildung 19: Arbeitsverdienst je FJAE (Mittelwert und Standardabweichung) in Abhängigkeit von der landwirtschaftlichen Nutzfläche im Jahr 2016. Ohne Betriebe mit 0 Familienarbeitskräften. Quelle: Buchhaltungsdaten FL 2016. ....	38
Abbildung 20: Häufigkeitsverteilung der Arbeitsverdienste im Talgebiet (inkl. Bergzone 1, links) und in der Bergzone 2 (rechts). Quelle: Buchhaltungsdaten FL 2015-2016. ....	40
Abbildung 21: Häufigkeitsverteilung der Arbeitsverdienste bei Bio-Betrieben (links) und ÖLN-Betrieben (rechts). Quelle: Buchhaltungsdaten FL 2015-2016.....	42
Abbildung 22: Arbeitsverdienst je FJAE der verschiedenen Betriebstypen 2016. Angegeben sind Mittelwert und Standardabweichung, sowie in Klammern die Zahl der Betriebe pro Betriebstyp. Quelle: Buchhaltungsdaten FL 2016. ....	44
Abbildung 23: Häufigkeitsverteilung der Arbeitsverdienste bei den Betriebstypen „Kombiniert Andere“ (links), „Milchkühe“ (Mitte) und den übrigen Betriebstypen (rechts). Quelle: Buchhaltungsdaten FL 2015-2016. ....	45

Abbildung 24: Häufigkeitsverteilung der Arbeitsverdienste für Vollerwerbsbetriebe (links) und Haupt- und Nebenerwerbsbetriebe (rechts). Quelle: Buchhaltungsdaten FL 2015-2016. ....	47
Abbildung 25: Erfolgsrechnung-Ermittlung Arbeitsverdienst aus dem landwirtschaftlichen Betriebsertrag .....	50
Abbildung 26: Effekt der geänderten Definition des Betriebstyps „Verkehrsmilch“ (FAT99) / „Milchkühe“ (ZA2015) auf den Arbeitsverdienst je FJAE (ohne Betriebe mit 0 Familienarbeitskräften). Schraffierte Balken: neue Betriebstypdefinition. Quelle: Buchhaltungsdaten FL 2015-2016. ....	59
Abbildung 27: Veränderung der einzelnen Beiträge zur Rohleistung zwischen 2015 und 2016. Quelle: Buchhaltungsdaten FL 2015-2016.....	60
Abbildung 28: Häufigkeitsverteilung der allgemeinen (einkommensverbessernden) Direktzahlungen. Quelle: Buchhaltungsdaten FL 2016.....	62
Abbildung 29: Häufigkeitsverteilung der Erschwernisbeiträge (Zusatzbeiträge Berggebiet und Beiträge Bewirtschaftung Hanglagen). Quelle: Buchhaltungsdaten FL 2016. ....	62
Abbildung 30: Häufigkeitsverteilung der Abgeltungen für ökologische und tiergerechte Leistungen. Quelle: Buchhaltungsdaten FL 2016.....	63
Abbildung 31: Anteil der allgemeinen Direktzahlungen am landwirtschaftlichen Einkommen im Mittel aller Betriebe. Quelle: Buchhaltungsdaten FL 2003-2016. ....	64
Abbildung 32: Anteil der Rohleistung für den öffentlichen Markt an der Rohleistung aus freiem und öffentlichem Markt .....	65
Abbildung 33: Zusammenhang zwischen Rohleistung aus landwirtschaftlicher Produktion und Extensivierung. Links: alle Betriebe, rechts: nur Betriebstyp „Milchkühe“. Quelle: Buchhaltungsdaten FL 2016.....	66
Abbildung 34: Zusammenhang zwischen Abhängigkeit von staatlichen Zahlungen und Extensivierung für den Betriebstyp „Milchkühe“. Als Mass für die Abhängigkeit von staatlichen Zahlungen wird das Verhältnis von leistungsbezogenen Direktzahlungen zu Rohleistung aus landwirtschaftlicher Tätigkeit verwendet, als Mass für die Extensivierung die durchschnittlichen Förderbeiträge für die Bewirtschaftung naturnaher Lebensräume je Hektar landwirtschaftlicher Nutzfläche des Betriebs. Quelle: Buchhaltungsdaten FL 2016. ....	66
Abbildung 35: Stabilität des wirtschaftlichen Erfolgs. Dargestellt ist der Anteil der Betriebe, welche im Zeitraum 2003 - 2016 mit der angegebenen Häufigkeit einen Arbeitsverdienst je FJAE unter den besten 50 % (links) oder den schlechtesten 50 % (rechts) erzielt haben. In der Mitte sind die Betriebe dargestellt, deren Arbeitsverdienst je FJAE in der einen Hälfte der Jahre zu den besten 50 % und in der anderen Hälfte der Jahre zu den schlechtesten 50 % gehörte. Erfasst sind nur diejenigen 54 Betriebe, von denen für alle 14 Jahre Daten vorliegen. Quelle: Buchhaltungsdaten FL 2003 - 2016.....	67
Abbildung 36: Anteil der Betriebe, die mit der jeweiligen Häufigkeit im Zeitraum 2007 - 2016 einen negativen Arbeitsverdienst je FJAE erwirtschafteten. Dargestellt sind die Daten von 68 Betrieben, für die über alle 10 Jahre Buchhaltungsdaten vorliegen, sowie der theoretisch zu erwartende Anteil, wenn das Auftreten eines negativen Arbeitsverdienstes rein zufällig mit einer Wahrscheinlichkeit von 10% pro Jahr geschieht. Quelle: Buchhaltungsdaten FL 2007 - 2016.....	68
Abbildung 37: Entwicklung von Milchpreis und Arbeitsverdienst je FJAE bei dem Betriebstyp „Verkehrsmilch“ 2012-2015, resp. „Milchkühe“ (*) 2016. Quelle: Buchhaltungsdaten FL 2012 - 2016. ....	69

## Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Datenquellen.....	12
Tabelle 2: Datengrundlage 2016.....	13
Tabelle 3: Definition Betriebstypologie nach ZA2015 .....	15
Tabelle 4: Produzentenpreisindex landwirtschaftliche Produkte (Dez. 2015 = 100).....	19
Tabelle 5: Einkaufspreisindex landwirtschaftliche Produktionsfaktoren (Dez. 2015 = 100) .....	20
Tabelle 6: Weitere strukturelle Kennzahlen der Liechtensteiner Landwirtschaft. Quelle: Buchhaltungsdaten FL 2016 ....	25
Tabelle 7: Zeitliche Entwicklung von Rohleistung (oben) und Direktzahlungen (unten).....	30
Tabelle 8: Zeitliche Entwicklung der Fremdkosten .....	32
Tabelle 9: Arbeitsverdienst und strukturelle Unterschiede nach Betriebsgrößen. Quelle: Buchhaltungsdaten FL 2016 ..	39
Tabelle 10: Arbeitsverdienst und strukturelle Unterschiede zwischen den Produktionszonen. Quelle: Buchhaltungsdaten FL 2016. ....	41
Tabelle 11: Arbeitsverdienst und strukturelle Unterschiede zwischen den Landbauformen. Quelle: Buchhaltungsdaten FL 2016. ....	43
Tabelle 12: Arbeitsverdienst und strukturelle Unterschiede zwischen den vier häufigsten Betriebstypen. Quelle: Buchhaltungsdaten FL 2016. ....	46
Tabelle 13: Arbeitsverdienst und strukturelle Unterschiede zwischen den Erwerbsarten. Quelle: Buchhaltungsdaten FL 2016. ....	48
Tabelle 14: Arbeitsverdienst und strukturelle Unterschiede zwischen Betrieben mit verschiedener Ausbildung des Betriebsleiters. Quelle: Buchhaltungsdaten FL 2016. ....	49
Tabelle 15: Vergleich der wichtigsten Kennzahlen zur Herleitung des Deckungsbeitrags Betrieb in Liechtenstein und in der Schweiz. Ohne Betriebe mit 0 Familienarbeitskräften. Quelle: Buchhaltungsdaten FL 2016, ART 2016 .....	53
Tabelle 16: Vergleich Erfolg aus Landwirtschaft zwischen Liechtensteiner und Schweizer Landwirtschaftsbetrieben. Ohne Betriebe mit 0 Familienarbeitskräften. Quelle: Buchhaltungsdaten FL 2016, ART 2016. ....	55
Tabelle 17: Vergleich Landwirtschaftliches Einkommen und Arbeitsverdienst/FJAE zwischen Liechtenstein und der Schweiz. Ohne Betriebe mit 0 Familienarbeitskräften. Quelle: Buchhaltungsdaten FL 2016, ART 2016. ....	57
Tabelle 18: Übersicht Größen- und Mengenabhängigkeit von Direktzahlungen (Einteilung Beitragskategorien gemäss Verordnungen).....	61

## 1 Zusammenfassung (Management Summary)

Anerkannte Landwirtschaftsbetriebe sind in Liechtenstein verpflichtet, eine Betriebsbuchhaltung zu führen und an eine Externe Stelle abzuliefern, welche die Daten zu Händen der Regierung auswertet. Zweck dieser Datenauswertung ist es, Entscheidungsgrundlagen für die Agrarpolitik bereitzustellen. Von insgesamt 105 anerkannten Betrieben erfüllten im Jahr 2016 99 Buchhaltungen die Qualitätskriterien für die Auswertung und bilden die Datengrundlage für den vorliegenden Bericht.

### 1.1 Strukturen

Mit einer durchschnittlichen landwirtschaftlichen Nutzfläche von 35.2 ha und einem Tierbestand von 44.6 GVE sind Landwirtschaftsbetriebe in Liechtenstein im Durchschnitt grösser als in der Schweiz oder in Österreich. Rund vier von fünf Betrieben wirtschaften im Talgebiet, wo die klimatischen und geographischen Voraussetzungen für die Landwirtschaft günstiger sind als im Berggebiet. Die Berglandwirtschaft konzentriert sich vor allem auf Triesenberg mit 17 Betrieben, während in Schellenberg lediglich 4 Betriebsstandorte liegen.

Aus klimatischen und bodengeographischen Gründen werden 58 % der landwirtschaftlichen Nutzfläche als Grünland genutzt. Daher hat die Tierhaltung, insbesondere von Rindvieh, eine grosse Bedeutung. Am häufigsten (30 % aller Betriebe) sind Betriebe, welche sich auf die Milchkuhhaltung spezialisiert haben. Hinzu kommen weitere 9 Betriebstypen, welche teilweise ebenfalls Milchkühe halten. Insgesamt wurden 2016 rund 13'800 Tonnen Milch abgeliefert.

Von 99 Betrieben werden 81 im Vollerwerb bewirtschaftet. Das bedeutet, dass sie einen Arbeitskraftbedarf von > 2'700 Stunden pro Jahr aufweisen. Im Durchschnitt sind auf einem Betrieb 1.9 Arbeitskräfte beschäftigt, davon sind 0.8 entlohnte Arbeitskräfte und 1.1 nicht entlohnte Familienarbeitskräfte. Rund drei Viertel der Betriebsleiter besitzen eine landwirtschaftliche Ausbildung oder erwerben diese gerade, davon haben neun Personen die Meisterprüfung abgelegt.

Rund 37 % der Betriebe werden nach den Richtlinien des biologischen Landbaus bewirtschaftet, womit Liechtenstein weltweit einen der höchsten Anteile an Biobetrieben aufweist. Die übrigen anerkannten Betriebe arbeiten nach den Richtlinien des Ökologischen Leistungsnachweises (ÖLN), welcher die Mindestvoraussetzung für eine Betriebsanerkennung darstellt.

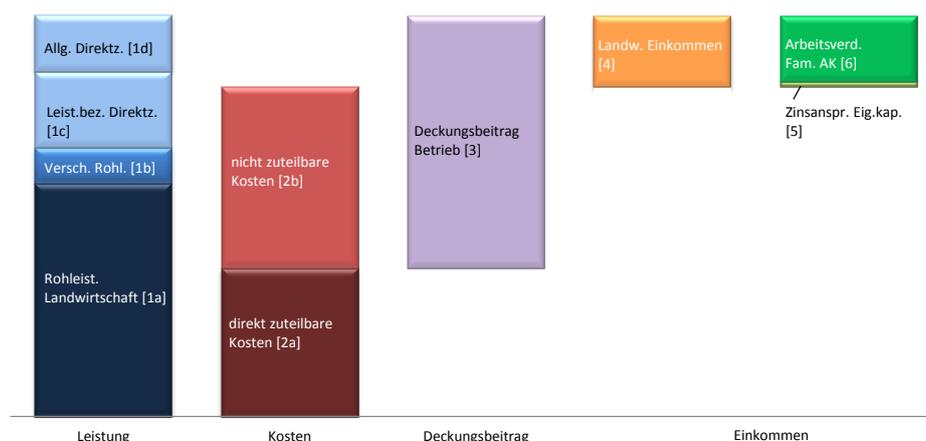
### 1.2 Wirtschaftliche Situation

Die jüngsten Veränderungen im Marktumfeld (Marktöffnung, zunehmender Preisdruck) stellen eine grosse Herausforderung für die Liechtensteiner Landwirtschaft dar. Im Jahr 2016 ist die durchschnittliche Rohleistung der Liechtensteiner Betriebe das zweite Jahr in Folge zurückgegangen. Besonders stark war der Rückgang bei der Tierhaltung und im Pflanzenbau. Hingegen sind die Direktzahlungen angestiegen, was den Rückgang bei der Produktion aber nicht kompensieren konnte. Obwohl auch die Kosten gesenkt werden konnten, verblieb für die Betriebe dennoch ein tieferes landwirtschaftliches Einkommen als in den Jahren 2012 - 2015. Innerhalb von zwei Jahren ist das landwirtschaftliche Einkommen um 22 % zurückgegangen. Der Arbeitsverdienst je Familienjahresarbeitseinheit (FJAE)<sup>1</sup> hingegen lag mit CHF 63'632 leicht über dem Niveau des Vorjahres, wozu aber auch beigetragen hat, dass die Anzahl Familienarbeitskräfte je Betrieb etwas zurückgegangen ist.

---

<sup>1</sup> 1 FJAE entspricht einer zu Vollzeit beschäftigten Familienarbeitskraft, Teilzeitbeschäftigte werden nach ihrem Beschäftigungsgrad angerechnet, vgl. Eintrag zum Begriff Jahresarbeitseinheit im Glossar (Kap. 9.2).

## Factbox 1: Die wichtigsten Kennzahlen



Kennzahl	Wert 2016 (CHF)	Definition
Rohleistung (neu: Landwirtschaftlicher Betriebsertrag) [1]	363'592	Summe aller Erträge: <ul style="list-style-type: none"> <li>Rohleistung aus der Landwirtschaft [1a],</li> <li>Rohleistung aus weiteren Tätigkeiten [1b],</li> <li>Leistungsbezogene Direktzahlungen (Entschädigungen) [1c], und</li> <li>Allgemeine Direktzahlungen [1d].</li> </ul>
Fremdkosten [2]	298'882	Summe aus <ul style="list-style-type: none"> <li>direkt zuteilbaren Kosten, d.h. Aufwand für Material, Waren und Dienstleistungen [2a], und</li> <li>nicht zuteilbaren Kosten [2b].</li> </ul>
Deckungsbeitrag Betrieb [3]	229'149	Differenz aus <ul style="list-style-type: none"> <li>Rohleistung [Summe 1a bis 1d], und</li> <li>direkt zuteilbaren Kosten [2a].</li> </ul>
Landwirtschaftliches Einkommen [4]	64'710	Differenz aus <ul style="list-style-type: none"> <li>Rohleistung [Summe 1a bis 1d], und</li> <li>Summe aller Kosten [2a + 2b].</li> </ul>
Arbeitsverdienst der Familienarbeitskräfte [6]	71'603 <sup>2</sup>	Differenz aus <ul style="list-style-type: none"> <li>landwirtschaftlichem Einkommen [4], und</li> <li>Zinsanspruch betriebliches Eigenkapital [5].</li> </ul>
Arbeitsverdienst je Familienjahresarbeitsinheit <sup>3</sup> (FJAE)	63'632 <sup>4</sup>	Quotient aus <ul style="list-style-type: none"> <li>Arbeitsverdienst aller Familienarbeitskräfte [6], und</li> <li>Anzahl Familienarbeitskräfte.</li> </ul>

<sup>2</sup> Nur Betriebe, welche tatsächlich Familienarbeitskräfte beschäftigen

<sup>3</sup> 1 Familienjahresarbeitsinheit entspricht einer zu 100 % arbeitenden Familienarbeitskraft

<sup>4</sup> Nur Betriebe, welche tatsächlich Familienarbeitskräfte beschäftigen

Zwischen den Betrieben bestehen sehr grosse Unterschiede bezüglich des Arbeitsverdienstes. Generell sind grosse Betriebe im Vorteil. Bei Betrieben über 50 ha landwirtschaftliche Nutzfläche lag der Arbeitsverdienst im Durchschnitt mit CHF 154'438 rund fünfmal so hoch wie bei Betrieben unter 20 ha. Diese Grössenabhängigkeit ist neben der erschwerten Bewirtschaftung auch der Hauptgrund für den tiefen Arbeitsverdienst in Triesenberg. Da dort die Betriebsgrösse mit 21 ha rund 40 % unter dem Landesdurchschnitt liegt, war auch der Arbeitsverdienst mit CHF 45'244 mehr als CHF 20'000 niedriger als der Durchschnitt der übrigen Betriebe.

Der Arbeitsverdienst der Bio-Betriebe lag mit CHF 90'011 deutlich über dem Durchschnitt, obwohl diese Betriebe im Durchschnitt nur unwesentlich grösser sind als die übrigen Betriebe. Seit 2013 konnten Bio-Betriebe ihren Arbeitsverdienst kontinuierlich steigern, während der Arbeitsverdienst der ÖLN-Betriebe im gleichen Zeitraum stetig auf CHF 50'350 zurückgegangen ist. Hier wirken sich vor allem bessere Absatzmöglichkeiten und höhere Preise aus, wie das Beispiel der des Betriebstyps „Milchkühe“ zeigt. Aufgrund des durchschnittlich um 38 % höheren Bio-Milchpreises lag der Arbeitsverdienst bei den Bio-Betrieben dieses Betriebstyps mit CHF 102'564 rund doppelt so hoch wie bei den übrigen Betrieben.

Einen wesentlichen Einfluss auf den Arbeitsverdienst je FJAE hatte auch der Ausbildungsgrad der Betriebsleiter. Betriebsleiter ohne oder mit einer fachfremden Ausbildung führten im Mittel kleinere Betriebe und erwirtschafteten einen durchschnittlichen Arbeitsverdienst je FJAE von CHF 43'416. Mit zunehmendem Ausbildungsgrad stiegen die Grösse der bewirtschafteten Betriebe und der Arbeitsverdienst je FJAE und die Abhängigkeit von staatlichen Direktzahlungen nahm ab. Landwirtschaftlich ausgebildete Betriebsleiter erwirtschafteten im Mittel CHF 62'225 und Meisterlandwirte CHF 106'276.

Im Mittel aller Betriebe hat jedoch die Abhängigkeit von den staatlichen Zahlungen in den Jahren 2015 und 2016 aufgrund der ungünstigen Marktsituation markant zugenommen. Die allgemeinen (einkommensverbessernden) Direktzahlungen machten im Jahr 2016 79% des landwirtschaftlichen Einkommens aus. Nur 21 % des Einkommens wurden durch die Betriebe am Markt erwirtschaftet, und auch in diesem Bereich besteht eine - allerdings geringere - Abhängigkeit von staatlichen Zahlungen. Von der am Markt erwirtschafteten Rohleistung entfiel rund ein Fünftel auf staatliche Entschädigungen für Leistungen im öffentlichen Interesse. Vier Fünftel wurden am freien Markt erwirtschaftet.

Im Vergleich mit der Schweiz zeigt sich, dass Liechtensteiner Betriebe trotz grösserer Flächen einen tieferen Deckungsbeitrag und ein niedrigeres Einkommen je Hektar erzielen. Hauptgrund dafür ist vor allem die Betriebszweigstruktur in Liechtenstein. Intensive Obst- und Gemüsebaubetriebe, sowie Veredlungsbetriebe, mit denen sich hohe Deckungsbeiträge je Hektar erzielen lassen, fehlen in Liechtenstein.

### 1.3 Fazit

Die Liechtensteiner Landwirtschaft wird auch in den kommenden Jahren stark gefordert sein, um sich an die veränderte Marktsituation anzupassen. Das Beispiel erfolgreicher Bio-Betriebe zeigt jedoch, dass es auch in einem schwierigen Umfeld mit einer geeigneten Strategie möglich ist, sich am Markt zu behaupten. Dazu müssen innovative Lösungen entwickelt werden. Nur mit einer konsequenten Orientierung an den Marktbedürfnissen werden die Liechtensteiner Betriebe in der Lage sein, ihre Abhängigkeit von staatlichen Zahlungen wieder zu reduzieren.

## 2 Einleitung

Gemäss Landwirtschaftsgesetz (LWG, Nr. 910.0, 2009) sind anerkannte Landwirtschaftsbetriebe in Liechtenstein zur Führung einer Betriebsbuchhaltung verpflichtet (Art. 6 Abs. 1 Bst. h). Damit liegt ein umfangreiches Datenmaterial vor, auf dessen Grundlage die wirtschaftliche Situation der Landwirtschaftsbetriebe beurteilt werden kann. Der vorliegende Agrarbericht basiert auf 99 der 102<sup>5</sup> abgelieferten Buchhaltungen. Durch diesen hohen Anteil sind die Ergebnisse zu einem hohen Masse repräsentativ.

Der Agrarbericht liefert zum einen eine detaillierte Übersicht über die Rahmenbedingungen und Strukturen der Liechtensteiner Landwirtschaft und beschreibt zum anderen die Entwicklung der wirtschaftlichen Situation der Landwirtschaftsbetriebe.

In dieser Analyse werden Strukturdaten und wirtschaftliche Ergebnisse von verschiedenen Betriebstypen, Landbauformen, Flächenklassen und Produktionszonen miteinander verglichen. Einzelne aktuelle Themen werden vertieft behandelt.

---

<sup>5</sup> Quelle: Amt für Umwelt

### 3 Methodik

#### 3.1 Datengrundlage

##### 3.1.1 Datenquellen

In Tabelle 1 sind die verschiedenen Datenquellen aufgeführt, die im vorliegenden Bericht zitiert werden. Die verwendete Quelle ist jeweils direkt bei Textzitatzen, Abbildungen und Tabellen angegeben.

Tabelle 1: Datenquellen

Kurzbezeichnung	Quelle	Auswertungsjahre
Buchhaltungsdaten FL	Externe Stelle: Buchhaltungsauswertung der direktzahlungsberechtigten Betriebe im Fürstentum Liechtenstein; Vaduz, div. Jahrgänge	2000-2016
Buchhaltungsdaten CH	Agroscope, Institut für Nachhaltigkeitswissenschaften INH: Grundlagenbericht der zentralen Auswertung von Buchhaltungsdaten; Tänikon, div. Jahrgänge	2000-2016
Betriebszählung FL	Amt für Volkswirtschaft: Landwirtschaftliche Betriebszählung Fürstentum Liechtenstein (liechtensteinische Betriebszählung der Landwirtschaftsbetriebe) und Strukturdaten direktzahlungsberechtigte Landwirtschaftsbetriebe; Vaduz, div. Jahrgänge	1955-2005
Statistisches Jahrbuch FL	Amt für Volkswirtschaft: Statistisches Jahrbuch Fürstentum Liechtenstein; Vaduz, div. Jahrgänge	1950-2016
Rechenschaftsbericht FL	Landtag, Regierung und Gerichte: Bericht des Landtages, Rechenschaftsbericht der Regierung an den Hohen Landtag, Berichte der Gerichte, Landesrechnung; Vaduz, div. Jahrgänge	1988-2016
Landwirtschaftsstatistik FL	Amt für Statistik, Landwirtschaftsstatistik 2016; Vaduz	2010-2016

##### 3.1.2 Buchhaltungsdaten Liechtenstein

Die Grundgesamtheit für die liechtensteinische Buchhaltungsauswertung besteht aus allen gemäss Landwirtschaftsgesetz direktzahlungsberechtigten Betrieben wobei Betriebsgemeinschaften eine gemeinsame Buchhaltung führen.

Im Auswertungsjahr erhielten 105 Betriebe einen Basisbeitrag. 102 Betriebe haben ihre Buchhaltungen abgeliefert. Drei Betriebe mussten im Zuge der Qualitätskontrolle (Plausibilitätstest, Datenqualität, Datenvollständigkeit) ausgeschlossen werden (Tabelle 2).

Tabelle 2: Datengrundlage 2016

Datengrundlage	Anzahl
Betriebe mit staatlichen Zahlungen (Basisbeitrag)	105
abzüglich Betriebe ohne eigene Buchhaltung (Betriebe in Betriebsgemeinschaften)	3
direktzahlungsberechtigte Einzelbetriebe	102
abgelieferte Buchhaltungen	102
nicht abgelieferte Buchhaltungen	0
ausgeschlossene Buchhaltungen	3
ausgewertete Buchhaltungen	99

Die Betriebe, deren Buchhaltungsergebnisse für die Auswertung verwendet wurden, werden als Referenzbetriebe bezeichnet. Im Jahr 2016 wurden total 99 Buchhaltungen ausgewertet, was 97 % der Grundgesamtheit darstellt. Durch diesen hohen Anteil kann die Gesamtsituation der Liechtensteiner Landwirtschaft repräsentativ abgebildet werden.

### 3.1.3 Änderung im Rohdatensatz gegenüber den Vorjahren

Die Schweiz hat die landwirtschaftliche Betriebsbuchhaltung weiterentwickelt. In diesem Zusammenhang wurden die Verbuchungsvorschriften angepasst (neuer Kontenrahmen KMU-Landwirtschaft<sup>6</sup>). Die zentrale Auswertungsstelle für Buchhaltungsdaten von Agroscope hat den Systemwechsel ab dem Buchhaltungsjahr 2015 durchgeführt und die Auswertungen entsprechend aktualisiert. Der Kontoplan wurde auf den Kontenrahmen KMU Landwirtschaft angepasst und die Wegleitung zur Buchführung wurde überarbeitet. Dies hat zur Folge, dass ein neuer Rohdatensatz vorliegt und sich die Berechnungsweise der wirtschaftlichen Kennzahlen geändert hat.

Die Vergleichbarkeit mit der Schweiz wird sichergestellt, indem die geänderten Verbuchungsvorschriften der Schweiz übernommen werden und daraus die entsprechenden neuen Kennzahlen für Liechtenstein berechnet werden.

Die Vergleichbarkeit mit den früheren Liechtensteiner Kennzahlen wird sichergestellt, indem zusätzlich aus dem neuen Buchhaltungsdatensatz die früheren Kennzahlen berechnet werden und der Mehrjahresvergleich auf der Basis dieser Kennzahlen erfolgt. Zum Vergleich mit 2003 - 2015 werden so weit möglich weiterhin die alten Kennzahlen berechnet.

Betriebe mit der Rechtsform Aktiengesellschaft oder Anstalt weisen aus rechtlichen Gründen keine Familienarbeitskräfte aus. Im Jahr 2016 betrifft dies 4 Betriebe. Diese 4 Betriebe werden bei der Berechnung des durchschnittlichen Arbeitsverdienstes je FJAE ausgenommen.

### 3.1.4 Buchhaltungsdaten Schweiz

Die schweizerischen Vergleichsdaten stammen aus dem Hauptbericht der zentralen Auswertung der Buchhaltungsdaten der ART. Die schweizerische Grundgesamtheit besteht aus 52'263 Betrieben<sup>7</sup>. Aus der Grundgesamtheit werden 2'094 Referenzbetriebe von ART ausgewertet. In der schweizeri-

<sup>6</sup> AGRO-TWIN AG, 2014: Kontenrahmen KMU-Landwirtschaft. Revision 2013. AGRO-TWIN AG, Bern. Treuland, 2015: Richtzahlen 2015 zur landwirtschaftlichen Buchhaltung, Treuhandverband Landwirtschaft Schweiz, [www.treuland.ch](http://www.treuland.ch)

<sup>7</sup> Bundesamt für Landwirtschaft, Agrarbericht 2016

schen Auswertung handelt es sich um eine Stichprobe, während in Liechtenstein die Grundgesamtheit analysiert wird.

Die Voraussetzung für die Aufnahme von Betrieben in die Auswertung von ART ist die Erfüllung von Minimalkriterien. So muss ein Betrieb für die Schweizer Auswertung mindestens eine der folgenden minimalen Schwellen erreichen:

- 10 ha landwirtschaftliche Nutzfläche,
- 6 ha offene Ackerfläche,
- 1 ha Spezialkulturen,
- 6 Kühe, mind. 40 Stück Rindvieh ohne Kühe,
- 20 Pferde,
- 50 Schafe oder Ziegen,
- 25 Mutterschweine,
- 200 Schweine ohne Mutterschweine,
- 1'500 Stück Geflügel.

Mit diesen Minimalkriterien werden Kleinstbetriebe von der Analyse ausgeschlossen. Liechtenstein verfolgt eine ähnliche Praxis, indem nur die Daten von anerkannten Landwirtschaftsbetrieben ausgewertet werden. Für die Anerkennung müssen Liechtensteiner Betriebe einen Mindestarbeitsaufwand von derzeit 1'080 Arbeitskraftstunden pro Jahr nachweisen.

## 3.2 Definitionen

### Betriebstypologie

Die Betriebe werden nach der Betriebstypologie der Schweiz (ZA2015) eingeteilt (Tabelle 3). Es werden 7 spezialisierte und 4 kombinierte Betriebstypen unterschieden. Die spezialisierten Pflanzenbaubetriebe (Ackerbau und Spezialkulturen) verfügen über einen Viehbesatz <1 GVE je ha LN. Bei den Ackerbaubetrieben überschreitet der Anteil offener Ackerfläche 70 % der LN. Betriebe mit Spezialkulturen bewirtschaften einen Anteil von über 10 % ihrer Flächen mit Rebbau, Obstbau oder Gemüsebau. Die spezialisierten Tierhalter (21 bis 41) haben als gemeinsame Beschränkung maximal 25 % offene Ackerfläche (OAF/LN) und maximal 10 % Spezialkulturfläche (Skul/LN). Neu wird ein Betriebstyp Milchkühe definiert, der einen Anteil von mindestens 65 % Milchkühen am Rindviehbestand hat<sup>8</sup>. Der Betriebstyp „Anderes Rindvieh“ ist vorwiegend für Betriebe mit Milch- bzw. Aufzuchtvieh ohne Kontingent gedacht, also für spezialisierte Betriebe mit Kälbermast oder Rindviehaufzucht. In den Veredlungsbetrieben machen Schweine- und Geflügel-GVE (SG/GVE) mehr als die Hälfte des Viehbestandes aus. Betriebe, die sich keinem dieser 7 spezialisierten Betriebstypen zuteilen lassen, gelten als kombinierte Betriebe (51 bis 54). Mit wenigen Bedingungen sind kombinierte Betriebe mit den Schwerpunkten Milchkühe/Ackerbau, Mutterkuhhaltung sowie Veredelung abgrenzbar<sup>9</sup>.

---

<sup>8</sup> In der älteren Betriebstypologie (FAT99, gültig bis 2015) wurde stattdessen der Betriebstyp Verkehrsmilch ausgeschieden, welcher mindestens 25 % Milchkühe am Rindviehbestand aufwies.

<sup>9</sup> Abkürzungen:

GVE/LN Viehbesatz je ha LN

OAF/LN Anteil offene Ackerfläche an LN

SKul/LN Anteil Spezialkulturen an LN

RiGVE/GVE Anteil Rindvieh-GVE am Gesamtviehbestand

VMiK/RiGVE Anteil Verkehrsmilchkühe am Rindviehbestand

MAK/RiGVE Anteil Mutter-/Ammenkühe am Rindviehbestand

PSZ/GVE Anteil Pferde-, Schaf- und Ziegen-GVE am Gesamtviehbestand

Tabelle 3: Definition Betriebstypologie nach ZA2015

ID	Betriebstyp	GVE/LN	OAF/LN	Skul / LN	RIGVE / GVE	VMiK / RIGVE	MAK / RIGVE	PSZ / GVE	SG / GVE	Andere Bedingungen
		-	%	%	%	%	%	%	%	
11	Ackerbau	< 1	> 70	< 10						
12	Spezialkulturen	< 1		> 10						
21	Milchkühe		< 25	< 10	> 75	> 65	< 25			
22	Mutterkühe		< 25	< 10	> 75	< 25	> 25			
23	Anderes Rindvieh		< 25	< 10	> 75					nicht 21, 22
31	Pferde/Schafe/ Ziegen		< 25	< 10				> 50		
41	Veredelung		< 25	< 10					>50	
51	Komb. Milchkühe/Ackerbau		>40		> 75	> 65	< 25			nicht 11-41
52	Kombiniert Mutterkühe				> 75	< 25	> 25			nicht 11-41
53	Kombiniert Veredelung							> 25		nicht 11-41
54	Kombiniert Andere									nicht 11-53

### Einteilung Produktionszonen

Die Zuteilung der Betriebe in Produktionszonen wird für Liechtenstein gemäss den Bestimmungen des Landwirtschaftsgesetzes vorgenommen. Betriebe mit Standort in Triesenberg, Planken oder Schellenberg (ohne Plankner Äscher, Ställa und Schellenberger Riet) werden dem Berggebiet zugeordnet. Das Berggebiet wird für die Auswertung in eine Bergzone 1 (Schellenberg / Planken) und eine Bergzone 2 (Triesenberg) weiter unterteilt. Alle Betriebe, die nicht im Berggebiet liegen, zählen zum Talgebiet. In der schweizerischen Auswertung von ART werden die Betriebe in 3 Regionen eingeteilt. Es sind dies die Talregion (bestehend aus Ackerbauzone und erweiterte Übergangszone), die Hügelregion (bestehend aus Hügelzone und Bergzone I) sowie die Bergregion (bestehend aus den Bergzonen II bis IV). Beim Vergleich zwischen Liechtenstein und der Schweiz ist die etwas unterschiedliche Zoneneinteilung – insbesondere das Fehlen einer Hügelregion in Liechtenstein – zu berücksichtigen. In den Vergleichen werden jeweils das FL Talgebiet der CH Talregion und das FL Berggebiet der CH Bergregion gegenübergestellt.

### Einteilung Landbauformen

In Liechtenstein und in der Schweiz werden 2 Landbauformen unterschieden: Bewirtschaftung nach den Richtlinien des ökologischen Leistungsnachweis (ÖLN Betriebe) und Bewirtschaftung nach den Richtlinien der biologischen Produktion (Bio Betriebe).

Jeder Landwirt, der Direktzahlungen bezieht, muss die ÖLN Anforderungen erfüllen. Die Anforderungen des ÖLN entsprechen denjenigen der Integrierten Produktion aus dem Jahre 1996. Eingeführt wurde der ÖLN im Jahr 1997. Die wichtigsten Anforderungen des ÖLN umfassen:

- Tiergerechte Haltung von Nutztieren

- Ausgeglichene Düngerbilanz
- Ein angemessener Anteil ökologischer Ausgleichsflächen
- Geregelte Fruchtfolge
- Geeigneter Bodenschutz
- Auswahl und gezielte Anwendung von Pflanzenbehandlungsmitteln

### **Einteilung Erwerbsarten**

Die Einteilung nach Erwerbsarten erfolgt gemäss Landwirtschaftlicher Begriffs- und Anerkennungsverordnung (LBAV): Vollerwerbsbetriebe (>2'700 Arbeitskraftstunden/Jahr), Haupterwerbsbetriebe (1'350 - 2'699 Arbeitskraftstunden/Jahr) und Nebenerwerbsbetriebe (1'080 - 1'349 Arbeitskraftstunden/Jahr). Insbesondere beim Vergleich mit älteren Daten ist zu berücksichtigen, dass die Definition der Begriffe Haupt- und Nebenerwerb in der Vergangenheit nicht einheitlich gehandhabt wurde. Daher werden im vorliegenden Bericht nur die Daten der Jahre 2014, 2015 und 2016 verglichen, in denen aufgrund vorliegender Daten zu den Arbeitskraftstunden eine eindeutige Zuordnung zu den drei Erwerbsarten möglich ist. Eine solche Einteilung kann nur für Liechtensteiner Betriebe vorgenommen werden. Ein Vergleich mit der Schweiz ist nicht möglich.

### **Einteilung Ausbildungsklassen**

Die Betriebe werden nach Ausbildung des Betriebsleiters (keine Ausbildung, andere Ausbildung, landwirtschaftliche Ausbildung, in landwirtschaftlicher Grundbildung, Meisterlandwirt) unterschieden. Die Auswertung nach Ausbildung der Betriebsleiter kann nur für die Liechtensteinischen Betriebe vorgenommen werden.

### **Vergleich mit der Schweiz**

Im Zuge der Systemanpassung in der Schweiz und der damit einhergehenden Änderungen in der Betriebsbuchhaltung haben sich die Begrifflichkeiten geändert. Die Erfolgsrechnung richtet sich nach dem Kontenrahmen KMU-Landwirtschaft der AGRO-TWIN AG<sup>10</sup>. Nicht alle Zwischenergebnisse der Erfolgsrechnung werden im Glossar beschrieben, da die Definition vieler Kennzahlen aus der Darstellung in der Erfolgsrechnung abgeleitet werden kann. z.B. + Landwirtschaftlicher Betriebsertrag - Aufwand für Material, Waren & Dienstleistungen = Deckungsbeitrag Betrieb (Bruttoergebnis 1). Einen Überblick zur Berechnung des landwirtschaftlichen Einkommens und Arbeitsverdienst je FJAE findet man in Abbildung 1. Weitere Kennzahlen sind in Kapitel 9 beschrieben.

---

<sup>10</sup> AGRO-TWIN AG, 2014: Kontenrahmen KMU-Landwirtschaft. Revision 2013. AGRO-TWIN AG, Bern.

Berechnung Landwirtschaftliches Einkommen	
+	Landwirtschaftlicher Betriebsertrag
-	Aufwand für Material, Waren und Dienstleistungen
-	Personalaufwand <sup>a,b</sup>
-	Übriger betrieblicher Aufwand
+	Erfolg aus betrieblichen Liegenschaften
+	Landwirts. ausserord., einmaliger oder periodenfremder Erfolg
+	Erfolg aus Betriebszweiggemeinschaften
=	Erfolg aus Landwirtschaft
+	Erfolg aus Landwirtschaft ausserhalb FiBu
+	50 % Beiträge für AHV/IV/EO der Familienarbeitskräfte
=	Landwirtschaftliches Einkommen (LE)
<sup>a</sup> allfällige Lohnaufwände für Ehepartner(in) korrigiert	
<sup>b</sup> inkl. 100 % der Beiträge für die AHV/IV/EO (1. Säule) sowie 60 % der ordentlichen Beiträge für die BV (2. Säule). Für alle Arbeitskräfte inkl. Familienarbeitskräfte.	
Berechnung Arbeitsverdienst je Familienjahresarbeitsseinheit	
+	Landwirtschaftliches Einkommen
-	Zinsanspruch für das Eigenkapital
=	Arbeitsverdienst der Familienarbeitskräfte
/	Familienjahresarbeitsseinheiten
=	Arbeitsverdienst pro Familienjahresarbeitsseinheit

Abbildung 1: Überblick Erfolgsrechnung (Quelle: ART)

### 3.3 Statistische Verfahren

In diesem Bericht werden Verfahren der deskriptiven Statistik angewandt, mit dem Ziel, Daten und Zusammenhänge zwischen den Daten übersichtlich darzustellen. Im Gegensatz zur mathematischen Statistik werden dabei weder Vorhersagen getroffen noch Eintreffenswahrscheinlichkeiten abgeschätzt. Es werden die folgenden Kenngrössen verwendet:

- **Mittelwert:** arithmetischer Mittelwert des jeweiligen (Teil)-Datensatzes. Der arithmetische Mittelwert ist der Wert von dem alle Datenpunkte eines (Teil)-Datensatzes insgesamt die geringste Abweichung aufweisen. Er hat aber den Nachteil, dass er durch einzelne Datenpunkte, welche sehr hohe oder sehr niedrige Extremwerte aufweisen, stark beeinflusst werden kann. Obwohl der Mittelwert eine sehr nützliche Rechengrösse ist, kann er in manchen Fällen ein verzerrtes Bild der Realität wiedergeben, insbesondere wenn die Daten nicht normalverteilt sind.
- **Median:** Der Median ist der Wert, der einen Datensatz in zwei gleich grosse Hälften teilt. Die Hälfte der Datenpunkte liegt über dem Median, die andere Hälfte darunter. Liegt der Median deutlich unterhalb des Mittelwerts, ist dies ein Hinweis auf einzelne hohe Extremwerte im Datensatz. Die meisten Datenpunkte liegen dann unterhalb des Mittelwerts.
- **Quantile:** Als Quantil wird ein Wert bezeichnet, unter dem ein bestimmter Prozentsatz der Daten liegt. So liegen unterhalb des 90 %-Quantils 90 % der Daten. Das 50 %-Quantil ist identisch mit dem Median (s.o.). Quantile liefern zusätzliche Informationen zur Verteilung der Daten.

## 4 Rahmenbedingungen

### 4.1 Gesetzliche Rahmenbedingungen

Grundlagen der liechtensteinischen Agrarpolitik bilden das landwirtschaftliche Leitbild (94/2004), das Landwirtschaftsgesetz (910.0) von 2009 und die dazu gehörenden Verordnungen. Zweck des Landwirtschaftsgesetzes ist die Sicherstellung einer auf den Markt ausgerichteten Produktion zur sicheren Versorgung der Bevölkerung mit qualitativ hochwertigen Nahrungsmitteln sowie der Erhalt der natürlichen Lebensgrundlagen Boden, Luft und Wasser. Das Landwirtschaftsgesetz soll die Betriebe in ihrer unternehmerischen Entwicklung stärken und eine bessere Entfaltung der Selbsthilfemassnahmen ermöglichen. Die Umsetzung im Einzelnen ist mit Verordnungen geregelt. Darin sind insbesondere die Direktzahlungen, die Milchwirtschaft, sowie die Förderung der Alpwirtschaft und von Investitionen in der Landwirtschaft geregelt. Die liechtensteinischen Massnahmen liegen – mit Rücksicht auf den durch den Zollvertrag<sup>11</sup> begründeten gemeinsamen Wirtschaftsraum und den Notenaustausch<sup>12</sup> – auf einem Niveau, das mit jenem der schweizerischen Landwirtschaftspolitik vergleichbar ist. Somit gelten in Liechtenstein eine Reihe von zollvertragsrelevanten Bestimmungen des schweizerischen Landwirtschaftsgesetzes und der entsprechenden Bestimmungen in den Ausführungsverordnungen. Dazu zählen grundsätzlich alle Regelungsmaterien zur landwirtschaftlichen Produktion, welche die Einfuhr, Ausfuhr und Durchfuhr sowie das Inverkehrbringen landwirtschaftlicher Produkte regeln. Im Gegenzug wird Liechtenstein an den mit der Marktregulierung zusammenhängenden Einnahmen des Bundesamtes für Landwirtschaft beteiligt.

Über das EWR-Abkommen, das bilaterale Landwirtschaftsabkommen Schweiz-EU und das WTO-Abkommen unterliegt die liechtensteinische Landwirtschaft weiteren Verpflichtungen.

### 4.2 Geographische Rahmenbedingungen

Von der gesamten Landesfläche (160 km<sup>2</sup>) wird ca. ein Drittel landwirtschaftlich (inklusive Alpengebiet) genutzt (53 km<sup>2</sup>). Etwas mehr als die Hälfte (60 %) der landwirtschaftlichen Nutzfläche liegt im Talgebiet entlang des Rheins. Die restliche Fläche liegt im Berggebiet in einer Höhe von über 800 M.ü.M.

Die Talebene umfasst die Hälfte der Landesfläche und ist das eigentliche Landwirtschaftsgebiet Liechtensteins, den Rest bilden die Rheintalflanke und die Gebirgszüge mit Berglandwirtschaft. In der Talebene sind Sand-, Torf-, Ton- und sandige Lehmböden zu finden (Fluvisole: gekennzeichnet durch Sedimentation des Alpenrheins und Grundwassereinfluss). In der Übergangszone sind Braunerdeböden und im Berggebiet sind weniger tiefgründige Böden (Rohböden, Regosol oder Ranker) zu finden. Auf Grund der Topografie werden die Flächen in Triesenberg ausschliesslich als Dauergrünland genutzt.

Auf Grund des Föhneinflusses gilt das Klima in Liechtenstein als mild (mittlere Temperatur von 11.1 °C mit einer Jahresniederschlagsmenge von 961.1 mm)<sup>13</sup>, welches gute Bedingungen für den Anbau von Gemüse, Ackerkulturen (Getreide, Mais, Kartoffeln) und Spezialkulturen (Reben, Beeren) schafft.

### 4.3 Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Auf Grund des Zollvertrages (abgeschlossen am 1. Januar 1924, zwischen der Schweiz und dem Fürstentum Liechtenstein) bilden Liechtenstein und die Schweiz einen gemeinsamen Wirtschaftsraum.

<sup>11</sup> Kundmachung vom 27. Mai 2008 der aufgrund des Zollvertrages im Fürstentum Liechtenstein anwendbaren schweizerischen Rechtsvorschriften (Anlagen I und II), LGBl. 2008 Nr. 124.

<sup>12</sup> Notenaustausch zwischen der Schweiz und Liechtenstein zur Regelung der Beteiligung Liechtensteins an Markt- und Preisstützungsmassnahmen der schweizerischen Landwirtschaftspolitik (0.631.112.3/2004).

<sup>13</sup> Statistisches Jahrbuch Liechtenstein 2017, Klimadaten vom Jahr 2015

Daher ist Liechtenstein weitgehend in das Schweizer Marktumfeld eingebunden. Somit gelten in Liechtenstein eine Reihe von zollvertragsrelevanten Bestimmungen des schweizerischen Landwirtschaftsgesetzes und der entsprechenden Bestimmungen in den Ausführungsverordnungen. Dazu zählen grundsätzlich alle Regelungsmaterien zur landwirtschaftlichen Produktion, welche die Einfuhr, Ausfuhr und Durchfuhr sowie das Inverkehrbringen landwirtschaftlicher Produkte regeln.

Der Preisindex für landwirtschaftliche Produkte hat sich nach dem starken Rückgang im Jahr 2015 (Aufhebung des Euro-Mindestkurses) im Auswertungsjahr leicht verbessert. Demgegenüber hat sich der Preisindex für landwirtschaftliche Produktionsmittel weiter reduziert (Abbildung 2).

Die Preis-Kosten-Schere (Differenz zwischen Preisindex für landwirtschaftliche Produktionsmittel und Preisindex für landwirtschaftliche Produkte) hat sich daher im Vergleich zum Vorjahr geschlossen. Der Unterschied beträgt 2016 3.0 Indexpunkte im Vergleich zu 6.1 Indexpunkten im Jahr 2015.

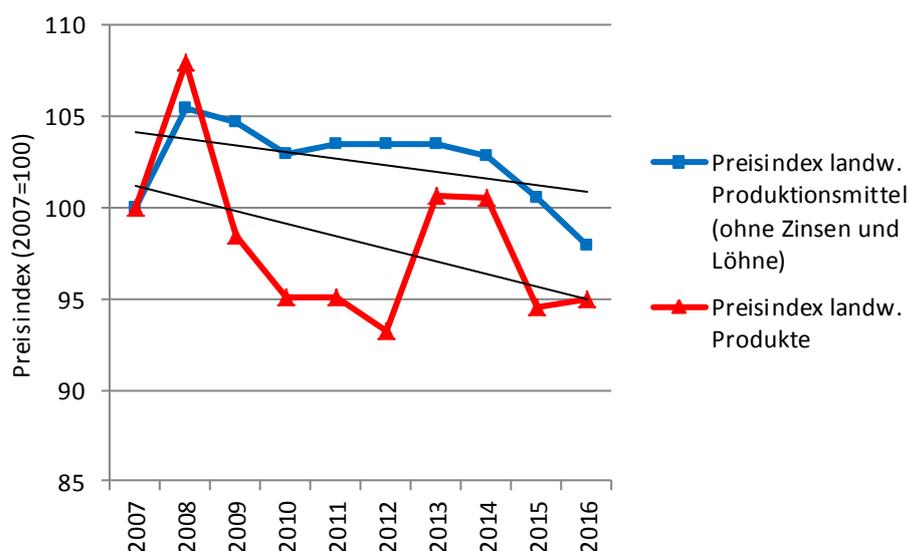


Abbildung 2: Entwicklung Preisindizes für Produkte und Produktionsfaktoren (Quelle: Agroscope)

Die Landwirtschaftlichen Produkte total haben sich im Vergleich zum Durchschnitt der Jahre 2014/2015 um 2.7 % reduziert. Die pflanzlichen Produkte (-1.1 %) waren vom Preisrückgang weniger stark betroffen als die tierischen Produkte (-4.4 %). Am stärksten war der Rückgang bei den Zuckerrüben (-11.9 %), was aber auf Grund der geringen Anbaufläche (2016 wurden 24 ha Zuckerrüben angebaut) von untergeordneter Bedeutung ist. Der für die Liechtensteiner Landwirtschaft wichtige Milchpreis hat sich im Vergleich zu 2014/2015 um 2.0 % reduziert (Tabelle 4).

Tabelle 4: Produzentenpreisindex landwirtschaftliche Produkte (Dez. 2015 = 100)

Produkte	Index 2014	Index 2015	Index 2016	Diff. zu 2014/2015 (%)
Landwirtschaftliche Produkte Total	105.4	99.5	99.7	-2.7
Pflanzliche Produkte (einjähr. Pflanzen)	104.5	103.3	102.8	-1.1
Getreide	100.0	100.0	100.0	0.0
Kartoffeln	102.1	96.5	104.9	5.6
Zuckerrüben	111.8	111.8	98.5	-11.9
Gemüse, Wurzeln, Knollen	106.7	105.7	105.5	-0.7

Produkte	Index 2014	Index 2015	Index 2016	Diff. zu 2014/2015 (%)
Weinbau	97.4	100.5	101.1	2.2
Früchte (Kern- und Steinobst)	98.8	97.6	100.6	2.4
Tierische Produkte	107.2	98.0	98.1	-4.4
Grossvieh (Schlachtrinder)	92.1	96.0	95.5	1.5
Schweine (Fleischschweine)	122.7	100.9	110.7	-1.0
Geflügel, Eier	100.6	100.3	99.6	-0.8
Milch und Milchprodukte	101.6	100.4	99.0	-2.0

Bei den Produktionsfaktoren haben sich gegenüber dem Durchschnitt der Jahre 2014/2015 Treibstoffe, Energie- und Schmierstoffe und Düngemittel am stärksten verbilligt. Der Einkaufspreisindex für Produktionsmittel Total hat sich hingegen weniger stark reduziert (-3.9 %). Tierarzt- und Medikamentenpreise sind annähernd gleich geblieben, die Strompreise haben sich als einzige erhöht (Tabelle 5).

Tabelle 5: Einkaufspreisindex landwirtschaftliche Produktionsfaktoren (Dez. 2015 = 100)

Produktionsfaktor	Index 2014	Index 2015	Index 2016	Diff. zu 2014/2015 (%)
Produktionsmittel Total	103.4	101.1	98.4	-3.9
Produktionsmittel landw. Herkunft	99.9	97.9	95.9	-3.1
Saat- und Pflanzgut	104.0	104.4	101.3	-2.9
Futtermittel	99.1	96.6	94.8	-3.2
Restliche Produktionsmittel	104.8	102.4	99.5	-4.1
Düngemittel	123.3	116.6	107.6	-11.5
Pflanzenschutzmittel	94.9	94.0	88.8	-6.4
Tierarzt und Medikamente	95.4	95.0	95.5	0.3
Energie- und Schmierstoffe	110.0	96.0	88.7	-16.1
Elektrischer Strom	102.5	108.3	108.4	2.8
Treibstoffe	110.9	81.1	67.0	-43.3
Instandhaltung von Maschinen/Geräten	103.8	101.5	100.0	-2.7
Instandhaltung von Bauten	105.8	104.4	103.2	-1.8
Sonstige Waren und Dienstleistungen	102.2	101.6	99.9	-2.0
Investitionen in Ausrüstungsgüter (Maschinen/Geräte)	104.8	103.6	98.5	-5.8
Investitionen in Bauten	107.9	106.8	106.4	-0.9
Lohnkosten	103.1	100.3	100.4	-1.3
Lohnnebenkosten	103.5	100.0	98.5	-3.3
Kapitalkosten	97.6	100.1	98.9	0.1

## 4.4 Politische Rahmenbedingungen

### 4.4.1 Aufgaben der Landwirtschaft

Die Agrarpolitik hat sich in den letzten fünfzig Jahren stark verändert. In der Nachkriegszeit bis zu Beginn der Neunzigerjahre war die Selbstversorgung mit Nahrungsmitteln das erklärte Ziel der Liechtensteiner Agrarpolitik. In der weiterentwickelten Agrarpolitik, die im Jahr 1995 eingeläutet wurde, geriet dieser Aspekt in den Hintergrund. Im Landwirtschaftlichen Leitbild von 2004 wurde ein neues Verständnis formuliert, welches auch die Grundlage für die derzeitige Agrarpolitik ist, wie sie die Regierung im Agrarpolitischen Bericht von 2016 beschrieben hat. Ziel der Agrarpolitik sind demnach professionell und wirtschaftlich geführte Betriebe, die sich am Markt ausrichten und die Nachfrage nach tiergerechten, ökologischen und regionalen Produkten decken. Landwirtschaftsbetriebe sollen Leistungen für die Allgemeinheit im Bereich der Landschaftspflege und der Ökologie erbringen, und dafür kostengerecht entschädigt werden. Durch eine nachhaltige Bewirtschaftungsweise soll die Landwirtschaft Ressourcen schonen und die Bodenfruchtbarkeit langfristig erhalten.

### 4.4.2 Staatliche Förderung

Die staatlichen Förderbeiträge (Direktzahlungen) lassen sich grundsätzlich in leistungsabhängige und leistungsunabhängige (allgemeine, einkommensverbessernde) Direktzahlungen unterscheiden (Abbildung 3).

Mit den **leistungsabhängigen Direktzahlungen** werden Leistungen entschädigt, welche die Landwirte im öffentlichen Interesse erbringen (z. B. Erhalt ökologisch wertvoller Flächen, tiergerechte Tierhaltung). Sie sind an konkret definierte Leistungen gebunden, welche die Landwirte erbringen müssen, um sie zu erhalten.

Die **allgemeinen (einkommensverbessernden) Direktzahlungen** sind hingegen nicht von konkreten Leistungen abhängig, sondern werden an anerkannte Landwirtschaftsbetriebe je nach der Grösse des Betriebs (Bemessungsgrundlage: Landwirtschaftliche Nutzfläche, Tierbestand, Arbeitskraftstunden) entrichtet, sofern die Betriebe die Anerkennungsvoraussetzungen gemäss Landwirtschaftsgesetz (Art. 6) erfüllen.

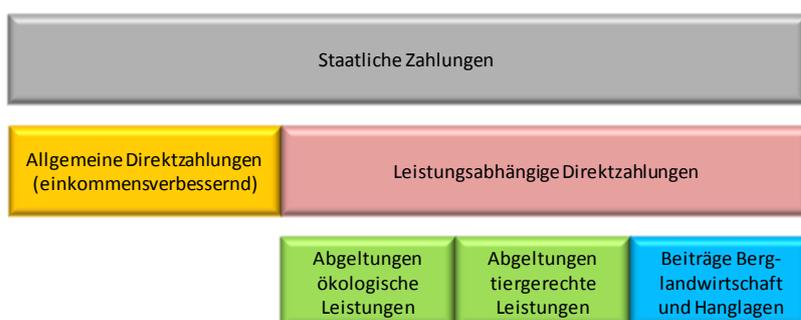


Abbildung 3: Zusammensetzung der staatlichen Förderbeiträge

Im Berichtsjahr wurden total CHF 11'546'890 an Direktzahlungen an Landwirtschaftsbetriebe ausbezahlt (exklusiv Alpungskostenbeiträge von CHF 583'900). Davon entfielen jeweils rund die Hälfte auf allgemeine (einkommensverbessernde) Direktzahlungen und auf leistungsabhängige Direktzahlungen (inklusive der Beiträge für Berglandwirtschaft und Hanglagen, Abbildung 4).

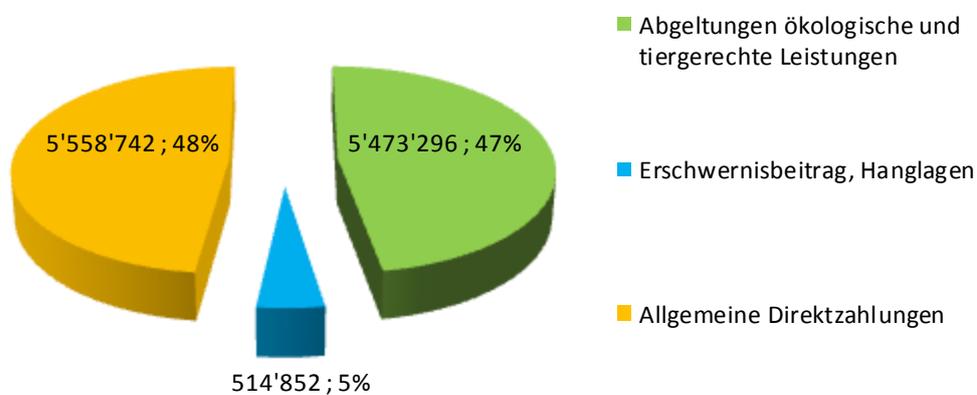


Abbildung 4: Direktzahlungen an Landwirtschaftsbetriebe 2016 (Quelle: Rechenschaftsbericht FL, 2016)

## 5 Struktur der Liechtensteiner Landwirtschaft

### 5.1 Betriebsgrössen

Die durchschnittliche Betriebsgrösse in Liechtenstein beträgt 35.2 ha<sup>14</sup>. Damit sind Liechtensteiner Betriebe im Durchschnitt fast doppelt so gross wie Landwirtschaftsbetriebe in den beiden Nachbarländern Schweiz (20.4 ha) und Österreich (19.7 ha). Mehr als die Hälfte der Betriebe (55 %) bewirtschaften eine landwirtschaftliche Nutzfläche zwischen 20 und 50 ha. Rund 20 % der Betriebe sind grösser und bewirtschaften mehr als 50 ha, knapp 25 % hingegen sind kleiner und bewirtschaften unter 20 ha.

Eine etwas grössere Streuung besteht beim Tierbestand. Im Mittel werden 44.6 GVE<sup>15</sup> gehalten. Betriebe ohne Tierhaltung sind die Ausnahme (10 %). Rund ein Viertel der Betriebe (24 %) hält weniger als 20 GVE. Die Hälfte der Betriebe hält zwischen 20 und 70 GVE, und 17 % halten mehr als 70 GVE (Abbildung 6).

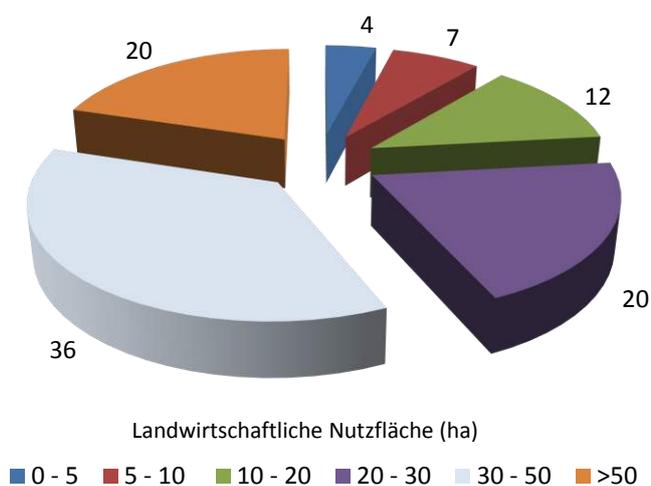


Abbildung 5: Verteilung der Betriebsgrössen landwirtschaftlicher Betriebe in Liechtenstein (Quelle: Buchhaltungsdaten 2016)

<sup>14</sup> Zahlen zur landwirtschaftlichen Nutzfläche aus der Landwirtschaftsstatistik 2016, Basis 102 Betriebe

<sup>15</sup> Durchschnittswert aus Landwirtschaftsstatistik 2016, Basis 102 Betriebe. Grössenklassen gemäss Buchhaltungsdaten 2016, Basis 99 Betriebe.

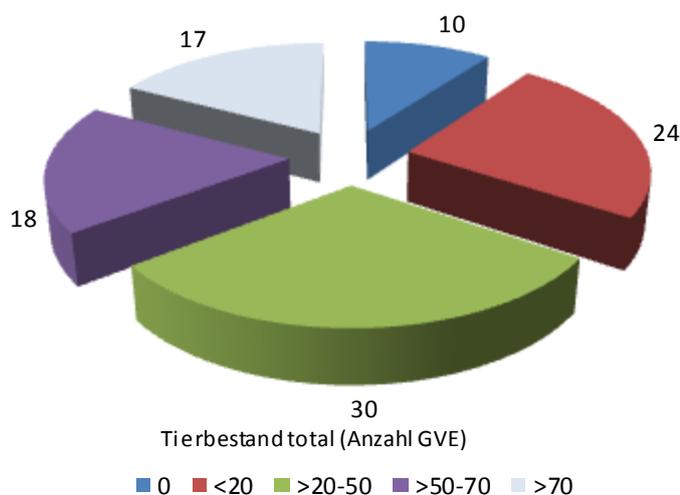


Abbildung 6: Verteilung der Tierbestände landwirtschaftlicher Betriebe in Liechtenstein (Quelle: Buchhaltungsdaten 2016)

## 5.2 Betriebstypen

Insgesamt werden die Liechtensteiner Betriebe gemäss Betriebstypologie ZA2015<sup>16</sup> 10 verschiedenen Betriebstypen zugeordnet (vgl. Abbildung 7). Einzelne Betriebstypen sind jedoch überdurchschnittlich stark vertreten. So gehört über die Hälfte der Betriebe einem der beiden Betriebstypen „Milchkühe“ und „Kombiniert Andere“ an.

Während im Talgebiet alle 10 Betriebstypen vorkommen, ist die Diversität im Berggebiet kleiner. In der Bergzone 1 (Schellenberg / Planken) kommen nur die beiden Betriebstypen „Milchkühe“ und „Kombiniert Andere“ vor; in der Bergzone 2 (Triesenberg) kommen insgesamt 5 Betriebstypen vor (vgl. Abbildung 8).

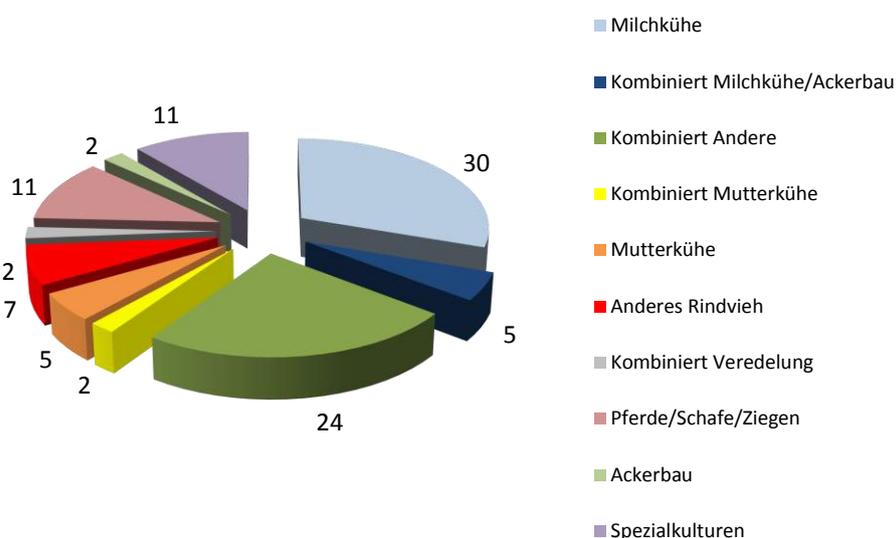


Abbildung 7: Häufigkeit der Betriebstypen in Liechtenstein (Quelle: Buchhaltungsdaten 2016)

<sup>16</sup> Betriebstypologie ZA2015 (BT-ZA2015), Quelle: ART 2016

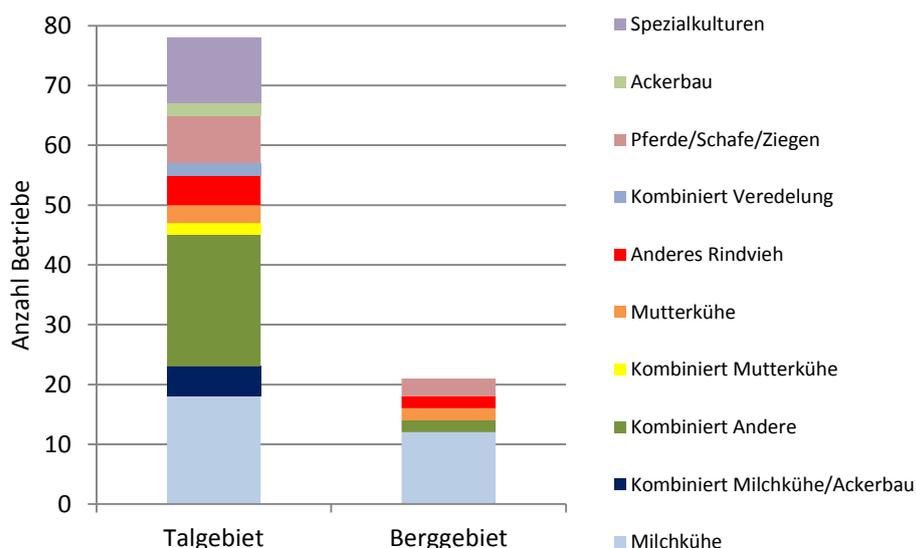


Abbildung 8: Häufigkeit der Betriebstypen in Liechtenstein nach Produktionszone (Quelle: Buchhaltungsdaten 2016)

### 5.3 Weitere strukturelle Kennzahlen

In Liechtenstein sind 82 % aller Landwirtschaftsbetriebe Vollerwerbsbetriebe. Dies sind Betriebe, deren Bewirtschaftung einen Arbeitsaufwand von mindestens 2'700 Arbeitskraftstunden pro Jahr erfordert. Betriebe mit einem Arbeitsbedarf von 1'350 - 2'699 Stunden pro Jahr werden als Haupterwerbsbetriebe bezeichnet und sind zu 12 % vertreten. Nur 6 % der anerkannten Betriebe sind Nebenerwerbsbetriebe mit weniger als 1'350 Arbeitskraftstunden pro Jahr. Daher werden im Durchschnitt 1.87 Arbeitskräfte auf einem Betrieb beschäftigt, wovon knapp zwei Drittel Familienarbeitskräfte sind. Das mildere Klima, die günstigere Topographie und die meist fruchtbareren Böden begünstigen die Landwirtschaft in der Talzone, so dass dort 79 % der Betriebe liegen. Immerhin 17 % der Betriebe haben jedoch ihren Betriebsstandort in Triesenberg, 4 % in Schellenberg. Planken ist die einzige Gemeinde, in welcher kein anerkannter Landwirtschaftsbetrieb seinen Standort hat.

Tabelle 6: Weitere strukturelle Kennzahlen der Liechtensteiner Landwirtschaft. Quelle: Buchhaltungsdaten FL 2016

Kennzahl	Einheit	Wert
Arbeitskräfte je Betrieb		1.87
Familienarbeitskräfte je Betrieb <sup>17</sup>		1.13
Anteil Vollerwerbsbetriebe	%	82
Anteil Haupterwerbsbetriebe	%	12
Anteil Nebenerwerbsbetriebe	%	6
Anteil Betriebe in Talzone	%	79
Anteil Betriebe im Bergzone 1 (Schellenberg)	%	4
Anteil Betriebe in Bergzone 2 (Triesenberg)	%	17

<sup>17</sup> Ohne 4 Betriebe, welche keine Familienarbeitskräfte beschäftigen

## 5.4 Besonderheiten

### 5.4.1 Bedeutung der Milchwirtschaft

Die geographischen Rahmenbedingungen (v.a. Böden, im Berggebiet auch die Topographie und das Klima) schränken die Kulturenwahl ein. Mehr als die Hälfte der landwirtschaftlichen Nutzfläche besteht aus Dauergrünland (57.8 %). Daher spielt die Tierhaltung in Liechtenstein eine wichtige Rolle. Der Schwerpunkt liegt auf der Rindviehhaltung, und dabei insbesondere auf der Milchproduktion.

81.8 % (3'716 GVE) der von den 102 anerkannten Landwirtschaftsbetrieben gehaltenen Tiere (Tierbestand total 4'545 GVE) sind Rindvieh. Milchkühe (2'227 GVE) machen 60 % des Rindviehs und 49 % der gehaltenen Tiere (jeweils auf GVE bezogen) aus (Quelle: Landwirtschaftsstatistik 2016).

Die Regierung legte das Landeskontingent 2016, wie im Vorjahr, auf 14.6 Mio. kg Milch fest. Im Berichtsjahr lieferten 52 Betriebe (Betriebe mit Milchablieferung) insgesamt 13'764'292 kg Milch ab (inklusive Alpen und Hofverarbeiter, Abbildung 9). Das Landeskontingent wurde zu 94.3 % ausgeschöpft.

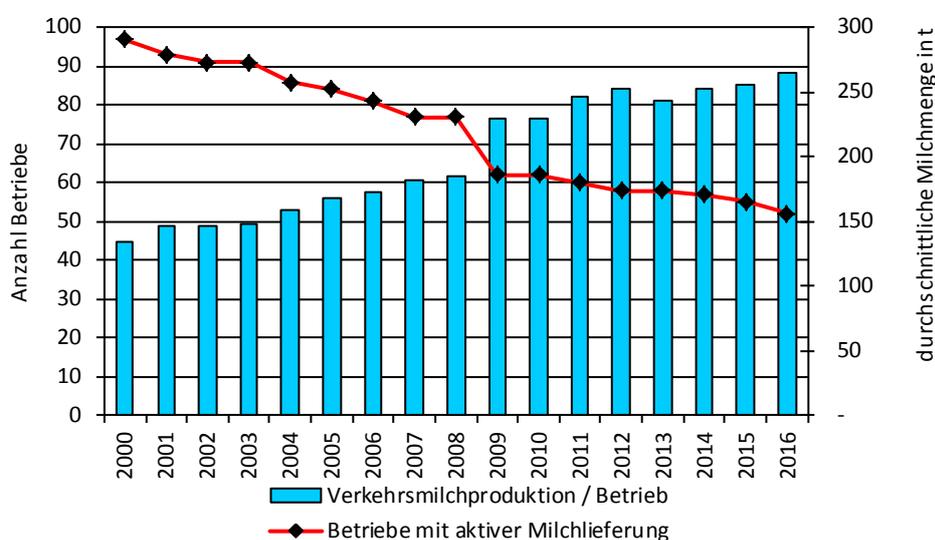


Abbildung 9: Entwicklung durchschnittliche Verkehrsmilchproduktion (Quelle: Amt für Umwelt)

### 5.4.2 Eigentumsverhältnisse

Der Grundbesitz ist in Liechtenstein aus historischen Gründen stark parzelliert. Im Jahr 2016 betrug die durchschnittliche Grösse einer Bewirtschaftungseinheit 0.79 ha<sup>18</sup>. Bei einer Betriebsgrösse von 35.2 ha bewirtschaftet ein durchschnittlicher Betrieb somit rund 45 verschiedene Bewirtschaftungseinheiten. Diese starke Parzellierung bedeutet einen grossen Mehraufwand für die Bewirtschaftung, so dass die Betriebe den Vorteil der grossen Nutzfläche nicht optimal ausnutzen können. Hinzu kommt, dass die Betriebsfläche in der überwiegenden Mehrheit der Fälle nicht im Eigentum des Betriebs, sondern gepachtet ist. Rund 95 % der landwirtschaftlichen Nutzfläche in Liechtenstein sind Pachtland, verglichen mit 46 % in der Schweiz (Daten von 2014, Wert wird in der aktuellen Schweizer Auswertung nicht mehr ausgewiesen). Die starke Parzellierung und der hohe Pachtlandanteil führen zu einer starken Abhängigkeit von den Grundeigentümern, und einem finanziellen (Pachtzinsen) und administrativen (Pachtverträge, Arrondierungen) Mehraufwand. Sie stellen somit ein erhebliches strukturelles Problem der Landwirtschaft dar.

<sup>18</sup> In der Regel setzt sich eine Bewirtschaftungseinheit aus mehreren Grundbuchparzellen zusammen, die teilweise von verschiedenen Eigentümern gepachtet sein können. Quelle: Amt für Umwelt

### 5.4.3 Ökologie und Nachhaltigkeit

Liechtenstein besitzt weltweit einen der höchsten Anteile von Betrieben, die nach den Richtlinien des biologischen Landbaus wirtschaften. Im Jahr 2016 wirtschafteten 38 Betriebe (37 %) nach Bio-Richtlinien, davon befanden sich 7 in der Umstellungsphase. Alle übrigen Betriebe (63 %) wirtschafteten nach den Richtlinien des ökologischen Leistungsnachweises (ÖLN)<sup>19</sup>. Die Einhaltung dieser Richtlinien ist unter anderem Voraussetzung für die staatliche Anerkennung eines Landwirtschaftsbetriebs und damit für den Bezug von Direktzahlungen. Der Staat fördert die Ökologisierung der Landwirtschaft mit verschiedenen Instrumenten. Für die Bewirtschaftung eines Betriebs nach ÖLN- oder Bio-Richtlinien werden Prämien bezahlt. Weitere finanzielle Entschädigungen erhalten Betriebe für die Anwendung von bodenschonenden und nachhaltigen Bewirtschaftungsverfahren, für die Tierhaltung nach ethischen Standards und für die eingeschränkte Nutzung (geringere Schnitthäufigkeit, Vorgaben bzgl. Schnittermin) von ökologischen Ausgleichsflächen.

Als Folge dieser Massnahmen wird aktuell auf einer Fläche von 1'358 ha<sup>20</sup> (38 % der LN) die biologische Bewirtschaftung gefördert, und 35 % der Tiere (1'562 GVE)<sup>21</sup> werden auf Bio-Betrieben gehalten. Der Anteil geförderter ökologischer Ausgleichsflächen (ohne Obstbäume und ohne Flächen, welche in Naturschutzgebieten liegen) betrug im Jahr 2015 im Talgebiet rund 18 % der landwirtschaftlichen Nutzfläche<sup>22</sup>.

### 5.5 Strukturelle Trends

In den letzten 5 Jahrzehnten hat sich die Struktur der Liechtensteiner Landwirtschaft stark verändert<sup>23</sup>. Während die gesamte LN um 134 ha (4 %) von 3'726 ha auf 3'592 ha zurückgegangen ist, hat bei den Landwirtschaftsbetrieben ein starker Konzentrationsprozess stattgefunden. Während im Jahr 1965 noch 898 Landwirtschaftsbetriebe mit einer durchschnittlichen Betriebsgrösse von 4 ha gezählt wurden, ist diese Zahl im Jahr 2016 auf 102 anerkannte Landwirtschaftsbetriebe zurückgegangen. Somit hat in den letzten 50 Jahren nur jeder neunte Betrieb überlebt. Diese Betriebe konnten ihre Nutzfläche aufgrund der vielen Betriebsaufgaben erheblich ausweiten. Im Jahr 2016 bewirtschaftete jeder Betrieb fast neunmal so viel Fläche wie im Jahr 1965.

Da die Gesamtanzahl der gehaltenen Tiere von der zur Verfügung stehenden Fläche für die Futterproduktion abhängt, hat sich diese nicht wesentlich verändert. Die grösste wirtschaftliche Bedeutung hat das Rindvieh. Im Jahr 1967 wurden insgesamt 6'144 Stück Rindvieh gehalten, im Jahr 2016 waren es 6'232 Stück. Verändert hat sich jedoch die Anzahl der Tiere je Betrieb. Während 1967 noch rund 12 Stück Rindvieh je Betrieb waren, stieg diese Zahl im Jahr 2016 auf 72 Stück. Analog hat sich auch die Anzahl Milchkühe je Rindviehhalter von 5 auf 30 versechsfacht.

Die Anzahl Arbeitskräfte in der Landwirtschaft vor allem dank der Mechanisierung von 2'123 im Jahr 1965 auf 319 zurückgegangen. Somit bewirtschaftet heute eine Arbeitskraft<sup>24</sup> mit 11.3 ha rund sechsmal mehr Fläche als 1965 (1.8 ha).

<sup>19</sup> In früheren Berichten wurde der ältere Begriff Integrierte Produktion (IP) verwendet. Die Anforderungen des Ökologischen Leistungsnachweises entsprechen denjenigen der Integrierten Produktion. Jeder Landwirt, der Direktzahlungen erhält, muss den sogenannten "Ökologischen Leistungsnachweises" (ÖLN) erfüllen. Die Anforderungen des ÖLN entsprechen denjenigen der Integrierten Produktion aus dem Jahre 1996. Eingeführt wurde der ÖLN im Jahr 1997. Die wichtigsten Anforderungen des ÖLN umfassen: Tiergerechte Haltung von Nutztieren, Ausgeglichene Düngerbilanz, angemessener Anteil ökologischer Ausgleichsflächen, geregelte Fruchtfolge, geeigneter Bodenschutz, Auswahl und gezielte Anwendung von Pflanzenbehandlungsmitteln.

<sup>20</sup> Quelle: Landwirtschaftsstatistik FL 2016

<sup>21</sup> Quelle: Amt für Umwelt

<sup>22</sup> Quelle: Amt für Umwelt

<sup>23</sup> Alle Daten in diesem Unterkapitel sind der Landwirtschaftsstatistik 2016 entnommen.

<sup>24</sup> In der Landwirtschaftsstatistik sind alle in der Landwirtschaft beschäftigten Personen erfasst, unabhängig von ihrem Beschäftigungsgrad. Die Anzahl Arbeitskräfte aus der Landwirtschaftsstatistik ist daher nicht mit der Anzahl (Familien-)Arbeitskräfte vergleichbar, welche in der Buchhaltung erfasst wird und den Beschäftigungsgrad beinhaltet. Konkret bedeu-

Die Anzahl Bio-Betriebe wird seit 2005 erfasst. Damals bewirtschafteten 35 Betriebe 27.9 % der landwirtschaftlichen Nutzfläche nach Bio-Richtlinien. Sowohl die Anzahl Betriebe wie auch die Fläche unterlagen bis 2013 kleineren Schwankungen, ohne sich nennenswert zu verändern. Im Jahr 2016 hat sich jedoch die Zahl der Betriebe auf 38 erhöht, und die bewirtschaftete Fläche ist auf 38.0 % der landwirtschaftlichen Nutzfläche angestiegen.

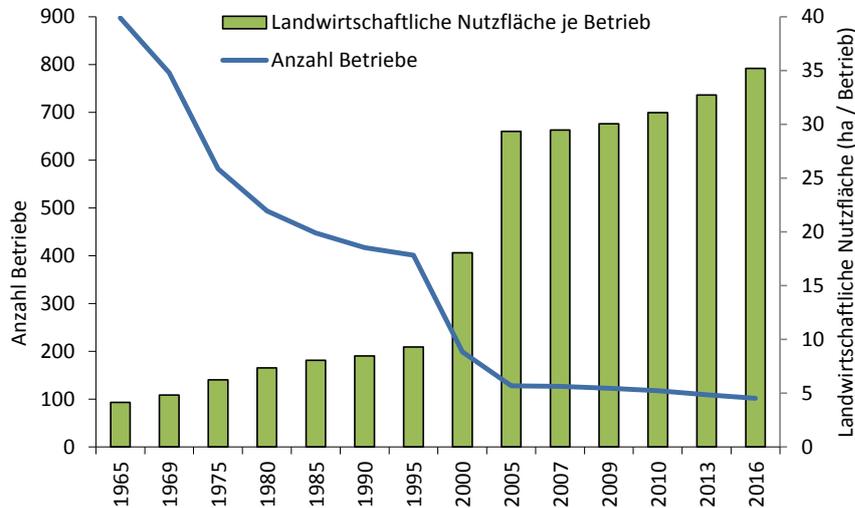


Abbildung 10: Häufigkeit der Betriebstypen in Liechtenstein (Quelle: Landwirtschaftsstatistik 2016)

tet dies, dass ein Betriebsleiterehepaar, welches sich Arbeit im Umfang von 1 Jahresarbeitseinheit aufteilt, in der Landwirtschaftsstatistik als 2 Arbeitskräfte gezählt wird, in der Buchhaltungsauswertung aber nur als eine (Familien-) Arbeitskraft.

## 6 Wirtschaftliche Situation

### 6.1 Zeitliche Entwicklung

Zur Beschreibung der zeitlichen Entwicklung der wirtschaftlichen Situation liegen ab 2003 konsistente Daten vor. Obwohl durch die Systemumstellung bei der Verbuchung ab dem Buchhaltungsjahr 2016 ein neuer Rohdatensatz vorliegt, können die relevanten Kennzahlen weiterhin berechnet und die Zeitreihen lückenlos fortgeführt werden (vgl. Kap. 3.1.3).

#### 6.1.1 Entwicklung der wichtigsten Kennzahlen im Landesdurchschnitt

In Abbildung 11 sind die wichtigsten Kennzahlen zur Beschreibung der wirtschaftlichen Situation erläutert. Die Abbildung enthält die bisherigen Buchhaltungskennzahlen (Verbuchungsvorschriften 2003 bis 2015), weil diese im Folgenden für die Zeitreihen verwendet werden. Der Unterschied zu den neuen Kennzahlen (vgl. Factbox 1 in Kap. 1.2) besteht vor allem darin, dass die Fremdkosten nicht in direkt zuteilbare und nicht zuteilbare Kosten unterteilt werden, und der Deckungsbeitrag Betrieb nicht ausgewiesen wird<sup>25</sup>.

Die beiden wesentlichen Posten, welche das landwirtschaftliche Einkommen und den Arbeitsverdienst bestimmen, sind einerseits die Rohleistung<sup>26</sup> [Summe aus 1a, 1b, 1c und 1d] und andererseits die Fremdkosten [2]. Das landwirtschaftliche Einkommen [4] entspricht der Differenz dieser beiden Posten und bezieht sich auf den gesamten Betrieb. Nach Abzug des rechnerischen Zinsanspruchs auf das Eigenkapital im Betrieb [5] ergibt sich daraus der Arbeitsverdienst aller auf dem Betrieb beschäftigten Familienarbeitskräfte [6]. Alle diese Grössen beziehen sich auf den Betrieb als Ganzes.

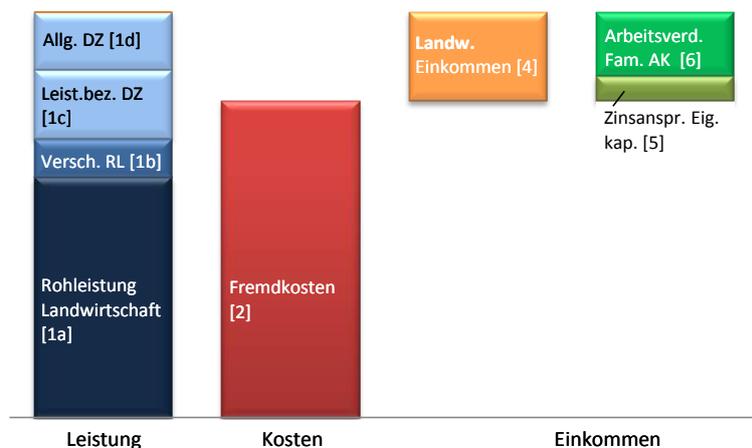


Abbildung 11: Ermittlung des landwirtschaftlichen Einkommens aus Rohleistung und Fremdkosten

Der Arbeitsverdienst je FJAE ist hingegen eine arbeitskraftbezogene Grösse und kann je nach Betrieb grösser, kleiner oder gleich dem landwirtschaftlichen Einkommen sein. Für die Jahre 2015 und 2016 ergibt sich die spezielle Situation, dass aufgrund der Lage an den Finanzmärkten mit einem Zinssatz von 0.0 % gerechnet wird, so dass das landwirtschaftliche Einkommen gleich dem Arbeitsverdienst je FJAE ist, wenn der Betrieb genau 1.0 Familienarbeitskräfte beschäftigt. Sind es weniger, so ist der

<sup>25</sup> Um den Vergleich mit der Darstellung in Kap. 1.2 zu erleichtern, wurde die Nummerierung soweit möglich an diese angepasst, da der Deckungsbeitrag Betrieb nicht ausgewiesen wird, fehlt in der Darstellung die Nummer [3].

<sup>26</sup> Gemäss den neuen Schweizer Verbuchungsvorschriften wird an Stelle des Begriffs „Rohleistung“ der Begriff „Landwirtschaftlicher Betriebsertrag“ verwendet, der aber gleich definiert und damit direkt vergleichbar ist. In diesem Bericht wird für die Auswertung der Situation in Liechtenstein weiterhin der Begriff „Rohleistung“ verwendet. Für den Vergleich mit der Schweiz wird der Begriff „landwirtschaftlicher Betriebsertrag“ verwendet, aber jeweils auf den bisherigen Begriff verwiesen.

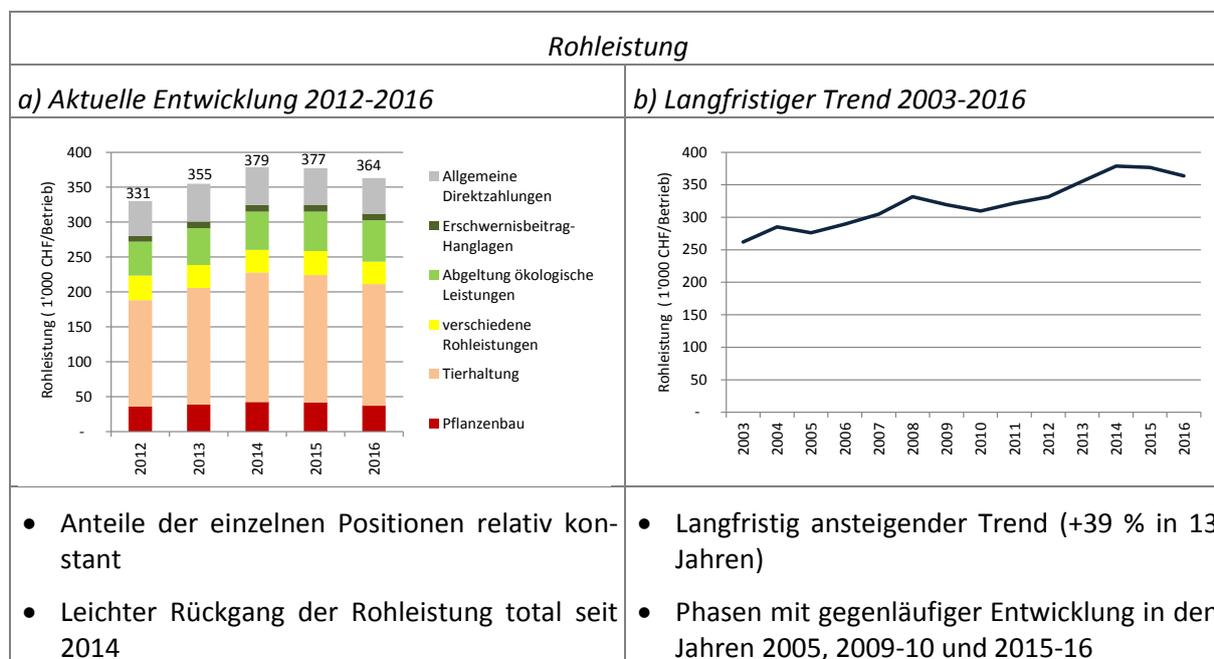
Arbeitsverdienst je FJAE höher als das landwirtschaftliche Einkommen. Umgekehrt ist der Arbeitsverdienst je FJAE tiefer als das landwirtschaftliche Einkommen, wenn der Betrieb mehr als 1.0 Familienarbeitskräfte beschäftigt.

### Rohleistung

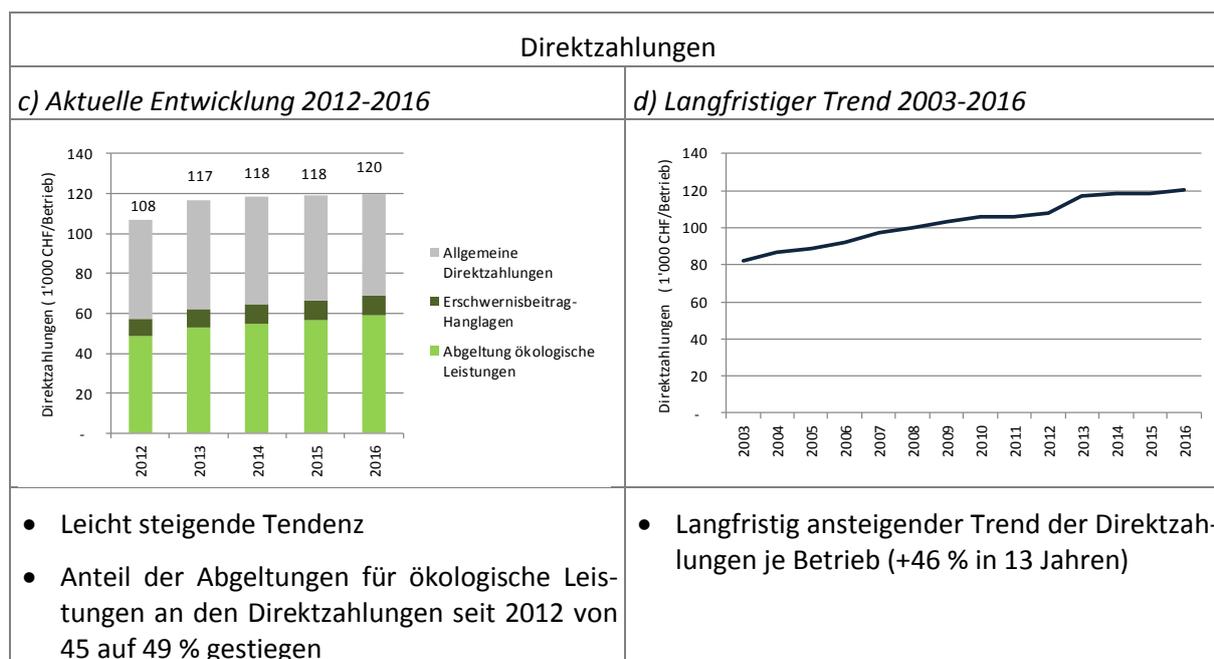
Die Rohleistung ist im Jahr 2016 zum zweiten Mal in Folge zurückgegangen (Tabelle 7a). Während der Rückgang 2015 nur etwa ein halbes Prozent betrug, waren es im Jahr 2016 rund 3 % (CHF 13'045). Der Rückgang ist vor allem auf geringere Erträge aus der landwirtschaftlichen Tätigkeit zurückzuführen. Die Rohleistung aus der Tierhaltung ist um CHF 8'129 zurückgegangen, diejenige aus dem Pflanzenbau um CHF 4'953, und die verschiedenen Rohleistungen um CHF 1'985. Hingegen sind die Direktzahlungen insgesamt um CHF 2'021 angestiegen. Dabei ist jedoch eine leichte Verschiebung hin zu den leistungsbezogenen Direktzahlungen feststellbar. Die Abgeltungen ökologischer Leistungen haben um CHF 2'677 und die Erschwernisbeiträge um CHF 573 zugenommen, während die allgemeinen (einkommensverbessernden) Direktzahlungen um CHF 1'229 abgenommen haben. Trotz des starken Rückgangs lieferte die Tierhaltung auch 2016 den grössten Beitrag zur Rohleistung. Dieser ist im Vergleich der einzelnen Jahre recht konstant und schwankt zwischen 46 und 49 %.

Langfristig weist die Rohleistung einen ansteigenden Trend auf (Tabelle 7b). Trotz des Rückgangs der letzten beiden Jahre lag die Rohleistung 2016 immer noch höher als in allen Jahren zwischen 2003 und 2013. Über die letzten 13 Jahre ist die Rohleistung um +39 % angestiegen. Dies entspricht einer Steigerung von CHF 101'560 je Betrieb. Davon sind CHF 38'026 auf die gestiegenen Direktzahlungen (Tabelle 7d) zurückzuführen. Zwar haben sich die staatlichen Ausgaben von 2003 - 2016 nur um 15 % erhöht (von CHF 10.0 Mio. auf CHF 11.5 Mio.), gleichzeitig ist aber die Zahl der anspruchsberechtigten Betriebe gesunken. Die verbliebenen Betriebe konnten als Folge daraus wachsen<sup>27</sup>, und so zusätzlichen Anspruch auf Direktzahlungen erwerben. Neben den grösseren Strukturen hat aber auch die starke Zunahme der Abgeltungen für ökologische und tiergerechte Leistungen dazu beigetragen, dass ein Betrieb 2016 rund 46 % mehr Direktzahlungen erhielt als 2003.

Tabelle 7: Zeitliche Entwicklung von Rohleistung (oben) und Direktzahlungen (unten)



<sup>27</sup> Die durchschnittliche Betriebsfläche hat von 2003 - 2016 um + 24 % zugenommen, der durchschnittliche Tierbestand um + 37%.

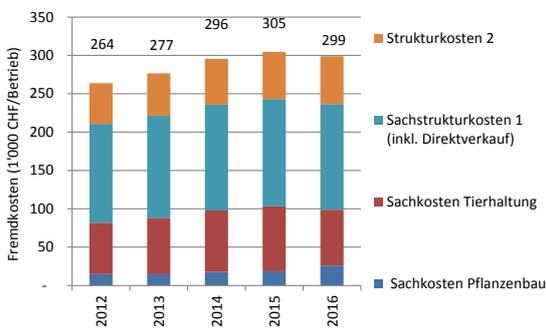
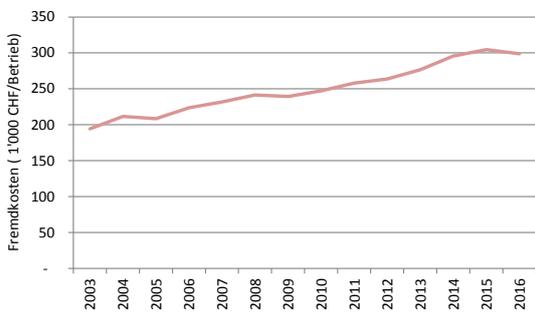


### Fremdkosten

Die Fremdkosten haben im Jahr 2015 einen vorläufigen Höchststand erreicht, und sind 2016 zum ersten Mal seit 2009 leicht zurückgegangen auf CHF 298'882, womit sie rund 2 % tiefer lagen als 2015 (Tabelle 8a). Die grössten Kosteneinsparungen wurden bei den Sachkosten Tierhaltung erzielt (CHF 12'062). Diesen stand aber ein Kostenanstieg von CHF 7'532 bei den Sachkosten Pflanzenbau gegenüber. Insgesamt ergaben sich Kosteneinsparungen von CHF 5'735. Der Anteil der einzelnen Kostenpositionen variierte in den letzten 5 Jahren nur geringfügig. Die eigentlichen Sachkosten Tierhaltung und Pflanzenbau machen jeweils rund ein Drittel der Fremdkosten aus, zwei Drittel entfallen auf Struktur- und Sachstrukturkosten.

Trotz dieser leichten Verbesserung im Berichtsjahr sind die Fremdkosten den letzten 13 Jahren stark angestiegen (Tabelle 8b). Dieser Anstieg ist stärker als der Anstieg der Rohleistung und beträgt 54 % zwischen 2003 und 2016. Dies entspricht einem Kostenanstieg von CHF 104'399 je Betrieb. Dieser Anstieg ist zum einen auf die gestiegene Nutzfläche je Betrieb (+24 %), und zum anderen auf höhere Kosten je ha (ebenfalls +24 %) zurückzuführen.

Tabelle 8: Zeitliche Entwicklung der Fremdkosten

<i>Fremdkosten</i>	
<i>a) Aktuelle Entwicklung 2012-2016</i>	<i>b) Langfristiger Trend 2003-2016</i>
 <p>• Anteile der einzelnen Positionen relativ konstant</p> <p>• Fremdkosten im Jahr 2016 trotz leichtem Rückgang zum Vorjahr noch höher als 2014</p>	 <p>• Langfristig ansteigender Trend (+54 % in 13 Jahren)</p> <p>• Phasen mit gegenläufiger Entwicklung in den Jahren 2005, 2009 und 2016</p>

### Landwirtschaftliches Einkommen und Arbeitsverdienst

In den beiden vorherigen Abschnitten wurde aufgezeigt, dass im Jahr 2016 zwar Kosteneinsparungen von CHF 5'735 erzielt wurden, welche aber die Einbusse von CHF 13'045 bei der Rohleistung nicht kompensieren konnten. Unter dem Strich verblieb somit im Vergleich mit 2015 ein um CHF 7'310 vermindertes landwirtschaftliches Einkommen. Dieses betrug CHF 64'710 und war in den vergangenen 13 Jahren lediglich zweimal (2010 und 2011) tiefer. Noch 2014 lag es hingegen bei CHF 83'014, so dass innerhalb von zwei Jahren ein Rückgang um CHF 18'304 (22 %) stattgefunden hat. Ein noch stärkerer Rückgang als zwischen 2014 und 2016 wurde zwischen dem bisherigen Maximum im Jahr 2008 (CHF 90'320) und dem bisherigen Minimum (CHF 62'351) im Jahr 2010 beobachtet.

Langfristig betrachtet lag das landwirtschaftliche Einkommen um CHF 2'838 tiefer als 2003, was vor allem eine Folge davon ist, dass die Fremdkosten in den letzten 13 Jahren stärker gestiegen sind als die Rohleistung. Da das landwirtschaftliche Einkommen starken Schwankungen unterliegt, besteht kein statistisch signifikanter Trend.

Der Arbeitsverdienst hängt eng mit dem landwirtschaftlichen Einkommen zusammen, wird aber zusätzlich durch zwei weitere Faktoren beeinflusst: der Höhe des Zinsabzugs für das betriebliche Eigenkapital und der Anzahl Familienarbeitskräfte auf dem Betrieb. Die Höhe des Zinsabzugs ist seit 2003 tendenziell zurückgegangen. Der verwendete Referenzzinssatz betrug im Jahr 2003 2.63 % und ging nach einem Maximum von 2.93 % im Jahr 2008 bis auf 0.73 % im Jahr 2014 zurück. In den beiden letzten Jahren betrug er 0.0 %. Der Rückgang des Zinsabzugs hat somit auf lange Sicht dazu geführt, dass der Arbeitsverdienst sich günstiger entwickelt hat als das landwirtschaftliche Einkommen. Im Vergleich der Jahre 2015 und 2016 spielt diese Entwicklung jedoch keine Rolle, da er in beiden Jahren gleich war.

Die Anzahl Familienarbeitskräfte je Betrieb bewegte sich seit 2003 stets im Bereich zwischen 1.08 und 1.15. Im Jahr 2015 hatte dieser Wert mit 1.15 ein Maximum erreicht, und fiel 2016 auf 1.13. Da folglich mit dem landwirtschaftlichen Einkommen weniger Familienarbeitskräfte entlohnt werden mussten als im Vorjahr, ist der Arbeitsverdienst je FJAE von CHF 62'851 auf CHF 63'632 leicht um CHF 781 angestiegen.

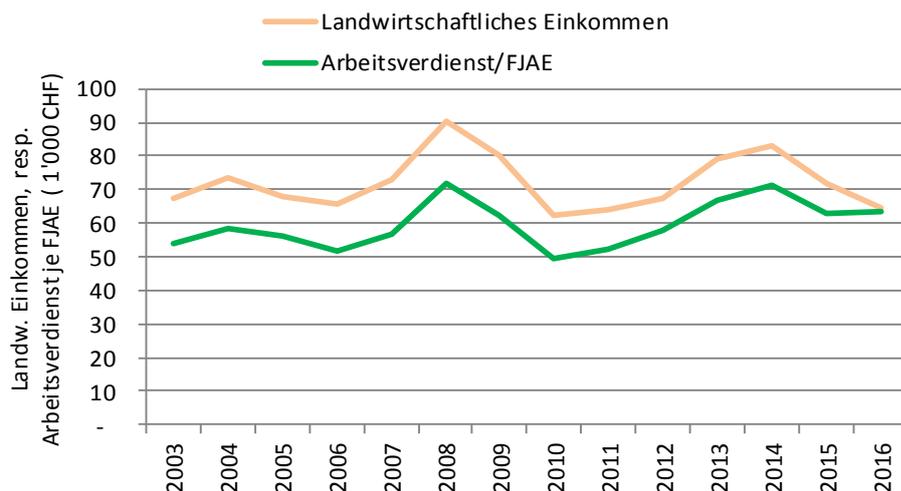


Abbildung 12: Entwicklung des landwirtschaftlichen Einkommens und des Arbeitsverdienstes je FJA der Liechtensteiner Landwirtschaftsbetriebe von 2003 - 2016 (Quelle: Buchhaltungsdaten FL 2003 - 2016)

### 6.1.2 Entwicklung des Arbeitsverdienstes in einzelnen Betriebsklassen

#### Produktionszonen

In Abbildung 13 ist die Entwicklung des Arbeitsverdienstes je FJA in den Produktionszonen dargestellt. Im Talgebiet lag der Arbeitsverdienst je FJA stets höher als im Berggebiet, jedoch betrug der Unterschied zwischen 2003 und 2005 sowie 2015 und 2016 jeweils weniger als CHF 10'000, während er zwischen 2006 und 2014 über CHF 10'000 lag. Im Jahr 2013 wurde mit CHF 30'859 der bislang grösste Unterschied festgestellt. Seit dem Minimum im Jahr 2011 ist der Arbeitsverdienst je FJA im Berggebiet kontinuierlich angestiegen, während im Talgebiet ab 2014 ein Rückgang beobachtet wurde. In der Bergzone 2 (Triesenberg) liegt der Arbeitsverdienst je FJA in den letzten drei Jahren tiefer als im Durchschnitt des Berggebiets (inkl. Schellenberg), zeigt aber ebenfalls einen ansteigenden Trend<sup>28</sup>.

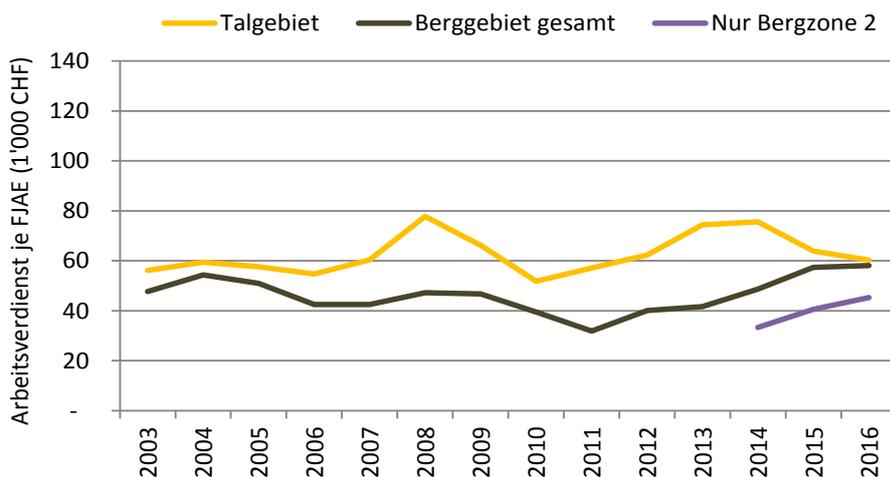


Abbildung 13: Entwicklung des Arbeitsverdienstes je FJA der Liechtensteiner Landwirtschaftsbetriebe von 2003 - 2016 nach Produktionszone (Quelle: Buchhaltungsdaten FL 2003 - 2016)

<sup>28</sup> Eine Unterteilung des Berggebiets in Bergzone 1 und Bergzone 2 wurde erst ab 2014 vorgenommen; und ist für die älteren Daten nicht möglich.

### Landbauformen

Mit Ausnahme der Jahre 2005 und 2013 lag der Arbeitsverdienst je FJAE in den Bio-Betrieben höher als in den ÖLN-Betrieben (Abbildung 14). Während bis 2012 die jährlichen Schwankungen bei Bio- und ÖLN- Betrieben nahezu parallel verliefen, ist seit 2013 eine gegenläufige Entwicklung feststellbar. Der Arbeitsverdienst je FJAE ist in den ÖLN-Betrieben von CHF 70'804 (2013) auf CHF 50'350 (2016) gesunken, und lag damit 2016 nahe bei dem bisherigen Minimum von CHF 48'927 aus dem Jahr 2011. Im Gegensatz dazu ist er bei den Bio-Betrieben von CHF 54'998 (2013) auf CHF 90'011 (2016) angestiegen, und hat damit einen neuen Höchststand erreicht.

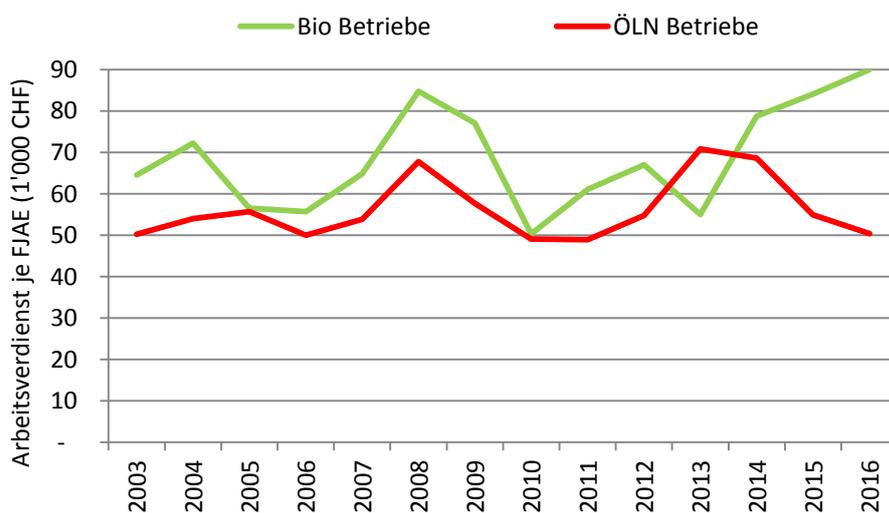


Abbildung 14: Entwicklung des Arbeitsverdienstes je FJAE der Liechtensteiner Landwirtschaftsbetriebe von 2003 - 2016 nach Landbauform (Quelle: Buchhaltungsdaten FL 2003 - 2016)

### Betriebstypen

Der Betriebstyp „Milchkühe“<sup>29</sup> als häufigster Betriebstyp zeigt seit 2003 geringere Schwankungen im Arbeitsverdienst je FJAE als der zweithäufigste Betriebstyp „Kombiniert Andere“. Seit 2013 ist der Arbeitsverdienst je FJAE beim Betriebstyp „Milchkühe“ von CHF 50'531 auf CHF 77'719 angestiegen. Zu berücksichtigen ist hierbei, dass durch die Anwendung der neuen Betriebstypologie ZA2015 ab dem Jahr 2016 der Betriebstyp „Milchkühe“ enger definiert ist, was zur Folge hat, dass Betriebe mit einem Anteil von 25 bis 65 % Milchkühen am Rindviehbestand ab 2016 neu dem Betriebstyp „Andere Rindvieh“ zugeteilt werden. Inwieweit die Entwicklung des Arbeitsverdienstes je FJAE auf einen Effekt der geänderten Definitionen zurückzuführen ist, wird in Kap. 7.1.2 näher behandelt.

Beim Betriebstyp „Kombiniert Andere“ schwankt der Arbeitsverdienst je FJAE innerhalb weniger Jahre sehr stark. Im Jahr 2010 wurde ein Minimum erreicht. Daraufhin ist der Arbeitsverdienst je FJAE während 4 Jahren in Folge angestiegen, um im Jahr 2014 den bisherigen Maximalwert von CHF 81'911 zu erreichen. Seitdem ist er wieder stark zurückgegangen und hat mit CHF 28'372 im Jahr 2016 ein neues Minimum erreicht.

Generell niedrige Arbeitsverdienste je FJAE weist seit Beginn der Buchhaltungsauswertungen der Betriebstyp „Pferde/Schafe/Ziegen auf“. Der im Jahr 2016 erzielte Arbeitsverdienst je FJAE von CHF 47'486 ist mit Abstand der höchste Wert seit 2003 (der zweithöchste Wert wurde 2012 mit CHF 37'634 erreicht). Betriebe mit Spezialkulturen weisen extreme Schwankungen im Arbeitsverdienst je FJAE zwischen einzelnen Jahren auf, die in den letzten Jahren sehr ausgeprägt waren. Nachdem im Jahr 2013 mit CHF 78'905 ein zwischenzeitliches Hoch erreicht wurde, ist der Arbeitsverdienst je FJAE seitdem auf weniger als die Hälfte (CHF 38'405) zurückgegangen und lag damit im Jahr 2016 ähnlich tief wie zuletzt im Jahr 2009. Bei der Interpretation ist zu berücksichtigen, dass die Anzahl der Betriebe dieses Betriebstyps im Mittel bei 8 Betrieben lag, aber im Zeitraum 2003 - 2016 zwischen 5 und 11 geschwankt hat. Somit hat alleine der Wegfall resp. das Hinzukommen einzelner Betriebe einen starken Einfluss auf den Mittelwert und erklärt einen Teil der Schwankungen zwischen den Jahren.

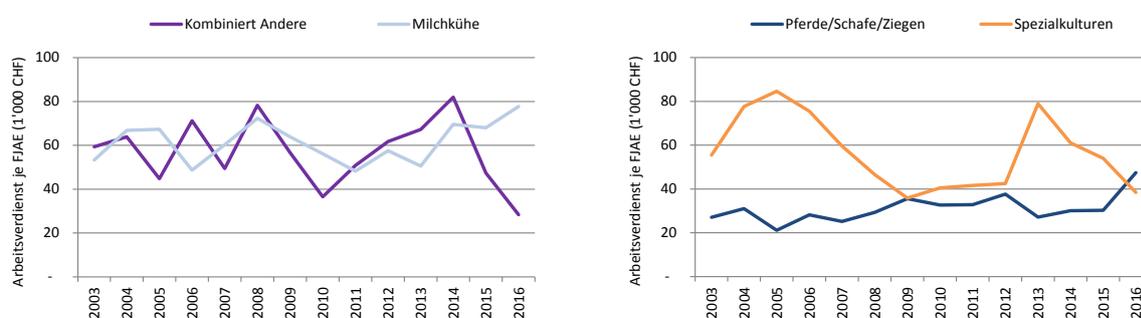


Abbildung 15: Entwicklung des Arbeitsverdienstes je FJAE der Liechtensteiner Landwirtschaftsbetriebe von 2003 - 2016 für die vier häufigsten Betriebstypen. Zu berücksichtigen ist die Definitionsänderung beim Betriebstyp „Milchkühe“. Die Daten bis 2015 beziehen sich auf den Betriebstyp „Verkehrsmilch“, welcher breiter definiert ist, vgl. Text und Kap. 3.2. (Quelle: Buchhaltungsdaten FL 2003 - 2016).

<sup>29</sup> Bis 2015: Verkehrsmilchbetriebe

## 6.2 Variabilität des Arbeitsverdienstes im Berichtsjahr

### 6.2.1 Allgemein

Der Arbeitsverdienst je FJAE streute im Jahr 2016 wie in den Vorjahren in einem weiten Bereich (Abbildung 16). Das Minimum lag bei CHF -99'305, das Maximum bei CHF 473'999. Insgesamt 11 Betriebe (12 %) erwirtschafteten einen negativen Arbeitsverdienst (Abbildung 17). Dem gegenüber standen 20 Betriebe (21 %) mit einem Arbeitsverdienst je FJAE von mehr als 100'000 CHF. Rund zwei Drittel der Betriebe erwirtschafteten einen Arbeitsverdienst je FJAE unter dem Vergleichslohn<sup>30</sup>. Dieser Anteil ist nahezu gleich hoch wie im Vorjahr (Abbildung 18). Eine detailliertere Betrachtung zeigt, dass im Vergleich mit dem Vorjahr der Anteil der Betriebe, die weniger als 50 % des Vergleichslohns erwirtschafteten, von 39 % auf 31 % zurückgegangen ist. Der Anteil der Betriebe mit einem Arbeitsverdienst je FJAE zwischen 50 und 100 % des Vergleichslohns ist hingegen von 27 % auf 35 % angestiegen. Wenn davon ausgegangen wird, dass es mit einem Arbeitsverdienst je FJAE von 50 % des Vergleichslohns in der Regel möglich ist, die Existenz langfristig zu sichern, hat sich somit die Lage für einige Betriebe etwas entspannt.

Insgesamt ist gegenüber dem Vorjahr der Anteil der Betriebe mit einem mittleren Arbeitsverdienst (50 - 100 % des Vergleichslohns) und einem sehr hohen Arbeitsverdienst (> 150 % des Vergleichslohns) angestiegen, während vor allem der Anteil Betriebe mit einem negativen Arbeitsverdienst zurückgegangen ist. Somit hat die Mehrheit der Betriebe von dem leichten Anstieg des durchschnittlichen Arbeitsverdienstes profitiert.

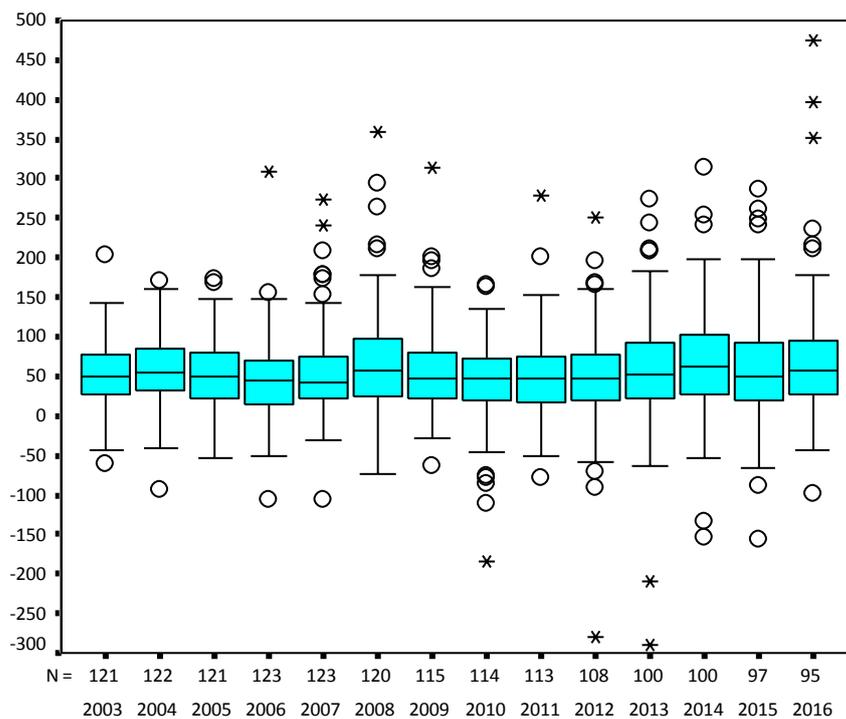


Abbildung 16: Schwankungsbreite der Arbeitsverdienste je FJAE von 2003 - 2016. Quelle: Buchhaltungsdaten FL 2003-2016.

<sup>30</sup> Es wird der aktuelle Vergleichslohn aus der Schweizer Buchhaltungsauswertung verwendet (2016: CHF 74'527), da für Liechtenstein keine aktuellen Daten vorliegen.

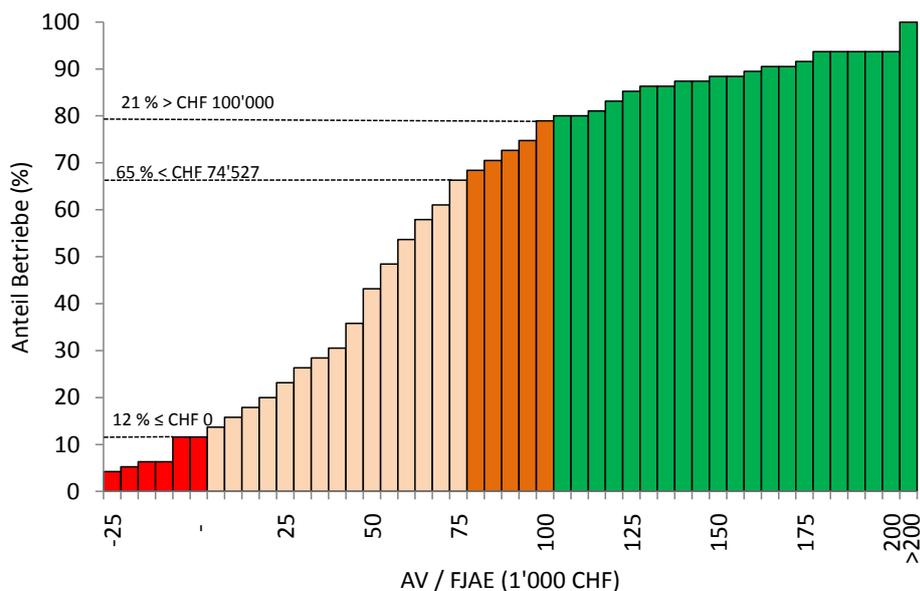


Abbildung 17: Kumulierte Häufigkeitsverteilung des Arbeitsverdiensts je FJAE im Jahr 2016. Quelle: Buchhaltungsdaten FL 2016.

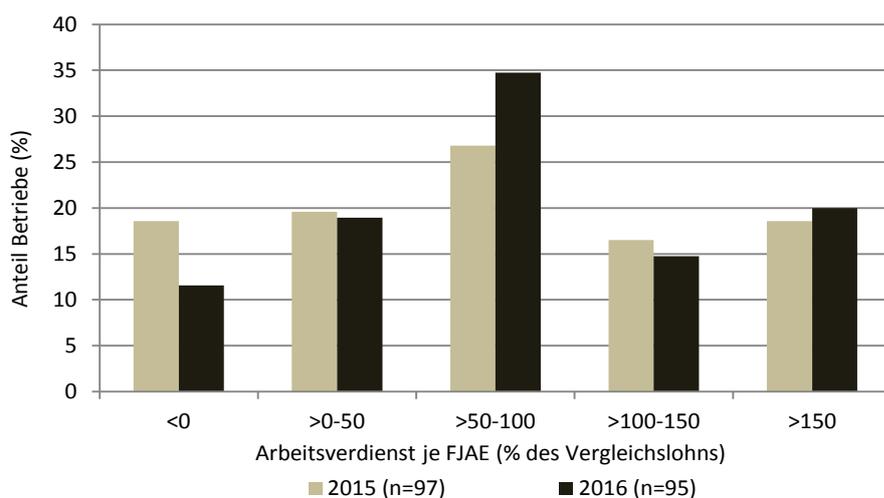


Abbildung 18: Häufigkeitsverteilung der Arbeitsverdienste je FJAE in den Jahren 2015 und 2016. Quelle: Buchhaltungsdaten FL 2015-2016.

Die Höhe des erwirtschafteten Arbeitsverdienstes je FJAE hängt zum einen von der betriebswirtschaftlichen Leistung des einzelnen Betriebs ab, wird aber zum anderen auch durch verschiedene strukturelle Faktoren beeinflusst, die im Folgenden näher betrachtet werden.

## 6.2.2 Einflussfaktor Betriebsgrösse

Abbildung 19 zeigt einen grundsätzlichen Trend zu höheren Arbeitsverdiensten je FJAE mit zunehmender Betriebsgrösse. Verantwortlich dafür sind vor allem die Betriebe ab 50 ha Betriebsgrösse, welche mit einer Ausnahme Arbeitsverdienste je FJAE über CHF 50'000 erwirtschafteten. Bei 11 der 19 Betriebe in dieser Grössenklasse lag der Arbeitsverdienst sogar über CHF 100'000. Werden hingegen nur die Betriebe unter 50 ha betrachtet, so ist der Zusammenhang mit der Betriebsgrösse nur schwach ausgeprägt. In allen Grössenklassen besteht eine grosse Variabilität der Arbeitsverdienste. Einzelne Betriebe weisen trotz geringer Grösse Arbeitsverdienste über CHF 100'000 auf, dem gegenüber stehen aber auch 10 Betriebe unter 50 ha und ein Betrieb über 50 ha, die einen negativen Arbeitsverdienst erwirtschafteten.

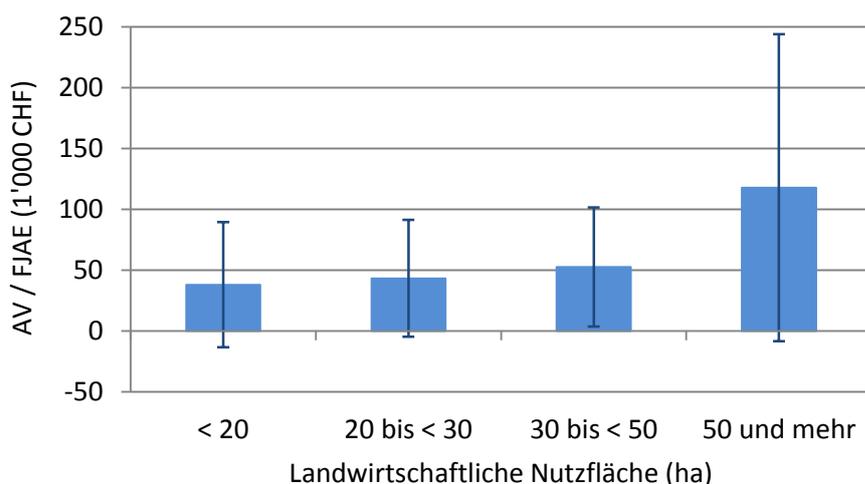


Abbildung 19: Arbeitsverdienst je FJAE (Mittelwert und Standardabweichung) in Abhängigkeit von der landwirtschaftlichen Nutzfläche im Jahr 2016. Ohne Betriebe mit 0 Familienarbeitskräften. Quelle: Buchhaltungsdaten FL 2016.

Tabelle 9 zeigt, dass der durchschnittliche Arbeitsverdienst bei Betrieben unter 20 ha mit CHF 31'947 am geringsten war, dann mit der Betriebsgrösse anstieg und bei Betriebsgrössen von 30 - < 50 ha rund doppelt so hoch, bei Betriebsgrössen ab 50 ha hingegen knapp fünfmal so hoch war. Bei den Betrieben unter 50 ha besteht eine starke Abhängigkeit von den allgemeinen (einkommensverbessernden) Direktzahlungen. Aufgrund der geringeren landwirtschaftlichen Nutzfläche sind sie darauf angewiesen, ein hohes Einkommen je Hektar zu erzielen, was jedoch vor allem dank der allgemeinen (einkommensverbessernden) Direktzahlungen gelang. Diese machten zwischen 86 und 104 % des landwirtschaftlichen Einkommens aus. Die eigentliche landwirtschaftliche Tätigkeit war somit bei diesen Betrieben nur knapp resp. knapp nicht kostendeckend und generierte nur einen Bruchteil des Einkommens (max. 14 %). Die Höhe der allgemeinen (einkommensverbessernden) Direktzahlungen pro Hektar nimmt mit zunehmender Betriebsgrösse ab, da diese nach oben begrenzt sind. Folglich erhalten grosse Betriebe diese Beiträge nur für einen Teil ihres Betriebs. Infolgedessen nahm auch das landwirtschaftliche Einkommen je Hektar bis zu einer Betriebsgrösse von 30 - < 50 ha ab. Erst die Betriebe ab 50 ha erwirtschafteten einen grösseren Anteil ihres Einkommens aus ihrer landwirtschaftlichen Tätigkeit (42 %). Daher konnten sie je Hektar trotz geringerer Direktzahlungen mehr Einkommen erzielen, als die Betriebe zwischen 20 und < 50 ha Grösse. Diese Betriebe profitierten somit auf zwei Arten von ihrer Grösse. Zum einen konnten sie effizienter und kostengünstiger wirtschaften und somit mehr landwirtschaftliches Einkommen je Hektar generieren, zum anderen stand ihnen auch eine grössere Fläche zur Verfügung. Daraus resultierte der erheblich höhere Arbeitsverdienst je FJAE verglichen mit den übrigen Betrieben.

Tabelle 9: Arbeitsverdienst und strukturelle Unterschiede nach Betriebsgrössen. Quelle: Buchhaltungsdaten FL 2016

Kennzahl	Einheit	Landwirtschaftliche Nutzfläche			
		< 20 ha	20 - < 30 ha	30 - < 50 ha	> 50 ha
Anzahl Betriebe	--	23	20	36	20
Wirtschaftlicher Erfolg					
<i>Absolute Kennzahlen</i>					
Rohleistung	CHF	136'228	217'714	396'590	711'540
Allg. Direktzahlungen	CHF	26'264	46'680	55'575	76'419
Leistungsbez. Direktz.	CHF	22'519	50'914	69'617	139'955
Rohleistung Landw.	CHF	65'225	100'756	240'808	436'554
Versch. Rohleistungen	CHF	22'221	19'364	30'590	58'612
Fremdkosten	CHF	105'809	172'773	336'464	579'377
Landw. Einkommen	CHF	30'419	44'941	60'126	132'163
Arbeitsverdienst je FJAE <sup>31</sup>	CHF	31'947	45'037	65'983	154'438
<i>Flächenspezifische Kennzahlen</i>					
Landw. Einkommen	CHF / ha	3'072	1'721	1'548	1'898
Allg. Direktzahlungen	CHF / ha	2'653	1'788	1'431	1'097
Beitrag Allg. DZ zum Landw. Einkommen	%	86	104	92	58
<i>Betriebsgrösse</i>					
LN	ha	9.9	26.1	38.8	69.6
Tierbestand	GVE	14.8	24.1	44.9	86.9
Arbeitskräfte	--	1.01	1.45	1.93	3.17

<sup>31</sup> Ohne Betriebe mit 0 Familienarbeitskräften

### 6.2.3 Einflussfaktor Produktionszone

Betriebe in Triesenberg (Bergzone 2) schneiden wirtschaftlich weniger erfolgreich ab als die übrigen Betriebe (Talgebiet inkl. Schellenberg, vgl. Tabelle 10). Im Mittel lag ihr Arbeitsverdienst je FJAE 32 % tiefer als derjenige der übrigen Betriebe. Gleichzeitig sind die Arbeitsverdienste in Triesenberg auch ungleichmässiger verteilt (Abbildung 20). Zwar erwirtschaftete knapp die Hälfte der Triesenberger Betriebe einen mittleren Arbeitsverdienst zwischen 50 und 100 % des Vergleichslohns, die übrigen Betriebe wiesen aber fast alle extreme Arbeitsverdienste auf. Bei rund einem Viertel war der Arbeitsverdienst je FJAE negativ. Hingegen lag er bei 18 % der Triesenberger Betriebe über 150 % des Vergleichslohns. Im Talgebiet inkl. Schellenberg waren mittlere und negative Arbeitsverdienste seltener als in Triesenberg, dafür konnte häufiger (bei 38 % der Betriebe) ein Arbeitsverdienst über dem Vergleichslohn erzielt werden.

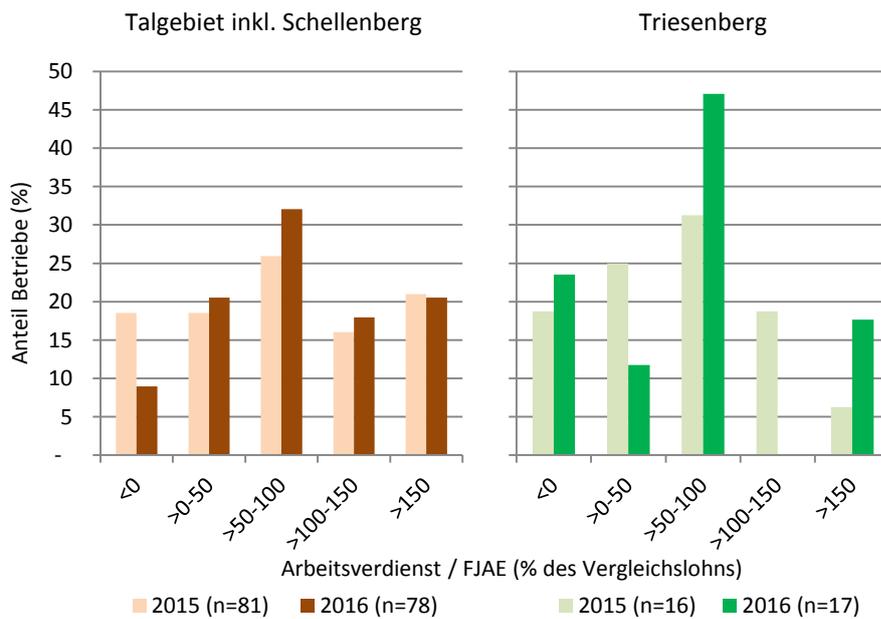


Abbildung 20: Häufigkeitsverteilung der Arbeitsverdienste im Talgebiet (inkl. Bergzone 1, links) und in der Bergzone 2 (rechts). Quelle: Buchhaltungsdaten FL 2015-2016.

Die Ursachen für den geringeren wirtschaftlichen Erfolg der Triesenberger Betriebe sind vielfältig. Zum einen sind die Betriebe in Triesenberg kleiner und halten weniger Tiere, zum anderen spielen geographische Gründe eine Rolle. Die Topographie erschwert eine rationelle Bewirtschaftung und verursacht so höhere Kosten und aufgrund des Klimas ist die Vegetationsdauer verkürzt. Dies schränkt die betrieblichen Möglichkeiten ein und mindert ausserdem den Ertrag. Die Betriebe in Triesenberg erwirtschafteten zwar ein höheres landwirtschaftliches Einkommen pro Fläche, dies ist aber zu einem wesentlichen Teil darauf zurückzuführen, dass in Triesenberg die allgemeinen (einkommensverbessernden) Direktzahlungen fast 50 % höher lagen als im Rest des Landes. Grund hierfür sind der Zusatzbeitrag für Bergbetriebe und die Tatsache, dass die allgemeinen (einkommensverbessernden) Direktzahlungen nach oben begrenzt sind, so dass die Beiträge nicht proportional zur Betriebsgrösse ansteigen, sondern grosse Betriebe im Talgebiet auf ihre Betriebsfläche umgerechnet weniger Beiträge erhalten. Ohne die allgemeinen (einkommensverbessernden) Direktzahlungen würden die Triesenberger Betriebe knapp nicht kostendeckend wirtschaften, während die übrigen Betriebe im Mittel 422 CHF erwirtschaftet hätten.

Tabelle 10: Arbeitsverdienst und strukturelle Unterschiede zwischen den Produktionszonen. Quelle: Buchhaltungsdaten FL 2016.

Kennzahl	Einheit	Talgebiet + Bergzone 1	Bergzone 2
Anzahl Betriebe	--	82	17
<b>Wirtschaftlicher Erfolg</b>			
<i>Absolute Kennzahlen</i>			
Rohleistung	CHF	402'118	177'759
Allg. Direktzahlungen	CHF	52'918	42'790
Leistungsbez. Direktz.	CHF	69'386	67'757
Rohleistung Landw.	CHF	242'427	60'968
Versch. Rohleistungen	CHF	37'386	6'244
Fremdkosten	CHF	332'793	135'310
Landw. Einkommen	CHF	69'325	42'449
Arbeitsverdienst je FJAE <sup>32</sup>	CHF	66'857	45'244
<i>Flächenspezifische Kennzahlen</i>			
Landw. Einkommen	CHF / ha	1'785	2'022
Allg. Direktzahlungen	CHF / ha	1'363	2'038
<b>Betriebsgrösse</b>			
LN	ha	38.8	21.0
Tierbestand	GVE	46.4	21.7
Arbeitskräfte	--	2.02	1.17

<sup>32</sup> Ohne Betriebe mit 0 Familienarbeitskräften

### 6.2.4 Einflussfaktor Landbauform

Sowohl bei den ÖLN-Betrieben wie auch bei den Bio-Betrieben sind Arbeitsverdienste je FJAE im Bereich von 50 - 100 % des Vergleichslohns am häufigsten (Abbildung 21). Bei den sehr tiefen und sehr hohen Arbeitsverdiensten zeigt sich eine Abhängigkeit von der Landbauform. Arbeitsverdienste unter 50 % des Vergleichslohns sind bei ÖLN-Betrieben häufiger, solche über 150 % des Vergleichslohns hingegen bei den Bio-Betrieben. Dies wurde im Vorjahr bereits ähnlich beobachtet.

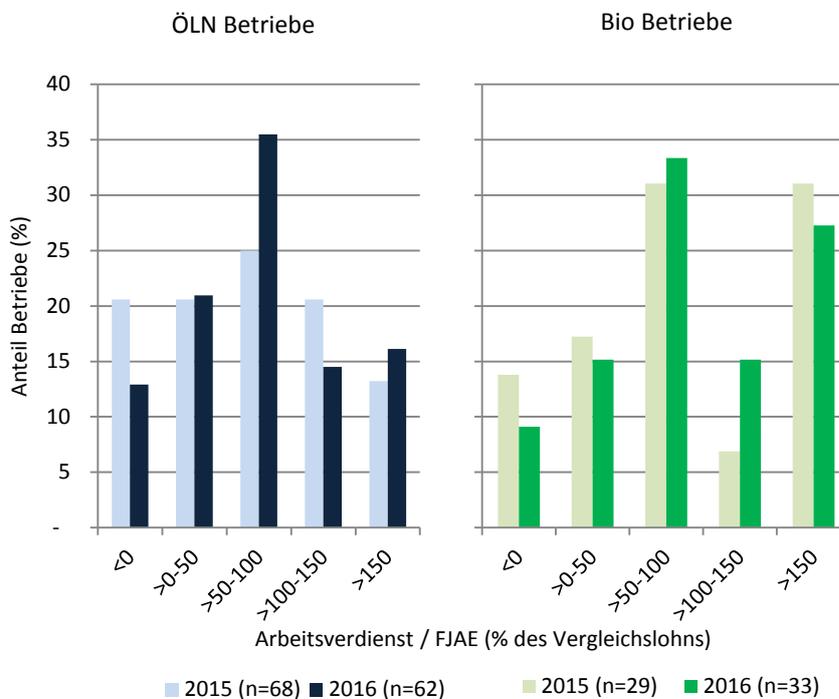


Abbildung 21: Häufigkeitsverteilung der Arbeitsverdienste bei Bio-Betrieben (links) und ÖLN-Betrieben (rechts). Quelle: Buchhaltungsdaten FL 2015-2016.

Im Durchschnitt erwirtschafteten Bio-Betriebe 2016 einen um 79 % höheren Arbeitsverdienst je FJAE als ÖLN-Betriebe. Das landwirtschaftliche Einkommen je Betrieb lag um 56 % höher. Dieser Erfolg ist zu einem grossen Teil darauf zurückzuführen, dass Bio-Betriebe stärker am Markt orientiert sind, und so höhere Preise für ihre Produkte erzielen können. Strukturelle Gründe für den wirtschaftlichen Erfolg lassen sich nicht finden, da in dieser Hinsicht nur unwesentliche Unterschiede zwischen Bio- und ÖLN-Betrieben bestehen. Die landwirtschaftliche Nutzfläche der Bio-Betriebe ist 6 % grösser, der Tierbestand jedoch um 4 % kleiner als bei ÖLN-Betrieben. Die Anzahl Arbeitskräfte je Betrieb ist bei Bio-Betrieben rund 1 % kleiner. Aufgrund der ähnlichen Grösse war auch die durchschnittliche Höhe der allgemeinen (einkommensverbessernden) Direktzahlungen nahezu gleich hoch, Bio-Betriebe erhielten rund 2 % weniger allgemeine (einkommensverbessernde) Direktzahlungen je Hektar als ÖLN-Betriebe<sup>33</sup>. Bio-Betriebe waren insgesamt weniger von den allgemeinen (einkommensverbessernden) Direktzahlungen abhängig; diese machten 61 % des landwirtschaftlichen Einkommens aus, während es bei den ÖLN-Betrieben 97 % waren.

<sup>33</sup> Die Beiträge für die Betriebsführung nach Bio-Richtlinien zählen zu den leistungsabhängigen Direktzahlungen und fallen somit nicht unter die allgemeinen (einkommensverbessernden) Direktzahlungen

Tabelle 11: Arbeitsverdienst und strukturelle Unterschiede zwischen den Landbauformen. Quelle: Buchhaltungsdaten FL 2016.

Kennzahl	Einheit	Bio-Betriebe	ÖLN-Betriebe
Anzahl Betriebe	--	36	63
<b>Wirtschaftlicher Erfolg</b>			
<i>Absolute Kennzahlen</i>			
Rohleistung	CHF	372'724	358'373
Allg. Direktzahlungen	CHF	52'414	50'473
Leistungsbez. Direktz.	CHF	89'292	57'572
Rohleistung Landw.	CHF	199'189	218'170
Versch. Rohleistungen	CHF	31'829	32'159
Fremdkosten	CHF	286'128	306'170
Landw. Einkommen	CHF	86'595	52'204
Arbeitsverdienst / FJAE <sup>34</sup>	CHF	90'011	50'350
<i>Flächenspezifische Kennzahlen</i>			
Landw. Einkommen	CHF / ha	2'334	1'492
Allg. Direktzahlungen	CHF / ha	1'413	1'442
<b>Betriebsgrösse</b>			
LN	ha	37.1	35.0
Tierbestand	GVE	41.0	42.9
Arbeitskräfte	--	1.86	1.88

<sup>34</sup> Ohne Betriebe mit 0 Familienarbeitskräften

### 6.2.5 Einflussfaktor Betriebstyp

Mit CHF 221'657 erwirtschaftete der Betriebstyp „Kombiniert Veredelung“ den höchsten Arbeitsverdienst je FJAE (Abbildung 22). Am schlechtesten schnitt der Betriebstyp „Kombiniert Andere“ ab (Arbeitsverdienst je FJAE von CHF 28'372).

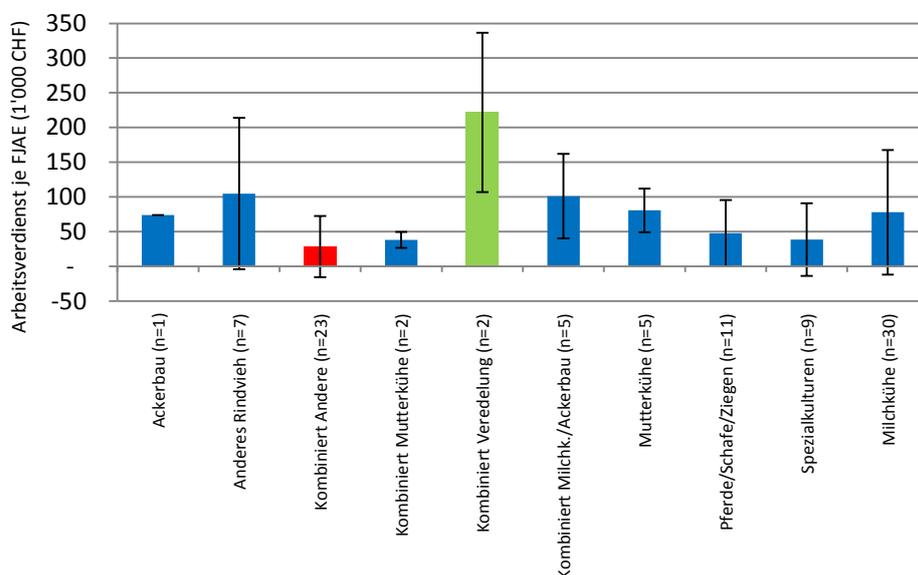


Abbildung 22: Arbeitsverdienst je FJAE der verschiedenen Betriebstypen 2016. Angegeben sind Mittelwert und Standardabweichung, sowie in Klammern die Zahl der Betriebe pro Betriebstyp. Quelle: Buchhaltungsdaten FL 2016.

Abbildung 23 zeigt für die beiden häufigsten Betriebstypen „Milchkühe“ und „Kombiniert Andere“ die Häufigkeitsverteilung der Arbeitsverdienste je FJAE. Beim Betriebstyp „Kombiniert Andere“ erwirtschafteten 2016 nur 13% der Betriebe einen Arbeitsverdienst je FJAE über dem Vergleichslohn. Gegenüber 2015 (30 %) ist dieser Anteil stark zurückgegangen; insbesondere konnte kein Betrieb mehr einen Arbeitsverdienst je FJAE über 150 % des Vergleichslohns erwirtschaften. Beim Betriebstyp „Milchkühe“ ist der Anteil Betriebe mit einem Arbeitsverdienst je FJAE über dem Vergleichslohn nur von 46 % auf 43 % zurückgegangen, der Anteil Betriebe über 150 % des Vergleichslohns stieg sogar von 15 % auf 23 %. Die übrigen Betriebstypen werden für die Darstellung der Häufigkeitsverteilung zusammengefasst, da eine getrennte Auswertung aufgrund der geringen Anzahl der Betriebe nicht aussagekräftig wäre. Bei diesen erreichte fast jeder dritte Betrieb (29 %) einen Arbeitsverdienst von mehr als 150 % des Vergleichslohns, während der Anteil der Betriebe mit negativem Arbeitsverdienst je FJAE von 23 auf unter 10 % zurückgegangen ist.

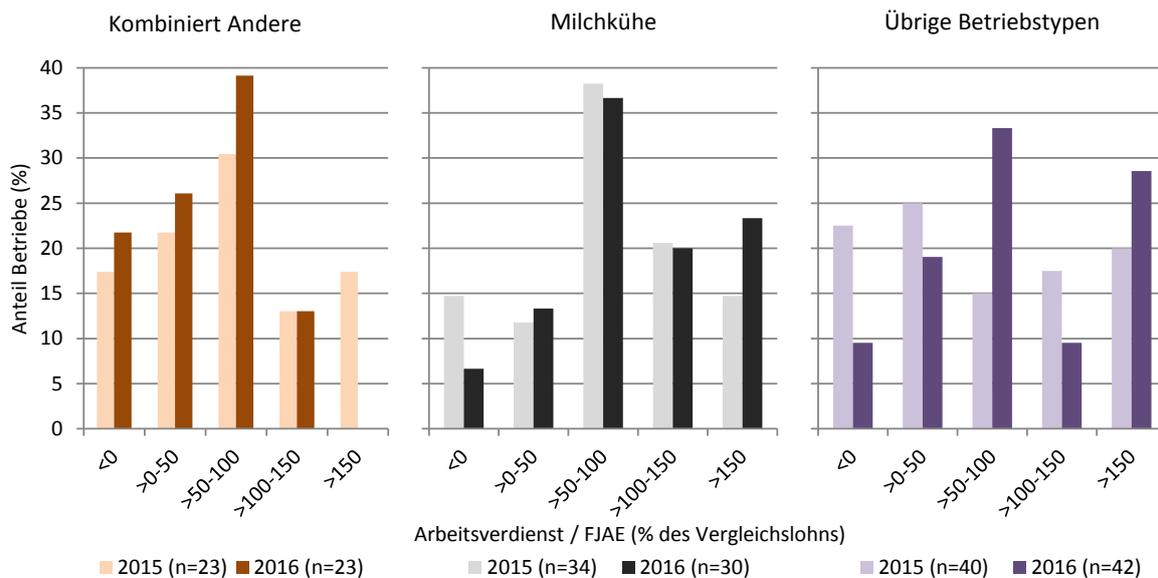


Abbildung 23: Häufigkeitsverteilung der Arbeitsverdienste bei den Betriebstypen „Kombiniert Andere“ (links), „Milchkühe“ (Mitte) und den übrigen Betriebstypen (rechts). Quelle: Buchhaltungsdaten FL 2015-2016.

Von den vier häufigsten Betriebstypen schnitt der Betriebstyp „Milchkühe“ im Jahr 2016 wirtschaftlich am besten ab (Tabelle 12). Er erreichte einen Arbeitsverdienst je FJAE, der um mehr als CHF 30'000 über demjenigen des Betriebstyps „Pferde / Schafe / Ziegen“ lag. Dieser Betriebstyp erzielte 2016 mit CHF 47'486 einen vergleichsweise hohen Arbeitsverdienst je FJAE. In den Jahren 2003 - 2015 hatte er jeweils einen Arbeitsverdienst je FJAE unter CHF 40'000 erwirtschaftet und damit mehrfach am schlechtesten von allen Betriebstypen abgeschnitten. Zu dem wirtschaftlichen Erfolg trug einerseits die Betriebsgrösse bei, da der Betriebstyp „Milchkühe“ im Mittel eine rund doppelt so grosse Fläche bewirtschaftete und doppelt so viele Tiere (in GVE) hielt wie der Betriebstyp „Pferde / Schafe / Ziegen“. Andererseits zeigt sich, dass der Betriebstyp „Milchkühe“ auch effizienter wirtschaftete, da er pro Hektar ein höheres landwirtschaftliches Einkommen erzielte als die anderen drei häufigen Betriebstypen. Er war dabei weniger stark von den allgemeinen (einkommensverbessernden) Direktzahlungen abhängig als die anderen drei Betriebstypen. Der Anteil dieser Direktzahlungen am landwirtschaftlichen Einkommen betrug beim Betriebstyp „Milchkühe“ 62 %, beim Betriebstyp „Spezialkulturen“ 84 %, und beim Betriebstyp „Pferde / Schafe / Ziegen“ 94 %. Der Betriebstyp „Kombiniert Andere“ wirtschaftete als einziger der vier häufigen Betriebstypen nicht kostendeckend. Die allgemeinen (einkommensverbessernden) Direktzahlungen lagen mit CHF 1'516 je Hektar fast dreimal so hoch wie das resultierende landwirtschaftliche Einkommen (CHF 518 pro Hektar). Diese Betriebe mussten somit rund zwei Drittel ihrer allgemeinen (einkommensverbessernden) Direktzahlungen verwenden, um ihre Kosten zu decken.

Tabelle 12: Arbeitsverdienst und strukturelle Unterschiede zwischen den vier häufigsten Betriebstypen. Quelle: Buchhaltungsdaten FL 2016.

Kennzahl	Einheit	Milchkühe	Komb. And.	Spezialkult.	PSZ <sup>35</sup>
Anzahl Betriebe	--	30	24	11	11
Wirtschaftlicher Erfolg					
<i>Absolute Kennzahlen</i>					
Rohleistung	CHF	385'056	384'646	340'916	141'787
Allg. Direktzahlungen	CHF	60'471	51'185	29'265	38'112
Leistungsbez. Direktz.	CHF	91'197	55'259	46'151	44'395
Rohleistung Landw.	CHF	209'156	240'815	207'795	44'346
Versch. Rohleistungen	CHF	24'233	37'387	57'705	14'934
Fremdkosten	CHF	288'295	367'161	306'021	101'424
Landw. Einkommen	CHF	96'761	17'486	34'895	40'363
Arbeitsverdienst / FJAE <sup>36</sup>	CHF	77'719	28'372	38'405	47'486
<i>Flächenspezifische Kennzahlen</i>					
Landw. Einkommen	CHF / ha	2'242	518	1'147	1'863
Allg. Direktzahlungen	CHF / ha	1'401	1'516	962	1'759
Betriebsgrösse					
LN	ha	43.2	33.8	30.4	21.7
Tierbestand	GVE	51.8	45.2	10.1	25.2
Arbeitskräfte	--	1.92	2.13	2.52	0.99

<sup>35</sup> Pferde / Schafe / Ziegen<sup>36</sup> Ohne Betriebe mit 0 Familienarbeitskräften

### 6.2.6 Einflussfaktor Erwerbsart

Abbildung 24 zeigt, dass hohe Arbeitsverdienste (> 150 % des Vergleichslohns) nur von Vollerwerbsbetrieben erreicht wurden. Arbeitsverdienste zwischen 0 und 50 % des Vergleichslohns waren dagegen bei Haupt- und Nebenerwerbsbetrieben wesentlich häufiger als bei Vollerwerbsbetrieben.

Trotz der rund viermal grösseren Nutzfläche und der rund 11-mal höheren Tierbestände erwirtschafteten Vollerwerbsbetriebe 2016 nur einen rund 65 % höheren Arbeitsverdienst als Nebenerwerbsbetriebe. Ein Grund dafür ist, dass Nebenerwerbsbetriebe je Hektar ein höheres landwirtschaftliches Einkommen erzielten als Voll- und Haupterwerbsbetriebe. Der Unterschied von CHF 578 je Hektar ist aber nur zum kleineren Teil (CHF 236 je Hektar) auf die höheren Direktzahlungen zurückzuführen. Die Nebenerwerbsbetriebe haben auch CHF 341 je Hektar mehr erwirtschaftet als die Vollerwerbsbetriebe. Der Vergleich von Rohleistung und Fremdkosten zeigt, dass die Fremdkosten bei Nebenerwerbsbetrieben nur 60 % der Rohleistung ausmachen, bei Vollerwerbsbetrieben hingegen 83 %. Eine Aufschlüsselung der Kosten zeigt, dass die Nebenerwerbsbetriebe im Vergleich mit den Vollerwerbsbetrieben am meisten Kosten bei den direkt zuteilbaren Sachkosten einsparen. Des Weiteren haben sie in der Regel keine Angestellten, so dass die Personalkosten sich auf die Sozialversicherungsbeiträge der Familienarbeitskräfte beschränken, während die Vollerwerbsbetriebe durchschnittlich 0.9 familienfremde Arbeitskräfte entlohnen müssen. Weitere Kosten sparen die Nebenerwerbsbetriebe durch einen geringeren betrieblichen Aufwand für Liegenschaften und geringere Abschreibungen ein, da sie tendenziell weniger investieren.

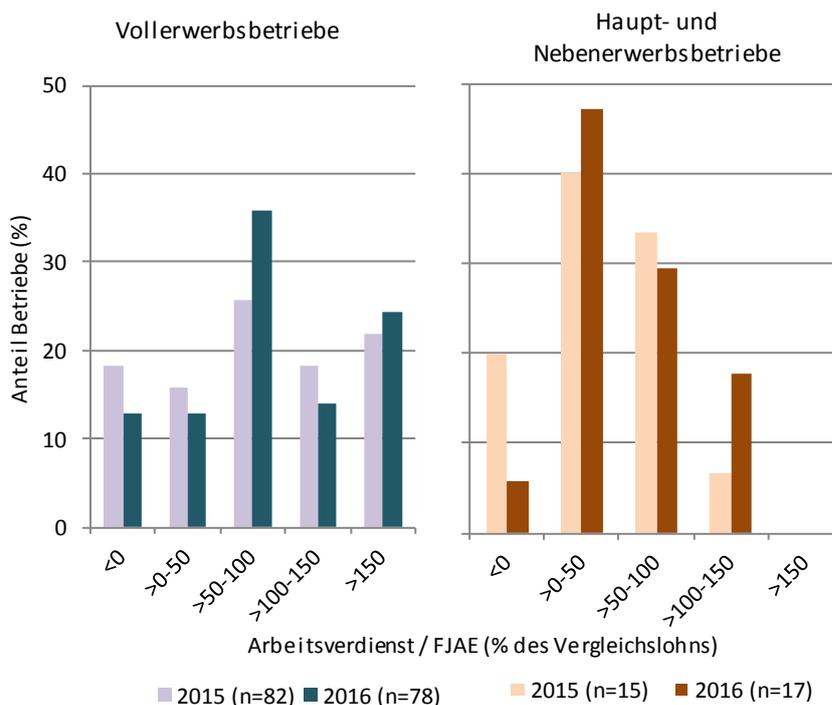


Abbildung 24: Häufigkeitsverteilung der Arbeitsverdienste für Vollerwerbsbetriebe (links) und Haupt- und Nebenerwerbsbetriebe (rechts). Quelle: Buchhaltungsdaten FL 2015-2016.

Tabelle 13: Arbeitsverdienst und strukturelle Unterschiede zwischen den Erwerbsarten. Quelle: Buchhaltungsdaten FL 2016.

Kennzahl	Einheit	Vollerwerb	Haupterwerb	Nebenerwerb
Anzahl Betriebe	--	81	12	6
Wirtschaftlicher Erfolg				
<i>Absolute Kennzahlen</i>				
Rohleistung	CHF	424'496	106'089	56'384
Allg. Direktzahlungen	CHF	57'987	22'846	15'930
Leistungsbez. Direktz.	CHF	78'694	30'011	17'866
Rohleistung Landw.	CHF	249'770	45'893	22'233
Versch. Rohleistungen	CHF	38'045	7'339	356
Fremdkosten	CHF	351'668	75'160	33'706
Landw. Einkommen	CHF	72'828	30'929	22'678
Arbeitsverdienst / FJAE <sup>37</sup>	CHF	65'954	44'328	40'020
<i>Flächenspezifische Kennzahlen</i>				
Landw. Einkommen	CHF / ha	1'806	1'701	2'383
Allg. Direktzahlungen	CHF / ha	1'438	1'257	1'674
Betriebsgrösse				
LN	ha	40.3	18.2	9.5
Tierbestand	GVE	50.1	7.5	4.4
Arbeitskräfte	--	2.1	0.7	0.6

### 6.2.7 Einflussfaktor Ausbildung der Betriebsleiter

Tabelle 14 zeigt, dass Betriebe mit gut ausgebildeten Betriebsleitern (Fach- oder Meistersausbildung) wirtschaftlich im Vorteil sind. Sie profitieren einerseits von der Ausbildung der Betriebsleiter und andererseits davon, dass die Betriebe im Durchschnitt grösser sind und mehr Tiere halten<sup>38</sup>. Im Vergleich mit Betriebsleitern, die keine oder eine nicht-landwirtschaftliche Ausbildung besitzen, erwirtschafteten Betriebsleiter mit einer landwirtschaftlichen Fachausbildung einen um 43 % höheren Arbeitsverdienst je FJAE, und Betriebsleiter mit Meisterabschluss einen um 145 % höheren Arbeitsverdienst je FJAE. Betriebe mit gut ausgebildeten Betriebsleitern arbeiteten effizienter, erwirtschafteten ein höheres landwirtschaftliches Einkommen je Hektar und waren bei der Generierung ihres Einkommens wesentlich weniger auf Direktzahlungen angewiesen. Bei den Meisterlandwirten trugen die allgemeinen (einkommensverbessernden) Direktzahlungen 50 % zum landwirtschaftlichen Einkommen des Betriebs bei; bei Betriebsleitern mit landwirtschaftlicher Fachausbildung waren es 78 %, bei Betriebsleitern mit nicht-landwirtschaftlicher Ausbildung waren es 140 %. Letztere erwirtschafteten somit nicht kostendeckend, sondern mussten einen Teil der allgemeinen (einkommensverbessernden) Direktzahlungen zur Deckung ihrer Kosten verwenden.

<sup>37</sup> Ohne Betriebe mit 0 Familienarbeitskräften

<sup>38</sup> Zwar gibt es keinen ursächlichen Zusammenhang zwischen Ausbildung und Betriebsgrösse, jedoch erlaubt eine gute Ausbildung es eher, einen grossen Betrieb effizient zu führen. Ausserdem stellt die Aussicht auf die Übernahme eines grossen Betriebs eine zusätzliche Motivation dar, eine entsprechende Fachausbildung zu absolvieren.

Tabelle 14: Arbeitsverdienst und strukturelle Unterschiede zwischen Betrieben mit verschiedener Ausbildung des Betriebsleiters. Quelle: Buchhaltungsdaten FL 2016.

Kennzahl	Einheit	Meisterlandwirt	Landw. Ausbildung <sup>39</sup>	Andere oder keine Ausbildung <sup>40</sup>
Anzahl Betriebe	--	9	63	27
Wirtschaftlicher Erfolg				
<i>Absolute Kennzahlen</i>				
Rohleistung	CHF	668'397	389'173	202'299
Allg. Direktzahlungen	CHF	69'223	55'093	36'032
Leistungsbez. Direktz.	CHF	127'769	72'878	40'751
Rohleistung Landw.	CHF	444'487	221'982	108'527
Versch. Rohleistungen	CHF	26'918	39'221	16'988
Fremdkosten	CHF	529'212	318'412	176'535
Landw. Einkommen	CHF	139'185	70'761	25'764
Arbeitsverdienst / FJAE <sup>41</sup>	CHF	106'276	62'225	43'416
<i>Flächenspezifische Kennzahlen</i>				
Landw. Einkommen	CHF / ha	2'188	1'919	1'079
Allg. Direktzahlungen	CHF / ha	1'088	1'494	1'509
Betriebsgrösse				
LN	ha	63.6	36.9	23.9
Tierbestand	GVE	65.9	47.5	21.8
Arbeitskräfte	--	3.12	1.86	1.49

<sup>39</sup> Neu wird der Ausbildungsstatus „in landwirtschaftlicher Grundbildung“ als eigene Kategorie erfasst. Da dies im Jahr 2016 nur 2 Betriebe betrifft, wurden sie für die Auswertung den Betrieben mit landwirtschaftlicher Ausbildung zugeordnet

<sup>40</sup> Nur ein Betriebsleiter gab an, keine Ausbildung zu besitzen, dieser Betrieb wurde für die Auswertung den Betrieben mit anderer (nicht-landwirtschaftlicher) Ausbildung des Betriebsleiters zugeteilt.

<sup>41</sup> Ohne Betriebe mit 0 Familienarbeitskräften

## 6.3 Vergleich mit der Schweiz

### 6.3.1 Vorbemerkung

Der Vergleich mit der Schweiz basiert auf den neuen Kennzahlen, welche aufgrund des Systemwechsels erhoben werden. Zentrale Kennzahl ist der Deckungsbeitrag Betrieb, der sich aus dem Landwirtschaftlichen Betriebsertrag<sup>42</sup> abzüglich der direkt zuteilbaren Kosten (Aufwand für Material, Waren und Dienstleistungen) errechnet. In einem nächsten Schritt erfolgt der Abzug aller nicht direkt zuteilbaren Kosten. Das Ergebnis wird als Erfolg aus Landwirtschaft ausgewiesen (Abbildung 25).

Das Landwirtschaftliche Einkommen ergibt sich aus dem Erfolg aus der Landwirtschaft (inkl. dem ausserordentlichen Erfolg<sup>43</sup>) unter Berücksichtigung der Tatsache, dass die Hälfte der bezahlten Sozialversicherungsbeiträge für die Familienarbeitskräfte Bestandteil des Bruttoeinkommens sind, um die Vergleichbarkeit mit anderen Branchen herzustellen<sup>44</sup>.

In den folgenden Unterkapiteln wird jeweils eine Kennzahl behandelt, indem zunächst die Bedeutung der Kennzahl genauer erläutert wird und dann die entsprechenden Daten mit denjenigen der Schweiz verglichen werden.

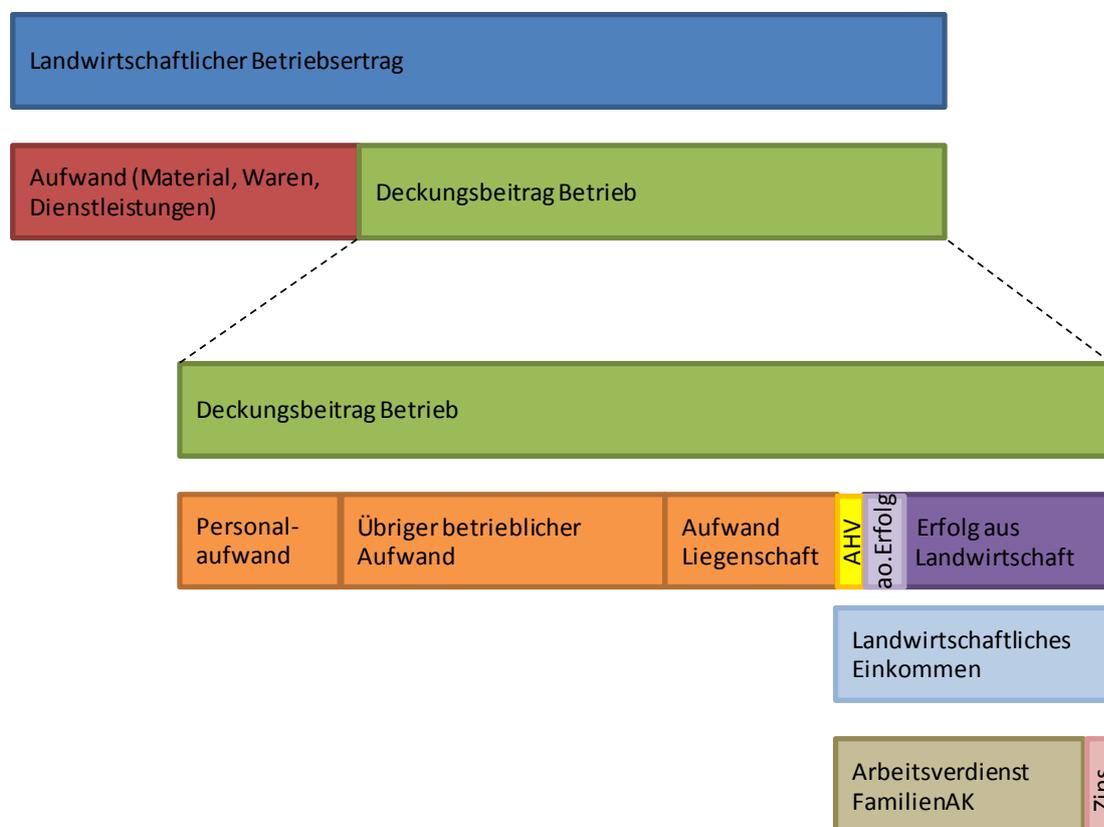


Abbildung 25: Erfolgsrechnung-Ermittlung Arbeitsverdienst aus dem landwirtschaftlichen Betriebsertrag

In der Schweiz wird die Ausscheidung und Unterteilung von Berg- und Talgebiet nach Massgabe von Klima, Verkehrslage und Oberflächengestaltung vorgenommen.

<sup>42</sup> Entspricht der Rohleistung nach den bisherigen Verbuchungsvorschriften

<sup>43</sup> Landwirtschaftlicher ausserordentlicher, einmaliger oder periodenfremder Erfolg.

<sup>44</sup> In der Finanzbuchhaltung – bei der Berechnung des Jahresgewinns – werden üblicherweise 100 % aller Sozialversicherungsbeiträge (AHV, IV, EO, ALV, UVG, KTG, FAK) der Angestellten und der Familienarbeitskräfte dem Betrieb belastet. Zwecks Vergleichbarkeit mit Angestellten im Sekundär- und Tertiärsektor werden bei der Berechnung des LE jedoch nur 50 % der Aufwände für die AHV/IV/EO der Familienarbeitskräfte dem Betrieb verrechnet (Quelle: ART).

In der Schweizer Buchhaltungsauswertung von ART werden 3 Zonen ausgewiesen. Die Talregion entspricht der Talzone. Die Hügelregion setzt sich aus der Hügelzone und der Bergzone I zusammen. Die Bergregion wird von den Bergzonen II bis IV gebildet. In Liechtenstein erfolgt die Unterteilung in Tal- und Bergzone. In den Vergleichen werden jeweils das FL Talgebiet mit der CH Talregion und das FL Berggebiet mit der CH Bergregion verglichen.

Der Vergleich mit den Schweizer Kennzahlen erfolgt mit den Parametern Zone und ausgewählter Betriebstypen (4 häufigste Betriebstypen in Liechtenstein). Es liegen keine Vergleichsdaten zu Landbauform, Ausbildung Betriebsleiter und Erwerbsform vor.

### 6.3.2 Deckungsbeitrag Betrieb

Ein durchschnittlicher landwirtschaftlicher Betrieb erwirtschaftete 2016 einen landwirtschaftlichen Betriebsertrag (Rohleistung), der um 23 % höher war als in der Schweiz. Da dem ein um 26 % höherer Aufwand gegenüberstand, lag der Deckungsbeitrag Betrieb in Liechtenstein nur 20 % über dem Durchschnittswert der Schweiz. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die Betriebe in Liechtenstein rund 11 ha (44 %) grösser sind als in der Schweiz. Auf die landwirtschaftliche Nutzfläche bezogen, lag der Deckungsbeitrag Betrieb daher um fast als 1'100 CHF (14 %) tiefer als in der Schweiz. Besonders gross ist der Unterschied bei den Talbetrieben, wo der Deckungsbeitrag Betrieb je ha in Liechtenstein mit CHF 6'513 um CHF 2'427 (27%) tiefer lag als bei Schweizer Betrieben in der Talregion.

Ein wesentlicher Grund dafür liegt in strukturellen Unterschieden zwischen der Schweizer Stichprobe und der Liechtensteiner Landwirtschaft, insbesondere was die Häufigkeit einzelner Betriebstypen betrifft. Während in der Schweiz die beiden Betriebstypen „Veredelung“ und „Kombiniert Veredelung“ zusammen fast ein Viertel der ausgewerteten Betriebe ausmachen, kommen reine Veredelungsbetriebe in Liechtenstein nicht vor, und der Betriebstyp „Kombiniert Veredelung“ macht nur 2 % der Betriebe aus. Diese beiden Betriebstypen weisen jedoch in der Schweiz überdurchschnittlich hohe Deckungsbeiträge je ha auf (CHF 14'542, resp. CHF 9'473) und haben aufgrund ihrer Häufigkeit einen starken Einfluss auf den Mittelwert. Betriebe mit Spezialkulturen sind zwar in der Schweiz und in Liechtenstein etwa gleich häufig vertreten, in der Schweiz weisen sie jedoch aufgrund einer stärkeren Spezialisierung deutlich höhere Deckungsbeiträge je ha auf (s. auch weiter unten).

Aufgrund der eingeschränkten Produktionsmöglichkeiten war der Deckungsbeitrag im Berggebiet in beiden Ländern geringer als im jeweiligen Talgebiet. In Liechtenstein (nur Triesenberg) war dieser Unterschied mit ca. CHF 500 je ha jedoch wesentlich kleiner als in der Schweiz (ca. CHF 3'000). Ein wesentlicher Grund dafür dürfte sein, dass in Liechtenstein die Bewirtschaftungs Nachteile im Berggebiet stärker durch die staatlichen Direktzahlungen ausgeglichen werden. Mit CHF 5'266 je ha erhielt ein Triesenberger Betrieb rund CHF 2'100 mehr Direktzahlungen als ein Talbetrieb. Ein Schweizer Bergbetrieb erhielt dagegen nur CHF 3'464 je ha, und damit rund CHF 1'100 mehr als ein Schweizer Talbetrieb.

Beim Vergleich der wichtigsten Betriebstypen zeigt sich, dass der Betriebstyp „Milchkühe“ in Liechtenstein einen um ca. 5 % geringeren Deckungsbeitrag je ha erwirtschaftete, obwohl er im Mittel eine fast doppelt so grosse Nutzfläche bewirtschaftete. Trotz der grösseren Fläche war die Bewirtschaftung in Liechtenstein nicht kosteneffizienter, der Aufwand je ha lag sogar um CHF 100 über dem Wert dieses Betriebstyps in der Schweiz. Der Betriebstyp „Kombiniert Andere“ erwirtschaftete in Liechtenstein und in der Schweiz einen nahezu gleich hohen Deckungsbeitrag je ha. Zwar lag der landwirtschaftliche Betriebsertrag (Rohleistung) in Liechtenstein höher, dies wurde aber durch den ebenfalls höheren Aufwand praktisch kompensiert. Der Betriebstyp „Pferde / Schafe / Ziegen“ hingegen verbuchte in Liechtenstein einen niedrigeren Aufwand je ha als in der Schweiz; aufgrund des wesentlich tieferen landwirtschaftlichen Betriebsertrags (Rohleistung) war aber der Deckungsbeitrag Betrieb in Liechtenstein rund 29 % tiefer als in der Schweiz. Sehr grosse Unterschiede bestehen beim Betriebstyp „Spezialkulturen“. Landwirtschaftlicher Betriebsertrag (Rohleistung), Aufwand und Deckungsbeitrag Betrieb waren bei dieser Kategorie in der Schweiz rund 2.5 - 3 Mal höher als in Liech-

tenstein, was darauf zurückzuführen ist, dass in der Schweiz hochspezialisierte Betriebe mit intensivem Obst-, Wein- oder Gemüseanbau existieren. In Liechtenstein ist die Spezialisierung und Intensivierung in diesem Bereich wesentlich schwächer ausgeprägt.

Tabelle 15: Vergleich der wichtigsten Kennzahlen zur Herleitung des Deckungsbeitrags Betrieb in Liechtenstein und in der Schweiz. Ohne Betriebe mit 0 Familienarbeitskräften. Quelle: Buchhaltungsdaten FL 2016, ART 2016

Kennzahl	Einheit	Alle		Tal		Berg <sup>45</sup>		Milchkühe		Kombiniert Andere		Pferde/ Schafe/Ziegen		Spezialkulturen	
		FL	CH	FL	CH	FL	CH	FL	CH	FL	CH	FL	CH	FL	CH
Anzahl Betriebe	--	95	2'094	74	919	17	545	30	400	23	267	11	95	9	229
Landw. Nutzfläche	ha	36	25	39	28	21	24	43	23	32	30	22	21	32	16
Absolutwerte															
Landw. Betriebsertrag	CHF	365'748	298'456	410'477	400'732	177'759	195'753	385'056	213'337	384'558	326'864	141'787'	185'718	339'149	506'089
- Aufwand	CHF	135'184	107'074	156'779	154'661	51'919	53'565	117'876	61'307	177'104	130'179	40'449	45'470	116'126	148'010
Deckungsbeitrag Betrieb	CHF	230'564	191'382	253'698	246'071	125'840	142'188	267'180	152'029	207'454	196'685	101'337	140'248	223'023	358'079
Flächenspezif. Werte															
Landw. Betriebsertrag	CHF/ha	10'247	11'778	10'538	14'558	8'468	8'125	8'921	9'154	12'002	10'721	6'544	8'751	10'649	31'167
- Aufwand	CHF/ha	3'787	4'226	4'025	5'619	2'473	2'223	2'731	2'631	5'527	4'270	1'867	2'143	3'646	9'115
Deckungsbeitrag Betrieb	CHF/ha	6'459	7'553	6'513	8'940	5'994	5'902	6'190	6'523	6'474	6'451	4'677	6'609	7'003	22'052

<sup>45</sup> Nur Betriebe in Triesenberg. Die Betriebe in Schellenberg werden in diesen Vergleich nicht einbezogen, da sie in der Schweiz zur Hügelregion gerechnet würden.

### 6.3.3 Erfolg aus Landwirtschaft

Nach Abzug der nichtzuteilbaren Kosten verblieb für den durchschnittlichen Betrieb in Liechtenstein ein um CHF 8'079 (13 %) höherer Erfolg aus Landwirtschaft als in der Schweiz. Unter Berücksichtigung der um 44 % grösseren Nutzfläche bedeutet dies jedoch einen um 21 % tieferen Erfolg aus Landwirtschaft je ha. Auch bei dieser Kennzahl zeigt sich somit, dass die Vorteile der grösseren Nutzfläche je Betrieb in Liechtenstein nicht optimal in wirtschaftlichen Erfolg umgesetzt werden. Sowohl im Vergleich der Produktionszonen wie auch beim Vergleich der wichtigsten Betriebstypen zeigt sich der gleiche Trend. Der Erfolg aus Landwirtschaft je ha war 2016 in Liechtenstein jeweils tiefer als in der Schweiz, auch bei Kategorien, in denen Liechtensteiner Betriebe grosse strukturelle Vorteile haben, wie bei den Talbetrieben oder dem Betriebstyp „Milchkühe“. Die Summe der nicht zuteilbaren Kosten je ha lag zwar in Liechtenstein (mit Ausnahme der Bergbetriebe und des Betriebstyps „Kombiniert Andere“) im Mittel tiefer als in der Schweiz. Dennoch resultierte ein geringerer Erfolg aus Landwirtschaft, da der Deckungsbeitrag Betrieb je ha ebenfalls tiefer lag, was durch die geringeren nicht zuteilbaren Kosten nicht vollständig kompensiert werden konnte. Einen sehr tiefen Erfolg aus Landwirtschaft je ha verzeichnete der Betriebstyp „Kombiniert Andere“. Der Wert von CHF 874 je ha beträgt weniger als 50 % von dem aller anderen Kategorien und 44 % des entsprechenden Werts in der Schweiz. Da der Deckungsbeitrag Betrieb für diese Kategorie jedoch mit CHF 6'474 je ha nahezu genau im Liechtensteiner Durchschnitt liegt (CHF 6'459 je ha), ist dies vor allem auf hohe nicht-zuteilbare Kosten zurückzuführen.

Tabelle 16: Vergleich Erfolg aus Landwirtschaft zwischen Liechtensteiner und Schweizer Landwirtschaftsbetrieben. Ohne Betriebe mit 0 Familienarbeitskräften. Quelle: Buchhaltungsdaten FL 2016, ART 2016.

Kennzahl	Einheit	Alle		Tal		Berg		Milchkühe		Kombiniert Andere		Pferde/ Schafe/Ziegen		Spezialkulturen	
		FL	CH	FL	CH	FL	CH	FL	CH	FL	CH	FL	CH	FL	CH
Anzahl Betriebe	--	95	2'094	74	919	17	545	30	400	23	267	11	95	9	229
Landw. Nutzfläche	ha	36	25	39	28	21	24	43	23	32	30	22	21	32	16
Absolutwerte															
Deckungsbeitrag Betrieb	CHF	230'564	191'382	253'698	246'071	125'840	142'188	267'180	152'029	207'454	196'685	101'337	140'248	223'023	358'079
- übriger Aufwand	CHF	114'946	73'371	125'878	90'239	66'223	57'548	131'439	60'808	116'775	83'711	53'691	56'011	113'011	105'108
- Aufwand betriebl. Liegenschaften <sup>46</sup>	CHF	9'589	24'216	10'833	27'057	4'765	19'353	9'706	21'050	11'611	24'247	3'509	17'759	6'526	20'451
+ ausserordentlicher Erfolg	CHF	2'365	2'020	1'843	2'567	713	1'292	6'241	1'556	800	3'335	1'281	2'846	52	1'069
- Personalaufwand	CHF	39'352	34'852	45'044	55'565	14'017	17'992	38'238	18'757	51'877	32'575	5'758	24'809	46'208	136'926
Erfolg aus Landwirt- schaft	CHF	69'042	60'963	73'786	75'777	41'548	48'587	94'037	52'970	27'990	59'487	39'661	44'515	57'225	96'663
Flächenspezif. Werte															
Deckungsbeitrag Betrieb	CHF/ha	6'459	7'553	6'513	8'940	5'994	5'902	6'190	6'523	6'474	6'451	4'677	6'609	7'003	22'052
Erfolg aus Landwirt- schaft	CHF/ha	1'934	2'439	1'894	2'706	1'979	2'024	2'179	2'303	874	1'983	1'831	2'120	1'797	6'041

<sup>46</sup> Die Nutzung von privat genutzten Liegenschaften im Geschäftsvermögen (üblicherweise das Wohnhaus) wird mit dem steuerbaren Eigenmietwert entschädigt. Betrieblich genutzte Liegenschaften im Privatvermögen verursachen dem Betrieb Kosten in Form eines vom Betriebsleiter bzw. der Treuhandstelle geschätzten, fiktiven Pachtzinses (=Aufwand für betriebliche Liegenschaften), Quelle: ART.

#### 6.3.4 Landwirtschaftliches Einkommen und Arbeitsverdienst

Das Landwirtschaftliche Einkommen entspricht der Summe aus dem Erfolg aus Landwirtschaft und der Hälfte der Sozialversicherungsbeiträge für die Familienarbeitskräfte<sup>47</sup>. Aufgrund des rechnerischen Zinssatzes von 0 % auf das betriebliche Eigenkapital (vgl. Kapitel 3) ist das landwirtschaftliche Einkommen im Jahr 2016 identisch mit dem Arbeitsverdienst der Familienarbeitskräfte.

Wie in den vorherigen Kapiteln ist auch beim Vergleich des landwirtschaftlichen Einkommens zwischen Liechtenstein und der Schweiz die unterschiedliche mittlere Betriebsgrösse zu berücksichtigen. Auf den Arbeitsverdienst je FJAE wirkt sich zudem aus, dass in Liechtenstein durchschnittlich weniger Familienarbeitskräfte auf einem Betrieb beschäftigt sind. Im Durchschnitt sind in Liechtenstein 0.23 Familienarbeitskräfte weniger auf einem Betrieb beschäftigt als in der Schweiz. Im Talgebiet ist der Unterschied mit 0.15 Familienarbeitskräften geringer als im Berggebiet (0.48 Familienarbeitskräfte).

Das landwirtschaftliche Einkommen je ha lag sowohl im Talgebiet wie auch im Berggebiet und bei den vier wichtigsten Betriebstypen in Liechtenstein tiefer als in der Schweiz. Besonders gross waren die Unterschiede im Talgebiet, wo das landwirtschaftliche Einkommen in Liechtenstein um CHF 933 (32 %) tiefer war als in der Schweiz, und bei den Betriebstypen „Kombiniert Andere“ (CHF 1'095 tiefer, 53%) und „Spezialkulturen“ (CHF 4'434 tiefer, 70 %). Trotz eines niedrigeren landwirtschaftlichen Einkommens je ha erwirtschafteten die Betriebe in Triesenberg einen höheren Arbeitsverdienst je FJAE und ha als die Bergbetriebe in der Schweiz, da der Arbeitsverdienst auf weniger Familienarbeitskräfte aufgeteilt werden musste. Diese Beobachtung trifft auch auf die Betriebstypen „Milchkühe“ und „Pferde / Schafe / Ziegen“ zu. Bei den Betriebstypen „Kombiniert Andere“ und „Spezialkulturen“ erwirtschafteten die Liechtensteiner Betriebe wesentlich tiefere Arbeitsverdienste je FJAE und ha als die entsprechenden Schweizer Betriebe. Während beim Betriebstyp „Spezialkulturen“ der Grund in der stärkeren Spezialisierung der Schweizer Betriebe liegt (vgl. Kap. 6.3.2), fallen beim Betriebstyp „Kombiniert Andere“ vor allem hohe nicht zuteilbare Kosten ins Gewicht (vgl. Kap. 6.3.3), die ein tiefes landwirtschaftliches Einkommen und einen tiefen Arbeitsverdienst zur Folge haben.

---

<sup>47</sup> Dies dient der Vergleichbarkeit zur bisherigen Buchhaltung und zu anderen Branchen, wo der Arbeitnehmeranteil der Sozialversicherungsbeiträge im Brutto-Arbeitsverdienst enthalten ist, siehe auch Kap. 6.3.1

Tabelle 17: Vergleich Landwirtschaftliches Einkommen und Arbeitsverdienst/FJAE zwischen Liechtenstein und der Schweiz. Ohne Betriebe mit 0 Familienarbeitskräften. Quelle: Buchhaltungsdaten FL 2016, ART 2016.

Kennzahl	Einheit	Alle		Tal		Berg		Milchkühe		Kombiniert Andere		Pferde/ Schafe/Ziegen		Spezialkulturen	
		FL	CH	FL	CH	FL	CH	FL	CH	FL	CH	FL	CH	FL	CH
Anzahl Betriebe	--	95	2'094	74	919	17	545	30	400	23	267	11	95	9	229
Landw. Nutzfläche	ha	36	25	39	28	21	24	43	23	32	30	22	21	32	16
Absolutwerte															
Erfolg aus Landwirtschaft	CHF	69'042	60'963	73'786	75'777	41'548	48'587	94'037	52'970	27'990	59'487	39'661	44'515	57'225	96'663
+AHV, IV	CHF	2'561	3'312	2'969	4'146	901	2'568	2'723	2'862	2'911	3'282	702	2'314	1'876	5'479
Landw. Einkommen	CHF	71'603	64'275	76'755	79'923	42'449	51'155	96'761	55'832	30'901	62'769	40'363	46'829	59'101	102'142
Anzahl fam. Arbeitskräfte	--	1.13	1.36	1.18	1.33	0.94	1.42	1.25	1.43	1.09	1.33	0.85	1.29	1.54	1.33
Arbeitsverdienst/FJAE	CHF	63'632	47'204	64'802	60'142	45'244	36'070	77'719	39'097	28'372	47'361	47'486	36'180	38'405	76'583
Flächenspezif. Werte															
Landw. Einkommen	CHF/ha	2'006	2'537	1'971	2'904	2'022	2'123	2'242	2'396	964	2'059	1'863	2'207	1'856	6'290
Arbeitsverdienst/FJAE	CHF/ha	1'783	1'863	1'664	2'185	2'155	1'497	1'801	1'678	885	1'553	2'192	1'705	1'206	4'716

## 7 Synthese

### 7.1 Welche Auswirkungen haben die neuen Verbuchungsvorschriften auf die Interpretation der Daten?

Die neuen Verbuchungsvorschriften führen zu einem dazu, dass der Rohdatensatz von dem der Vorjahre abweicht, und zum anderen wurden geringfügige Änderungen bei der Definition der Betriebstypen vorgenommen. Wie in den folgenden beiden Unterkapiteln ausgeführt wird, wird die Interpretation der Daten dadurch nicht grundlegend beeinflusst.

#### 7.1.1 Effekt des neuen Rohdatensatzes

Die wesentlichen bisher verwendeten Kennzahlen können nach wie vor aus dem neuen Rohdatensatz berechnet werden, so dass die Datenkontinuität gewährleistet bleibt. Die hauptsächlichsten Änderungen bestehen darin, dass einzelne Kostenstellen stärker unterteilt werden. Einige wenige Kostenstellen werden nicht mehr separat ausgewiesen. Diese Änderungen haben lediglich Auswirkungen auf den möglichen Detaillierungsgrad einzelner Aussagen, beeinflussen aber nicht die Gesamtinterpretation der wirtschaftlichen Situation.

#### 7.1.2 Effekt abweichender Definitionen

An Stelle des bisherigen Betriebstyps „Verkehrsmilch“ gemäss FAT99, wird in der Betriebstypologie nach ZA2015 neu der Betriebstyp „Milchkühe“ ausgeschieden, der enger definiert ist und nur noch stark spezialisierte Betriebe mit mehr als 65 % Milchkühen umfasst. Konkret hat dies zur Folge, dass in der Liechtensteiner Auswertung drei Betriebe mit einem Anteil von 25 - 65 % Milchkühen am Rindviehbestand nach ZA2015 dem Betriebstyp „Anderes Rindvieh“ zugeordnet werden, während sie bisher (nach FAT99) zu den Verkehrsmilchbetrieben zählten. Damit wirtschafteten 2016 nach neuer Definition 30 Betriebe des Betriebstyps „Milchkühe“ und 7 Betriebe des Betriebstyps „Anderes Rindvieh“, während es nach alter Definition 33 Verkehrsmilchbetriebe und 4 Betriebe des Typs „Anderes Rindvieh“ gewesen wären. Abbildung 26 zeigt den Effekt der Definitionsänderung auf den mittleren Arbeitsverdienst je FJAE der beiden Betriebstypen. Die drei Betriebe, welche neu in die Kategorie „Anderes Rindvieh“ eingeteilt wurden, haben 2016 einen Arbeitsverdienst erwirtschaftet, der sowohl im Vergleich mit den übrigen Betrieben des Typs „Milchkühe“ wie auch mit dem Betriebstyp „Anderes Rindvieh“ über dem Durchschnitt lag. Dies führte dazu, dass der Anstieg des Arbeitsverdienstes je FJAE beim Betriebstyp „Milchkühe“ etwas geringer ausfiel, als wenn die bisherige Definition (für den Betriebstyp „Verkehrsmilch“) verwendet worden wäre. Beim Betriebstyp „Anderes Rindvieh“ zogen die drei zusätzlichen Betriebe den Mittelwert des Arbeitsverdienstes je FJAE nach oben, so dass der Rückgang geringer ausfiel, als wenn die alte Definition beibehalten worden wäre. Beim Betriebstyp „Anderes Rindvieh“ fielen die zusätzlichen Betriebe stark ins Gewicht, da sich dadurch die Anzahl Betriebe fast verdoppelte. Vom durchschnittlichen Arbeitsverdienst je FJAE in der Höhe von CHF 104'364 sind CHF 22'133 (27 %) nur auf den Effekt der zusätzlichen drei Betriebe zurückzuführen. Beim Betriebstyp „Milchkühe“ hingegen hatte der Wegfall der drei Betriebe nur eine Reduktion des mittleren Arbeitsverdienstes je FJAE um 5 % (CHF 3'746) zur Folge.

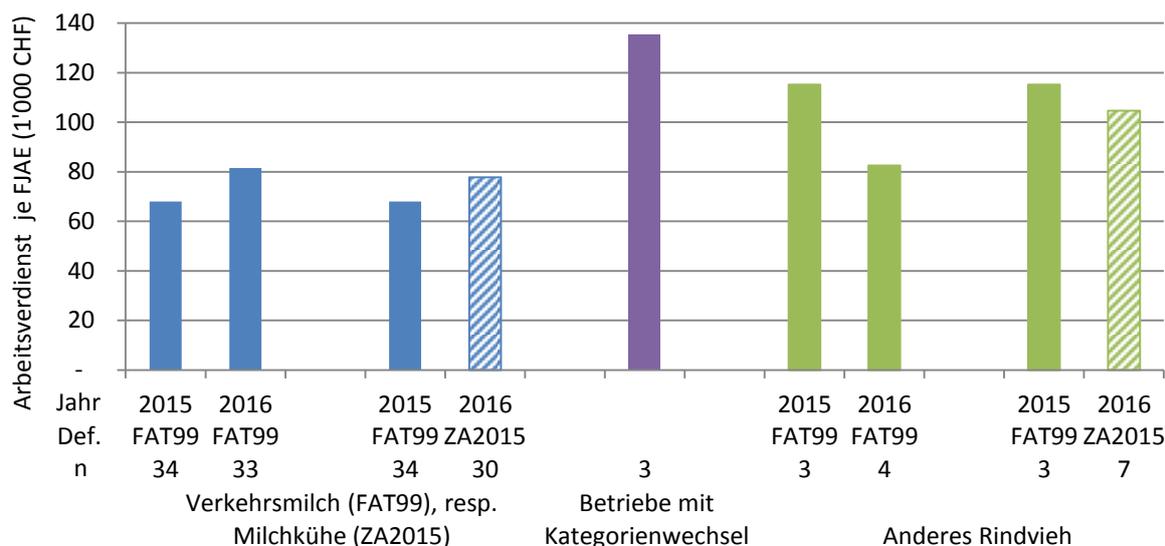


Abbildung 26: Effekt der geänderten Definition des Betriebstyps „Verkehrsmilch“ (FAT99) / „Milchkühe“ (ZA2015) auf den Arbeitsverdienst je FJAE (ohne Betriebe mit 0 Familienarbeitskräften). Schraffierte Balken: neue Betriebstypdefinition. Quelle: Buchhaltungsdaten FL 2015-2016.

## 7.2 Welche zusätzlichen Aussagen sind mit den neuen Kennzahlen möglich?

Wesentlicher Unterschied des neuen Systems ist die Aufteilung der Kosten in direkt zuteilbare (Produktions-) Kosten und nicht zuteilbare (Fix-) Kosten. Damit kann die Kostenstruktur eines Betriebes und der Liechtensteiner Landwirtschaft als Ganzes differenzierter als bisher beurteilt werden.

Als Beispiel dafür werden im Folgenden diejenigen Kosten näher betrachtet, die mit den speziellen Eigentumsverhältnissen bzgl. des landwirtschaftlichen Bodens in Liechtenstein verbunden sind. Das Bodeneigentum in Liechtenstein ist einerseits stark parzelliert, und andererseits ist der Pachtlandanteil sehr hoch (vgl. Kap. 5.4.2). Aufgrund dessen ist zu erwarten, dass dies zu einem erhöhten Bewirtschaftungsaufwand führt, der sich in den Kosten für Personal, Transporte, Energie und Pachtzinsen niederschlägt. Werden diese Kosten jedoch ins Verhältnis zum landwirtschaftlichen Betriebsertrag (Rohleistung) gesetzt, so zeigt sich, dass nur die Pachtzinsen in Liechtenstein tatsächlich einen höheren Anteil (6 % des landwirtschaftlichen Betriebsertrags, d.h. der Rohleistung) ausmachen als in der Schweiz (4 %). Der Anteil der Personalkosten ist gleich hoch (12 %), derjenige der Transport- und der Energiekosten ist in Liechtenstein sogar tiefer (7 % und 2 % gegenüber 9 % und 3 % in der Schweiz). Der landwirtschaftliche Betriebsertrag (Rohleistung), der als Basis für diese Berechnung verwendet wird, enthält die allgemeinen (einkommensverbessernden) Direktzahlungen, welche explizit den Ausgleich von Wettbewerbsnachteilen bezwecken. Aus diesen Zahlen lässt sich somit folgern, dass allfällige Nachteile gegenüber der Schweiz, die aus den Eigentumsverhältnissen entstehen, durch die allgemeinen (einkommensverbessernden) Direktzahlungen ausreichend ausgeglichen werden. Im Vergleich von Berg- und Talbetrieben zeigt sich hingegen, dass im Berggebiet die Transportkosten mit 11 % stärker ins Gewicht fallen als im Tal (7 %), während die Personalkosten einen geringeren Anteil ausmachen (Berg 9 %, Tal 12 %). Letzteres dürfte darauf zurückzuführen sein, dass Bergbetriebe im Durchschnitt kleiner sind, und häufig nur mit Familienarbeitskräften bewirtschaftet werden.

## 7.3 Was sind die Ursachen für den Rückgang der Rohleistung?

Abbildung 27 zeigt, dass für den Rückgang der Rohleistung im Jahr 2016 vor allem der Rückgang der Rohleistung aus landwirtschaftlicher Produktion verantwortlich ist. Die allgemeinen (einkommensverbessernden) Direktzahlungen und die verschiedenen Rohleistungen sind zwar auch zurückgegangen, jedoch um einen wesentlich geringeren Betrag. Angestiegen ist hingegen die Rohleistung aus

dem öffentlichen Markt, dies konnte im Mittel aller Betriebe gerade den Rückgang bei den allgemeinen (einkommensverbessernden) Direktzahlungen und den verschiedenen Rohleistungen kompensieren, nicht jedoch den Rückgang bei der landwirtschaftlichen Produktion. Dieser Rückgang ist auf den wachsenden Preisdruck an den Märkten zurückzuführen. Auch im Jahr 2016 war die Marktsituation durch einen starken Schweizer Franken geprägt, der einerseits die Konkurrenzsituation durch EU-Produkte verschärfte und andererseits Exporte in den EU-Raum erschwerte.

In Talzone und Bergzone 1 (Schellenberg) zeigt sich das gleiche Bild wie im Mittel aller Betriebe. In der Bergzone 2 (Triesenberg) ist die landwirtschaftliche Produktion hingegen angestiegen, so dass dort die Rohleistung im Unterschied zum allgemeinen Trend angestiegen ist. Dies hat sich bei den Betrieben in Triesenberg auch in einer stärkeren Steigerung des Arbeitsverdienstes je FJAE als im Talgebiet bemerkbar gemacht (vgl. Kap. 6.1.2).

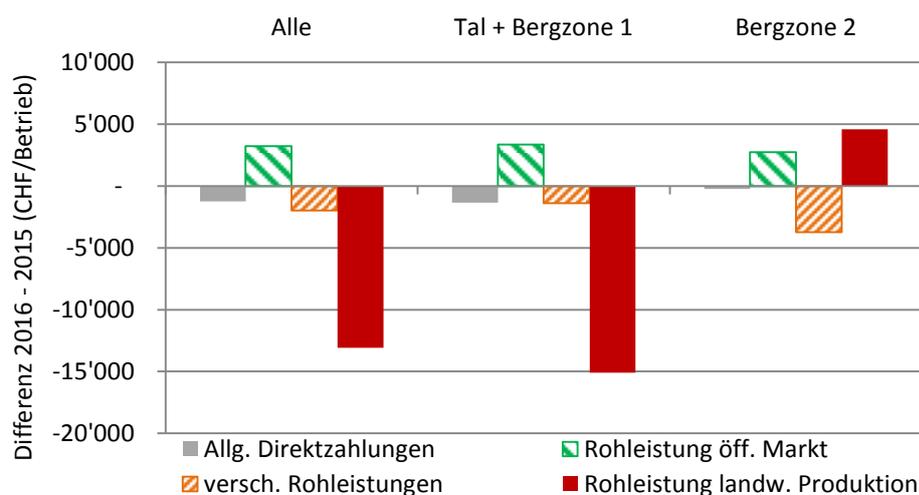


Abbildung 27: Veränderung der einzelnen Beiträge zur Rohleistung zwischen 2015 und 2016. Quelle: Buchhaltungsdaten FL 2015-2016.

#### 7.4 Welche Bedeutung haben die staatlichen Zahlungen für die Landwirtschaft?

In Kapitel 7.4.1 wird aufgezeigt, wie gross die Unterschiede in den staatlichen Zahlungen zwischen den Betrieben sind, und wie diese begründet sind. Kapitel 7.4.2 beschreibt, wie sich die Abhängigkeit der Betriebe von den staatlichen Zahlungen langfristig verändert hat. In Kapitel 7.4.3 wird am Beispiel der Ökologieförderung gezeigt, wie der Staat die Abhängigkeit der Landwirte von seinen Fördergeldern indirekt verstärkt, da die Zahlungen dazu beitragen, dass die Landwirte weniger für den freien Markt produzieren.

##### 7.4.1 Grosse Unterschiede in der Höhe der Direktzahlungen zwischen den Betrieben

Grundlage für die Direktzahlungen an Landwirtschaftsbetriebe sind die verschiedenen Verordnungen zum Landwirtschaftsgesetz. Es existieren verschiedene Arten von Direktzahlungen, die sich unter anderem auch darin unterscheiden, ob und wie stark sie grössen- resp. mengenabhängig sind (vgl. Tabelle 18).

Tabelle 18: Übersicht Grössen- und Mengenabhängigkeit von Direktzahlungen (Einteilung Beitragskategorien gemäss Verordnungen)

Art Direktzahlungen	Art der Grössenabhängigkeit
<b>A. Allgemeine (einkommensverbessernde) Direktzahlungen (leistungsunabhängig)</b>	
Betriebsbeitrag	
Basisbeitrag	Grundbeitrag, anteilmässig nach Anzahl Arbeitskraftstunden
Flächenbeitrag	grössenproportional aber gedeckelt (für max. 15 Hektar)
Beitrag Pflanzenbau	Grundbeitrag, anteilmässig nach Anzahl Arbeitskraftstunden
Beitrag Tierhaltung	Grundbeitrag, anteilmässig nach Anzahl Arbeitskraftstunden
Zusatzbeitrag Bergbetriebe <sup>48</sup>	grössenproportional, aber gedeckelt (für max. 25 Raufuttergrossvieheinheiten, RGVE)
Zusatzbeitrag Raufutterverzehr	mengenproportional, nicht gedeckelt
Zusatzbeitrag Alping Raufutterverzehr	mengenproportional, nicht gedeckelt, mindestens 90 Tage Alping
Zusatzbeitrag Ackerkulturen	mengenproportional, nicht gedeckelt, mindestens 20 Aren/Kultur
<b>B. Leistungsabhängige Direktzahlungen</b>	
Erschwernisbeitrag, Hanglagen	mengen- und qualitätsabhängig (Höhe, Hangneigung, Geländehindernisse, Zufahrt)
Abgeltungen ökologische und tiergerechte Leistungen	mengenproportional, nicht gedeckelt

Aufgrund der Vielfalt der Förderinstrumente und der individuellen Situation jedes einzelnen Betriebes<sup>49</sup> ergibt sich die unterschiedliche Höhe der Direktzahlungen (leistungsunabhängige plus leistungsabhängige Direktzahlungen). Sie reichten 2016 von CHF 6'586 bis CHF 438'013 und setzten sich zusammen aus

- Allgemeinen (einkommensverbessernden) Direktzahlungen (Minimum: CHF 5'484, Maximum: CHF 129'772),
- Erschwernisbeiträgen (Minimum CHF 0, Maximum CHF 106'778), und
- Abgeltungen für tiergerechte und ökologische Leistungen (Minimum: CHF 1'102, Maximum: CHF 295'316).

Die Verteilung der allgemeinen (einkommensverbessernden) Direktzahlungen ist in Abbildung 28 dargestellt. Die Streuung ergibt sich aufgrund der unterschiedlichen Betriebsgrössen und Tierzahlen. 69 % der Betriebe erhielten allgemeine Direktzahlungen zwischen CHF 30'001 und 75'000. 19 % der Betriebe erhielten tiefere, 12 % höhere allgemeine Direktzahlungen.

<sup>48</sup> In der Buchhaltungsauswertung ist der Zusatzbeitrag Bergbetriebe in der Kategorie Erschwernisbeitrag, Hanglagen enthalten.

<sup>49</sup> Beispiel: Grösse, Tierbestand, geographische Lage, Bewirtschaftungserchwernisse, ökologische Leistungen, tiergerechte Leistungen.

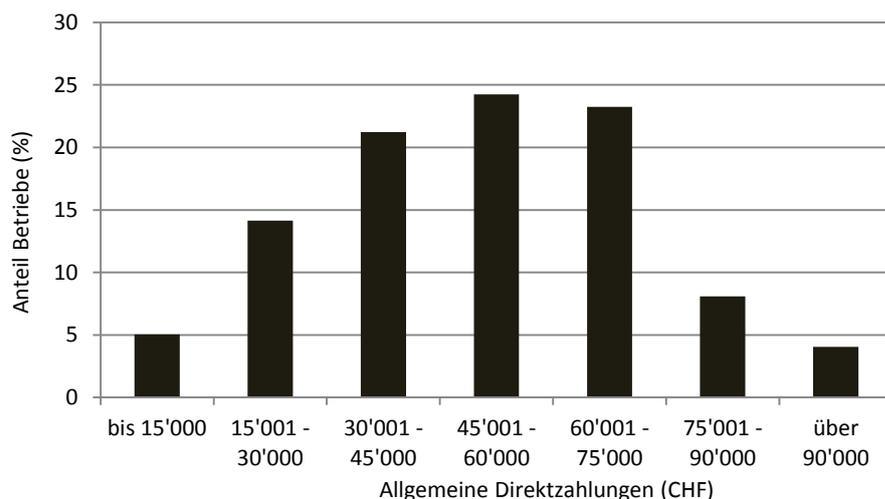


Abbildung 28: Häufigkeitsverteilung der allgemeinen (einkommensverbessernden) Direktzahlungen. Quelle: Buchhaltungsdaten FL 2016.

Die Erschwernisbeiträge (Abbildung 29) weisen eine grössere Streuung auf als die allgemeinen (einkommensverbessernden) Direktzahlungen. 35 Betriebe erhielten keine Erschwernisbeiträge, da sie keine Flächen bewirtschaften, die die Fördervoraussetzungen erfüllen. Unter den 64 Betrieben, welche Erschwernisbeiträge erhielten, waren alle 21 Betriebe in Bergzone 1 und 2, sowie 43 Betriebe in der Talzone. Da bei letzteren in der Regel nur ein Teil ihrer Flächen die Fördervoraussetzungen erfüllt, lag der durchschnittliche Förderbetrag bei CHF 6'579, bei den Bergbetrieben (Zone 1+2) bei CHF 33'234.

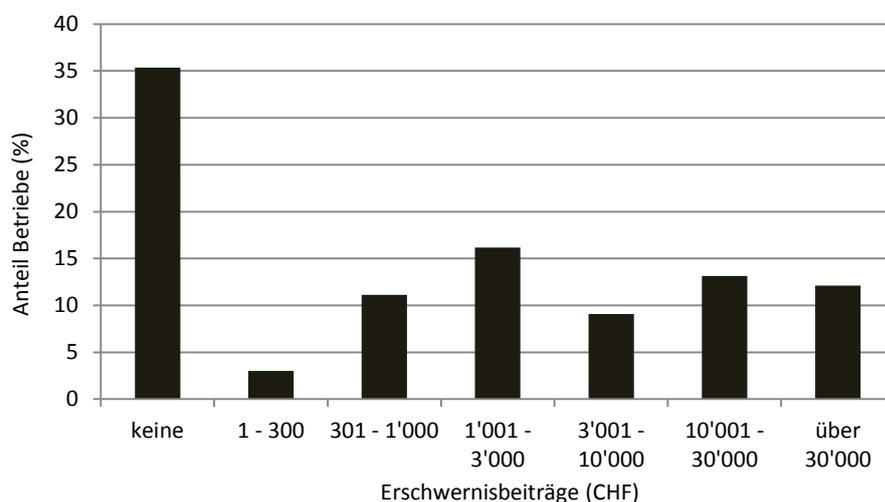


Abbildung 29: Häufigkeitsverteilung der Erschwernisbeiträge (Zusatzbeiträge Berggebiet und Beiträge Bewirtschaftung Hanglagen). Quelle: Buchhaltungsdaten FL 2016.

Da die Abgeltungen für ökologische und tiergerechte Leistungen (Abbildung 31) abhängig vom Umfang der erbrachten Leistungen sind und keine Förderobergrenze je Betrieb besteht, ergab sich eine grosse Spannweite zwischen den einzelnen Betrieben. Abgeltungen für ökologische und tiergerechte Leistungen wiesen in den letzten drei Jahren einen ansteigenden Trend auf (+8.3 % von 2014 - 2016). Dies dürfte zum einen darauf zurückzuführen sein, dass die Landwirte sich am Markt orientieren, der ökologisch und tiergerecht produzierte Lebensmittel vermehrt nachfragt. Zum anderen bestehen

wahrscheinlich aber auch Bestrebungen, den Rückgang bei den allgemeinen (einkommensverbessernden) Direktzahlungen durch das Erschliessen anderer staatlicher Fördergelder zu kompensieren. Im Bereich der allgemeinen (einkommensverbessernden) Direktzahlungen und der Erschwernisbeiträge haben die Betriebe ihre Fördermöglichkeiten in der Regel bereits ausgeschöpft. Jedoch besteht teilweise noch Potenzial, durch das Erbringen zusätzlicher Leistungen in den Bereichen Ökologie und ethische Tierhaltung Anrechte auf weitere Förderbeiträge zu erwerben. Damit ist dies eine naheliegende Strategie, um zusätzliche Fördergelder zu erhalten. Die Frage, inwieweit die Betriebe damit ihre Abhängigkeit vom Staat vergrössern, wird in Kap. 7.4.3 behandelt.

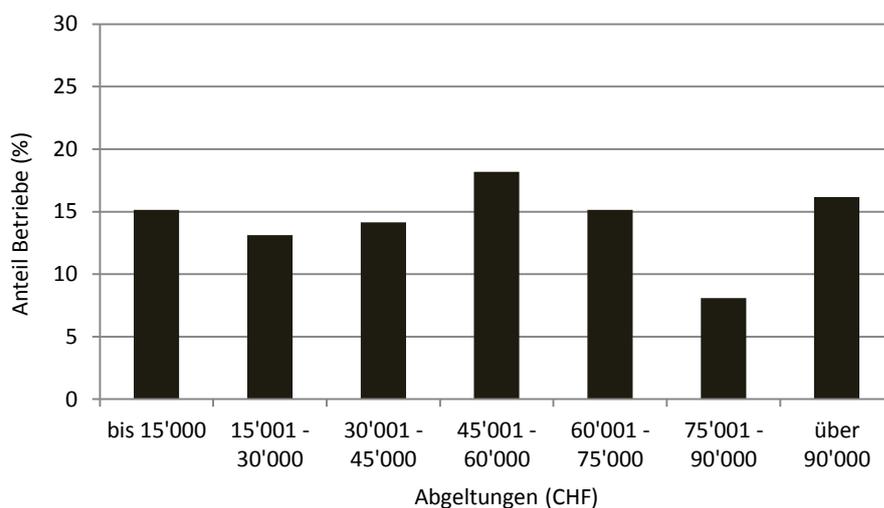


Abbildung 30: Häufigkeitsverteilung der Abteilungen für ökologische und tiergerechte Leistungen. Quelle: Buchhaltungsdaten FL 2016.

#### 7.4.2 Tendenzuell zunehmende Abhängigkeit von den Direktzahlungen

Indem staatliche Zahlungen einen wesentlichen Anteil der Rohleistung der Landwirtschaftsbetriebe ausmachen, entsteht eine Abhängigkeit der Betriebe vom Staat. Dabei sind zwei unterschiedliche Arten von Zahlungen zu unterscheiden, die auch unterschiedliche Arten von Abhängigkeit verursachen.

1. Die Betriebe erhalten allgemeine (einkommensverbessernde) Direktzahlungen, welche nicht an konkrete Gegenleistungen geknüpft sind. Diese sind direkt einkommenswirksam und bezwecken den Ausgleich von Wettbewerbsnachteilen. Für die Mehrheit der Betriebe sind diese allgemeinen Direktzahlungen ein wesentlicher Einkommensbestandteil; sie wären nicht in der Lage alleine aus ihrer landwirtschaftlichen Tätigkeit ein ausreichendes Einkommen zu generieren.
2. Die Betriebe erhalten leistungsabhängige Direktzahlungen für bestimmte Zusatzleistungen, die sie im Interesse der Öffentlichkeit erbringen. Diese Leistungen verursachen Kosten; somit können die leistungsabhängigen Direktzahlungen als Entschädigungen für staatliche Aufträge angesehen werden<sup>50</sup>. Bei einigen Betrieben, insbesondere im Berggebiet, welche wenig rentable Flächen bewirtschaften, machen diese staatlichen Aufträge einen grossen Teil ihrer erbrachten Rohleistung aus. Ein Wegfall dieser Aufträge würde daher einerseits eine erhebliche Umsatzeinbusse bedeuten. Andererseits muss aber auch berücksichtigt werden, dass diese Aufträge teilweise mit hohen Kosten verbunden und somit nicht in jedem Fall rentabel sind.

<sup>50</sup> Die leistungsabhängigen Direktzahlungen stellen damit den Anteil der Rohleistung dar, der am öffentlichen Markt erwirtschaftet wird.

Ein Mass für die Abhängigkeit von den allgemeinen (einkommensverbessernden) Direktzahlungen (Punkt 1) ist der Anteil der allgemeinen Direktzahlungen am landwirtschaftlichen Einkommen. Das landwirtschaftliche Einkommen setzt sich zum einen aus den allgemeinen Direktzahlungen und zum anderen aus dem Erfolg aus der wirtschaftlichen Tätigkeit der Betriebe (Wert aller Leistungen minus Summe aller Kosten) zusammen. Je mehr Einkommen die Betriebe selbst erwirtschaften, desto weniger sind sie von den allgemeinen Direktzahlungen abhängig.

Abbildung 31 zeigt, dass langfristig die Abhängigkeit der Betriebe von den allgemeinen (einkommensverbessernden) Direktzahlungen zugenommen hat. Bis 2009 trugen diese weniger als 65 % zum landwirtschaftlichen Einkommen bei, d.h. die Betriebe erwirtschafteten mindestens 35 % ihres Einkommens aus ihrer landwirtschaftlichen Tätigkeit. Ab 2010 trugen die allgemeinen Direktzahlungen immer zwischen 65 und 80 % zum landwirtschaftlichen Einkommen bei. Seit dem wirtschaftlich günstigen Jahr 2014, in dem der Wert auf 65 % gefallen war, hat die Abhängigkeit wieder zugenommen. Im Jahr 2016 trugen die allgemeinen Direktzahlungen 79 % zum landwirtschaftlichen Einkommen bei. Bisher war dieser Anteil nur im Jahr 2010 höher.

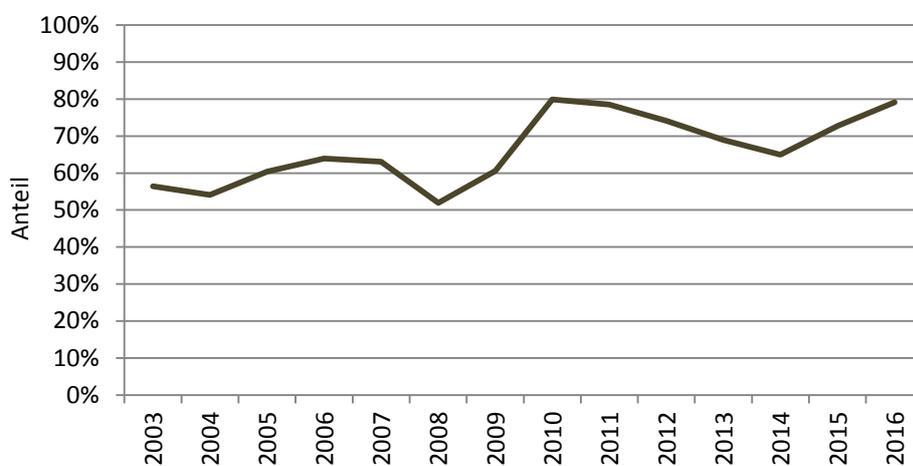


Abbildung 31: Anteil der allgemeinen Direktzahlungen am landwirtschaftlichen Einkommen im Mittel aller Betriebe. Quelle: Buchhaltungsdaten FL 2003-2016.

Auch wenn ein Betrieb nur wenig von den allgemeinen (einkommensverbessernden) Direktzahlungen abhängig ist, so kann er dennoch stark vom Staat abhängig sein, wenn ein grosser Anteil seiner wirtschaftlichen Tätigkeit darin besteht, Leistungen im Auftrag der Öffentlichkeit zu erbringen (Punkt 2). Ein Mass dafür ist der Anteil der Rohleistung, die der Betrieb für den öffentlichen Markt erbringt, an der Rohleistung aus seiner gesamten wirtschaftlichen Tätigkeit (d.h. für den freien und den öffentlichen Markt). Abbildung 32 zeigt, dass dieser Anteil im Mittel aller Betriebe seit 2003 recht konstant bei etwa 20 % liegt. Somit liegt der Schwerpunkt der wirtschaftlichen Tätigkeit der Betriebe unverändert auf dem freien Markt.

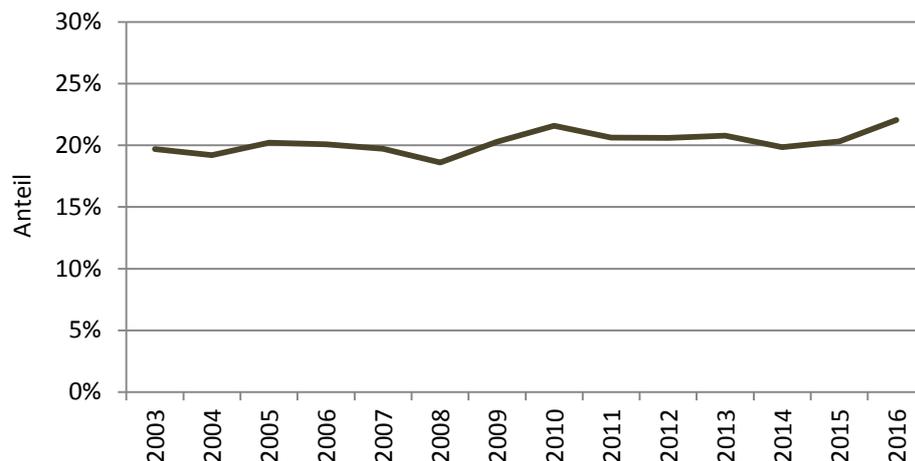


Abbildung 32: Anteil der Rohleistung für den öffentlichen Markt an der Rohleistung aus freiem und öffentlichem Markt

### 7.4.3 Konflikte zwischen Ökologieförderung und landwirtschaftlicher Produktion

Die staatliche Förderung der Landwirtschaft verfolgt verschiedene Ziele, unter anderem den Erhalt der Biodiversität und den Fortbestand wettbewerbsfähiger und marktgerecht produzierender Landwirtschaftsbetriebe. Die Biodiversität soll durch eine naturnahe (extensive) Bewirtschaftung der Landwirtschaftsflächen gesichert werden. Da die zur Verfügung stehende Fläche begrenzt ist, führt eine zunehmende Extensivierung aber zu einem Rückgang der landwirtschaftlichen Produktion, wodurch es für die Betriebe schwieriger wird, wirtschaftlich zu produzieren, insbesondere bei der Tendenz zu rückläufigen Erzeugerpreisen. Damit nimmt letztendlich die Abhängigkeit von den staatlichen Förderungen zu.

Abbildung 33a zeigt, dass - über alle Betriebe betrachtet - kein negativer Effekt einer extensiven Bewirtschaftung auf die landwirtschaftliche Produktion feststellbar ist. Die Höhe der Förderbeiträge für naturnahe Bewirtschaftung je Hektar wird dabei als Mass dafür verwendet, wie extensiv ein Betrieb wirtschaftet. Dabei wird angenommen, dass höhere Förderbeiträge je Hektar einer extensiveren Bewirtschaftung entsprechen<sup>51</sup>. Die Abbildung zeigt, dass eine hohe Rohleistung aus landwirtschaftlicher Produktion sowohl bei intensiv wie bei extensiv wirtschaftenden Betrieben vorkommt. Gleiches gilt für niedrige Rohleistungen. Somit haben andere Faktoren (wie z. B. die Betriebsausrichtung) einen grösseren Einfluss auf die Produktivität als der Extensivierungsgrad.

Wird nur der Betriebstyp „Milchkühe“ betrachtet (Abbildung 33b), so zeigt sich, dass bei diesem Betriebstyp hohe Rohleistungen aus landwirtschaftlicher Produktion (> 5'000 CHF/ha) vor allem bei intensiv wirtschaftenden Betrieben vorkommen. Innerhalb des gleichen Betriebstyps besteht somit ein schwacher Trend, dass die Produktivität mit zunehmender Extensivierung zurückgeht, dieser Trend ist jedoch statistisch nicht signifikant.

<sup>51</sup> Dies gilt jedoch nur näherungsweise, da es verschiedene Förderkategorien mit unterschiedlicher Beitragshöhe gibt.

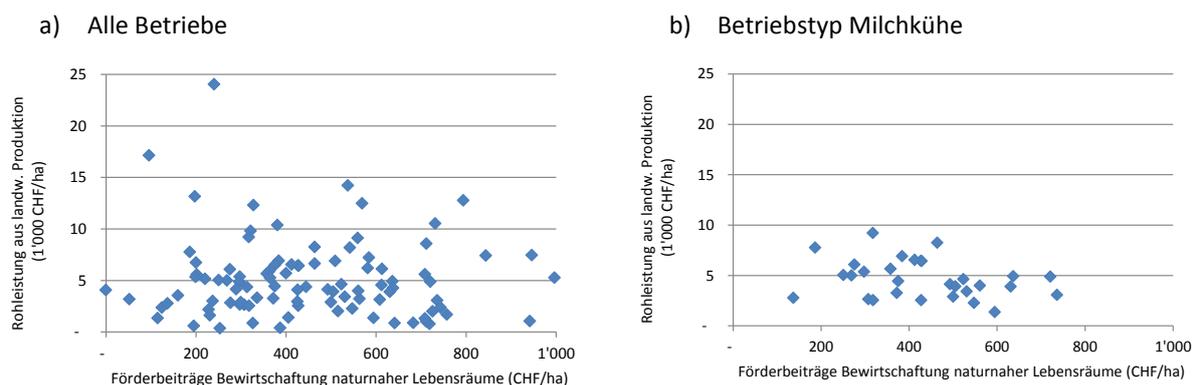


Abbildung 33: Zusammenhang zwischen Rohleistung aus landwirtschaftlicher Produktion und Extensivierung. Links: alle Betriebe, rechts: nur Betriebstyp „Milchkühe“. Quelle: Buchhaltungsdaten FL 2016.

Aufgrund höherer staatlicher Förderleistungen und tendenziell tieferer Produktivität ist bei extensiv wirtschaftenden Betrieben die Abhängigkeit von staatlichen Zahlungen grösser als bei intensiv wirtschaftenden Betrieben. Dies ist in Abbildung 34 dargestellt. Das Verhältnis der leistungsabhängigen staatlichen Zahlungen zu der Rohleistung aus der Landwirtschaft wird dabei als Mass dafür verwendet, wie stark das wirtschaftliche Ergebnis eines Betriebs von den staatlichen Zahlungen abhängig ist. Ein Verhältnis von 1.0 bedeutet in diesem Zusammenhang, dass der Beitrag des Staates (öffentlicher Markt) an die Rohleistung aus wirtschaftlicher Tätigkeit (d.h. ohne die allgemeinen Direktzahlungen) gleich gross ist wie der Anteil, den der Betrieb am freien Markt erwirtschaftet. Je grösser das Verhältnis ist, desto mehr tragen staatliche Förderbeiträge zur Rohleistung des Betriebs bei.

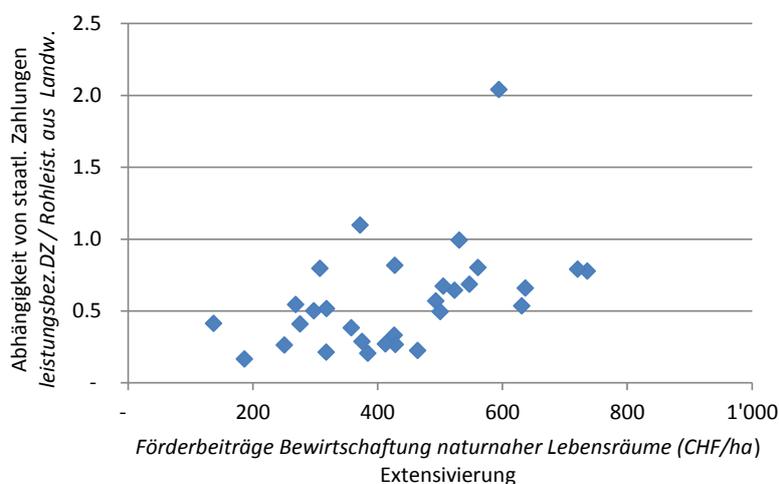


Abbildung 34: Zusammenhang zwischen Abhängigkeit von staatlichen Zahlungen und Extensivierung für den Betriebstyp „Milchkühe“. Als Mass für die Abhängigkeit von staatlichen Zahlungen wird das Verhältnis von leistungsbezogenen Direktzahlungen zu Rohleistung aus landwirtschaftlicher Tätigkeit verwendet, als Mass für die Extensivierung die durchschnittlichen Förderbeiträge für die Bewirtschaftung naturnaher Lebensräume je Hektar landwirtschaftlicher Nutzfläche des Betriebs. Quelle: Buchhaltungsdaten FL 2016.

## 7.5 Wie wird sich die Liechtensteiner Landwirtschaft weiterentwickeln?

Die zukünftige Entwicklung der Liechtensteiner Landwirtschaft wird voraussichtlich von den folgenden Trends geprägt. Zum einen ist zu erwarten, dass ein weiterer Strukturwandel hin zu weniger und grösseren Betrieben stattfindet. Einige wenige Betriebe sind regelmässig unrentabel und werden mittelfristig aufgegeben werden müssen. Dies wird in Kapitel 7.5.1 näher beschrieben. Die Geschwindigkeit dieses Strukturwandels wird durch die Höhe der staatlichen Förderungen wesentlich beeinflusst. Zum anderen werden die Betriebe gezwungen sein, Strategien gegen den zunehmenden

Preisdruck zu entwickeln. Eine vielversprechende Strategie ist aus heutiger Sicht die Umstellung auf Bio-Produktion (vgl. Kapitel 7.5.2). Mittelfristig ist auch die Veränderung der klimatischen Rahmenbedingungen zu berücksichtigen, worauf in Kapitel 7.5.3 eingegangen wird.

### 7.5.1 Die Betriebe haben selbst einen grossen Einfluss auf ihren wirtschaftlichen Erfolg

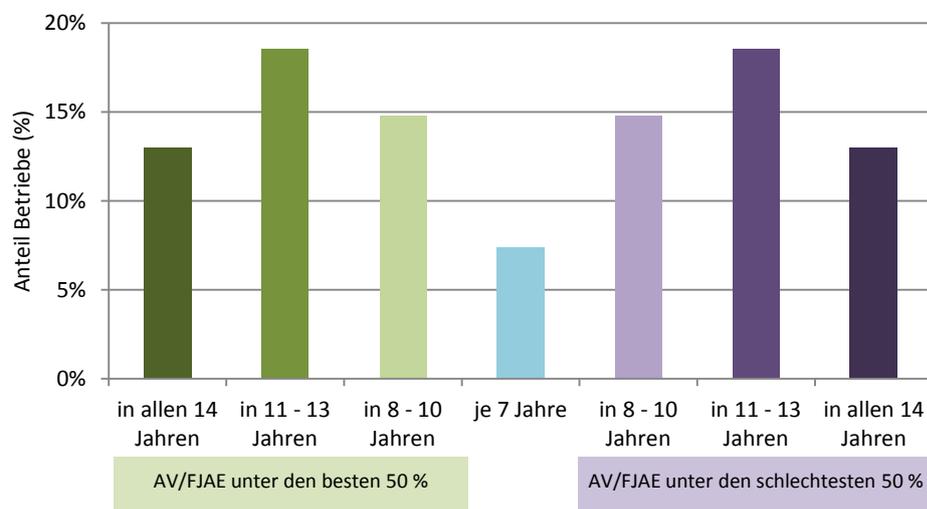


Abbildung 35: Stabilität des wirtschaftlichen Erfolgs. Dargestellt ist der Anteil der Betriebe, welche im Zeitraum 2003 - 2016 mit der angegebenen Häufigkeit einen Arbeitsverdienst je FJAE unter den besten 50 % (links) oder den schlechtesten 50 % (rechts) erzielt haben. In der Mitte sind die Betriebe dargestellt, deren Arbeitsverdienst je FJAE in der einen Hälfte der Jahre zu den besten 50 % und in der anderen Hälfte der Jahre zu den schlechtesten 50 % gehörte. Erfasst sind nur diejenigen 54 Betriebe, von denen für alle 14 Jahre Daten vorliegen. Quelle: Buchhaltungsdaten FL 2003 - 2016.

Abbildung 35 zeigt, dass sich bei rund zwei Drittel der Betriebe der wirtschaftliche Erfolg (resp. Misserfolg) in den Folgejahren wiederholt und somit stark durch die spezifischen Besonderheiten des Betriebs (Faktorausstattung<sup>52</sup>, wirtschaftliche Leistung des Betriebsleiters) beeinflusst ist. Die linken beiden Säulen stellen die Betriebe dar, die regelmässig wirtschaftlich erfolgreich sind. 13 % der Betriebe erzielten in allen 14 Jahren einen Arbeitsverdienst über dem Median (d. h. unter den besten 50 %). Weitere 18 % der Betriebe erreichten dies in mindestens 11 der 14 Jahre. Die rechten beiden Säulen repräsentieren analog die Betriebe, die regelmässig wenig erfolgreich sind. 13 % der Betriebe erzielten in allen 14 Jahren einen Arbeitsverdienst unter dem Median, und weitere 18 % in mindestens 11 Jahren. Bei 37 % der Betriebe (mittlere drei Säulen) war der wirtschaftliche Erfolg weniger regelmässig. Sie erwirtschafteten in 7 - 10 Jahren einen Arbeitsverdienst über dem Median und in den übrigen 4 - 7 Jahren darunter oder umgekehrt.

Betriebe mit einem Arbeitsverdienst unter dem Median sind zwar wirtschaftlich weniger erfolgreich als ihre Konkurrenten, können aber dennoch wirtschaftlich gesund sein. Der Fortbestand eines Betriebs ist jedoch gefährdet, wenn er häufiger einen negativen Arbeitsverdienst erzielt, d. h. vom Eigenkapital zehrt. Grundsätzlich trägt jeder Betrieb ein unternehmerisches Risiko und kann durch ungünstige Umstände einen negativen Arbeitsverdienst erwirtschaften. Abbildung 36 zeigt jedoch, dass das Auftreten eines negativen Arbeitsverdienstes nicht durch zufällige Umstände bedingt ist, sondern sich stark auf einzelne wenige Betriebe konzentriert. Für 68 Betriebe liegen im Zeitraum 2007 - 2016 Buchhaltungsdaten für alle 10 Jahre vor. Diese zeigen, dass in diesem Zeitraum ein negativer Arbeitsverdienst in rund 10 % der 680 Fälle (68 Betriebe x 10 Jahre) vorkam. Unter der Annahme, dass das Auftreten eines negativen Arbeitsverdienstes rein zufällig ist, so lässt sich aus diesen Informationen berechnen, wie gross die Wahrscheinlichkeit ist, dass ein Betrieb in diesen 10 Jahren

<sup>52</sup> D.h. zur Verfügung stehende Arbeitskraft, Boden und Kapital in Form von Maschinen, Tieren etc.

mehrmals einen negativen Arbeitsverdienst erwirtschaftet. Diese theoretische Wahrscheinlichkeit ist durch die gestrichelte Linie dargestellt, während die Säulen die beobachteten Häufigkeiten darstellen. Die Abbildung zeigt, dass 68 % der Betriebe in diesen 10 Jahren nie einen negativen Arbeitsverdienst erwirtschafteten. Dies ist wesentlich häufiger als bei einer zufälligen Verteilung. Wesentlich seltener als bei einer zufälligen Verteilung kommt es vor, dass ein Betrieb ein- bis dreimal einen negativen Arbeitsverdienst erwirtschaftet. Die Wahrscheinlichkeit, dass ein Betrieb zufällig in 5 oder mehr Jahren einen negativen Arbeitsverdienst je FJAE erwirtschaftet liegt nur bei ca. 0.16 %. Tatsächlich trifft dies aber in 7.4 % der Fälle zu, und ist somit rund 45 Mal häufiger, als wenn es rein zufällig wäre. Dieser Vergleich zwischen den tatsächlichen Häufigkeiten und den theoretischen Häufigkeiten gemäss der Zufallsverteilung zeigt, dass es kein unglücklicher Zufall ist, wenn einzelne Betriebe häufig einen negativen Arbeitsverdienst je FJAE erwirtschaften, sondern dass diese Betriebe systematisch schlechter abschneiden als die übrigen Betriebe.

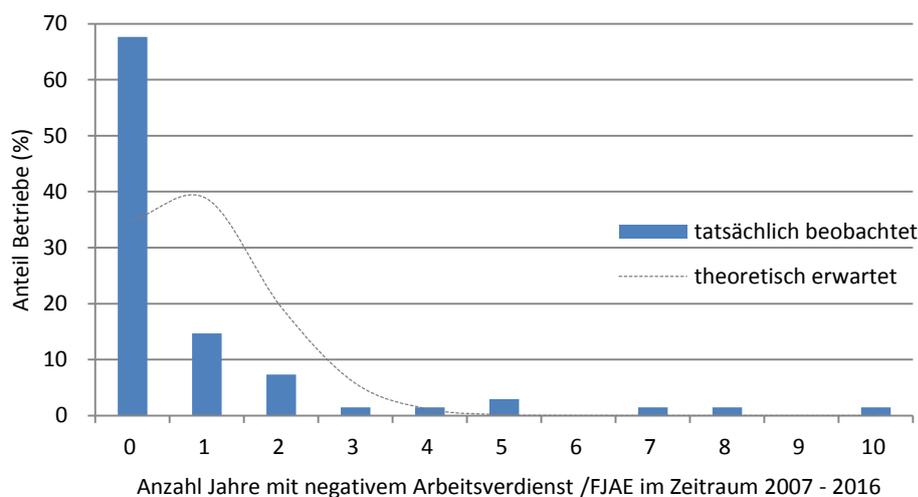


Abbildung 36: Anteil der Betriebe, die mit der jeweiligen Häufigkeit im Zeitraum 2007 - 2016 einen negativen Arbeitsverdienst je FJAE erwirtschafteten. Dargestellt sind die Daten von 68 Betrieben, für die über alle 10 Jahre Buchhaltungsdaten vorliegen, sowie der theoretisch zu erwartende Anteil, wenn das Auftreten eines negativen Arbeitsverdienstes rein zufällig mit einer Wahrscheinlichkeit von 10% pro Jahr geschieht. Quelle: Buchhaltungsdaten FL 2007 - 2016.

### 7.5.2 Die Marktsituation wird den Trend zu Bio-Betrieben verstärken

In Kapitel 6.1.2 wurde bereits gezeigt, dass sich seit dem Jahr 2013 die Einkommenssituation der Bio-Betriebe im Gegensatz zu derjenigen der ÖLN-Betriebe stark verbessert hat. Gründe dafür sind nur zum Teil die höheren staatlichen Förderbeiträge. Sehr wichtig sind vielmehr die höheren Preise, die mit Bio-Produkten auf dem Markt erzielt werden können. Dies ist am Beispiel des Milchpreises in Abbildung 37 dargestellt. Während der Preis für gewöhnliche Milch im Jahr 2016 mit 56 Rp./kg einen neuen Tiefpunkt erreichte, blieb der Bio-Milchpreis mit 76 Rp./kg nahezu konstant. Der Aufpreis für Bio-Milch betrug damit 20 Rp./kg, was 36 % entspricht. Innerhalb des Betriebstyps „Milchkühe“ erzielten Bio-Betriebe daher 2016 einen rund doppelt so hohen Arbeitsverdienst je FJAE wie ihre Kollegen, welche nach den ÖLN-Standards wirtschafteten. Auch in den Vorjahren (mit Ausnahme des Jahres 2013) zeigte sich ein ähnliches Bild, obwohl die Preisdifferenzen etwas geringer waren.

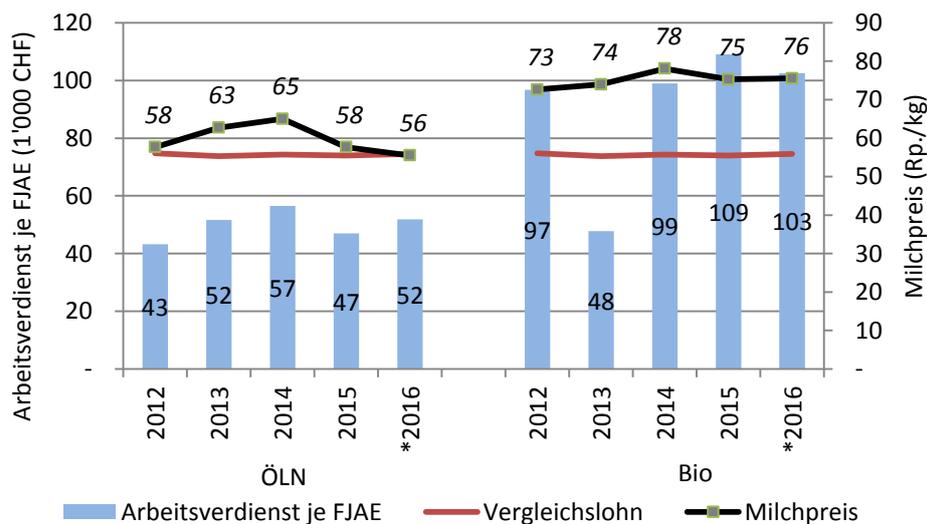


Abbildung 37: Entwicklung von Milchpreis und Arbeitsverdienst je FJAE bei dem Betriebstyp „Verkehrsmilch“ 2012-2015, resp. „Milchkühe“ (\*2016). Quelle: Buchhaltungsdaten FL 2012 - 2016.

Aus heutiger Sicht ist nicht damit zu rechnen, dass der Milchpreis nachhaltig ansteigt. Durch den zunehmenden Agrarfreihandel wird der Preisdruck eher zunehmen, da in mehreren EU-Ländern aufgrund grösserer Strukturen wesentlich günstiger produziert werden kann. Zudem verteuert der starke Franken die Exporte in den EU-Raum. Dies gilt analog auch für die übrigen Agrarprodukte. Unter diesen Rahmenbedingungen sind die Zukunftsperspektiven für ÖLN-Betriebe sehr beschränkt. Schon aus rein wirtschaftlichen Überlegungen werden daher zukünftig noch mehr Landwirte eine Umstellung auf Bio-Produktion in Betracht ziehen, insbesondere junge Betriebsleiter, welche die Zukunft ihres Betriebs noch für mehrere Jahrzehnte sichern wollen.

### 7.5.3 Steigende Kosten durch Veränderung der klimatischen Rahmenbedingungen

Die Zunahme von klimatischen Extremen (trockene Sommer, Starkniederschläge) wird dazu führen, dass für die Betriebe zusätzliche Produktionskosten entstehen, beispielsweise für Installation und Betrieb von Bewässerungssystemen, oder aufgrund von Ernteaufschlägen oder steigenden Versicherungskosten. Es ist wahrscheinlich, dass nicht alle Betriebe in der Lage sein werden, solche zusätzlichen Kosten zu tragen, so dass im Zuge dieser Entwicklung eine weitere Konzentration auf wenige grosse Betriebe stattfinden wird.

## 8 Schlussfolgerungen

### **Trotz der Umstellung auf die neuen Verbuchungsvorschriften bleibt die Aussagekraft der Zeitreihen erhalten.**

Die Datenkontinuität ist sichergestellt. Aussagen zur langfristigen Entwicklung sind nach wie vor ohne Qualitätseinbussen möglich. Die zusätzlich vorhandenen Kennzahlen ermöglichen zukünftig eine detailliertere Interpretation.

### **Die Liechtensteiner Landwirtschaft nutzt die im Vergleich zur Schweiz besseren Strukturen nicht optimal.**

Gegenüber Schweizer Betrieben haben Liechtensteiner Betriebe durch ihre Grösse einen strukturellen Vorteil. Obwohl dadurch der Aufwand je ha geringer ist, erwirtschaften sie einen geringeren Deckungsbeitrag und ein tieferes Einkommen je ha. Hierfür kommen verschiedene Gründe in Frage. Zum einen fehlen in Liechtenstein hochspezialisierte Betriebe. Die in Liechtenstein vorherrschenden Betriebszweige werfen eher niedrige Erträge je ha ab. Zum anderen findet häufig nur die Urproduktion auf dem Betrieb statt (Anbauverträge). Die Wertschöpfung aus den weiteren Verarbeitungsschritten (Lagerung, Verpackung etc.) geschieht nicht mehr auf dem Landwirtschaftsbetrieb.

### **Die Betriebe werden gezwungen sein, sich besser den veränderten Marktbedingungen anzupassen.**

In den letzten Jahren 2015 und 2016 haben sich die Marktbedingungen deutlich verändert. Insbesondere der Preisdruck auf den Märkten hat zugenommen. Erste Auswirkungen waren bereits 2015 feststellbar, die negativen Folgen für das landwirtschaftliche Einkommen haben sich aber auch 2016 fortgesetzt. Vor allem für ÖLN Betriebe wird die wirtschaftliche Situation immer schwieriger, da sie kostenmässig nicht mit dem (EU-)Ausland konkurrieren können. Da nicht abzusehen ist, dass sich die Marktbedingungen deutlich verbessern, werden sich die Betriebe anpassen müssen, um langfristig überleben zu können.

### **Innovative Lösungen sind gefordert.**

Um eine nachhaltige Verbesserung der wirtschaftlichen Situation zu erreichen, müssen die Betriebe Strategien und Konzepte entwickeln, um ihre Rohleistung zu steigern. Da einer quantitativen Ausweitung der Produktion enge Grenzen gesetzt sind, muss der Fokus darauf liegen, höhere Produktpreise zu erzielen. Dabei geht es in erster Linie darum, eine höhere Wertschöpfung auf dem Betrieb zu erzielen und rentable Arbeitsgattungen nach Möglichkeit selbst auszuführen. Eine weitere Möglichkeit bietet die Produktion und Vermarktung im Rahmen von Labelprogrammen, und hierbei insbesondere die Umstellung auf Bio-Produktion.

## 9 Definitionen und Glossar

### 9.1 Definitionen

**Arbeitsverdienst:** Der Arbeitsverdienst der Familienarbeitskräfte ist die Entschädigung für die geleistete nicht entlohnte Familienarbeit. Er ist die resultierende Grösse aus landwirtschaftlichem Einkommen minus Zinsanspruch für das im Betrieb investierte Eigenkapital. Zur Berechnung des Zinsanspruchs wird in Analogie zur zentralen Auswertung von ART der mittlere Zinssatz der schweizerischen Bundesobligationen (Laufzeit 10 Jahre) verwendet. Der Arbeitsverdienst der Familienarbeitskräfte wird durch die Familienarbeitskräfte – gemessen in Familienjahresarbeitseinheiten (FJAE) – dividiert. Die Basis für eine (F)JAE sind 280 Arbeitstage à 10 Stunden, wobei eine Person, auch bei mehr Arbeitszeit, maximal 1.0 (F)JAE entspricht. Verminderte Leistungsfähigkeit (Alter, Invalidität etc.) wird bei der Berechnung ebenfalls berücksichtigt. Der Arbeitsverdienst der Familienarbeitskräfte dient als Vergleichsgrösse mit dem Lohn von Angestellten. Als Grösse für die nichtlandwirtschaftlichen Löhne werden aus Vergleichbarkeitsgründen mit der Schweiz die von ART auf Grundlage der Lohnstrukturerhebungen des Bundesamtes für Statistik erhobenen Vergleichslöhne für das schweizerische Talgebiet verwendet (standardisierte Jahresbruttolöhne). Eine Unterscheidung des Vergleichslohnes für das Tal- und Berggebiet wird in Liechtenstein nicht vorgenommen, da aufgrund der Kleinräumigkeit das ausserlandwirtschaftliche Lohnniveau in beiden Regionen als gleich hoch angenommen werden kann.

**Betriebszweigergebnisse:** Der vergleichbare Deckungsbeitrag ist die resultierende Grösse aus den Leistungen eines Betriebszweigs abzüglich der direkt zuteilbaren Kosten. Es handelt sich um eine zeitraumbezogene Grösse, die zu horizontalen Vergleichen von Betriebszweigen herangezogen werden kann. Der vDB gibt an, welchen Beitrag ein Betriebszweig zur Deckung der Strukturkosten des Betriebes leistet. Der vDB enthält keinerlei Direktzahlungen, also auch keine Raufutterverzehrbeiträge, Abgeltungen für extensiven Getreidebau oder Abgeltungen für integrierte bzw. biologische Bewirtschaftung der Flächen. Dies ist bei Vergleichen

zwischen den verschiedenen Produktionsarten zu berücksichtigen.

**Deckungsbeitrag (Bruttoergebnis 1):** Erwirtschafteter Überschuss zur Deckung der Gemeinkosten des Betriebes. Landwirtschaftlicher Betriebsertrag - Aufwand für Material, Waren und Dienstleistungen = Deckungsbeitrag Betrieb (Bruttoergebnis 1).

**Direktzahlungen:** Unter dem Begriff Direktzahlungen werden in diesem Bericht sämtliche staatlichen Transferzahlungen, welche direkt an die Landwirte ausbezahlt werden, zusammengefasst. Diese gliedern sich in allgemeine (einkommensverbessernde) und leistungsbezogene Direktzahlungen gemäss Landwirtschafts-Einkommensbeitrags-Verordnung. Seit dem Auswertungsjahr 2004 sind zudem die Alpkostenbeiträge in der Kategorie Erschwerungsbeitrag, Hanglagen enthalten. Diese Beiträge wurden in den Vorjahren in der Kategorie verschiedene Roherträge geführt.

**Fremdkosten:** Zu den Fremdkosten gehören Sachkosten, Personalkosten, Schuld- und Pachtzinsen. Es sind die Kosten der Produktionsfaktoren, die von Aussenstehenden zur Verfügung gestellt werden. Darin nicht enthalten sind die Kosten (Entschädigung) für die eigene Arbeit und für das im Betrieb investierte Eigenkapital.

**Landwirtschaftliches Einkommen:** Das landwirtschaftliche Einkommen, als resultierende Grösse aus Rohleistung minus Fremdkosten, entschädigt die auf dem Betrieb geleistete Familienarbeit und das im Betrieb investierte Eigenkapital. Es kann nicht ohne weitere Umrechnungen mit dem Gehalt eines Arbeitnehmers verglichen werden.

**Mittelfluss:** Die Mittelflussrechnung dieses Berichtes betrachtet den Fonds nettomonetäres Umlaufvermögen (NMUV), der sich wie folgt zusammensetzt: Flüssige Mittel plus Debitoren plus transitorische Aktiven minus Kreditoren minus transitorische Passiven. In der liechtensteinischen Auswertung werden für die Berechnung des NMUV der betriebsfremde Cashflow (Nebeneinkommen) und die Privatausgaben nicht berücksichtigt. Den Mittelfluss Landwirtschaft erhält man durch die Korrektur des landwirtschaftlichen Einkommens um die Effekte, die sich nicht auf die finanziellen Mittel

auswirken (nicht liquiditätswirksam sind). Diese Korrekturen umfassen neben Abschreibungen und Veränderungen von Vorräten und Tiervermögen vor allem die Selbstversorgung und die kalkulierte Wohnungsmiete. Der Mittelfluss aus dem landwirtschaftlichen Betrieb kann, zusammen mit Mitteln aus nichtlandwirtschaftlichen Quellen, für Privatausgaben, Investitionen, Tilgung, private Entnahmen oder zum Sparen verwendet werden.

**Rohleistung:** In den Rohleistungen sind die Verkäufe von Produkten und Dienstleistungen, die staatlichen Transferzahlungen sowie die bewerteten Lieferungen an den Unternehmerhaushalt zusammengefasst. Die Rohleistung umfasst lediglich den Wert der den Betrieb verlassenden Endprodukte, ohne im Betrieb selbst verwendete Zwischenprodukte. Interne Lieferungen werden deshalb nicht erfasst. Die Zukäufe von Tieren und mehrjährigen Pflanzen werden als Sachkosten verrechnet.

## 9.2 Glossar

Das Glossar bezieht sich in erster Linie auf den Tabellenanhang. Die Begriffe sind alphabetisch geordnet. Bei Verweisen im Text steht das Zeichen → vor dem Begriff auf den verwiesen wird.

**Abgeltung ökologische und tiergerechte Leistungen:** Beiträge gemäss Ethoprogramm-Förderungs-Verordnung; LGBl. 2009 Nr. 392, und Landwirtschafts-Bewirtschaftungs-Förderungs-Verordnung; LGBl. 2010, Nr. 68. Konkret handelt es sich um Beiträge für extensiv und wenig intensiv genutzte Flächen, für den Hochstamm-Feldobstbau, für Buntbrachen, für die bodenschonende Bewirtschaftung, für den extensiven Ackerbau, für die integrierte Produktion, für den biologischen Landbau, für den regelmässigen Auslauf ins Freie (RAUS) und für die tiergerechte Stallhaltung (BTS).

**Abschreibungen:** Wertminderung langlebiger Anlagegüter als Kosten auf die Rechnungsperioden verteilt.

**AHV, IV, EO:** 50% der für das Betriebsleiterpaar verrechneten Beiträge für AHV, IV, EO (1. Säule). Diese Korrektur ist nötig, damit der aus dem Landwirtschaftlichen Einkommen resultierende Arbeitsverdienst pro Familienjahresar-

beitseinheit mit dem Bruttoeinkommen von Angestellten im 2. und 3. Sektor vergleichbar ist.

**Allgemeine Betriebskosten:** Versicherungen, →elektrische Energie, Heizmaterial, Wasser, Telefon, übrige allgemeine Betriebskosten.

**Anbaubeiträge:** Beiträge für den Anbau von Ölsaaten und Faserpflanzen.

**Anlagevermögen:** Vermögensgegenstände, die längerfristig im Dienste des Betriebes stehen und normalerweise nicht für den Verkauf bestimmt sind.

**Aktiven Betrieb:** Vermögen, das dem landwirtschaftlichen Betrieb zugeordnet wird.

**Aktiven betriebsfremd:** Vermögen des/der ausserlandwirtschaftlichen Betriebe/s (angegeben) sowie inventarisiertes Privatvermögen.

**Aktiven total:** Mittel, die sich im Eigentum der Einheit Unternehmen/Haushalt befinden. Sie setzen sich zusammen aus →Aktiven Betrieb und →Aktiven betriebsfremd.

**Allgemeine Direktzahlungen:** Beiträge gemäss Landwirtschafts-Einkommensbeitrags-Verordnung; LGBl. 2010 Nr. 67.

**Anlagedeckungsgrad 2:** Mass für die Deckung des Anlage- und Tiervermögens durch langfristiges Kapital. Anteil Mittel- und langfristiges Fremdkapital total und Eigenkapital total am Tier- und Anlagevermögen total.

**Anteil Pächterbetriebe:** Anteil der Betriebe, die nicht im Eigentum des Bewirtschafters sind.

**Arbeiten durch Dritte, Maschinenmiete:** Kosten der Arbeiten durch Dritte und Maschinenmiete.

**Arbeiten für Dritte:** →Rohertrag aus Arbeiten für Dritte und Maschinenvermietung.

**Arbeitskräfte Betrieb:** Total von →Familienarbeitskräften und Angestellten. Einheit →Jahresarbeitszeit (JAE).

**Arbeitsproduktivität:** →Betriebseinkommen geteilt durch →Arbeitskräfte Betrieb.

**Arbeitsverdienst der Fam.arbeitskräfte:** Vom landwirtschaftlichen Betrieb erwirtschafteter Jahresüberschuss, der als Entschädigung für die auf dem Betrieb geleistete Arbeit von nichtentlohnten →Familienarbeitskräften zur Verfü-

gung steht. Der Arbeitsverdienst ergibt sich nach Abzug des →Zinsanspruchs auf das Eigenkapital Betrieb vom →Landwirtschaftlichen Einkommen.

**Berggebiet:** Sammelbegriff für Bergregion CH und Berggebiet FL; →Region CH, →Region FL.

**Betriebseinkommen:** Vom landwirtschaftlichen Betrieb erwirtschafteter Jahresüberschuss, der als Entschädigung für die auf dem Betrieb geleistete Arbeit und als Entschädigung für das im Betrieb eingesetzte Kapital zur Verfügung steht. →Rohleistung total minus →Sachkosten.

**Betriebstyp:** vgl. Kapitel 5.2

**Bio (Betriebsgruppe):** Betriebe mit anerkannter biologischer Bewirtschaftung. Der Begriff umfasst auch Umstellungsbetriebe.

**Boden (Bilanz):** Inventarwert der Betriebsfläche im Eigentum und abzuschreibendes Land.

**Cashflow (Mittelfluss aus Umsatzbereich):** Resultierende des Umsatzbereiches der Mittelflussrechnung →Mittelfluss Landwirtschaft plus Mittelfluss betriebsfremd abzüglich Privatausgaben. Mittelfluss aus der Umsatztätigkeit (selbstständige oder unselbstständige Tätigkeit, nach Deckung der Privatausgaben), der für Investitionen, Tilgung, private Entnahmen (Ausgleich) oder die Vermehrung des Fonds verwendet werden kann.

**Dauerkulturen(fläche):** Summe aller Dauerkulturf lächen des Betriebes: Obst, Reben etc.

**Dauerkulturen Rohertrag:** →Rohertrag der →Dauerkulturen.

**Dauerkulturen Rohleistung:** →Rohleistung der →Dauerkulturen.

**Direktverkauf:** →Rohleistung aus der Direktvermarktung von Produkten inkl. Kelterei.

**Direktzahlungen:** Staatliche Transferzahlungen an die Landwirtschaft. →Allgemeine Direktzahlungen plus →Abgeltungen ökol. und tiergerechter Leistungen plus →Erschwernisbeiträge, Hanglagen plus andere Abgeltungsbeiträge des Staates oder der Gemeinden.

**EBITDA:** „Earnings before Interest, Taxes, Depreciation and Amortization“: Betriebliches Ergebnis vor Zinsen, Steuern, Abschreibungen und Amortisationen.

**EBIT:** „Earnings before Interest and Taxes“: Betriebliches Ergebnis vor Zinsen und Steuern.

**EBT:** „Earnings before Taxes“: Betriebliches Ergebnis vor Steuern.

**Eigenkapital total:** Kapital, das vom Eigentümer dem Unternehmen zur Verfügung gestellt wird. Aktiven total abzüglich Fremdkapital.

**Eigenkapital Betrieb:** Der dem Betrieb zugeordnete Anteil am →Eigenkapital. Für die Zuteilung dient das Verhältnis →Aktiven Betrieb zu →Aktiven total.

**Eigenkapitalrentabilität:** Finanzielle Rentabilität als Verhältnis zwischen einer Gewinngrösse und dem eingesetzten Eigenkapital. →Eigenkapitalrente geteilt durch →Eigenkapital Betrieb.

**Eigenkapitalrente:** Betrag, der nach Abzug des →Lohnanspruchs der Familienarbeitskräfte vom →landwirtschaftlichen Einkommen für die Verzinsung des dem Betrieb zur Verfügung gestellten →Eigenkapitals Betrieb übrig bleibt.

**Eigenkapitalveränderung:** Differenz zwischen dem →Eigenkapital in der Schlussbilanz und dem Eigenkapital in der Eingangsbilanz.

**Erfolg aus Landwirtschaft, FiBu:** Erwirtschafteter Jahresgewinn/-verlust aus landwirtschaftlichen Aktivitäten. Nicht-landwirtschaftliche Nebenbetriebe sind nicht Teil dieses Erfolgs.

**Erfolg aus Landwirtschaft:** Erfolg aus Landwirtschaft, FiBu plus landwirtschaftliche Erfolge ausserhalb der FiBu (z.B. Erfolg aus Betriebszweiggemeinschaften).

**Erschwernisbeitrag, Hanglagen:** Beiträge gemäss Landschaftspflege-Förderungsverordnung; LGBl. 2010 Nr. 53.

**Familienarbeitskräfte:** Total von nicht entlohn-ten Familienarbeitskräften. Einheit →Jahresarbeitsseinheit (JAE).

**Feste Einrichtungen (Bilanz):** Mit den Wirtschaftsgebäuden oder dem Boden fest verbundene Einrichtungen.

**Fläche je Arbeitskraft:** Menge eines Produktionsfaktors gemessen an der Menge eines anderen Produktionsfaktors (Intensität). →Landwirtschaftliche Nutzfläche in Hektar je →Arbeitskraft des Betriebes.

- Flächenproduktivität:** →Betriebseinkommen je Hektar →landwirtschaftliche Nutzfläche.
- Freilandgemüse(fläche):** Summe aller Frisch- und Verarbeitungsgemüseflächen des Betriebes.
- Freilandgemüse Rohertrag:** →Rohertrag von →Freilandgemüse.
- Freilandgemüse Rohleistung:** →Rohleistung von →Freilandgemüse.
- Fremdfinanzierungsgrad:** Anteil des Vermögens, das mit Fremdkapital finanziert ist. Fremdkapital geteilt durch →Aktiven total.
- Fremdkosten total:** Kosten der Produktionsfaktoren, die Aussenstehende zur Verfügung stellen. Zu den Fremdkosten gehören →Sachkosten, →Personalkosten sowie →Schuld- und Pachtzinsen.
- Futterbau(fläche):** Summe aller Futterbauflächen des Betriebes: Wiesen, Weiden, Silomais und Futterrüben.
- Futtermittel (Fremdkosten):** Zukäufe von Kraftfutter, Mineralsalzen und Vitaminen, Milchpulver, Grasmehl, Kartoffeln, Rübenschnitzeln, Grün- und Dürrfutter, sonstigen Futtermitteln.
- Gebäude (Bilanz):** Betriebsgebäude, Wohnhaus, Nebengebäude, Silos.
- Gebäude und feste Einrichtungen (Fremdkosten):** Reparaturen, →Abschreibungen und Gebäudeversicherung.
- Gebiet:** → Region CH, → Region FL.
- Gepachtete Betriebsfläche:** Alle gepachteten, zum landwirtschaftlichen Betrieb gehörenden produktiven und unproduktiven, landwirtschaftlich oder nicht landwirtschaftlich genutzten Flächen.
- Gesamtkapitalrentabilität:** Finanzielle Rentabilität als Verhältnis zwischen einer Gewinngrösse und dem eingesetzten Kapital. →Reinertrag geteilt durch →Aktiven Betrieb.
- Getreide(fläche):** Summe aller Brot- und Futtergetreideflächen des Betriebes: Weizen, Gerste, Roggen, Triticale, Dinkel, Hafer etc. (ohne Mais).
- Getreide Rohertrag:** →Rohertrag von Getreide.
- Getreide Rohleistung:** →Rohleistung von Getreide.
- Grossvieheinheit (GVE):** Recheneinheit, welche die Zusammenfassung von Nutztieren unterschiedlicher Tier- und Alterskategorien erlaubt. Aktuelle Koeffizienten siehe Landw. Begriffsverordnung (SR 910.91, LBV). Durch die verbesserte Berechnung der GVE im Buchhaltungsprogramm gibt es im Bereich Rindvieh (RiGVE als Teil der gesamten GVE) ab 2003 grosse Unterschiede im Vergleich zu den Vorjahren. Die RiGVE sind bei gleichem mittlerem Tierbestand in Stück im Mittel 10-12 % tiefer. Die Ursache der Differenz liegt beim Rindvieh ohne Kühe (Aufzuchttiere), bei denen die GVE-Werte 40 bis 50 % tiefer sind.
- Grünland:** Kunstwiesen und Naturwiesen.
- Hackfrüchte(fläche):** Summe aller Flächen mit Hackfrüchten, welche nicht auf dem eigenen Betrieb verfüttert werden: Körnermais, Kartoffeln, Silomais für den Verkauf etc. – Flächen, auf welchen betriebseigenes Futter produziert wird (Silomais/Futterrüben) sind im Unterschied zur schweizerischen ART-Auswertung nicht berücksichtigt.
- Hackfrüchte Rohertrag:** →Rohertrag der →Hackfrüchte.
- Hackfrüchte Rohleistung:** →Rohleistung der →Hackfrüchte.
- Haupterwerbsbetrieb CH:** Voll- und Zuerwerbsbetriebe: In Vollerwerbsbetrieben stammen mehr als 90 % des Gesamteinkommens aus dem landwirtschaftlichen Betrieb. In Zuerwerbsbetrieben stammen 50-90 % des Gesamteinkommens aus dem landwirtschaftlichen Betrieb.
- Haupterwerbsbetrieb FL:** Direktzahlungsberechtigter Betriebe nach Landwirtschaftlicher Begriffs- und Anerkennungsverordnung zwischen 1'350 und 2'699 Jahresarbeitskraftstunden gemäss ART-Arbeitsvoranschlag.
- Hauptfutterfläche je RGVE:** Menge eines Produktionsfaktors gemessen an der Menge eines anderen Produktionsfaktors (Intensität). Fläche von →Grünland, Silomais und Futterrüben je raufutterverzehrende →Grossvieheinheit.

**Hypothekarkredite:** Wurden in bisherigen Berichten zum Teil als grundpfandgesicherte Schulden bezeichnet.

**Immobilie Sachanlagen:** ehemals Landgutvermögen →Boden, Meliorationen, →Gebäude, feste Einrichtungen und Dauerkulturen wie Obstbäume, Reben, Beeren sowie stehendes Holz im Wald.

**Investitionskredite:** Darlehen, deren Zinsendienst gemäss Gesetz über die Förderung von Investitionen in der Landwirtschaft (FILG) bzw. Landwirtschaftsbetriebsinfrastrukturförderungsverordnung vom Staat übernommen wird (LGBL 2001 Nr. 13 bzw. LGBL 2009 Nr. 211); zinslose Darlehen.

**Jahresarbeitsinheit (JAE):** Mass für die Anzahl beschäftigter Personen, wobei eine Person max. eine JAE ergibt und teilzeitlich beschäftigte auf der Basis von 280 Arbeitstagen (= 1 JAE) angerechnet werden.

**Kalkulatorischer Gewinn/Verlust:** Vom landwirtschaftlichen Betrieb erwirtschafteter Jahresüberschuss nach Deckung aller Kosten, inklusive der kalkulatorischen Kosten für den betriebseigenen Faktoreinsatz von Eigenkapital und Familienarbeit. Landwirtschaftliches Einkommen minus Zinsanspruch Eigenkapital minus Lohnanspruch Familienarbeitskräfte. Positive oder negative Differenz zwischen →Rohleistung und kalkulatorischen Gesamtkosten. →Rohleistung total minus →Fremdkosten →Zinsanspruch minus →Lohnanspruch.

**Kapitalproduktivität:** →Betriebseinkommen geteilt durch →Aktiven Betrieb.

**Kühe Stück:** Durchschnitt aus Anzahl Kühe am Anfang und am Ende des Jahres, die im Eigentum des Bewirtschafters sind.

**Kurzfristiges Fremdkapital:** Kontokorrent, Kreditoren, transitorische Passiven, übriges kurzfristiges Fremdkapital.

**Landwirtschaftliche Nutzfläche:** Die einem Betrieb zugeordnete, für den Pflanzenbau genutzte Fläche, die dem Bewirtschafteter ganzjährig zur Verfügung steht. Inkl. Hecken, Streuland und in Normfläche umgerechnete Sömmerungsweiden.

**Landwirtschaftliches Einkommen:** Vom landwirtschaftlichen Betrieb erwirtschafteter Jah-

reserfolg, der die auf dem Betrieb geleistete Familienarbeit und das im Betrieb eingesetzte Eigenkapital entschädigt. Differenz aus den →Rohleistungen total und den →Fremdkosten total.

**Liquiditätsgrad 2:** Liquidität auf kurze Sicht, quick ratio, acid test, auf Stufe Unternehmen/Haushalt. Zahlungsmittel plus kurzfristige Forderungen geteilt durch →kurzfristiges Fremdkapital.

**Lohnanspruch der Fam.arbeitskräfte:** Berechnete Abgeltung für die nicht entlohnte familieneigene Arbeit. Je →Familienarbeitskraft wird der →Vergleichslohn der entsprechenden →Region eingesetzt.

**Maschinen und Geräte (Fremdkosten):** Treib- und Schmierstoffe, Motorfahrzeuggebühren, Kleingeräte, Reparaturen, →Abschreibungen.

**Mastschweine Stück:** Durchschnittlicher Tierbestand während des Jahres. Im Eigentum des Bewirtschafters.

**Milch, Milchprodukte Rohertrag:** →Rohertrag aus Milch und Milchprodukten.

**Milch, Milchprodukte Rohleistung:** →Rohleistung aus Milch und Milchprodukten.

**Mittelfluss Landwirtschaft:** Zwischengrösse des Umsatzbereiches der Mittelflussrechnung. Mittelfluss aus landwirtschaftlicher Tätigkeit, der (allenfalls zusammen mit nichtlandwirtschaftlichen Quellen) für Privatausgaben, Investitionen, Tilgung, private Entnahmen (Ausgleich) oder die Vermehrung des Fonds →NMUV verwendet werden kann. →Landwirtschaftliches Einkommen plus →Abschreibungen plus Veränderung Vorräte und →Tiervermögen plus andere Korrekturen (Selbstversorgung, Eigenleistungen, kalkulierte Wohnungsmiete).

**Mittel- und langfristiges Fremdkapital:** →Hypothekarkredite, →Investitionskredite, verschiedenes mittel- und langfristiges Fremdkapital, Wohn- und Tischrechte.

**Mittelwert:** Bei Verhältniszahlen (z.B. Betriebseinkommen je JAE) wird das gewogene arithmetische Mittel angegeben (also z.B. Summe der Betriebseinkommen durch Summe der Arbeitskräfte). Dies ergibt das gleiche Resultat wie (Gruppenergebnis) der Mittelwert der Betriebseinkommen geteilt durch (Gruppener-

gebnis) den Mittelwert der Arbeitskräfte. Bei den Mitteln dreier Jahre werden die gewöhnlichen arithmetischen Mittel der drei Jahresmittelwerte angegeben.

**Mobile Sachanlagen:** Maschinen, Geräte, Auto.

**Nebenerwerbsbetrieb CH:** Maximal 50 % des Gesamteinkommens stammen aus dem landwirtschaftlichen Betrieb.

**Nebenerwerbsbetrieb FL:** Direktzahlungsbe-rechtigte Betriebe nach Landwirtschaftlicher Begriffs- und Anerkennungsverordnung zwischen 1'080 bis 1'349 Jahresarbeitskraftstunden gemäss ART-Arbeitsvoranschlag.

**Nettomonetäres Umlaufvermögen (NMUV):** In der Mittelflussrechnung der schweizerischen Auswertung von ART wird der Fonds nettomonetäres Umlaufvermögen dargestellt, berechnet aus flüssigen Mitteln plus Debitoren plus transitorische Aktiven minus Kreditoren minus transitorische Passiven. Im NMUV der Liechtensteiner Betriebe sind der Cashflow betriebsfremd (Nebeneinkommen) und die Privatausgaben nicht berücksichtigt. Für die Beurteilung der wirtschaftlichen Situation der Betriebe ist insbesondere die Veränderung des NMUV während des Berichtsjahrs ausschlaggebend.

**Offene Ackerfläche:** Fläche, auf der einjährige Kulturen angebaut werden inkl. Brachen. Kunstwiesen gehören nicht dazu.

**ÖLN:** Ökologischer Leistungsnachweis, bestehend aus: tiergerechte Haltung der Nutztiere, ausgeglichene Düngerbilanz, angemessener Anteil an ökologischen Ausgleichsflächen, ge-regelte Fruchtfolge, geeigneter Bodenschutz, Auswahl und gezielte Anwendung der Pflanzenbehandlungsmittel und für Biobetriebe noch spezielle Bestimmungen.

**Pachtzinsen:** Für einzelne Parzellen und auch ganze Heimwesen.

**Passiven total:** Die Passiven umfassen das →Eigenkapital und das Fremdkapital.

**Personalkosten:** Barlöhne plus Nebenkosten plus Verpflegungskosten Angestellte plus Mieten plus Sozialbeiträge plus übrige Personalkosten.

**Pflanzenbau Rohertrag:** →Rohertrag aus der pflanzlichen Produktion, ohne die den Betriebszweigen zuteilbaren Direktzahlungen.

**Pflanzenbau Rohleistung:** →Rohleistung aus der pflanzlichen Produktion, ohne die den Betriebszweigen zuteilbaren Direktzahlungen, ohne Belastung von Kauf mehrjähriger Pflanzen.

**Quartil:** Aufteilung einer der Grösse nach geordneten statistischen Reihe in 4 Teile. Die Stichprobe wird der Grösse nach sortiert (im Anhang nach →Arbeitsverdienst pro FJAE) und anschliessend in 4 Teile mit möglichst gleichviel Werten geteilt. Für die Festlegung von Quartilsgrenzen zwischen dem nächsttieferen und dem nächsthöheren Wert und für die Aufteilung von nicht durch 4 teilbaren Beobachtungsreihen gibt es keine zwingenden Regeln.

**Raufutterverzehrbeitrag:** Beiträge nach Landwirtschaftseinkommensbeitragsverordnung für die Haltung raufutterverzehrender Nutztiere.

**Region CH:** Talregion bestehend aus Ackerbauzone, erweiterte Übergangszone und Übergangszone (Vergleichsgrösse zum FL Talgebiet); Hügelregion bestehend aus Hügelzone und Bergzone I; Bergregion bestehend aus Bergzone II bis IV (Vergleichsgrösse zum FL Berggebiet); vgl. auch Verordnung über den landwirtschaftlichen Produktionskataster und die Ausscheidung von Zonen.

**Region FL:** Einteilung in Tal- und Berggebiet. Als Berggebiet gilt die im Landwirtschaftsgesetz ausgeschiedene Region. Alles andere zählt als Talgebiet.

**Reinertrag:** Kalkulatorische Restgrösse für die Verzinsung des im Betrieb eingesetzten Kapitals. Er berechnet sich wie folgt: →Schuldzinsen + →Zinsanspruch Eigenkapital Betrieb +/- →kalkulatorischer Gewinn/Verlust.

**Rindvieh:** Tiere der Rindergattung im Eigentum des Bewirtschafters in →Grossvieheinheiten.

**Rindviehhaltung Rohertrag:** →Rohertrag aus der Rindviehhaltung, ohne die den Betriebszweigen zuteilbaren Direktzahlungen.

**Rindviehhaltung Rohleistung:** →Rohleistung aus der Rindviehhaltung, ohne die den Betriebszweigen zuteilbaren Direktzahlungen, ohne Belastung der →Tierzukäufe.

**Rohertrag total:** Gesamtwert aller im Laufe des Rechnungsjahres erzeugten Produkte und Dienstleistungen inklusive eigene Naturalbezü-

ge und kalkulierter Gebäudemiete für das Wohnhaus, jedoch ohne innerbetrieblichen Naturalverkehr.

**Rohleistung (total):** Gesamtwert aller im Laufe des Rechnungsjahres erzeugten Produkte und Dienstleistungen, die nicht innerhalb des Betriebes verbraucht werden. Interne Lieferungen werden nicht erfasst.

**Rohertrag aus landwirtschaftlicher Produktion:** →Rohertrag total ohne →Direktzahlungen und →verschiedene Roherträge oder →Pflanzenbau (Rohertrag) plus →Tierhaltung (Rohertrag).

**Rohleistung aus landwirtschaftlicher Produktion:** →Rohleistung total ohne →Direktzahlungen und →verschiedene Rohleistungen oder →Pflanzenbau (Rohleistung) plus →Tierhaltung (Rohleistung).

**Sachkosten:** Kosten für die in der Produktion eingesetzten Produktionsmittel (ohne die internen Lieferungen) einschliesslich der Abschreibungen, aber ohne die Entschädigung für die Produktionsfaktoren Arbeit und Kapital.

**Sachkosten Pflanzenbau:** →Sachkosten für die pflanzliche Produktion. Dünger, Saatgut, Pflanzenschutzmittel, Hagelversicherung, verschiedene Kosten Pflanzenbau.

**Sachkosten Tierhaltung:** →Sachkosten für die tierische Produktion. →Futtermittel, →Tierzukaufe, Sömmerungs- und Futtergelder, Tierarzt und Medikamente, Miete und Abschreibung Milchkontingent, Stroh und Streue (zugekauft), verschiedene Kosten der Tierhaltung.

**Sachstrukturkosten (Strukturkosten 1):** →Arbeiten durch Dritte, Maschinenmiete plus Autokostenanteil plus →Maschinen und Geräte plus Pflanzen plus →Gebäude und feste Einrichtungen plus Meliorationen und Wege plus →allgemeine Betriebskosten.

**Schuldzinsen:** Schuldzinsen für das gesamte Fremdkapital, aber ohne die anteiligen Schuldzinsen nichtlandwirtschaftlicher Tätigkeiten.

**Schweine:** Schweine im Eigentum des Bewirtschafters in →Grossvieheinheiten.

**Schweinehaltung Rohertrag:** →Rohertrag aus der Schweinehaltung (Zucht und Mast).

**Schweinehaltung Rohleistung:** →Rohleistung aus der Schweinehaltung (Zucht und Mast), ohne Belastung der →Tierzukaufe.

**Strukturkosten 1:** →Sachstrukturkosten.

**Strukturkosten 2:** Entschädigung für fremde Faktoren Arbeit und Kapital. →Personalkosten plus →Pachtzinsen plus →Schuldzinsen.

**Talgebiet:** Sammelbegriff für Talregion CH und Talgebiet FL; →Region CH, →Region FL.

**Tierbesatz:** Menge eines Produktionsfaktors gemessen an der Menge eines anderen Produktionsfaktors (Intensität). →Grossvieheinheiten je Hektar →landwirtschaftliche Nutzfläche. Während des Jahres auf dem Betrieb anwesende Grossvieheinheiten (inkl. fremde Tiere auf dem Betrieb, exkl. abwesende eigene Tiere).

**Tierbestand total:** Tiere im Eigentum des Bewirtschafters in →Grossvieheinheiten (GVE).

**Tierhaltung Rohertrag:** →Rohertrag aus der tierischen Produktion, ohne die den Betriebszweigen zuteilbaren Direktzahlungen (inkl. Wertveränderungen).

**Tierhaltung Rohleistung:** →Rohleistung aus der tierischen Produktion, ohne die den Betriebszweigen zuteilbaren Direktzahlungen (inkl. Wertveränderungen), ohne Belastung der →Tierzukaufe.

**Tiervermögen:** Inventarwert der Tiere.

**Tierzukaufe:** Zukaufe und externe Lieferung von Tieren.

**Umlaufvermögen:** Vermögenspositionen, die sich normalerweise mindestens einmal pro Jahr umsetzen.

**Veränderung NMUV:** Resultierende der Mittelflussrechnung mit Fonds →Nettomonetäres Umlaufvermögen (NMUV).

**Vergleichslohn:** Es werden zwei Vergleichslöhne verwendet. Der Vergleichslohn CH basiert auf der Lohnstrukturerhebung des Bundesamtes für Statistik (CH), welcher nach Produktionszonen differenziert wird. Im vorliegenden Bericht wird der vergleichslohn für das schweizerische Talgebiet verwendet. Als weitere Vergleichsgrösse wird der Liechtensteiner Medianlohn

verwendet, welcher vom Amt für Statistik letztmals im Jahr 2014 publiziert worden ist.

**Verschiedene Roherträge, Paralandwirtschaft:** Gebäudevermietung, Eigenleistungen für Investitionen, →Arbeiten für Dritte, Kapitalerträge, →Direktverkauf, übrige Erträge des Betriebes.

**Verschiedene Rohleistung, Paralandwirtschaft:** Gebäudevermietung, Eigenleistungen für Investitionen, →Arbeiten für Dritte, Kapitalerträge, →Direktverkauf, übrige Erträge des Betriebes.

**Versch. raufutterverzehrende Tiere:** Tiere der Pferdegattung sowie Schafe, Ziegen, Bisons, Hirsche, Lamas und Alpakas in →Grossvieheiten. Im Eigentum des Bewirtschafters.

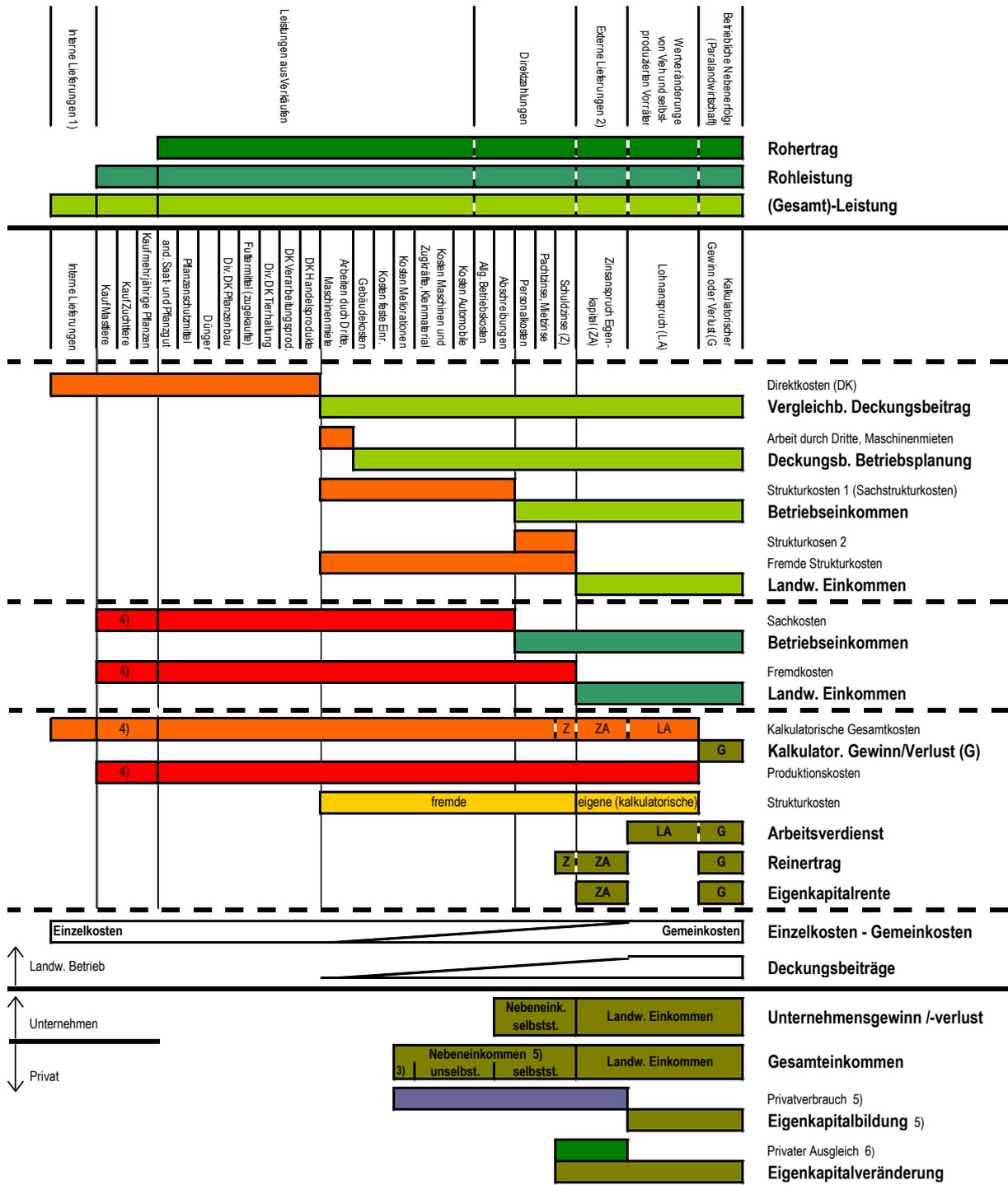
**Vollerwerbsbetrieb FL:** Direktzahlungsrechtigte Betriebe nach Landwirtschaftlicher Begriffs- und Anerkennungsverordnung mit mindestens 2'700 Jahresarbeitskraftstunden gemäss ART-Arbeitsvoranschlag.

**Zinsanspruch Eigenkapital Betrieb:** Die Abgeltung für das Eigenkapital Betrieb. In Analogie zur ART-Auswertung wird der Durchschnittszinssatz des entsprechenden Jahres der schweizerischen Bundesobligationen angewendet.

**Zuchtschweine Stück:** Durchschnittlicher Tierbestand während des Jahres. Im Eigentum des Bewirtschafters.

10 Anhang

10.1 Erfolgsbegriffe



- 1) Interne Lieferungen: Naturalieferungen zwischen Kostenträgern bzw. Betriebszweigen (Bsp.: Selbstproduzierte Futtergerste an die Schweinemast)
- 2) Externe Lieferungen: Lieferungen von Gütern und Diensten (Naturalien, Gebäudemieten, Arbeitsleistungen und Maschinenmieten) zwischen der landw. Produktion und a) nichtlandwirtschaftlichen Betrieben, Verpflegung und Privat (Bsp.: Milch an Verpflegung, Wohnungsmiete an Privat) b) Strukturkonten (Bsp.: Milch an Angestellte/Arbeit an Investitionen)
- 3) Soziale Absicherung: Zulagen, Renten, Versicherungsleistungen (EO, Taggelder, Arbeitslosengelder usw.)
- 4) Zukäufe Tiere und mehrjähr. Pflanzen: Von Bedeutung, wenn mit Roh- oder Gesamtleistung gerechnet wird. Solche Kosten werden unter den Sachkosten verbucht.
- 5) "Private Angaben": In der FL-Auswertung werden Privatverbrauch, Nebeneinkommen und Eigenkapitalbildung nicht erfasst oder berechnet.
- 6) Privater Ausgleich: Private Kapitaleinlagen und private Kapitalrückzüge

## 10.2 Anhangtabellen

		Alle				sortiert nach Arbeitsverdienst je FJAE			
		2014	2015	2016	2014/16	1.Quartil 2014/16	2.Quartil 2014/16	3.Quartil 2014/16	4.Quartil 2014/16
Ausgewertete Betriebe	Anz	100	97	99*	99	25	25	24	25
<b>Betriebsstruktur</b>									
Arbeitskräfte Betrieb	JAE	1.84	1.91	1.87	1.87	1.84	1.45	1.70	2.47
davon Familienarbeitskräfte	FJAE	1.13	1.15	1.13	1.13	1.06	1.05	1.16	1.22
<i>Landwirtschaftliche Nutzfläche</i>	ha	34.6	35.9	35.8	35.5	25.9	26.9	37.1	51.7
davon offene Ackerfläche	ha	8.2	8.5	8.5	8.4	6.5	5.2	9.2	12.0
davon Silomais und Futterrüben	ha	3.6	3.9	4.0	3.8	2.8	3.0	4.4	5.4
davon Getreide	ha	1.8	1.7	1.7	1.7	1.5	1.2	2.3	1.8
davon Hackfrüchte (ohne Futterbau)	ha	1.6	1.7	1.5	1.6	1.3	0.6	1.5	2.5
davon Freilandgemüse	ha	1.1	1.3	1.3	1.2	1.0	0.4	1.0	2.4
davon Grünland	ha	26.3	27.3	27.1	26.9	19.0	21.7	27.8	39.5
davon Dauerkulturen	ha	0.2	0.2	0.2	0.2	0.3	0.1	0.1	0.1
Gepachtete Betriebsfläche	ha	32.8	34.3	33.9	33.7	24.6	26.0	35.1	48.5
Anteil Pächterbetriebe	%	32.0	32.0	41.4	35.1	36.6	32.4	36.1	33.7
<b>Mittlere Tierbestände im Eigentum</b>									
Kühe	Stück	24.2	24.7	23.9	24.3	16.6	17.0	24.7	39.3
Zuchtschweine	Stück	0.9	0.9	0.9	0.9	-	-	-	3.7
Mastschweine	Stück	5.5	6.0	6.1	5.9	-	-	0.1	23.5
Tierbestand total	GVE	43.3	44.0	42.2	43.1	30.7	32.2	44.6	66.2
davon Rindvieh	GVE	36.3	36.9	35.2	36.1	24.4	25.2	40.0	56.0
davon versch. raufutterverz. Tiere	GVE	4.4	4.4	4.4	4.4	5.0	6.1	3.1	3.5
davon Schweine	GVE	1.4	1.5	1.7	1.6	0.0	-	0.0	6.3
<b>Intensität</b>									
Tierbesatz	GVE/ha LN	1.2	1.2	1.3	1.3	1.2	1.2	1.2	1.5
Hauptfutterfläche je RGVE	a/RGVE	64.5	66.0	92.9	74.5	56.1	69.4	67.7	103.6
Fläche je Arbeitskraft	ha LN/JAE	18.8	18.9	22.1	19.9	15.7	19.5	22.2	21.7
Milchlieferrecht pro Milchkuh	kg/Kuh	6'293	6'242	6'126	6'220	5'476	5'946	6'309	6'695
<b>Schlussbilanz</b>									
Aktiven total	CHF	1'105'699	1'119'406	1'099'185	1'108'096	887'037	751'330	1'024'199	1'769'429
Aktiven Betrieb	CHF	1'068'282	1'078'748	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
Umlaufvermögen	CHF	242'359	248'426	354'127	281'637	203'713	181'323	274'087	458'870
Tiervermögen	CHF	106'966	109'836	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
Anlagevermögen	CHF	718'957	720'486	745'058	728'167	632'669	513'215	663'401	1'107'709
davon mobile Sachanlagen	CHF	113'824	109'976	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
davon immobile Sachanlagen	CHF	605'133	610'511	624'361	613'335	545'973	442'395	532'511	942'378
davon Gebäude u. feste Einricht.	CHF	525'857	525'517	537'068	529'481	491'063	408'756	470'524	759'431
davon Boden	CHF	67'046	73'220	79'340	73'202	38'984	24'419	54'766	176'123
Aktiven betriebsfremd	CHF	37'417	40'657	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
Passiven total	CHF	1'105'699	1'119'406	1'099'185	1'108'096	887'037	751'330	1'024'199	1'769'429
Kurzfristiges Fremdkapital	CHF	39'094	33'223	28'100	33'472	46'461	30'122	32'631	24'492
Mittel- und langfr. Fremdkapital	CHF	611'618	597'263	592'972	600'618	611'630	490'255	546'935	738'011
davon Investitionskredite	CHF	123'972	107'709	124'113	118'598	115'638	76'004	117'160	168'375
davon Hypothekarkredite	CHF	486'594	488'634	466'652	480'627	494'917	412'626	428'328	568'171
Eigenkapital total	CHF	447'861	476'913	435'962	453'579	194'684	228'925	422'417	983'235
Eigenkapital Betrieb	CHF	425'229	453'736	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
<b>Rohleistung</b>									
Rohleistung total	CHF	378'638	376'637	363'592	372'956	259'304	239'933	371'478	616'752
Rohleistung aus landw. Produktion	CHF	227'942	224'349	211'267	221'186	136'728	125'315	217'782	400'359
Pflanzenbau	CHF	42'441	41'933	36'980	40'451	29'524	12'702	30'263	79'872
davon Freilandgemüse	CHF	15'484	16'228	14'454	15'389	8'781	1'694	10'261	36'494
davon Hackfrüchte	CHF	14'858	14'577	10'679	13'371	9'449	3'020	8'359	28'994
davon Getreide	CHF	4'599	3'094	4'803	4'165	3'593	2'315	5'243	4'833
davon Dauerkulturen	CHF	1'831	2'431	2'040	2'101	4'658	648	489	2'146
Tierhaltung	CHF	185'500	182'417	174'288	180'735	107'203	112'613	187'519	320'488
davon Rindviehhaltung	CHF	157'908	155'396	144'744	152'683	91'584	90'189	173'897	259'964
davon Milch, Milchprodukte	CHF	99'778	92'477	83'795	92'017	55'688	61'296	92'390	161'382
davon Schweinehaltung	CHF	10'274	10'185	10'937	10'465	169	0	266	41'427
Direktzahlungen	CHF	118'416	118'264	120'285	118'989	84'412	95'647	124'644	170'924
dv einkommensverb. Direktzahlungen	CHF	53'943	52'408	51'179	52'510	42'021	46'710	54'918	67'161
dv Raufutterverzehrbeitrag	CHF	22'541	22'978	20'484	22'001	15'680	18'073	23'752	31'167
dv Anbaubeiträge	CHF	613	707	626	649	416	614	482	1'034
dv Abgeltung ökol. & tierger. Leistungen	CHF	54'638	56'522	59'199	56'786	36'185	40'020	57'746	91'824
dv Erschwernisbeitrag, Hanglagen	CHF	9'835	9'334	9'907	9'692	6'206	8'916	11'980	11'939
Verschiedene Rohleistungen	CHF	32'280	34'023	32'039	32'781	38'164	18'972	29'052	45'468
davon Arbeiten für Dritte	CHF	5'945	6'395	6'952	6'430	4'310	3'971	7'004	10'595
davon Direktverkauf	CHF	7'758	7'634	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.

		Alle				sortiert nach Arbeitsverdienst je FJAE			
		2014	2015	2016	2014/16	1.Quartil 2014/16	2.Quartil 2014/16	3.Quartil 2014/16	4.Quartil 2014/16
Ausgewertete Betriebe	Anz	100	97	99*	99	25	25	24	25
<b>Fremdkosten total</b>	CHF	295'624	304'617	298'882	299'708	279'105	194'662	284'028	433'736
Sachkosten	CHF	235'887	243'117	236'436	238'480	214'454	159'051	239'354	338'659
Sachkosten Pflanzenbau	CHF	17'673	18'597	26'129	20'800	16'809	8'993	19'082	36'706
Sachkosten Tierhaltung	CHF	80'144	84'682	72'620	79'149	61'645	51'298	89'853	115'992
Sachkosten Direktverkauf	CHF	5'447	5'522	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
Sachstrukturkosten (=Strukturkosten 1)	CHF	132'624	134'316	130'026	132'322	119'692	94'173	129'507	182'919
davon Arbeit d. Dritte, Masch.miete	CHF	20'771	21'090	21'385	21'082	18'978	16'973	20'333	27'065
davon Maschinen und Geräte	CHF	51'795	51'683	48'730	50'736	43'452	32'264	53'653	71'473
davon Abschreibungen	CHF	24'889	24'944	22'423	24'086	17'481	15'509	27'375	34'229
davon Gebäude u. feste Einrichtungen	CHF	35'358	36'347	21'726	31'144	25'135	22'225	30'704	47'261
davon Abschreibungen	CHF	24'956	24'765	20'276	23'332	18'258	17'401	22'448	35'831
davon allg. Betriebskosten	CHF	17'980	18'827	17'134	17'980	20'130	14'281	14'920	22'425
Strukturkosten 2	CHF	59'737	61'501	62'446	61'228	64'651	35'610	44'674	95'078
Personalkosten	CHF	31'414	33'084	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
Pachtzinsen	CHF	20'925	20'799	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
Schuldzinsen	CHF	7'398	7'617	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
<b>Ergebnisse Betrieb</b>									
Betriebseinkommen	CHF	142'751	133'520	127'156	134'476	44'850	80'882	132'124	278'093
Landwirtschaftliches Einkommen	CHF	83'014	72'020	64'710	73'248	-19'801	45'272	87'450	183'016
Zinsanspruch Eigenkapital Betrieb	CHF	3'104	0	0	3'104	354	467	1'228	2'154
Lohnanspruch der Fam. Arbeitskräfte	CHF	83'808	84'807	80'474	83'030	78'581	78'343	86'296	90'295
Kalkulatorischer Gewinn/Verlust	CHF	-3'898	-12'788	-15'764	-10'817	-98'736	-33'538	-74	90'567
Reinertrag	CHF	6'604	-5'171	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
Eigenkapitalrente	CHF	-794	-12'788	-15'764	-9'782	-98'382	-33'072	1'154	92'721
Arbeitsverdienst der Fam. Arbeitskräfte	CHF	79'910	72'020	64'710	72'213	-20'155	44'805	86'222	180'861
Arbeitsverdienst je FJAE	CHF/FJAE	70'842	62'851	63'632	65'775	-18'990	42'557	74'031	148'817
<b>Produktivität</b>									
Arbeitsproduktivität	CHF/JAE	77'530	70'031	67'972	71'844	24'334	56'284	77'712	112'398
Flächenproduktivität	CHF/ha LN	4'120	3'714	3'555	3'796	1'731	3'015	3'561	5'384
Kapitalproduktivität	%	13.4	12.4	11.6	12.4	5.1	10.9	13.0	16.6
<b>Rentabilität</b>									
Eigenkapitalrentabilität	%	-0.2	-2.8	-3.6	-2.2	-52.4	-14.7	-0.1	10.1
Gesamtkapitalrentabilität	%	0.6	-0.5	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
<b>Ergebnisse Unternehmen / Haushalt</b>									
Eigenkapitalveränderung	CHF	1'356	25'658	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
<b>Bilanzkennzahlen</b>									
Liquiditätsgrad 2	%	390.5	480.4	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
Fremdfinanzierungsgrad	%	59.5	57.4	56.5	57.8	75.6	69.3	56.6	44.1
Anlagendeckungsgrad 2	%	128.3	129.4	138.1	131.9	117.6	127.3	131.4	141.9
<b>Mittelflussrechnung NMUV</b>									
Mittelfluss Landwirtschaft	CHF	128'096	119'645	114'512	120'751	20'776	81'554	134'115	247'762
Veränd. NMUV (FL ohne Privatbereich)	CHF	23'283	5'324	15'321	14'643	24'010	14'097	12'173	5'500

\* Bei den Parametern „davon Familienarbeitskräfte“ und „Arbeitsverdienst je FJAE“ wurden 4 Betriebe mit der Rechtsform Aktiengesellschaft oder Anstalt ausgeschlossen (weisen keine Familienarbeitskräfte aus).

k.A. = keine Angabe (Parameter kann für 2016 nicht berechnet werden).

	Talgebiet	sortiert nach Arbeitsverdienst je FJAE							
		2014	2015	2016	2014/16	1.Quartil 2014/16	2.Quartil 2014/16	3.Quartil 2014/16	4.Quartil 2014/16
Ausgewertete Betriebe	Anz	78	77	78*	78	20	19	19	19
<b>Betriebsstruktur</b>									
Arbeitskräfte Betrieb	JAE	2.00	2.06	2.04	2.03	1.99	1.66	1.76	2.68
davon Familienarbeitskräfte	FJAE	1.19	1.20	1.18	1.19	1.10	1.14	1.17	1.30
Landwirtschaftliche Nutzfläche	ha	38.0	39.0	38.9	38.6	28.9	31.9	35.9	57.5
davon offene Ackerfläche	ha	10.4	10.6	10.8	10.6	8.1	7.5	12.0	14.1
davon Silomais und Futterrüben	ha	4.6	4.8	5.1	4.8	3.4	4.3	5.2	6.5
davon Getreide	ha	2.3	2.1	2.2	2.2	1.9	1.8	3.1	1.8
davon Hackfrüchte (ohne Futterbau)	ha	2.1	2.1	1.8	2.0	1.6	0.9	2.2	2.8
davon Freilandgemüse	ha	1.4	1.6	1.7	1.6	1.2	0.5	1.4	2.9
davon Grünland	ha	27.3	28.1	27.9	27.8	20.3	24.3	23.8	43.3
davon Dauerkulturen	ha	0.2	0.2	0.2	0.2	0.4	0.1	0.1	0.1
Gepachtete Betriebsfläche	ha	36.1	37.2	36.8	36.7	27.5	31.2	33.9	53.9
Anteil Pächterbetriebe	%	34.6	33.8	42.3	36.9	35.7	38.6	38.6	32.7
<b>Mittlere Tierbestände im Eigentum</b>									
Kühe	Stück	26.5	27.1	26.1	26.6	17.6	23.0	21.8	44.9
Zuchtschweine	Stück	1.2	1.2	1.2	1.2	0.0	0.0	1.6	3.2
Mastschweine	Stück	7.0	7.6	7.8	7.5	0.0	0.0	7.9	22.0
Tierbestand total	GVE	48.5	49.0	46.8	48.1	34.8	41.2	45.8	72.4
davon Rindvieh	GVE	40.7	41.2	39.0	40.3	26.5	34.8	39.4	61.9
davon versch. raufutterverz. Tiere	GVE	4.7	4.6	4.5	4.6	6.5	5.5	2.4	4.1
davon Schweine	GVE	1.8	1.9	2.2	2.0	0.0	0.0	2.2	5.8
<b>Intensität</b>									
Tierbesatz	GVE/ha LN	1.3	1.3	1.4	1.3	1.2	1.3	1.3	1.6
Hauptfutterfläche je RGVE	a/RGVE	60.2	61.6	96.0	72.6	53.8	61.9	61.6	109.2
Fläche je Arbeitskraft	ha LN/JAE	19.0	18.9	22.8	20.2	16.5	20.6	21.0	22.4
Milchlieferrecht pro Milchkuh	kg/Kuh	6'375	6'359	6'185	6'306	5'551	6'278	6'261	6'729
<b>Schlussbilanz</b>									
Aktiven total	CHF	1'211'485	1'212'202	1'210'376	1'211'354	921'451	929'850	1'005'255	1'993'248
Aktiven Betrieb	CHF	1'167'756	1'165'302	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
Umlaufvermögen	CHF	269'320	268'856	394'081	310'752	221'520	212'942	299'589	498'629
Tiervermögen	CHF	121'247	123'101	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
Anlagevermögen	CHF	777'189	773'344	816'295	788'943	641'878	639'780	611'342	1'270'210
davon mobile Sachanlagen	CHF	111'317	107'031	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
davon immobile Sachanlagen	CHF	665'872	666'314	693'996	675'394	550'998	557'654	516'635	1'091'675
davon Gebäude u. feste Einricht.	CHF	576'359	572'407	597'328	582'031	511'710	512'717	446'717	874'646
davon Boden	CHF	74'216	79'415	87'384	80'338	19'994	32'198	62'577	208'772
Aktiven betriebsfremd	CHF	43'729	46'901	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
Passiven total	CHF	1'211'485	1'212'202	1'210'376	1'211'354	921'451	929'850	1'005'255	1'993'248
Kurzfristiges Fremdkapital	CHF	46'283	39'111	32'932	39'442	54'792	37'882	37'193	27'779
Mittel- und langfr. Fremdkapital	CHF	687'139	661'146	663'042	670'442	640'931	598'288	533'674	892'609
davon Investitionskredite	CHF	145'488	124'648	149'814	139'983	143'672	106'615	111'283	201'717
davon Hypothekarkredite	CHF	540'830	535'785	510'777	529'130	496'178	490'978	420'570	689'146
Eigenkapital total	CHF	469'032	496'940	467'271	477'748	192'501	290'704	407'886	1'040'306
Eigenkapital Betrieb	CHF	444'249	472'027	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
<b>Rohleistung</b>									
Rohleistung total	CHF	426'775	419'250	405'447	417'157	293'852	292'904	395'243	682'950
Rohleistung aus landw. Produktion	CHF	268'693	261'409	245'597	258'566	159'609	166'962	253'720	449'901
Pflanzenbau	CHF	54'270	52'735	46'763	51'256	36'759	16'884	44'186	95'573
davon Freilandgemüse	CHF	19'852	20'443	18'345	19'547	10'992	2'203	15'194	44'444
davon Hackfrüchte	CHF	19'048	18'363	13'555	16'989	11'727	4'152	13'372	34'225
davon Getreide	CHF	5'896	3'898	6'071	5'288	4'690	3'096	6'989	5'488
davon Dauerkulturen	CHF	2'337	3'044	2'570	2'651	5'844	823	1'322	1'983
Tierhaltung	CHF	214'423	208'674	198'835	207'310	122'850	150'078	209'534	354'327
davon Rindviehhaltung	CHF	179'663	175'194	162'081	172'312	102'419	122'831	176'204	294'730
davon Milch, Milchprodukte	CHF	112'548	102'748	92'752	102'683	60'312	90'176	82'957	181'363
davon Schweinehaltung	CHF	13'141	12'763	13'795	13'233	212	45	14'654	38'243
Direktzahlungen	CHF	120'880	119'854	122'018	120'917	86'711	101'322	111'443	183'931
dv einkommensverb. Direktzahlungen	CHF	56'932	54'814	53'408	55'051	44'888	51'605	53'454	71'404
dv Raufutterverzehrbeitrag	CHF	24'515	24'719	22'236	23'823	17'553	22'081	22'988	33'613
dv Anbaubeiträge	CHF	786	891	795	824	439	882	855	1'077
dv Abgeltung ökol. & tierger. Leistungen	CHF	60'583	61'856	64'983	62'474	41'066	48'641	56'192	102'494
dv Erschwerungsbeitrag, Hanglagen	CHF	3'365	3'184	3'627	3'392	757	1'076	1'797	10'034
Verschiedene Rohleistungen	CHF	37'203	37'987	37'832	37'674	47'531	24'620	30'080	49'118
davon Arbeiten für Dritte	CHF	6'143	6'650	7'243	6'679	5'303	5'118	3'400	12'987
davon Direktverkauf	CHF	9'946	9'616	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.

	Talgebiet	sortiert nach Arbeitsverdienst je FJAE							
		2014	2015	2016	2014/16	1.Quartil 2014/16	2.Quartil 2014/16	3.Quartil 2014/16	4.Quartil 2014/16
Ausgewertete Betriebe	Anz	78	77	78*	78	20	19	19	19
<b>Fremdkosten total</b>	CHF	333'537	342'315	337'705	337'852	313'729	241'448	302'736	484'712
Sachkosten	CHF	265'041	271'697	264'984	267'241	240'378	194'779	250'785	380'342
Sachkosten Pflanzenbau	CHF	22'228	23'150	28'723	24'700	19'406	12'195	23'438	41'786
Sachkosten Tierhaltung	CHF	91'507	95'780	83'760	90'349	71'333	61'856	99'384	131'781
Sachkosten Direktverkauf	CHF	6'983	6'988	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
Sachstrukturkosten (=Strukturkosten 1)	CHF	144'323	145'779	143'566	144'556	130'147	115'547	124'914	203'896
davon Arbeit d. Dritte, Masch.miete	CHF	24'713	25'161	24'850	24'908	21'326	22'568	23'264	31'398
davon Maschinen und Geräte	CHF	53'635	53'108	50'196	52'313	43'909	38'295	45'733	78'534
davon Abschreibungen	CHF	24'775	24'795	22'805	24'125	17'060	18'344	21'887	36'920
davon Gebäude u. feste Einrichtungen	CHF	38'997	39'951	24'533	34'494	27'464	28'430	30'352	52'859
davon Abschreibungen	CHF	27'321	26'830	22'922	25'691	19'522	22'156	22'419	39'569
davon allg. Betriebskosten	CHF	20'016	21'198	19'149	20'121	22'950	16'958	15'761	24'640
Strukturkosten 2	CHF	68'495	70'618	72'721	70'611	73'351	46'669	51'951	104'370
Personalkosten	CHF	34'774	37'216	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
Pachtzinsen	CHF	25'484	24'965	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
Schuldzinsen	CHF	8'238	8'437	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
<b>Ergebnisse Betrieb</b>									
Betriebseinkommen	CHF	161'734	147'553	140'463	149'916	53'473	98'125	144'458	302'608
Landwirtschaftliches Einkommen	CHF	93'238	76'935	67'742	79'305	-19'877	51'456	92'507	198'238
Zinsanspruch Eigenkapital Betrieb	CHF	3'243	0	0	3'243	300	621	1'213	2'307
Lohnanspruch der Fam. Arbeitskräfte	CHF	88'443	89'053	83'747	87'081	81'923	84'755	86'788	96'715
Kalkulatorischer Gewinn/Verlust	CHF	1'552	-12'119	-16'006	-8'857	-102'100	-33'920	4'507	99'216
Reinertrag	CHF	13'033	-3'682	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
Eigenkapitalrente	CHF	4'795	-12'119	-16'006	-7'776	-101'800	-33'299	5'719	101'523
Arbeitsverdienst der Fam. Arbeitskräfte	CHF	89'995	76'935	67'742	78'224	-20'178	50'835	91'294	195'931
Arbeitsverdienst je FJAE	CHF/FJAE	75'602	63'939	64'802	68'114	-18'302	44'564	78'000	150'470
<b>Produktivität</b>									
Arbeitsproduktivität	CHF/JAE	80'976	71'537	68'937	73'817	26'997	59'891	81'698	112'648
Flächenproduktivität	CHF/ha LN	4'260	3'786	3'613	3'886	1'857	3'085	4'078	5'259
Kapitalproduktivität	%	13.8	12.7	11.6	12.7	5.8	10.7	14.5	16.0
<b>Rentabilität</b>									
Eigenkapitalrentabilität	%	1.1	-2.6	-3.4	-1.6	-57.3	-11.4	0.7	10.4
Gesamtkapitalrentabilität	%	1.1	-0.3	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
<b>Ergebnisse Unternehmen / Haushalt</b>									
Eigenkapitalveränderung	CHF	2'066	31'051	38'611	23'909	42'945	-872	11'701	42'514
<b>Bilanzkennzahlen</b>									
Liquiditätsgrad 2	%	354.1	424.7	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
Fremdfinanzierungsgrad	%	61.3	59.0	57.5	59.3	77.2	68.5	57.1	47.3
Anlagendeckungsgrad 2	%	128.7	129.2	138.5	132.1	118.8	125.1	136.3	139.5
<b>Mittelflussrechnung NMUV</b>									
Mittelfluss Landwirtschaft	CHF	140'379	126'676	120'145	129'067	21'452	95'754	135'487	266'438
Veränd. NMUV (FL ohne Privatbereich)	CHF	28'545	2'994	17'795	16'445	32'811	13'923	11'909	3'309

\* Bei den Parametern „davon Familienarbeitskräfte“ und „Arbeitsverdienst je FJAE“ wurden 4 Betriebe mit der Rechtsform Aktiengesellschaft oder Anstalt ausgeschlossen (weisen keine Familienarbeitskräfte aus).

k.A. = keine Angabe (Parameter kann für 2016 nicht berechnet werden).

	Berggebiet	sortiert nach Arbeitsverdienst je FJAE							
		2014	2015	2016	2014/16	1.Quartil 2014/16	2.Quartil 2014/16	3.Quartil 2014/16	4.Quartil 2014/16
Ausgewertete Betriebe	Anz	22	20	21	21	6	5	5	5
<b>Betriebsstruktur</b>									
Arbeitskräfte Betrieb	JAE	1.29	1.31	1.25	1.28	1.07	0.94	1.25	1.85
davon Familienarbeitskräfte	FJAE	0.91	0.93	0.92	0.92	0.86	0.78	1.08	0.93
Landwirtschaftliche Nutzfläche	ha	22.9	24.3	24.2	23.8	14.3	14.2	29.1	37.5
davon offene Ackerfläche	ha	0.2	0.3	0.3	0.3	-	-	0.6	0.4
davon Silomais und Futterrüben	ha	0.2	0.3	0.2	0.3	-	-	0.6	0.4
davon Getreide	ha	-	-	-	-	-	-	-	0.0
davon Hackfrüchte (ohne Futterbau)	ha	-	-	-	-	-	-	-	-
davon Freilandgemüse	ha	-	-	-	-	-	-	-	-
davon Grünland	ha	22.6	24.0	24.0	23.5	14.3	14.2	28.5	37.0
davon Dauerkulturen	ha	-	-	-	-	-	-	-	-
Gepachtete Betriebsfläche	ha	21.4	23.0	23.0	22.4	13.3	12.8	28.0	35.5
Anteil Pächterbetriebe	%	22.7	25.0	38.1	28.6	35.6	33.3	26.7	18.9
<b>Mittlere Tierbestände im Eigentum</b>									
Kühe	Stück	15.8	15.5	15.7	15.7	9.2	5.7	18.6	28.8
Zuchtschweine	Stück	-	-	-	-	-	-	-	-
Mastschweine	Stück	-	-	-	-	-	-	-	-
Tierbestand total	GVE	24.5	24.5	25.0	24.7	13.9	12.2	27.9	44.5
davon Rindvieh	GVE	20.8	20.5	21.2	20.8	11.3	7.9	21.9	41.8
davon versch. raufutterverz. Tiere	GVE	3.7	4.0	3.8	3.8	2.6	4.3	5.9	2.7
davon Schweine	GVE	-	-	-	-	-	-	-	-
<b>Intensität</b>									
Tierbesatz	GVE/ha LN	1.1	1.0	1.0	1.0	1.0	0.9	1.0	1.2
Hauptfutterfläche je RGVE	a/RGVE	92.4	97.9	81.3	90.5	89.6	97.6	96.5	93.8
Fläche je Arbeitskraft	ha LN/JAE	17.77	18.61	19.88	18.75	13.81	15.38	23.16	20.87
Milchlieferrecht pro Milchkuh	kg/Kuh	5'736	5'362	5'761	5'619	4'640	483	5'586	6'372
<b>Schlussbilanz</b>									
Aktiven total	CHF	730'640	762'139	686'190	726'323	684'116	219'366	905'299	1'062'150
Aktiven Betrieb	CHF	715'604	745'518	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
Umlaufvermögen	CHF	146'773	169'770	205'725	174'089	124'917	86'138	233'392	255'603
Tiervermögen	CHF	56'331	58'765	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
Anlagevermögen	CHF	512'500	516'983	480'464	503'316	541'996	113'899	633'484	689'534
davon mobile Sachanlagen	CHF	122'716	121'313	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
davon immobile Sachanlagen	CHF	389'784	395'670	365'716	383'724	474'802	77'997	454'290	497'921
davon Gebäude u. feste Einricht.	CHF	346'806	344'993	313'248	335'016	389'972	56'308	410'296	458'070
davon Boden	CHF	41'627	49'366	49'464	46'819	83'420	19'416	40'980	38'989
Aktiven betriebsfremd	CHF	15'036	16'621	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
Passiven total	CHF	730'640	762'139	686'190	726'323	684'116	219'366	905'299	1'062'150
Kurzfristiges Fremdkapital	CHF	13'605	10'553	10'150	11'436	11'074	5'355	21'338	8'050
Mittel- und langfr. Fremdkapital	CHF	343'865	351'317	332'712	342'631	499'262	86'025	535'878	219'785
davon Investitionskredite	CHF	47'689	42'495	28'650	39'611	14'425	7'662	71'213	64'040
davon Hypothekarkredite	CHF	294'304	307'106	302'761	301'390	481'671	75'260	464'635	155'364
Eigenkapital total	CHF	372'800	399'810	319'672	364'094	146'024	124'020	342'201	843'227
Eigenkapital Betrieb	CHF	357'795	383'317	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
<b>Rohleistung</b>									
Rohleistung total	CHF	207'970	212'577	208'129	209'559	111'398	114'623	238'510	371'738
Rohleistung aus landw. Produktion	CHF	83'462	81'668	83'757	82'962	33'727	36'819	84'022	175'884
Pflanzenbau	CHF	504	343	642	496	1'093	734	620	-532
davon Freilandgemüse	CHF	0	0	0	0	0	0	0	0
davon Hackfrüchte	CHF	0	0	0	0	0	0	0	0
davon Getreide	CHF	0	0	94	94	0	0	0	131
davon Dauerkulturen	CHF	34	72	69	58	0	0	0	234
Tierhaltung	CHF	82'958	81'325	83'115	82'466	32'634	36'085	83'403	176'416
davon Rindviehhaltung	CHF	80'777	79'174	80'353	80'101	31'600	33'560	79'628	174'131
davon Milch, Milchprodukte	CHF	54'501	52'933	50'526	52'653	24'478	2'890	58'935	121'505
davon Schweinehaltung	CHF	107	261	324	231				932
Direktzahlungen	CHF	109'681	112'145	113'851	111'892	75'095	77'806	132'124	162'549
dv einkommensverb. Direktzahlungen	CHF	43'347	43'145	42'900	43'131	30'593	35'461	46'924	59'885
dv Raufutterverzehrbeitrag	CHF	15'541	16'275	13'975	15'264	7'912	10'114	15'904	27'221
dv Anbaubeiträge	CHF	0	0	0	0	0	0	0	0
dv Abgeltung ökol. & tierger. Leistungen	CHF	33'560	35'986	37'717	35'754	18'113	17'539	43'576	63'455
dv Erschwerungsbeitrag, Hanglagen	CHF	32'774	33'014	33'234	33'007	26'388	24'806	41'624	39'208
Verschiedene Rohleistungen	CHF	14'827	18'765	10'521	14'704	2'577	-2	22'364	33'306
davon Arbeiten für Dritte	CHF	5'242	5'415	5'869	5'508	353	616	13'096	7'815
davon Direktverkauf	CHF	0	0	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.

	Berggebiet	sortiert nach Arbeitsverdienst je FJAE							
		2014	2015	2016	2014/16	1.Quartil 2014/16	2.Quartil 2014/16	3.Quartil 2014/16	4.Quartil 2014/16
Ausgewertete Betriebe	Anz	22	20	21	21	6	5	5	5
<b>Fremdkosten total</b>	CHF	161'205	159'479	154'681	158'455	125'015	83'530	171'870	248'513
Sachkosten	CHF	132'522	133'081	130'400	132'001	104'612	69'628	153'082	196'371
Sachkosten Pflanzenbau	CHF	1'521	1'069	16'498	6'363	5'222	1'694	6'553	12'039
Sachkosten Tierhaltung	CHF	39'855	41'954	31'242	37'683	21'645	33'500	37'444	58'096
Sachkosten Direktverkauf	CHF	0	-125	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
Sachstrukturkosten (=Strukturkosten 1)	CHF	91'147	90'183	79'737	87'022	72'998	33'857	110'948	126'720
davon Arbeit d. Dritte, Masch.miete	CHF	6'796	5'417	8'517	6'910	7'989	2'983	7'796	8'473
davon Maschinen und Geräte	CHF	45'274	46'195	43'285	44'918	40'215	15'464	57'714	63'964
davon Abschreibungen	CHF	25'294	25'520	21'005	23'939	19'173	6'642	33'353	35'373
davon Gebäude u. feste Einrichtungen	CHF	22'457	22'470	11'301	18'743	14'317	4'628	22'736	32'261
davon Abschreibungen	CHF	16'570	16'816	10'451	14'613	12'640	3'049	17'491	24'368
davon allg. Betriebskosten	CHF	10'759	9'697	9'652	10'036	8'465	6'114	13'159	12'201
Strukturkosten 2	CHF	28'683	26'398	24'282	26'454	20'402	13'902	18'788	52'142
Personalkosten	CHF	19'504	17'178	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
Pachtzinsen	CHF	4'760	4'760	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
Schuldzinsen	CHF	4'419	4'461	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
<b>Ergebnisse Betrieb</b>									
Betriebseinkommen	CHF	75'448	79'496	77'729	77'558	6'786	44'995	85'428	175'367
Landwirtschaftliches Einkommen	CHF	46'765	53'098	53'448	51'104	-13'616	31'093	66'640	123'225
Zinsanspruch Eigenkapital Betrieb	CHF	2'612	0	0	2'612	320	589	399	2'049
Lohnanspruch der Fam. Arbeitskräfte	CHF	67'375	68'460	68'316	68'050	63'977	58'178	80'463	69'072
Kalkulatorischer Gewinn/Verlust	CHF	-23'222	-15'362	-14'869	-17'818	-77'914	-27'674	-14'222	52'105
Reinertrag	CHF	-16'191	-10'901	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
Eigenkapitalrente	CHF	-20'610	-15'362	-14'869	-16'947	-77'594	-27'085	-13'823	54'153
Arbeitsverdienst der Fam. Arbeitskräfte	CHF	44'153	53'098	53'448	50'233	-13'937	30'504	66'241	121'177
Arbeitsverdienst je FJAE	CHF/FJAE	48'690	57'403	58'307	54'800	-17'240	38'536	61'122	131'607
<b>Produktivität</b>									
Arbeitsproduktivität	CHF/JAE	58'584	60'870	62'136	60'530	5'677	47'742	68'245	95'859
Flächenproduktivität	CHF/ha LN	3'296	3'272	3'210	3'259	400	3'181	2'943	4'703
Kapitalproduktivität	%	10.5	10.7	11.3	10.8	0.9	24.6	9.6	17.6
<b>Rentabilität</b>									
Eigenkapitalrentabilität	%	-5.8	-4.0	-4.7	-4.8	-80.1	-30.3	-6.0	6.8
Gesamtkapitalrentabilität	%	-2.3	-1.5	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
<b>Ergebnisse Unternehmen / Haushalt</b>									
Eigenkapitalveränderung	CHF	-1'162	4'894	2'050	1'927	-45'883	774	-4'764	64'782
<b>Bilanzkennzahlen</b>									
Liquiditätsgrad 2	%	829.1	1'274.4	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
Fremdfinanzierungsgrad	%	49.0	47.5	50.0	48.8	72.7	45.5	61.5	20.2
Anlagendeckungsgrad 2	%	126.0	130.5	135.8	130.7	115.1	155.8	131.2	143.9
<b>Mittelflussrechnung NMUV</b>									
Mittelfluss Landwirtschaft	CHF	84'547	92'575	93'588	90'236	22'933	42'174	117'108	180'035
Veränd. NMUV (FL ohne Privatbereich)	CHF	4'627	14'295	6'130	8'350	-5'966	6'889	15'438	18'514

Berggebiet: Triesenberg und Schellenberg

k.A. = keine Angabe (Parameter kann für 2016 nicht berechnet werden).

		Talgebiet inkl. Schellenberg				Triesenberg			
		2014	2015	2016	2014/16	2014	2015	2016	2014/16
Ausgewertete Betriebe	Anz	78	77	82*	79	22	20	17	20
<b>Betriebsstruktur</b>									
Arbeitskräfte Betrieb	JAE	2.00	2.06	2.02	2.02	1.29	1.31	1.17	1.26
davon Familienarbeitskräfte	FJAE	1.19	1.20	1.17	1.19	0.91	0.93	0.94	0.92
<i>Landwirtschaftliche Nutzfläche</i>	ha	38.0	39.0	38.8	38.6	22.9	24.3	21.0	22.7
davon offene Ackerfläche	ha	10.4	10.6	10.3	10.4	0.2	0.3	-	0.3
davon Silomais und Futterrüben	ha	4.6	4.8	4.9	4.8	0.2	0.3	-	0.3
davon Getreide	ha	2.3	2.1	2.1	2.2	-	-	-	-
davon Hackfrüchte (ohne Futterbau)	ha	2.1	2.1	1.8	2.0	-	-	-	-
davon Freilandgemüse	ha	1.4	1.6	1.6	1.5	-	-	-	-
davon Grünland	ha	27.3	28.1	28.3	27.9	22.6	24.0	21.0	22.5
davon Dauerkulturen	ha	0.2	0.2	0.2	0.2	-	-	-	-
Gepachtete Betriebsfläche	ha	36.1	37.2	36.8	36.7	21.4	23.0	20.0	21.4
Anteil Pächterbetriebe	%	34.6	33.8	40.2	36.2	22.7	25.0	47.1	31.6
<i>Mittlere Tierbestände im Eigentum</i>									
Kühe	Stück	26.5	27.1	26.4	26.7	15.8	15.5	11.4	14.3
Zuchtschweine	Stück	1.2	1.2	1.1	1.2	-	-	-	-
Mastschweine	Stück	7.0	7.6	7.4	7.3	-	-	-	-
Tierbestand total	GVE	48.5	49.0	46.4	48.0	24.5	24.5	21.7	23.6
davon Rindvieh	GVE	40.7	41.2	38.9	40.3	20.8	20.5	17.1	19.5
davon versch. raufutterverz. Tiere	GVE	4.7	4.6	4.3	4.5	3.7	4.0	4.6	4.1
davon Schweine	GVE	1.8	1.9	2.1	2.0	-	-	-	-
<i>Intensität</i>									
Tierbesatz	GVE/ha LN	1.3	1.3	1.3	1.3	1.1	1.0	1.0	1.0
Hauptfutterfläche je RGVE	a/RGVE	60.2	61.6	96.3	72.7	92.4	97.9	76.5	88.9
Fläche je Arbeitskraft	ha LN/JAE	19.01	18.90	22.98	20.30	17.77	18.61	18.10	18.16
Milchlieferrecht pro Milchkuh	kg/Kuh	6'375	6'359	6'201	6'312	5'736	5'362	5'118	5'405
<b>Schlussbilanz</b>									
Aktiven total	CHF	1'211'485	1'212'202	1'202'526	1'208'738	730'640	762'139	600'717	697'832
Aktiven Betrieb	CHF	1'167'756	1'165'302	k.A.	k.A.	715'604	745'518	k.A.	k.A.
Umlaufvermögen	CHF	269'320	268'856	388'751	308'976	146'773	169'770	187'114	167'886
Tiervermögen	CHF	121'247	123'101	k.A.	k.A.	56'331	58'765	k.A.	k.A.
Anlagevermögen	CHF	777'189	773'344	813'774	788'102	512'500	516'983	413'603	481'029
davon mobile Sachanlagen	CHF	111'317	107'031	k.A.	k.A.	122'716	121'313	k.A.	k.A.
davon immobile Sachanlagen	CHF	665'872	666'314	684'656	672'280	389'784	395'670	333'529	372'994
davon Gebäude u. feste Einricht.	CHF	576'359	572'407	588'336	579'034	346'806	344'993	289'779	327'193
davon Boden	CHF	74'216	79'415	87'272	80'301	41'627	49'366	41'082	44'025
Aktiven betriebsfremd	CHF	43'729	46'901	k.A.	k.A.	15'036	16'621	k.A.	k.A.
Passiven total	CHF	1'211'485	1'212'202	1'202'526	1'208'738	730'640	762'139	600'717	697'832
Kurzfristiges Fremdkapital	CHF	46'283	39'111	32'080	39'158	13'605	10'553	8'899	11'019
Mittel- und langfr. Fremdkapital	CHF	687'139	661'146	638'474	662'253	343'865	351'317	373'492	356'225
davon Investitionskredite	CHF	145'488	124'648	144'222	138'119	47'689	42'495	27'114	39'099
davon Hypothekarkredite	CHF	540'830	535'785	491'920	522'845	294'304	307'106	344'771	315'394
Eigenkapital total	CHF	469'032	496'940	491'224	485'732	372'800	399'810	169'404	314'004
Eigenkapital Betrieb	CHF	444'249	472'027	k.A.	k.A.	357'795	383'317	k.A.	k.A.
<b>Rohleistung</b>									
Rohleistung total	CHF	426'775	419'250	402'118	416'048	207'970	212'577	177'759	199'435
Rohleistung aus landw. Produktion	CHF	268'693	261'409	242'427	257'510	83'462	81'668	60'968	75'366
Pflanzenbau	CHF	54'270	52'735	44'432	50'479	504	343	1'031	626
davon Freilandgemüse	CHF	19'852	20'443	17'450	19'248	0	0	0	0
davon Hackfrüchte	CHF	19'048	18'363	12'893	16'768	0	0	0	0
davon Getreide	CHF	5'896	3'898	5'799	5'197	0	0	0	0
davon Dauerkulturen	CHF	2'337	3'044	2'463	2'615	34	72	0	53
Tierhaltung	CHF	214'423	208'674	197'995	207'031	82'958	81'325	59'937	74'740
davon Rindviehhaltung	CHF	179'663	175'194	162'923	172'593	80'777	79'174	57'061	72'337
davon Milch, Milchprodukte	CHF	112'548	102'748	95'461	103'586	54'501	52'933	27'527	44'987
davon Schweinehaltung	CHF	13'141	12'763	13'205	13'036	107	261	0	184
Direktzahlungen	CHF	120'880	119'854	122'304	121'013	109'681	112'145	110'547	110'791
dv einkommensverb. Direktzahlungen	CHF	56'932	54'814	52'918	54'888	43'347	43'145	42'790	43'094
dv Raufutterverzehrbeitrag	CHF	24'515	24'719	22'035	23'756	15'541	16'275	13'002	14'939
dv Anbaubeiträge	CHF	786	891	756	811	0	0	0	0
dv Abgeltung ökol. & tierger. Leistungen	CHF	60'583	61'856	65'016	62'485	33'560	35'986	31'140	33'562
dv Erschwerungsbeitrag, Hanglagen	CHF	3'365	3'184	4'370	3'639	32'774	33'014	36'618	34'135
Verschiedene Rohleistungen	CHF	37'203	37'987	37'386	37'525	14'827	18'765	6'244	13'279
davon Arbeiten für Dritte	CHF	6'143	6'650	7'945	6'912	5'242	5'415	2'161	4'273
davon Direktverkauf	CHF	9'946	9'616	k.A.	k.A.	0	0	k.A.	k.A.

		Talgebiet inkl. Schellenberg				Triesenberg			
		2014	2015	2016	2014/16	2014	2015	2016	2014/16
Ausgewertete Betriebe	Anz	78	77	82*	79	22	20	17	20
Fremdkosten total	CHF	333'537	342'315	332'793	336'215	161'205	159'479	135'310	151'998
Sachkosten	CHF	265'041	271'697	261'249	265'996	132'522	133'081	116'749	127'451
Sachkosten Pflanzenbau	CHF	22'228	23'150	29'113	24'830	1'521	1'069	11'740	4'777
Sachkosten Tierhaltung	CHF	91'527	95'780	81'299	89'529	39'855	41'954	30'755	37'521
Sachkosten Direktverkauf	CHF	6'983	6'988	k.A.	k.A.	0	-125	k.A.	k.A.
Sachstrukturkosten (=Strukturkosten 1)	CHF	144'323	145'779	142'912	144'338	91'147	90'183	67'870	83'066
davon Arbeit d. Dritte, Masch.miete	CHF	24'713	25'161	24'490	24'788	6'796	5'417	6'412	6'208
davon Maschinen und Geräte	CHF	53'635	53'108	51'131	52'624	45'274	46'195	37'153	42'874
davon Abschreibungen	CHF	24'775	24'795	23'806	24'459	25'294	25'520	15'754	22'189
davon Gebäude u. feste Einrichtungen	CHF	38'997	39'951	24'120	34'356	22'457	22'470	10'181	18'369
davon Abschreibungen	CHF	27'321	26'830	22'587	25'579	16'570	16'816	9'132	14'173
davon allg. Betriebskosten	CHF	20'016	21'198	18'858	20'024	10'759	9'697	8'820	9'759
Strukturkosten 2	CHF	68'495	70'618	71'544	70'219	28'683	26'398	18'561	24'548
Personalkosten	CHF	34'774	37'216	k.A.	k.A.	19'504	17'178	k.A.	k.A.
Pachtzinsen	CHF	25'484	24'965	k.A.	k.A.	4'760	4'760	k.A.	k.A.
Schuldzinsen	CHF	8'238	8'437	k.A.	k.A.	4'419	4'461	k.A.	k.A.
<b>Ergebnisse Betrieb</b>									
Betriebsseinkommen	CHF	161'734	147'553	140'869	150'052	75'448	79'496	61'010	71'985
Landwirtschaftliches Einkommen	CHF	93'238	76'935	69'325	79'833	46'765	53'098	42'449	47'437
Zinsanspruch Eigenkapital Betrieb	CHF	3'243	0	0	3'243	2'612	0	0	2'612
Lohnanspruch der Fam. Arbeitskräfte	CHF	88'443	89'053	82'661	86'719	67'375	68'460	69'924	68'586
Kalkulatorischer Gewinn/Verlust	CHF	1'552	-12'119	-13'337	-7'968	-23'222	-15'362	-27'475	-22'020
Reinertrag	CHF	13'033	-3'682	k.A.	k.A.	-16'191	-10'901	k.A.	k.A.
Eigenkapitalrente	CHF	4'795	-12'119	-13'337	-6'887	-20'610	-15'362	-27'475	-21'149
Arbeitsverdienst der Fam. Arbeitskräfte	CHF	89'995	76'935	69'325	78'752	44'153	53'098	42'449	46'567
Arbeitsverdienst je FJAE	CHF/FJAE	75'602	63'939	66'857	68'799	48'690	57'403	45'244	50'446
<b>Produktivität</b>									
Arbeitsproduktivität	CHF/FJAE	80'976	71'537	69'910	74'141	58'584	60'870	51'937	57'130
Flächenproduktivität	CHF/ha LN	4'260	3'786	3'628	3'891	3'296	3'272	2'906	3'158
Kapitalproduktivität	%	13.8	12.7	11.7	12.7	10.5	10.7	10.2	10.5
<b>Rentabilität</b>									
Eigenkapitalrentabilität	%	1.1	-2.6	-2.7	-1.4	-5.8	-4.0	-16.2	-8.7
Gesamtkapitalrentabilität	%	1.1	-0.3	k.A.	k.A.	-2.3	-1.5	k.A.	k.A.
<b>Ergebnisse Unternehmen / Haushalt</b>									
Eigenkapitalveränderung	CHF	2'066	31'051	42'508	25'208	-1'162	4'894	-25'347	-7'205
<b>Bilanzkennzahlen</b>									
Liquiditätsgrad 2	%	354.1	424.7	k.A.	k.A.	829	1'274	k.A.	k.A.
Fremdfinanzierungsgrad	%	61.3	59.0	55.8	58.7	49.0	47.5	63.7	53.4
Anlagendeckungsgrad 2	%	128.7	129.2	138.8	132.2	126.0	130.5	131.3	129.2
<b>Mittelflussrechnung NMOV</b>									
Mittelfluss Landwirtschaft	CHF	140'379	126'676	122'977	130'011	84'547	92'575	73'678	83'600
Veränd. NMOV (FL ohne Privatbereich)	CHF	28'545	2'994	16'394	15'978	4'627	14'295	10'143	9'688

\* Bei den Parametern „davon Familienarbeitskräfte“ und „Arbeitsverdienst je FJAE“ wurden 4 Betriebe im Talgebiet inkl. Schellenberg mit der Rechtsform Aktiengesellschaft oder Anstalt ausgeschlossen (weisen keine Familienarbeitskräfte aus).

k.A. = keine Angabe (Parameter kann für 2016 nicht berechnet werden).

Betriebstyp	Spezialkulturen	2014	2015	2016	2014/16
		Anz			
Ausgewertete Betriebe	Anz	7	8	11*	9
<b>Betriebsstruktur</b>					
Arbeitskräfte Betrieb	JAЕ	2.47	2.76	2.52	2.58
davon Familienarbeitskräfte	FJAЕ	1.16	1.39	1.54	1.36
Landwirtschaftliche Nutzfläche	ha	28.7	32.6	30.4	30.6
davon offene Ackerfläche	ha	17.7	18.4	17.6	17.9
davon Silomais und Futterrüben	ha	1.4	2.3	3.3	2.3
davon Getreide	ha	2.5	1.7	2.2	2.1
davon Hackfrüchte (ohne Futterbau)	ha	6.8	6.8	5.6	6.4
davon Freilandgemüse	ha	7.0	7.6	6.5	7.0
davon Grünland	ha	9.5	13.0	11.9	11.4
davon Dauerkulturen	ha	1.6	1.3	1.0	1.3
Gepachtete Betriebsfläche	ha	22.8	26.5	25.1	24.8
Anteil Pächterbetriebe	%	57.1	50.0	54.5	53.9
<b>Mittlere Tierbestände im Eigentum</b>					
Kühe	Stück	10.1	8.5	6.4	8.3
Zuchtschweine	Stück	0	0	0	0
Mastschweine	Stück	0	0	0	0
Tierbestand total	GVE	12.2	12.0	10.1	11.4
davon Rindvieh	GVE	12.0	11.2	9.8	11.0
davon versch. raufutterverz. Tiere	GVE	0.0	0.6	0.2	0.4
davon Schweine	GVE	0.0	0.0	0.0	0.0
<b>Intensität</b>					
Tierbesatz	GVE/ ha LN	0.4	0.4	0.2	0.3
Hauptfutterfläche je RGVE	a/RGVE	79.4	110.1	11.9	67.1
Fläche je Arbeitskraft	ha LN/JAЕ	11.6	11.8	14.2	12.6
Milchlieferrecht pro Milchkuh	kg/Kuh	5'397	5'596	5'648	5'547
<b>Schlussbilanz</b>					
Aktiven total	CHF	1'044'799	1'050'246	1'021'139	1'038'728
Aktiven Betrieb	CHF	1'044'799	1'050'246	k.A.	k.A.
Umlaufvermögen	CHF	492'504	480'150	460'196	477'617
Tiervermögen	CHF	29'173	25'654	k.A.	k.A.
Anlagevermögen	CHF	523'122	544'443	560'943	542'836
davon mobile Sachanlagen	CHF	149'377	140'839	k.A.	k.A.
davon immobile Sachanlagen	CHF	373'745	403'604	423'807	400'385
davon Gebäude u. feste Einricht.	CHF	281'536	321'745	343'042	315'441
davon Boden	CHF	36'823	32'096	46'055	38'325
Aktiven betriebsfremd	CHF	0	0	k.A.	k.A.
Passiven total	CHF	1'044'799	1'050'246	1'021'139	1'038'728
Kurzfristiges Fremdkapital	CHF	23'171	49'500	22'126	31'599
Mittel- und langfr. Fremdkapital	CHF	502'545	596'564	464'263	521'124
davon Investitionskredite	CHF	56'994	75'531	183'572	105'366
davon Hypothekarkredite	CHF	445'551	521'033	277'571	414'718
Eigenkapital total	CHF	519'083	404'182	530'634	484'633
Eigenkapital Betrieb	CHF	519'083	404'182	k.A.	k.A.
<b>Rohleistung</b>					
Rohleistung total	CHF	409'906	435'546	340'916	395'456
Rohleistung aus landw. Produktion	CHF	256'632	262'463	207'795	242'297
Pflanzenbau	CHF	205'414	212'423	162'622	193'486
davon Freilandgemüse	CHF	97'439	109'868	81'649	96'319
davon Hackfrüchte	CHF	70'987	69'281	52'709	64'326
davon Getreide	CHF	7'741	4'622	6'575	6'313
davon Dauerkulturen	CHF	19'527	18'369	16'438	18'111
Tierhaltung	CHF	51'219	50'040	45'173	48'810
davon Rindviehhaltung	CHF	49'737	43'295	37'205	43'412
davon Milch, Milchprodukte	CHF	35'473	29'796	19'854	28'374
davon Schweinehaltung	CHF	0	446	0	446
Direktzahlungen	CHF	78'166	82'229	75'417	78'604
dv einkommensverb. Direktzahlungen	CHF	29'568	29'696	29'265	29'510
dv Raufutterverzehrbeitrag	CHF	5'727	7'560	6'534	6'607
dv Anbaubeiträge	CHF	1'879	1'069	1'389	1'445
dv Abgeltung ökol. & tierger. Leistungen	CHF	48'070	51'776	45'549	48'465
dv Erschwernisbeitrag, Hanglagen	CHF	528	757	602	629
Verschiedene Rohleistungen	CHF	75'108	90'854	57'705	74'556
davon Arbeiten für Dritte	CHF	10'358	9'465	10'019	9'947
davon Direktverkauf	CHF	68'665	49'429	k.A.	k.A.

	Betriebstyp	Spezialkulturen			
		2014	2015	2016	2014/16
Ausgewertete Betriebe	Anz	7	8	11*	9
Fremdkosten total	CHF	344'234	360'667	306'021	336'974
Sachkosten	CHF	239'798	253'658	215'374	236'277
Sachkosten Pflanzenbau	CHF	53'944	57'387	56'821	56'051
Sachkosten Tierhaltung	CHF	23'316	18'874	16'606	19'599
Sachkosten Direktverkauf	CHF	31'061	23'889	k.A.	k.A.
Sachstrukturkosten (=Strukturkosten 1)	CHF	131'477	153'508	147'266	144'084
davon Arbeit d. Dritte, Masch.miete	CHF	20'997	28'359	21'309	23'555
davon Maschinen und Geräte	CHF	51'910	66'259	40'504	52'891
davon Abschreibungen	CHF	31'117	32'759	17'357	27'078
davon Gebäude u. feste Einrichtungen	CHF	20'812	23'471	15'313	19'866
davon Abschreibungen	CHF	11'253	15'884	14'279	13'805
davon allg. Betriebskosten	CHF	25'119	24'130	17'866	22'372
Strukturkosten 2	CHF	104'436	107'009	90'647	100'697
Personalkosten	CHF	57'684	62'088	k.A.	k.A.
Pachtzinsen	CHF	42'526	39'665	k.A.	k.A.
Schuldzinsen	CHF	4'225	5'256	k.A.	k.A.
<b>Ergebnisse Betrieb</b>					
Betriebseinkommen	CHF	170'108	181'888	125'542	159'179
Landwirtschaftliches Einkommen	CHF	65'672	74'879	34'895	58'482
Zinsanspruch Eigenkapital Betrieb	CHF	3'789	0	0	3'789
Lohnanspruch der Fam. Arbeitskräfte	CHF	85'973	102'690	93'836	94'167
Kalkulatorischer Gewinn/Verlust	CHF	-24'091	-27'812	-58'941	-36'948
Reinertrag	CHF	-16'077	-22'556	k.A.	k.A.
Eigenkapitalrente	CHF	-20'302	-27'812	-58'941	-35'685
Arbeitsverdienst der Fam. Arbeitskräfte	CHF	61'882	74'879	34'895	57'219
Arbeitsverdienst je FJAE	CHF/FJAE	53'479	53'967	38'405	48'617
<b>Produktivität</b>					
Arbeitsproduktivität	CHF/JAE	68'830	65'991	49'908	61'576
Flächenproduktivität	CHF/ha LN	5'922	5'574	4'126	5'208
Kapitalproduktivität	%	16.3	17.3	12.3	15.3
<b>Rentabilität</b>					
Eigenkapitalrentabilität	%	-3.9	-6.9	-11.1	-7.3
Gesamtkapitalrentabilität	%	-1.5	-2.1	k.A.	k.A.
<b>Ergebnisse Unternehmen / Haushalt</b>					
Eigenkapitalveränderung	CHF	-4'817	-21'820	-22'012	-16'216
<b>Bilanzkennzahlen</b>					
Liquiditätsgrad 2	%	1'640.6	737.2	k.A.	k.A.
Fremdfinanzierungsgrad	%	50.3	61.5	47.6	53.2
Anlagendeckungsgrad 2	%	185.0	175.5	177.4	179.3
<b>Mittelflussrechnung NMUV</b>					
Mittelfluss Landwirtschaft	CHF	123'513	133'480	62'747	106'580
Veränd. NMUV (FL ohne Privatbereich)	CHF	47'473	-12'481	12'436	15'809

\* Bei den Parametern „davon Familienarbeitskräfte“ und „Arbeitsverdienst je FJAE“ wurden 2 Betriebe mit der Rechtsform Aktiengesellschaft oder Anstalt ausgeschlossen (weisen keine Familienarbeitskräfte aus).

k.A. = keine Angabe (Parameter kann für 2016 nicht berechnet werden).

Betriebsstyp	Milchkühe*	2014				2015				2016				2014/16			
		2014	2015	2016	2014/16	2014	2015	2016	2014/16	2014	2015	2016	2014/16	2014	2015	2016	2014/16
Ausgewertete Betriebe	Anz	35	34	30	33	5	4	5	5	5	4	5	5	5	4	5	5
<b>Betriebsstruktur</b>																	
Arbeitskräfte Betrieb	JAE	1.82	1.78	1.93	1.84	0.82	0.95	0.86	0.88	0.82	0.95	0.86	0.88	0.82	0.95	0.86	0.88
davon Familienarbeitskräfte	FJAE	1.19	1.16	1.25	1.20	0.70	0.77	0.72	0.73	0.70	0.77	0.72	0.73	0.70	0.77	0.72	0.73
<i>Landwirtschaftliche Nutzfläche</i>	ha	38.3	40.4	43.2	40.6	20.7	25.6	23.0	23.1	20.7	25.6	23.0	23.1	20.7	25.6	23.0	23.1
davon offene Ackerfläche	ha	3.8	4.3	4.6	4.2	1.7	2.1	2.0	1.9	1.7	2.1	2.0	1.9	1.7	2.1	2.0	1.9
davon Silomais und Futterrüben	ha	3.0	3.5	3.4	3.3	1.2	2.0	1.1	1.4	1.2	2.0	1.1	1.4	1.2	2.0	1.1	1.4
davon Getreide	ha	0.3	0.6	0.9	0.6	0.5	0.2	0.5	0.4	0.5	0.2	0.5	0.4	0.5	0.2	0.5	0.4
davon Hackfrüchte (ohne Futterbau)	ha	0.3	0.1	0.3	0.2	0.0	0.0	0.4	0.4	0.0	0.0	0.4	0.4	0.0	0.0	0.4	0.4
davon Freilandgemüse	ha	0.1	0.2	0.0	0.1	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0
davon Grünland	ha	34.5	36.1	38.6	36.4	18.9	23.3	20.9	21.0	18.9	23.3	20.9	21.0	18.9	23.3	20.9	21.0
davon Dauerkulturen	ha	0.0	0.0	0.0	0.0	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1
Gepachtete Betriebsfläche	ha	37.2	39.3	41.5	39.3	20.5	25.2	22.1	22.6	20.5	25.2	22.1	22.6	20.5	25.2	22.1	22.6
Anteil Pächterbetriebe	%	28.6	29.4	30.0	29.3	60.0	50.0	60.0	56.7	60.0	50.0	60.0	56.7	60.0	50.0	60.0	56.7
<i>Mittlere Tierbestände im Eigentum</i>																	
Kühe	Stück	37.1	37.4	41.1	38.5	0.4	0.0	0.0	0.4	0.4	0.0	0.0	0.4	0.4	0.0	0.0	0.4
Zuchtschweine	Stück	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0
Mastschweine	Stück	0.1	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0
Tierbestand total	GVE	48.4	49.6	51.8	49.9	30.8	36.4	34.7	34.0	30.8	36.4	34.7	34.0	30.8	36.4	34.7	34.0
davon Rindvieh	GVE	47.1	48.2	50.8	48.7	27.5	33.1	31.5	30.7	27.5	33.1	31.5	30.7	27.5	33.1	31.5	30.7
davon versch. raufutterverz. Tiere	GVE	1.3	1.2	0.7	1.0	3.3	3.3	3.1	3.2	3.3	3.3	3.1	3.2	3.3	3.3	3.1	3.2
davon Schweine	GVE	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0
<i>Intensität</i>																	
Tierbesatz	GVE/ha LN	1.3	1.2	1.2	1.2	1.5	1.4	1.6	1.5	1.5	1.4	1.6	1.5	1.5	1.4	1.6	1.5
Hauptfutterfläche je RGVE	a/RGVE	71.3	73.0	88.9	77.8	61.4	64.1	68.5	64.7	61.4	64.1	68.5	64.7	61.4	64.1	68.5	64.7
Fläche je Arbeitskraft	ha LN/JAE	21.0	22.7	23.7	22.5	25.2	26.9	25.7	26.0	25.2	26.9	25.7	26.0	25.2	26.9	25.7	26.0
Milchlieferrecht pro Milchkuh	kg/Kuh	5'793	6'026	5'954	5'924	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
<b>Schlussbilanz</b>																	
Aktiven total	CHF	1'147'163	1'157'206	1'322'101	1'208'824	721'127	886'210	726'300	777'879	721'127	886'210	726'300	777'879	721'127	886'210	726'300	777'879
Aktiven Betrieb	CHF	1'127'678	1'142'558	k.A.	k.A.	721'127	885'163	k.A.	k.A.	721'127	885'163	k.A.	k.A.	721'127	885'163	k.A.	k.A.
Umlaufvermögen	CHF	225'578	233'970	378'804	279'451	102'864	114'714	190'380	135'986	102'864	114'714	190'380	135'986	102'864	114'714	190'380	135'986
Tiervermögen	CHF	116'534	125'734	k.A.	k.A.	87'617	103'174	k.A.	k.A.	87'617	103'174	k.A.	k.A.	87'617	103'174	k.A.	k.A.
Anlagevermögen	CHF	785'565	782'854	943'297	837'239	530'645	667'276	535'919	577'947	530'645	667'276	535'919	577'947	530'645	667'276	535'919	577'947
davon mobile Sachanlagen	CHF	126'719	124'071	k.A.	k.A.	126'099	162'907	k.A.	k.A.	126'099	162'907	k.A.	k.A.	126'099	162'907	k.A.	k.A.
davon immobile Sachanlagen	CHF	658'847	658'783	805'548	707'726	404'546	504'369	408'786	439'234	404'546	504'369	408'786	439'234	404'546	504'369	408'786	439'234
davon Gebäude u. feste Einricht.	CHF	597'231	585'683	654'694	612'536	367'607	441'692	349'309	386'203	367'607	441'692	349'309	386'203	367'607	441'692	349'309	386'203
davon Boden	CHF	55'706	67'745	144'394	89'282	29'200	53'300	55'224	45'908	29'200	53'300	55'224	45'908	29'200	53'300	55'224	45'908
Aktiven betriebsfremd	CHF	19'485	14'648	k.A.	k.A.	0	1'047	k.A.	k.A.	0	1'047	k.A.	k.A.	0	1'047	k.A.	k.A.
Passiven total	CHF	1'147'163	1'157'206	1'322'101	1'208'824	721'127	886'210	726'300	777'879	721'127	886'210	726'300	777'879	721'127	886'210	726'300	777'879
Kurzfristiges Fremdkapital	CHF	31'143	28'120	25'018	28'094	21'375	38'512	20'542	26'810	21'375	38'512	20'542	26'810	21'375	38'512	20'542	26'810
Mittel- und langfr. Fremdkapital	CHF	606'773	612'490	665'102	628'122	483'741	586'357	455'050	508'383	483'741	586'357	455'050	508'383	483'741	586'357	455'050	508'383
davon Investitionskredite	CHF	133'171	106'409	128'107	122'562	102'341	106'357	119'226	109'308	102'341	106'357	119'226	109'308	102'341	106'357	119'226	109'308
davon Hypothekarkredite	CHF	471'772	504'466	534'875	503'704	381'400	480'000	326'799	396'066	381'400	480'000	326'799	396'066	381'400	480'000	326'799	396'066
Eigenkapital total	CHF	509'040	516'245	629'552	551'612	215'787	261'113	220'821	232'574	215'787	261'113	220'821	232'574	215'787	261'113	220'821	232'574
Eigenkapital Betrieb	CHF	495'188	504'614	k.A.	k.A.	215'787	261'208	k.A.	k.A.	215'787	261'208	k.A.	k.A.	215'787	261'208	k.A.	k.A.
<b>Rohleistung</b>																	
Rohleistung total	CHF	350'741	365'538	385'056	367'112	177'493	218'404	180'330	192'076	177'493	218'404	180'330	192'076	177'493	218'404	180'330	192'076
Rohleistung aus landw. Produktion	CHF	193'483	197'032	209'156	199'890	51'141	57'918	47'027	52'029	51'141	57'918	47'027	52'029	51'141	57'918	47'027	52'029
Pflanzenbau	CHF	5'970	6'443	9'034	7'149	6'094	1'003	5'203	4'100	6'094	1'003	5'203	4'100	6'094	1'003	5'203	4'100
davon Freilandgemüse	CHF	1'197	704	1'208	1'036	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
davon Hackfrüchte	CHF	1'479	474	752	902	0	0	932	932	0	0	932	932	0	0	932	932
davon Getreide	CHF	478	608	2'652	1'246	898	246	890	678	898	246	890	678	898	246	890	678
davon Dauerkulturen	CHF	202	229	116	182	1'300	1'652	1'100	1'351	1'300	1'652	1'100	1'351	1'300	1'652	1'100	1'351
Tierhaltung	CHF	187'513	190'588	200'121	192'741	45'047	56'915	41'824	47'929	45'047	56'915	41'824	47'929	45'047	56'915	41'824	47'929
davon Rindviehhaltung	CHF	185'245	187'014	196'400	189'553	38'952	44'985	32'917	38'951	38'952	44'985	32'917	38'951	38'952	44'985	32'917	38'951
davon Milch, Milchprodukte	CHF	136'746	132'896	141'663	137'102	150	0	0	150	150	0	0	150	150	0	0	150
davon Schweinehaltung	CHF	156	296	227	226	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Direktzahlungen	CHF	135'455	138'613	151'667	141'912	106'162	123'282	113'601	114'348	106'162	123'282	113'601	114'348	106'162	123'282	113'601	114'348
dv einkommensverb. Direktzahlungen	CHF	58'772	60'006	60'471	59'750	54'920	61'122	56'867	57'636	54'920	61'122	56'867	57'636	54'920	61'122	56'867	57'636
dv Raufutterverzehrbeitrag	CHF	25'471	28'768	25'564	26'601	27'931	33'550	25'076	28'853	27'931	33'550	25'076	28'853	27'931	33'550	25'076	28'853
dv Anbaubeiträge	CHF	119	112	207	146	0	0	760	760	0	0	760	760	0	0	760	760
dv Abgeltung ökol. & tierger. Leistungen	CHF	59'878	63'889	75'217	66'328	38'683	45'796	40'965	41'815	38'683	45'796	40'965	41'815	38'683	45'796	40'965	41'815
dv Erschwerungsbeitrag, Hanglagen	CHF	16'805	14'718	15'980	15'834	12'560	16'364	15'769	14'898	12'560	16'364	15'769	14'898	12'560	16'364	15'769	14'898
Verschiedene Rohleistungen	CHF	21'803	29'893	24'233	25'310	20'190	37'204	19'702	25'699	20'190	37'204	19'702	25'699	20'190	37'204	19'702	25'699
davon Arbeiten für Dritte	CHF	5'366	5'735	4'865	5'322	3'111	2'093	1'623	2'276	3'111	2'093	1'623	2'276	3'111	2'093	1'623	2'276
davon Direktverkauf	CHF	0	5'638	k.A.	k.A.	3'204	6'017	k.A.	k.A.	3'204	6'017	k.A.	k.A.	3'204	6'017	k.A.	k.A.

	Betriebstyp	Milchkühe*				Mutterkühe			
		2014	2015	2016	2014/16	2014	2015	2016	2014/16
Ausgewertete Betriebe	Anz	35	34	30	33	5	4	5	5
<b>Fremdkosten total</b>	CHF	<b>264'616</b>	<b>286'725</b>	<b>288'295</b>	<b>279'879</b>	<b>126'172</b>	<b>173'722</b>	<b>122'399</b>	<b>140'764</b>
Sachkosten	CHF	209'954	231'456	229'930	223'780	107'891	149'312	104'370	120'524
Sachkosten Pflanzenbau	CHF	6'338	8'479	22'176	12'331	2'869	3'751	9'652	5'424
Sachkosten Tierhaltung	CHF	68'944	77'268	64'232	70'148	19'564	31'295	14'198	21'686
Sachkosten Direktverkauf	CHF	0	4'949	k.A.	k.A.	2'899	5'077	k.A.	k.A.
Sachstrukturkosten (=Strukturkosten 1)	CHF	134'672	140'760	143'447	139'626	82'559	109'189	74'620	88'789
davon Arbeit d. Dritte, Masch.miete	CHF	18'631	20'479	21'714	20'275	12'446	16'994	10'887	13'442
davon Maschinen und Geräte	CHF	55'457	55'033	54'661	55'050	40'108	51'872	37'490	43'157
davon Abschreibungen	CHF	28'285	28'031	27'926	28'081	27'085	27'527	20'722	25'112
davon Gebäude u. feste Einrichtungen	CHF	37'011	40'989	27'668	35'223	16'962	24'489	11'224	17'559
davon Abschreibungen	CHF	27'530	28'698	25'392	27'207	14'343	17'817	11'224	14'461
davon allg. Betriebskosten	CHF	17'534	18'019	18'146	17'900	8'541	10'309	7'042	8'631
Strukturkosten 2	CHF	54'662	55'269	58'365	56'099	18'281	24'410	18'029	20'240
Personalkosten	CHF	29'412	28'123	k.A.	k.A.	5'651	9'554	k.A.	k.A.
Pachtzinsen	CHF	18'668	19'534	k.A.	k.A.	7'341	9'192	k.A.	k.A.
Schuldzinsen	CHF	6'583	7'612	k.A.	k.A.	5'290	5'664	k.A.	k.A.
<b>Ergebnisse Betrieb</b>									
Betriebseinkommen	CHF	140'787	134'082	155'126	143'332	69'602	69'092	75'959	71'551
Landwirtschaftliches Einkommen	CHF	86'125	78'813	96'761	87'233	51'321	44'682	57'931	51'311
Zinsanspruch Eigenkapital Betrieb	CHF	3'615	0	0	3'615	1'575	0	0	1'575
Lohnanspruch der Fam. Arbeitskräfte	CHF	88'096	85'766	92'786	88'883	52'009	57'359	53'659	54'342
Kalkulatorischer Gewinn/Verlust	CHF	-5'586	-6'953	3'974	-2'855	-2'263	-12'676	4'271	-3'556
Reinertrag	CHF	4'611	659	k.A.	k.A.	4'602	-7'012	k.A.	k.A.
Eigenkapitalrente	CHF	-1'971	-6'953	3'974	-1'650	-688	-12'676	4'271	-3'031
Arbeitsverdienst der Fam. Arbeitskräfte	CHF	82'510	78'813	96'761	86'028	49'746	44'682	57'931	50'786
Arbeitsverdienst je FJAE	CHF/FJAE	69'587	68'011	77'719	71'772	71'065	57'654	80'459	69'726
<b>Produktivität</b>									
Arbeitsproduktivität	CHF/JAE	77'328	75'240	80'543	77'703	84'881	72'729	88'325	81'978
Flächenproduktivität	CHF/ha LN	3'675	3'318	3'594	3'529	3'365	2'702	3'309	3'125
Kapitalproduktivität	%	12.5	11.7	11.7	12.0	9.7	7.8	10.5	9.3
<b>Rentabilität</b>									
Eigenkapitalrentabilität	%	-0.4	-1.4	0.6	-0.4	-0.3	-4.9	1.9	-1.1
Gesamtkapitalrentabilität	%	0.4	0.1	k.A.	k.A.	0.6	-0.8	k.A.	k.A.
<b>Ergebnisse Unternehmen / Haushalt</b>									
Eigenkapitalveränderung	CHF	26'694	28'691	21'961	25'782	19'373	430	-518	6'428
<b>Bilanzkennzahlen</b>									
Liquiditätsgrad 2	%	440.3	510.0	k.A.	k.A.	247.0	154.6	k.A.	k.A.
Fremdfinanzierungsgrad	%	55.6	55.4	52.2	54.4	70.1	70.5	65.5	68.7
Anlagendeckungsgrad 2	%	123.7	124.2	137.2	128.4	113.1	110.0	126.1	116.4
<b>Mittelflussrechnung NMUV</b>									
Mittelfluss Landwirtschaft	CHF	136'226	128'505	163'190	142'641	86'937	90'678	96'919	91'511
Veränd. NMUV (FL ohne Privatbereich)	CHF	31'750	16'975	5'407	18'044	2'657	-20'577	5'344	-4'192

\* 2014-2015 Betriebstyp Verkehrsmilch gemäss Definition FAT99, 2016 Betriebstyp Milchkühe gemäss Definition ZA2015.

k.A. = keine Angabe (Parameter kann für 2016 nicht berechnet werden).

Betriebstyp	Pferde/Schafe/Ziegen				Kombiniert Andere				
	2014	2015	2016	2014/16	2014	2015	2016	2014/16	
Ausgewertete Betriebe	Anz	13	13	11	12	23	23	24*	23
<b>Betriebsstruktur</b>									
Arbeitskräfte Betrieb	JAE	1.15	1.25	0.99	1.13	1.99	1.85	2.13	1.99
davon Familienarbeitskräfte	FJAE	0.89	0.91	0.85	0.88	1.22	1.09	1.09	1.13
Landwirtschaftliche Nutzfläche	ha	20.9	21.7	21.7	21.4	41.7	36.2	33.8	37.2
davon offene Ackerfläche	ha	0.8	1.0	0.5	0.8	13.1	11.8	10.5	11.8
davon Silomais und Futterrüben	ha	0.5	0.4	0.4	0.4	6.6	6.6	5.3	6.2
davon Getreide	ha	0.3	0.5	0.1	0.3	2.8	2.7	2.0	2.5
davon Hackfrüchte (ohne Futterbau)	ha	0.0	0.2	0.0	0.1	2.3	1.8	1.7	1.9
davon Freilandgemüse	ha	0.0	0.0	0.0	0.0	1.3	0.8	1.5	1.2
davon Grünland	ha	20.1	20.6	21.1	20.6	28.6	24.4	23.1	25.4
davon Dauerkulturen	ha	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.1	0.1
Gepachtete Betriebsfläche	ha	20.6	21.4	21.3	21.1	38.5	34.3	31.9	34.9
Anteil Pächterbetriebe	%	53.8	53.8	63.6	57.1	26.1	26.1	33.3	28.5
<b>Mittlere Tierbestände im Eigentum</b>									
Kühe	Stück	0.0	0.0	0.0	0.0	30.5	29.9	23.1	27.8
Zuchtschweine	Stück	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0
Mastschweine	Stück	0.0	0.0	0.0	0.0	4.2	0.0	0.1	1.4
Tierbestand total	GVE	23.6	24.3	25.2	24.4	52.7	47.9	45.2	48.6
davon Rindvieh	GVE	1.2	1.2	0.2	0.9	47.4	44.6	36.9	43.0
davon versch. raufutterverz. Tiere	GVE	21.9	22.5	24.4	22.9	4.3	3.3	4.5	4.0
davon Schweine	GVE	0.0	0.0	0.0	0.0	0.7	0.0	0.0	0.2
<b>Intensität</b>									
Tierbesatz	GVE/ha LN	1.1	1.1	1.3	1.2	1.3	1.3	1.2	1.3
Hauptfutterfläche je RGVE	a/RGVE	87.0	87.1	203.5	125.8	55.4	51.0	70.7	59.0
Fläche je Arbeitskraft	ha LN/JAE	18.2	17.3	22.8	19.4	20.9	19.6	19.7	20.1
Milchlieferrecht pro Milchkuh	kg/Kuh	0	0	0	0	6'652	6'109	6'245	6'335
<b>Schlussbilanz</b>									
Aktiven total	CHF	374'338	370'232	453'681	399'417	1'414'948	1'192'253	1'120'788	1'242'663
Aktiven Betrieb	CHF	374'181	370'232	k.A.	k.A.	1'297'810	1'148'253	k.A.	k.A.
Umlaufvermögen	CHF	87'146	102'500	132'043	107'229	275'205	254'228	379'961	303'131
Tiervermögen	CHF	53'205	45'105	k.A.	k.A.	143'014	134'762	k.A.	k.A.
Anlagevermögen	CHF	233'830	222'627	321'639	259'365	879'591	759'262	740'827	793'227
davon mobile Sachanlagen	CHF	51'967	46'822	k.A.	k.A.	136'075	93'369	k.A.	k.A.
davon immobile Sachanlagen	CHF	181'864	175'805	277'355	211'675	743'517	665'893	619'961	676'457
davon Gebäude u. feste Einricht.	CHF	152'802	148'825	254'883	185'504	606'207	533'282	575'955	571'815
davon Boden	CHF	18'123	19'571	21'667	19'787	132'118	128'299	38'898	99'771
Aktiven betriebsfremd	CHF	157	0	k.A.	k.A.	117'138	44'000	k.A.	k.A.
Passiven total	CHF	374'338	370'232	453'681	399'417	1'414'948	1'192'252	1'120'788	1'242'663
Kurzfristiges Fremdkapital	CHF	17'015	18'217	11'673	15'635	60'482	33'320	44'117	45'973
Mittel- und langfr. Fremdkapital	CHF	184'604	179'882	257'220	207'236	778'394	576'140	656'813	670'449
davon Investitionskredite	CHF	54'563	48'456	75'211	59'410	158'141	117'859	119'929	131'976
davon Hypothekarkredite	CHF	130'041	131'426	181'860	147'776	618'463	456'788	535'198	536'816
Eigenkapital total	CHF	165'507	164'804	153'907	161'406	549'588	573'424	303'037	475'350
Eigenkapital Betrieb	CHF	165'453	164'804	k.A.	k.A.	483'201	540'500	k.A.	k.A.
<b>Rohleistung</b>									
Rohleistung total	CHF	136'281	136'179	141'787	138'082	485'065	375'114	384'646	414'942
Rohleistung aus landw. Produktion	CHF	51'033	48'599	44'346	47'993	305'575	246'562	240'815	264'317
Pflanzenbau	CHF	4'041	4'628	5'560	4'743	59'619	35'060	31'680	42'120
davon Freilandgemüse	CHF	8	8	145	54	20'166	6'938	10'108	12'404
davon Hackfrüchte	CHF	15	0	18	17	24'925	15'450	10'481	16'952
davon Getreide	CHF	1'298	1'012	592	967	8'219	5'213	5'518	6'316
davon Dauerkulturen	CHF	63	84	136	95	155	3	300	153
Tierhaltung	CHF	46'992	43'972	38'786	43'250	245'956	211'502	209'134	222'198
davon Rindviehhaltung	CHF	5'255	2'730	0	3'992	229'209	207'773	170'575	202'519
davon Milch, Milchprodukte	CHF	0	0	0	0	135'557	110'940	80'190	108'896
davon Schweinehaltung	CHF	344	0	0	344	8'311	101	242	2'885
Direktzahlungen	CHF	82'208	80'612	82'507	81'776	131'481	109'140	106'444	115'688
dv einkommensverb. Direktzahlungen	CHF	41'432	39'121	38'112	39'555	61'930	53'125	51'185	55'414
dv Raufutterverzehrerbeitrag	CHF	12'319	12'260	11'482	12'020	29'043	24'029	21'102	24'725
dv Anbaubeiträge	CHF	0	0	221	221	1'094	1'440	951	1'162
dv Abgeltung ökol. & tierger. Leistungen	CHF	29'475	30'529	32'486	30'830	62'394	53'087	52'867	56'116
dv Erschwernisbeitrag, Hanglagen	CHF	11'301	10'962	11'909	11'391	7'157	2'927	2'392	4'159
Verschiedene Rohleistungen	CHF	3'040	6'967	14'934	8'314	48'008	19'413	37'387	34'936
davon Arbeiten für Dritte	CHF	1'280	2'369	4'038	2'562	7'887	4'761	4'971	5'873
davon Direktverkauf	CHF	0	0	k.A.	k.A.	11'530	610	k.A.	k.A.

	Betriebstyp	Pferde/Schafe/Ziegen				Kombiniert Andere			
		2014	2015	2016	2014/16	2014	2015	2016	2014/16
Ausgewertete Betriebe	Anz	13	13	11	12	23	23	24*	23
Fremdkosten total	CHF	108'374	108'746	101'424	106'181	381'642	323'536	367'161	357'446
Sachkosten	CHF	88'613	85'958	89'618	88'063	313'413	260'773	289'185	287'790
Sachkosten Pflanzenbau	CHF	1'659	2'119	4'779	2'852	27'181	19'090	27'341	24'537
Sachkosten Tierhaltung	CHF	27'683	26'874	18'919	24'492	112'472	109'126	100'123	107'240
Sachkosten Direktverkauf	CHF	0	0	k.A.	k.A.	9'518	376	k.A.	k.A.
Sachstrukturkosten (=Strukturkosten 1)	CHF	59'271	56'965	59'651	58'629	164'241	132'180	136'342	144'255
davon Arbeit d. Dritte, Masch.miete	CHF	9'222	7'776	9'469	8'822	32'450	25'136	25'166	27'584
davon Maschinen und Geräte	CHF	25'168	23'925	26'664	25'252	63'346	48'831	50'592	54'256
davon Abschreibungen	CHF	10'264	10'500	10'114	10'293	29'289	21'864	21'982	24'378
davon Gebäude u. feste Einrichtungen	CHF	9'806	9'304	8'383	9'165	42'003	33'322	20'593	31'973
davon Abschreibungen	CHF	6'598	6'707	7'751	7'019	26'890	20'717	19'200	22'269
davon allg. Betriebskosten	CHF	9'199	9'279	10'618	9'698	19'463	20'151	21'540	20'385
Strukturkosten 2	CHF	19'761	22'787	11'806	18'118	68'228	62'764	77'976	69'656
Personalkosten	CHF	9'563	12'844	k.A.	k.A.	35'111	32'605	k.A.	k.A.
Pachtzinsen	CHF	8'157	7'279	k.A.	k.A.	23'503	21'267	k.A.	k.A.
Schuldzinsen	CHF	2'041	2'664	k.A.	k.A.	9'614	8'892	k.A.	k.A.
<b>Ergebnisse Betrieb</b>									
Betriebseinkommen	CHF	47'668	50'221	52'169	50'019	171'652	114'342	95'461	127'152
Landwirtschaftliches Einkommen	CHF	27'907	27'433	40'363	31'901	103'423	51'578	17'486	57'496
Zinsanspruch Eigenkapital Betrieb	CHF	1'208	0	0	1'208	3'527	0	0	3'527
Lohnanspruch der Fam. Arbeitskräfte	CHF	66'011	67'179	63'348	65'513	90'611	80'608	77'788	83'002
Kalkulatorischer Gewinn/Verlust	CHF	-39'312	-39'746	-22'985	-34'014	9'285	-29'030	-60'302	-26'682
Reinertrag	CHF	-36'063	-37'082	k.A.	k.A.	22'426	-20'137	k.A.	k.A.
Eigenkapitalrente	CHF	-38'104	-39'746	-22'985	-33'612	12'812	-29'030	-60'302	-25'507
Arbeitsverdienst der Fam. Arbeitskräfte	CHF	26'699	27'433	40'363	31'499	99'896	51'578	17'486	56'320
Arbeitsverdienst je FJAE	CHF/FJAE	30'051	30'223	47'486	35'920	81'911	47'357	28'372	52'547
<b>Produktivität</b>									
Arbeitsproduktivität	CHF/JAE	41'590	40'053	52'890	44'844	86'201	61'879	44'923	64'334
Flächenproduktivität	CHF/ha LN	2'284	2'317	2'408	2'336	4'117	3'154	2'828	3'366
Kapitalproduktivität	%	12.7	13.6	11.5	12.6	13.2	10.0	8.5	10.6
<b>Rentabilität</b>									
Eigenkapitalrentabilität	%	-23.0	-24.1	-14.9	-20.7	2.7	-5.4	-19.9	-7.5
Gesamtkapitalrentabilität	%	-9.6	-10.0	k.A.	k.A.	1.7	-1.8	k.A.	k.A.
<b>Ergebnisse Unternehmen/ Haushalt</b>									
Eigenkapitalveränderung	CHF	15'365	-703	-2'878	3'928	5'831	97'719	90'355	64'635
<b>Bilanzkennzahlen</b>									
Liquiditätsgrad 2	%	308.2	380.5	k.A.	k.A.	276.9	470.8	k.A.	k.A.
Fremdfinanzierungsgrad	%	55.8	55.5	59.3	56.8	61.2	51.9	62.5	58.5
Anlagendeckungsgrad 2	%	122.0	128.7	127.8	126.2	129.9	128.6	129.6	129.3
<b>Mittelflussrechnung NMUV</b>									
Mittelfluss Landwirtschaft	CHF	42'891	53'164	67'641	54'565	148'482	90'053	67'656	102'064
Veränd. NMUV (FL ohne Privatbereich)	CHF	8'883	13'999	-17'639	1'748	26'004	26'652	64'297	38'984

\* Bei den Parametern „davon Familienarbeitskräfte“ und „Arbeitsverdienst je FJAE“ wurde 1 Betrieb mit der Rechtsform Aktiengesellschaft oder Anstalt beim Betriebstyp „Kombiniert Andere“ ausgeschlossen (weisen keine Familienarbeitskräfte aus).

k.A. = keine Angabe (Parameter kann für 2016 nicht berechnet werden).

	Talgebiet	Milchkühe*				Pferde/Schafe/Ziegen			
		2014	2015	2016	2014/16	2014	2015	2016	2014/16
Ausgewertete Betriebe	Anz	20	21	18	20	10	10	8	9
<b>Betriebsstruktur</b>									
Arbeitskräfte Betrieb	JAE	2.10	1.94	2.19	2.08	1.14	1.27	0.94	1.12
davon Familienarbeitskräfte	FJAE	1.34	1.26	1.39	1.33	0.83	0.84	0.78	0.81
<i>Landwirtschaftliche Nutzfläche</i>	ha	47.5	47.6	52.0	49.0	21.1	22.2	22.4	21.9
davon offene Ackerfläche	ha	6.4	6.7	7.3	6.8	1.0	1.3	0.7	1.0
davon Silomais und Futterrüben	ha	5.0	5.3	5.4	5.2	0.6	0.5	0.5	0.5
davon Getreide	ha	0.6	0.9	1.4	1.0	0.4	0.6	0.2	0.4
davon Hackfrüchte (ohne Futterbau)	ha	0.6	0.2	0.5	0.4	0.0	0.2	0.0	0.1
davon Freilandgemüse	ha	0.2	0.3		0.2	0.0	0.0	0.0	0.0
davon Grünland	ha	41.0	40.9	44.7	42.2	20.1	20.9	21.7	20.9
davon Dauerkulturen	ha	0.0	0.0	0.0	0.0		0.0	0.0	0.0
Gepachtete Betriebsfläche	ha	46.9	46.8	50.2	47.9	21.0	22.0	22.1	21.7
Anteil Pächterbetriebe	%	35.0	33.3	33.3	33.9	60.0	60.0	62.5	60.8
<i>Mittlere Tierbestände im Eigentum</i>									
Kühe	Stück	47.7	45.8	51.1	48.2	0.0	0.0	0.0	0.0
Zuchtschweine	Stück	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0
Mastschweine	Stück	0.2	0.0	0.0	0.1	0.0	0.0	0.0	0.0
Tierbestand total	GVE	63.6	62.3	65.5	63.8	25.0	26.1	28.0	26.4
davon Rindvieh	GVE	61.9	60.7	64.8	62.4	1.5	1.6	0.3	1.1
davon versch. raufutterverz. Tiere	GVE	1.7	1.4	0.4	1.2	22.8	23.7	26.8	24.5
davon Schweine	GVE	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0
<i>Intensität</i>									
Tierbesatz	GVE/ha LN	1.3	1.3	1.3	1.3	1.2	1.2	1.4	1.3
Hauptfutterfläche je RGVE	a/RGVE	64.6	65.9	73.0	67.8	82.7	82.4	279.8	148.3
Fläche je Arbeitskraft	ha LN/JAE	22.6	24.5	25.8	24.3	18.5	17.5	24.6	20.2
Milchlieferrecht pro Milchkuh	kg/Kuh	5'763	6'200	6'022	5'995	0	0	0	0
<b>Schlussbilanz</b>									
Aktiven total	CHF	1'323'024	1'256'042	1'553'819	1'377'628	435'404	433'698	562'385	477'163
Aktiven Betrieb	CHF	1'305'454	1'248'156	k.A.	k.A.	435'222	433'698	k.A.	k.A.
Umlaufvermögen	CHF	266'000	249'978	461'782	325'920	103'517	120'168	150'145	124'610
Tiervermögen	CHF	154'410	157'868	k.A.	k.A.	60'635	50'911	k.A.	k.A.
Anlagevermögen	CHF	885'044	840'310	1'092'037	939'130	271'070	262'620	412'240	315'310
davon mobile Sachanlagen	CHF	119'265	113'244	k.A.	k.A.	43'532	42'011	k.A.	k.A.
davon immobile Sachanlagen	CHF	765'780	727'066	964'569	819'138	227'539	220'609	372'543	273'564
davon Gebäude u. feste Einricht.	CHF	701'372	653'382	766'787	707'180	191'689	187'278	343'588	240'852
davon Boden	CHF	54'923	65'740	190'030	103'564	22'890	24'772	28'955	25'539
Aktiven betriebsfremd	CHF	17'570	7'887	k.A.	k.A.	183	0	k.A.	k.A.
Passiven total	CHF	1'323'024	1'256'042	1'553'819	1'377'628	435'404	433'698	562'385	477'163
Kurzfristiges Fremdkapital	CHF	40'598	36'824	31'150	36'191	21'770	22'399	15'524	19'897
Mittel- und langfr. Fremdkapital	CHF	720'797	687'310	755'230	721'112	236'986	230'847	345'371	271'068
davon Investitionskredite	CHF	192'827	141'417	181'309	171'869	70'932	62'993	103'415	79'113
davon Hypothekarkredite	CHF	524'768	543'225	571'540	546'511	166'054	167'854	241'932	191'946
Eigenkapital total	CHF	561'618	531'776	771'603	621'665	167'274	170'924	166'689	168'296
Eigenkapital Betrieb	CHF	553'873	528'652	k.A.	k.A.	167'223	170'924	k.A.	k.A.
<b>Rohleistung</b>									
Rohleistung total	CHF	422'371	424'236	461'751	436'119	143'293	145'245	151'029	146'522
Rohleistung aus landw. Produktion	CHF	251'809	244'789	262'903	253'167	63'093	60'693	57'361	60'382
Pflanzenbau	CHF	9'814	10'357	14'115	11'428	5'175	5'970	7'485	6'210
davon Freilandgemüse	CHF	2'096	1'140	2'013	1'749	10	10	200	73
davon Hackfrüchte	CHF	2'589	767	1'254	1'537	20	0	25	23
davon Getreide	CHF	836	984	4'311	2'044	1'687	1'316	814	1'272
davon Dauerkulturen	CHF	315	302	113	244	83	110	188	127
Tierhaltung	CHF	241'995	234'432	248'788	241'739	57'918	54'723	49'876	54'172
davon Rindviehhaltung	CHF	238'695	229'414	243'877	237'329	6'831	3'549	0	5'190
davon Milch, Milchprodukte	CHF	179'392	164'753	178'355	174'167	0	0	0	0
davon Schweinehaltung	CHF	155	231	0	193	447	0	0	447
Direktzahlungen	CHF	147'207	146'193	166'297	153'232	76'296	75'610	74'270	75'392
dv einkommensverb. Direktzahlungen	CHF	68'322	67'431	68'464	68'073	41'239	39'526	38'968	39'911
dv Raufutterverzehrbeitrag	CHF	31'888	35'098	31'787	32'925	12'964	13'345	12'948	13'086
dv Anbaubeiträge	CHF	209	181	345	245	0	0	304	304
dv Abgeltung ökol. & tierger. Leistungen	CHF	75'385	76'729	95'450	82'521	32'470	33'278	32'059	32'602
dv Erschwernisbeitrag, Hanglagen	CHF	3'500	2'032	2'383	2'638	2'587	2'805	3'243	2'879
Verschiedene Rohleistungen	CHF	23'355	33'254	32'550	29'720	3'903	8'942	19'398	10'748
davon Arbeiten für Dritte	CHF	3'689	4'197	1'473	3'120	1'609	2'958	5'552	3'373
davon Direktverkauf	CHF	0	9'129	k.A.	k.A.	0	0	k.A.	k.A.

	Talgebiet	Milchkühe*				Pferde/Schafe/Ziegen			
		2014	2015	2016	2014/16	2014	2015	2016	2014/16
Ausgewertete Betriebe	Anz	20	21	18	20	10	10	8	9
<b>Fremdkosten total</b>	CHF	<b>311'222</b>	<b>336'742</b>	<b>338'391</b>	<b>328'785</b>	<b>118'092</b>	<b>118'603</b>	<b>109'196</b>	<b>115'297</b>
Sachkosten	CHF	243'124	268'453	264'600	258'726	95'033	92'095	96'248	94'459
Sachkosten Pflanzenbau	CHF	9'716	12'977	19'631	14'108	1'624	2'194	5'323	3'047
Sachkosten Tierhaltung	CHF	79'585	88'959	77'197	81'914	34'015	32'240	23'280	29'845
Sachkosten Direktverkauf	CHF	0	8'012	k.A.	k.A.	0	0	k.A.	k.A.
Sachstrukturkosten (=Strukturkosten 1)	CHF	153'823	158'505	170'580	160'969	59'393	57'661	59'517	58'857
davon Arbeit d. Dritte, Masch.miete	CHF	25'914	28'596	28'714	27'741	11'358	9'763	11'773	10'964
davon Maschinen und Geräte	CHF	57'013	54'492	54'174	55'227	23'029	21'036	23'138	22'401
davon Abschreibungen	CHF	27'753	26'913	27'934	27'533	7'551	7'922	8'578	8'017
davon Gebäude u. feste Einrichtungen	CHF	43'383	47'651	35'461	42'165	10'832	10'906	10'664	10'800
davon Abschreibungen	CHF	32'343	32'659	31'926	32'309	7'819	7'961	10'403	8'728
davon allg. Betriebskosten	CHF	21'272	21'930	22'363	21'855	9'241	9'505	10'342	9'696
Strukturkosten 2	CHF	68'098	68'289	73'791	70'059	23'059	26'508	12'948	20'838
Personalkosten	CHF	32'693	31'963	k.A.	k.A.	11'375	14'751	k.A.	k.A.
Pachtzinsen	CHF	28'425	27'879	k.A.	k.A.	9'030	8'294	k.A.	k.A.
Schuldzinsen	CHF	6'980	8'447	k.A.	k.A.	2'654	3'463	k.A.	k.A.
<b>Ergebnisse Betrieb</b>									
Betriebseinkommen	CHF	179'247	155'783	197'150	177'393	48'260	53'150	54'781	52'064
Landwirtschaftliches Einkommen	CHF	111'150	87'494	123'360	107'334	25'201	26'642	41'833	31'225
Zinsanspruch Eigenkapital Betrieb	CHF	4'043	0	0	4'043	1'221	0	0	1'221
Lohnanspruch der Fam. Arbeitskräfte	CHF	99'931	93'042	103'303	98'759	61'667	62'169	57'758	60'532
Kalkulatorischer Gewinn/Verlust	CHF	7'176	-5'549	20'057	7'228	-37'687	-35'527	-15'926	-29'713
Reinertrag	CHF	18'199	2'898	k.A.	k.A.	-33'813	-32'064	k.A.	k.A.
Eigenkapitalrente	CHF	11'219	-5'549	20'057	8'576	-36'466	-35'527	-15'926	-29'306
Arbeitsverdienst der Fam. Arbeitskräfte	CHF	107'106	87'494	123'360	105'987	23'980	26'642	41'833	30'818
Arbeitsverdienst je FJAE	CHF/FJAE	79'633	69'597	88'997	79'409	28'892	31'717	53'978	38'195
<b>Produktivität</b>									
Arbeitsproduktivität	CHF/JAE	85'376	80'143	90'046	85'188	42'333	41'851	58'433	47'539
Flächenproduktivität	CHF/ha LN	3'775	3'271	3'789	3'612	2'283	2'396	2'446	2'375
Kapitalproduktivität	%	13.7	12.5	12.7	13.0	11.1	12.3	9.7	11.0
<b>Rentabilität</b>									
Eigenkapitalrentabilität	%	2.0	-1.0	2.6	1.2	-21.8	-20.8	-9.6	-17.4
Gesamtkapitalrentabilität	%	1.4	0.2	k.A.	k.A.	-7.8	-7.4	k.A.	k.A.
<b>Ergebnisse Unternehmen / Haushalt</b>									
Eigenkapitalveränderung	CHF	54'290	41'486	42'943	46'240	15'625	3'650	-741	6'178
<b>Bilanzkennzahlen</b>									
Liquiditätsgrad 2	%	343.7	349.7	k.A.	k.A.	293.6	368.1	k.A.	k.A.
Fremdfinanzierungsgrad	%	57.6	57.7	50.6	55.3	61.6	60.6	64.2	62.1
Anlagendeckungsgrad 2	%	123.4	122.1	139.8	128.4	121.9	128.1	124.2	124.7
<b>Mittelflussrechnung NMUV</b>									
Mittelfluss Landwirtschaft	CHF	165'429	140'257	196'713	167'466	38'011	52'066	71'246	53'774
Veränd. NMUV (FL ohne Privatbereich)	CHF	52'465	15'332	9'442	25'746	9'938	15'496	-29'435	-1'334

\* 2014-2015 Betriebstyp Verkehrsmilch gemäss Definition FAT99, 2016 Betriebstyp Milchkühe gemäss Definition ZA2015.

k.A. = keine Angabe (Parameter kann für 2016 nicht berechnet werden).

Berggebiet		Milchkühe*			
		2014	2015	2016	2014/16
Ausgewertete Betriebe	Anz	15	13	12	13
<b>Betriebsstruktur</b>					
Arbeitskräfte Betrieb	JAЕ	1.45	1.52	1.53	1.50
davon Familienarbeitskräfte	FJAЕ	0.97	1.00	1.03	1.00
<i>Landwirtschaftliche Nutzfläche</i>	ha	26.1	28.8	29.9	28.2
davon offene Ackerfläche	ha	0.4	0.5	0.5	0.4
davon Silomais und Futterrüben	ha	0.4	0.5	0.4	0.4
davon Getreide	ha	0.0	0.0	0.1	0.1
davon Hackfrüchte (ohne Futterbau)	ha	0.0	0.0	0.0	0.0
davon Freilandgemüse	ha	0.0	0.0	0.0	0.0
davon Grünland	ha	25.7	28.3	29.4	27.8
davon Dauerkulturen	ha	0.0	0.0	0.0	0.0
Gepachtete Betriebsfläche	ha	24.3	27.2	28.4	26.6
Anteil Pächterbetriebe	%	20.0	23.1	25.0	22.7
<i>Mittlere Tierbestände im Eigentum</i>					
Kühe	Stück	23.1	23.8	26.0	24.3
Zuchtschweine	Stück	0.0	0.0	0.0	0.0
Mastschweine	Stück	0.0	0.0	0.1	0.1
Tierbestand total	GVE	28.1	29.0	31.1	29.4
davon Rindvieh	GVE	27.3	28.1	30.0	28.5
davon versch. raufutterverz. Tiere	GVE	0.7	0.9	1.1	0.9
davon Schweine	GVE	0.0	0.0	0.0	0.0
<i>Intensität</i>					
Tierbesatz	GVE/ ha LN	1.1	1.0	1.0	1.0
Hauptfutterfläche je RGVE	a/RGVE	91.7	97.6	112.9	100.7
Fläche je Arbeitskraft	ha LN/JAЕ	18.0	18.9	20.7	19.2
Milchlieferrrecht pro Milchkuh	kg/Kuh	5'885	5'420	5'761	5'689
<b>Schlussbilanz</b>					
Aktiven total	CHF	912'683	997'548	974'524	961'585
Aktiven Betrieb	CHF	890'644	971'978	k.A.	k.A.
Umlaufvermögen	CHF	171'684	208'113	254'335	211'377
Tiervermögen	CHF	66'034	73'824	k.A.	k.A.
Anlagevermögen	CHF	652'927	690'041	720'189	687'719
davon mobile Sachanlagen	CHF	136'658	141'561	k.A.	k.A.
davon immobile Sachanlagen	CHF	516'269	548'480	567'016	543'922
davon Gebäude u. feste Einricht.	CHF	458'377	476'323	486'555	473'752
davon Boden	CHF	56'751	70'984	75'941	67'892
Aktiven betriebsfremd	CHF	22'039	25'570	k.A.	k.A.
Passiven total	CHF	912'683	997'548	974'524	961'585
Kurzfristiges Fremdkapital	CHF	18'537	14'060	15'819	16'138
Mittel- und langfr. Fremdkapital	CHF	454'742	491'625	529'910	492'092
davon Investitionskredite	CHF	53'630	49'770	48'304	50'568
davon Hypothekarkredite	CHF	401'112	441'855	479'878	440'948
Eigenkapital total	CHF	438'936	491'157	416'475	448'856
Eigenkapital Betrieb	CHF	416'941	465'784	k.A.	k.A.
<b>Rohleistung</b>					
Rohleistung total	CHF	255'235	270'718	270'013	265'322
Rohleistung aus landw. Produktion	CHF	115'715	119'885	128'534	121'378
Pflanzenbau	CHF	845	121	1'414	793
davon Freilandgemüse	CHF	0	0	0	0
davon Hackfrüchte	CHF	0	0	0	0
davon Getreide	CHF	0	0	164	164
davon Dauerkulturen	CHF	50	111	120	94
Tierhaltung	CHF	114'870	119'764	127'121	120'585
davon Rindviehhaltung	CHF	113'977	118'521	125'185	119'228
davon Milch, Milchprodukte	CHF	79'884	81'435	86'624	82'648
davon Schweinehaltung	CHF	157	401	567	375
Direktzahlungen	CHF	119'786	126'369	129'723	125'293
dv einkommensverb. Direktzahlungen	CHF	46'038	48'011	48'481	47'510
dv Raufutterverzehrbeitrag	CHF	16'913	18'542	16'231	17'229
dv Anbaubeiträge	CHF	0	0	0	0
dv Abgeltung ökol. & tierger. Leistungen	CHF	39'201	43'149	44'868	42'406
dv Erschwerungsbeitrag, Hanglagen	CHF	34'546	35'209	36'374	35'377
Verschiedene Rohleistungen	CHF	19'734	24'463	11'756	18'651
davon Arbeiten für Dritte	CHF	7'603	8'220	9'952	8'592
davon Direktverkauf	CHF	0	0	k.A.	k.A.

	Berggebiet	Milchkühe*			
		2014	2015	2016	2014/16
Ausgewertete Betriebe	Anz	15	13	12	13
Fremdkosten total	CHF	202'476	205'928	213'152	207'186
Sachkosten	CHF	165'728	171'691	177'924	171'781
Sachkosten Pflanzenbau	CHF	1'834	1'214	25'994	9'681
Sachkosten Tierhaltung	CHF	54'756	58'383	44'785	52'641
Sachkosten Direktverkauf	CHF	0	0	k.A.	k.A.
Sachstrukturkosten (=Strukturkosten 1)	CHF	109'137	112'094	102'747	107'993
davon Arbeit d. Dritte, Masch.miete	CHF	8'921	7'367	11'214	9'167
davon Maschinen und Geräte	CHF	53'383	55'908	55'390	54'894
davon Abschreibungen	CHF	28'995	29'837	27'914	28'915
davon Gebäude u. feste Einrichtungen	CHF	28'515	30'228	15'979	24'907
davon Abschreibungen	CHF	21'112	22'300	15'592	19'668
davon allg. Betriebskosten	CHF	12'550	11'701	11'822	12'024
Strukturkosten 2	CHF	36'749	34'237	35'228	35'404
Personalkosten	CHF	25'037	21'920	k.A.	k.A.
Pachtzinsen	CHF	5'659	6'053	k.A.	k.A.
Schuldzinsen	CHF	6'053	6'264	k.A.	k.A.
<b>Ergebnisse Betrieb</b>					
Betriebseinkommen	CHF	89'507	99'026	92'089	93'541
Landwirtschaftliches Einkommen	CHF	52'758	64'789	56'862	58'136
Zinsanspruch Eigenkapital Betrieb	CHF	3'044	0	0	3'044
Lohnanspruch der Fam. Arbeitskräfte	CHF	72'317	74'011	77'011	74'446
Kalkulatorischer Gewinn/Verlust	CHF	-22'602	-9'222	-20'149	-17'324
Reinertrag	CHF	-13'506	-2'957	k.A.	k.A.
Eigenkapitalrente	CHF	-19'559	-9'222	-20'149	-16'310
Arbeitsverdienst der Fam. Arbeitskräfte	CHF	49'715	64'789	56'862	57'122
Arbeitsverdienst je FJAE	CHF/FJAE	51'077	64'789	55'028	56'964
<b>Produktivität</b>					
Arbeitsproduktivität	CHF/JAE	61'777	65'116	60'156	62'350
Flächenproduktivität	CHF/ha LN	3'431	3'444	3'085	3'320
Kapitalproduktivität	%	10.0	10.2	9.4	9.9
<b>Rentabilität</b>					
Eigenkapitalrentabilität	%	-4.7	-2.0	-4.8	-3.8
Gesamtkapitalrentabilität	%	-1.5	-0.3	k.A.	k.A.
<b>Ergebnisse Unternehmen / Haushalt</b>					
Eigenkapitalveränderung	CHF	-10'100	8'021	-9'513	-3'864
<b>Bilanzkennzahlen</b>					
Liquiditätsgrad 2	%	722.5	1'187.9	k.A.	k.A.
Fremdfinanzierungsgrad	%	51.9	50.8	56.0	52.9
Anlagendeckungsgrad 2	%	124.3	128.7	131.4	128.1
<b>Mittelflussrechnung NMUV</b>					
Mittelfluss Landwirtschaft	CHF	97'290	109'523	112'906	106'573
Veränd. NMUV (FL ohne Privatbereich)	CHF	4'131	19'627	-646	7'704

\* 2014-2015 Betriebstyp Verkehrsmilch gemäss Definition FAT99, 2016 Betriebstyp Milchkühe gemäss Definition ZA2015.

k.A. = keine Angabe (Parameter kann für 2016 nicht berechnet werden).

	Talgebiet	ÖLN				Bio			
		2014	2015	2016	2014/16	2014	2015	2016	2014/16
Ausgewertete Betriebe	Anz	58	57	53*	56	20	20	25*	22
<b>Betriebsstruktur</b>									
Arbeitskräfte Betrieb	JAE	2.04	2.10	2.02	2.06	1.86	1.96	2.07	1.96
davon Familienarbeitskräfte	FJAE	1.23	1.26	1.19	1.23	1.08	1.05	1.18	1.10
Landwirtschaftliche Nutzfläche	ha	36.8	38.6	37.1	37.5	41.2	40.0	42.6	41.3
davon offene Ackerfläche	ha	11.2	11.8	12.0	11.7	8.1	7.2	8.0	7.8
davon Silomais und Futterrüben	ha	5.0	5.4	5.8	5.4	3.5	3.1	3.5	3.4
davon Getreide	ha	2.1	2.0	1.9	2.0	3.0	2.5	2.7	2.7
davon Hackfrüchte (ohne Futterbau)	ha	2.4	2.4	2.0	2.3	1.2	1.1	1.4	1.2
davon Freilandgemüse	ha	1.7	2.0	2.3	2.0	0.5	0.4	0.4	0.4
davon Grünland	ha	25.3	26.6	24.9	25.6	33.0	32.6	34.3	33.3
davon Dauerkulturen	ha	0.3	0.2	0.2	0.2	0.1	0.2	0.2	0.2
Gepachtete Betriebsfläche	ha	34.6	36.4	34.9	35.3	40.3	39.6	40.9	40.3
Anteil Pächterbetriebe	%	31.0	26.3	37.7	31.7	45.0	55.0	52.0	50.7
<b>Mittlere Tierbestände im Eigentum</b>									
Kühe	Stück	28.1	28.8	26.1	27.7	22.0	22.5	25.9	23.5
Zuchtschweine	Stück	1.6	1.6	1.8	1.6	0.0	0.0	0.0	0.0
Mastschweine	Stück	7.8	8.2	9.1	8.4	4.8	5.9	4.9	5.2
Tierbestand total	GVE	49.9	50.2	47.2	49.1	44.7	45.6	46.0	45.4
davon Rindvieh	GVE	42.4	42.4	38.9	41.2	35.9	37.5	39.1	37.5
davon versch. raufutterverz. Tiere	GVE	3.6	3.8	4.0	3.8	7.6	6.7	5.7	6.7
davon Schweine	GVE	2.2	2.3	2.8	2.4	0.8	1.0	0.8	0.9
<b>Intensität</b>									
Tierbesatz	GVE/ha LN	1.4	1.3	1.5	1.4	1.1	1.1	1.0	1.1
Hauptfutterfläche je RGVE	a/RGVE	55.1	57.4	69.9	60.8	76.0	73.8	151.4	100.4
Fläche je Arbeitskraft	ha LN/JAE	18.0	18.4	22.4	19.6	22.2	20.5	23.6	22.1
Milchlieferrecht pro Milchkuh	kg/Kuh	6'618	6'423	6'249	6'430	5'468	6'122	6'034	5'875
<b>Schlussbilanz</b>									
Aktiven total	CHF	1'238'034	1'236'732	1'202'164	1'225'643	1'134'492	1'142'294	1'227'784	1'168'190
Aktiven Betrieb	CHF	1'212'908	1'210'902	k.A.	k.A.	1'036'814	1'035'342	k.A.	k.A.
Umlaufvermögen	CHF	285'163	267'871	391'435	314'823	223'376	271'663	399'691	298'243
Tiervermögen	CHF	122'392	123'680	k.A.	k.A.	117'927	121'453	k.A.	k.A.
Anlagevermögen	CHF	805'353	819'351	810'729	811'811	695'512	642'226	828'093	721'944
davon mobile Sachanlagen	CHF	97'366	95'952	k.A.	k.A.	151'773	138'605	k.A.	k.A.
davon immobile Sachanlagen	CHF	707'987	723'399	696'786	709'391	543'738	503'621	688'081	578'480
davon Gebäude u. feste Einricht.	CHF	606'515	616'005	620'976	614'499	488'907	448'150	547'193	494'750
davon Boden	CHF	85'192	91'826	67'813	81'610	42'386	44'045	128'875	71'769
Aktiven betriebsfremd	CHF	25'126	25'830	k.A.	k.A.	97'678	106'952	k.A.	k.A.
Passiven total	CHF	1'238'034	1'236'732	1'202'164	1'225'643	1'134'492	1'142'294	1'227'784	1'168'190
Kurzfristiges Fremdkapital	CHF	50'225	42'479	37'232	43'312	34'851	29'512	23'817	29'393
Mittel- und langfr. Fremdkapital	CHF	678'569	695'055	707'645	693'756	711'990	564'504	568'483	614'992
davon Investitionskredite	CHF	150'115	132'236	124'311	135'554	132'067	103'022	203'881	146'323
davon Hypothekarkredite	CHF	527'350	561'856	581'018	556'741	579'923	461'482	361'864	467'756
Eigenkapital total	CHF	509'077	498'808	427'686	478'524	352'903	491'614	551'191	465'236
Eigenkapital Betrieb	CHF	490'833	480'956	k.A.	k.A.	309'156	446'577	k.A.	k.A.
<b>Rohleistung</b>									
Rohleistung total	CHF	423'473	410'501	387'464	407'146	436'349	444'186	443'570	441'369
Rohleistung aus landw. Produktion	CHF	270'885	262'274	244'127	259'095	262'335	258'945	248'714	256'664
Pflanzenbau	CHF	58'764	56'883	50'896	55'514	41'237	40'915	37'999	40'050
davon Freilandgemüse	CHF	23'992	23'319	22'155	23'155	7'845	12'246	10'268	10'120
davon Hackfrüchte	CHF	21'161	20'433	16'777	19'457	12'921	12'466	6'722	10'703
davon Getreide	CHF	3'744	2'554	3'927	3'408	12'137	7'725	10'616	10'159
davon Dauerkulturen	CHF	2'696	3'040	2'612	2'783	1'296	3'056	2'481	2'278
Tierhaltung	CHF	212'121	205'391	193'231	203'581	221'098	218'030	210'715	216'614
davon Rindviehhaltung	CHF	176'752	172'238	154'927	167'972	188'105	183'617	177'246	182'990
davon Milch, Milchprodukte	CHF	119'962	105'035	87'859	104'285	91'050	96'231	103'126	96'802
davon Schweinehaltung	CHF	14'343	14'045	15'449	14'612	9'654	9'109	10'288	9'684
Direktzahlungen	CHF	111'519	112'399	107'775	110'564	148'025	141'100	152'212	147'112
dv einkommensverb. Direktzahlungen	CHF	56'345	54'689	51'863	54'299	58'635	55'171	56'682	56'829
dv Raufutterverzehrbeitrag	CHF	24'237	24'441	21'349	23'342	25'322	25'512	24'117	24'984
dv Anbaubeiträge	CHF	978	1'204	987	1'056	230	0	387	206
dv Abgeltung ökol. & tierger. Leistungen	CHF	53'423	56'253	53'893	54'523	81'348	77'825	88'493	82'555
dv Erschwernisbeitrag, Hanglagen	CHF	1'752	1'457	2'018	1'742	8'042	8'104	7'037	7'728
Verschiedene Rohleistungen	CHF	41'069	35'827	35'562	37'486	25'990	44'141	42'644	37'592
davon Arbeiten für Dritte	CHF	5'962	6'023	6'607	6'198	6'669	8'434	8'592	7'898
davon Direktverkauf	CHF	8'848	4'210	k.A.	k.A.	13'129	25'024	k.A.	k.A.

	Talgebiet	ÖLN				Bio			
		2014	2015	2016	2014/16	2014	2015	2016	2014/16
Ausgewertete Betriebe	Anz	58	57	53*	56	20	20	25*	22
<b>Fremdkosten total</b>	CHF	327'991	338'851	335'133	333'992	349'619	352'190	343'157	348'322
Sachkosten	CHF	263'125	272'721	266'982	267'609	270'600	268'779	260'748	266'709
Sachkosten Pflanzenbau	CHF	25'468	27'016	31'884	28'122	12'834	12'134	22'021	15'663
Sachkosten Tierhaltung	CHF	87'866	95'967	83'111	88'982	102'066	95'249	85'135	94'150
Sachkosten Direktverkauf	CHF	5'403	3'132	k.A.	k.A.	11'564	17'979	k.A.	k.A.
Sachstrukturkosten (=Strukturkosten 1)	CHF	144'387	146'607	137'501	142'832	144'136	143'418	156'423	147'992
davon Arbeit d. Dritte, Masch.miete	CHF	25'679	25'959	23'397	25'011	21'911	22'887	27'930	24'243
davon Maschinen und Geräte	CHF	50'674	50'867	49'278	50'273	62'220	59'494	52'143	57'952
davon Abschreibungen	CHF	22'551	22'362	21'850	22'254	31'225	31'730	24'830	29'262
davon Gebäude u. feste Einrichtungen	CHF	40'720	43'863	25'410	36'664	34'000	28'801	22'673	28'491
davon Abschreibungen	CHF	29'428	30'248	24'647	28'108	21'210	17'087	19'264	19'187
davon allg. Betriebskosten	CHF	20'525	19'992	18'638	19'718	18'540	24'637	20'230	21'136
Strukturkosten 2	CHF	64'866	66'129	68'151	66'382	79'020	83'410	82'409	81'613
Personalkosten	CHF	33'506	35'466	k.A.	k.A.	38'450	42'205	k.A.	k.A.
Pachtzinsen	CHF	23'276	22'418	k.A.	k.A.	31'887	32'226	k.A.	k.A.
Schuldzinsen	CHF	8'085	8'246	k.A.	k.A.	8'682	8'980	k.A.	k.A.
<b>Ergebnisse Betrieb</b>									
Betriebseinkommen	CHF	160'349	137'779	120'482	139'537	165'750	175'407	182'823	174'660
Landwirtschaftliches Einkommen	CHF	95'482	71'650	52'331	73'154	86'730	91'996	100'413	93'047
Zinsanspruch Eigenkapital Betrieb	CHF	3'583	0	0	3'583	2'257	0	0	2'257
Lohnanspruch der Fam. Arbeitskräfte	CHF	91'207	93'098	86'761	90'355	80'428	77'527	77'359	78'438
Kalkulatorischer Gewinn/Verlust	CHF	692	-21'448	-34'430	-18'395	4'046	14'470	23'054	13'857
Reinertrag	CHF	12'360	-13'202	k.A.	k.A.	14'985	23'450	k.A.	k.A.
Eigenkapitalrente	CHF	4'275	-21'448	-34'430	-17'201	6'302	14'470	23'054	14'609
Arbeitsverdienst der Fam. Arbeitskräfte	CHF	91'899	71'650	52'331	71'960	84'473	91'996	100'413	92'294
Arbeitsverdienst je FJAE	CHF/FJAE	74'862	56'960	49'669	60'497	78'035	87'825	100'781	88'880
<b>Produktivität</b>									
Arbeitsproduktivität	CHF/JAE	78'430	65'604	59'550	67'861	89'089	89'699	88'406	89'065
Flächenproduktivität	CHF/ha LN	4'352	3'569	3'245	3'722	4'020	4'381	4'295	4'232
Kapitalproduktivität	%	13.2	11.4	10.0	11.5	16.0	16.9	14.9	15.9
<b>Rentabilität</b>									
Eigenkapitalrentabilität	%	0.9	-4.5	-8.1	-3.9	2.0	3.2	4.2	3.2
Gesamtkapitalrentabilität	%	1.0	-1.1	k.A.	k.A.	1.4	2.3	k.A.	k.A.
<b>Ergebnisse Unternehmen / Haushalt</b>									
Eigenkapitalveränderung	CHF	9'157	-4'486	-930	1'247	-18'501	132'332	122'439	78'757
<b>Bilanzkennzahlen</b>									
Liquiditätsgrad 2	%	361.6	396.1	k.A.	k.A.	323.0	542.0	k.A.	k.A.
Fremdfinanzierungsgrad	%	58.9	59.7	62.0	60.2	68.9	57.0	48.2	58.0
Anlagendeckungsgrad 2	%	128.0	126.6	140.0	131.6	130.9	138.3	135.2	134.8
<b>Mittelflussrechnung NMUV</b>									
Mittelfluss Landwirtschaft	CHF	143'777	123'658	104'165	123'867	130'523	135'275	154'024	139'941
Veränd. NMUV (FL ohne Privatbereich)	CHF	-5'980	-8'222	16'990	929	128'667	34'960	19'502	61'043

\* Bei den Parametern „davon Familienarbeitskräfte“ und „Arbeitsverdienst je FJAE“ wurde 1 Betrieb mit der Rechtsform Aktiengesellschaft oder Anstalt beim Betriebstyp ÖLN und 3 Betriebe beim Betriebstyp Bio ausgeschlossen (weisen keine Familienarbeitskräfte aus).

k.A. = keine Angabe (Parameter kann für 2016 nicht berechnet werden).

	Berggebiet	ÖLN				Bio			
		2014	2015	2016	2014/16	2014	2015	2016	2014/16
Ausgewertete Betriebe	Anz	13	11	10	11	9	9	11	10
<b>Betriebsstruktur</b>									
Arbeitskräfte Betrieb	JAE	1.11	1.10	1.12	1.11	1.55	1.55	1.37	1.49
davon Familienarbeitskräfte	FJAE	0.82	0.84	0.94	0.87	1.03	1.03	0.90	0.99
<i>Landwirtschaftliche Nutzfläche</i>	ha	21.5	22.7	23.7	22.6	24.9	26.3	24.7	25.3
davon offene Ackerfläche	ha	0.4	0.5	0.5	0.4	0.1	0.1	0.1	0.1
davon Silomais und Futterrüben	ha	0.4	0.5	0.5	0.4	0.1	0.1	0.0	0.1
davon Getreide	ha	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.1	0.1
davon Hackfrüchte (ohne Futterbau)	ha	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0
davon Freilandgemüse	ha	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0
davon Grünland	ha	21.1	22.2	23.2	22.2	24.8	26.2	24.6	25.2
davon Dauerkulturen	ha	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0
Gepachtete Betriebsfläche	ha	19.5	21.1	22.2	20.9	24.0	25.3	23.7	24.4
Anteil Pächterbetriebe	%	7.7	9.1	20.0	12.3	44.4	44.4	54.5	47.8
<i>Mittlere Tierbestände im Eigentum</i>									
Kühe	Stück	14.2	13.5	16.4	14.7	18.2	17.9	15.1	17.1
Zuchtschweine	Stück	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0
Mastschweine	Stück	0.0	0.0	0.1	0.1	0.0	0.0	0.0	0.0
Tierbestand total	GVE	19.6	18.7	20.0	19.4	31.7	31.7	29.6	31.0
davon Rindvieh	GVE	16.9	15.5	19.6	17.3	26.5	26.7	22.6	25.3
davon versch. raufutterverz. Tiere	GVE	2.7	3.2	0.3	2.1	5.1	5.0	6.9	5.7
davon Schweine	GVE	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0
<i>Intensität</i>									
Tierbesatz	GVE/ha LN	0.9	0.8	0.8	0.9	1.3	1.2	1.1	1.2
Hauptfutterfläche je RGVE	a/RGVE	108.0	118.8	111.1	112.7	78.5	82.8	54.1	71.8
Fläche je Arbeitskraft	ha LN/JAE	19.4	20.6	21.7	20.5	16.1	16.9	18.3	17.1
Milchlieferrecht pro Milchkuh	kg/Kuh	5'215	4'693	5'923	5'277	6'310	5'952	5'435	5'899
<b>Schlussbilanz</b>									
Aktiven total	CHF	622'236	653'712	718'583	664'844	887'223	894'660	656'741	812'875
Aktiven Betrieb	CHF	622'070	653'369	k.A.	k.A.	850'708	858'146	k.A.	k.A.
Umlaufvermögen	CHF	86'592	93'634	162'050	114'092	233'700	262'825	245'430	247'318
Tiervermögen	CHF	43'172	47'288	k.A.	k.A.	75'338	72'792	k.A.	k.A.
Anlagevermögen	CHF	492'306	512'447	556'533	520'428	541'670	522'528	411'311	491'836
davon mobile Sachanlagen	CHF	132'072	136'292	k.A.	k.A.	109'202	103'006	k.A.	k.A.
davon immobile Sachanlagen	CHF	360'233	376'155	414'448	383'612	432'469	419'522	321'415	391'135
davon Gebäude u. feste Einricht.	CHF	312'927	322'809	357'107	330'948	395'742	372'106	273'377	347'075
davon Boden	CHF	45'092	51'018	54'428	50'179	36'622	47'348	44'951	42'974
Aktiven betriebsfremd	CHF	166	343	k.A.	k.A.	36'515	36'515	k.A.	k.A.
Passiven total	CHF	622'236	653'712	718'583	664'844	887'223	894'660	656'741	812'875
Kurzfristiges Fremdkapital	CHF	14'509	10'809	12'530	12'616	12'299	10'240	7'987	10'175
Mittel- und langfr. Fremdkapital	CHF	375'351	410'311	469'861	418'508	298'385	279'213	208'030	261'876
davon Investitionskredite	CHF	37'797	34'736	45'299	39'278	61'977	51'979	13'514	42'490
davon Hypothekarkredite	CHF	334'385	372'455	423'816	376'886	236'408	227'234	192'711	218'785
Eigenkapital total	CHF	231'836	231'757	235'212	232'935	576'415	605'207	396'455	526'026
Eigenkapital Betrieb	CHF	231'685	231'501	k.A.	k.A.	539'953	568'871	k.A.	k.A.
<b>Rohleistung</b>									
Rohleistung total	CHF	180'890	187'830	204'192	190'971	247'086	242'824	211'708	233'873
Rohleistung aus landw. Produktion	CHF	66'025	65'684	80'596	70'768	108'648	101'204	86'631	98'828
Pflanzenbau	CHF	798	1'045	1'356	1'066	79	-515	-6	-148
davon Freilandgemüse	CHF	0	0	0	0	0	0	0	0
davon Hackfrüchte	CHF	0	0	0	0	0	0	0	0
davon Getreide	CHF	0	0	0	0	0	0	179	179
davon Dauerkulturen	CHF	58	131	144	111	0	0	0	0
Tierhaltung	CHF	65'228	64'639	79'240	69'702	108'569	101'720	86'637	98'975
davon Rindviehhaltung	CHF	64'358	63'059	78'330	68'582	104'492	98'870	82'193	95'185
davon Milch, Milchprodukte	CHF	36'496	33'545	39'664	36'568	80'508	76'629	60'401	72'512
davon Schweinehaltung	CHF	182	474	680	445	0	0	0	0
Direktzahlungen	CHF	97'410	100'414	109'474	102'433	127'407	126'482	117'829	123'906
dv einkommensverb. Direktzahlungen	CHF	38'124	39'627	43'104	40'285	50'891	47'445	42'715	47'017
dv Raufutterverzehrbeitrag	CHF	12'405	13'257	12'791	12'818	20'071	19'964	15'052	18'362
dv Anbaubeiträge	CHF	0	0	0	0	0	0	0	0
dv Abgeltung ökol. & tierger. Leistungen	CHF	26'879	30'011	32'759	29'883	43'210	43'289	42'224	42'908
dv Erschwernisbeitrag, Hanglagen	CHF	32'407	30'776	33'612	32'265	33'305	35'748	32'890	33'981
Verschiedene Rohleistungen	CHF	17'455	21'732	14'122	17'769	11'032	15'138	7'248	11'139
davon Arbeiten für Dritte	CHF	8'359	9'132	11'648	9'713	740	872	615	742
davon Direktverkauf	CHF	0	0	k.A.	k.A.	0	0	k.A.	k.A.

	Berggebiet	ÖLN				Bio			
		2014	2015	2016	2014/16	2014	2015	2016	2014/16
Ausgewertete Betriebe	Anz	13	11	10	11	9	9	11	10
<b>Fremdkosten total</b>	CHF	<b>157'282</b>	<b>155'138</b>	<b>152'662</b>	<b>155'028</b>	<b>166'872</b>	<b>164'786</b>	<b>156'517</b>	<b>162'725</b>
Sachkosten	CHF	130'976	135'816	135'716	134'169	134'756	129'738	125'567	130'020
Sachkosten Pflanzenbau	CHF	1'457	1'182	13'070	5'236	1'613	932	19'614	7'386
Sachkosten Tierhaltung	CHF	41'425	44'131	39'777	41'778	37'587	39'293	23'482	33'454
Sachkosten Direktverkauf	CHF	0	0	k.A.	k.A.	0	-278	k.A.	k.A.
Sachstrukturkosten (=Strukturkosten 1)	CHF	88'094	90'503	81'192	86'596	95'556	89'791	78'413	87'920
davon Arbeit d. Dritte, Masch.miete	CHF	7'660	5'629	8'827	7'372	5'547	5'157	8'236	6'313
davon Maschinen und Geräte	CHF	45'088	48'283	45'406	46'259	45'542	43'643	41'357	43'514
davon Abschreibungen	CHF	25'139	26'887	24'655	25'560	25'517	23'850	17'686	22'351
davon Gebäude u. feste Einrichtungen	CHF	19'819	21'326	10'283	17'143	26'267	23'869	12'226	20'787
davon Abschreibungen	CHF	13'362	14'093	9'451	12'302	21'204	20'145	11'361	17'570
davon allg. Betriebskosten	CHF	9'693	8'640	9'238	9'190	12'300	10'990	10'028	11'106
Strukturkosten 2	CHF	26'306	19'322	16'946	20'858	32'116	35'048	30'950	32'704
Personalkosten	CHF	16'800	9'657	k.A.	k.A.	23'410	26'370	k.A.	k.A.
Pachtzinsen	CHF	4'043	4'228	k.A.	k.A.	5'796	5'410	k.A.	k.A.
Schuldzinsen	CHF	5'464	5'437	k.A.	k.A.	2'909	3'268	k.A.	k.A.
<b>Ergebnisse Betrieb</b>									
Betriebseinkommen	CHF	49'914	52'014	68'476	56'801	112'330	113'086	86'141	103'853
Landwirtschaftliches Einkommen	CHF	23'607	32'692	51'530	35'943	80'214	78'038	55'191	71'148
Zinsanspruch Eigenkapital Betrieb	CHF	1'691	0	0	1'691	3'942	0	0	3'942
Lohnanspruch der Fam. Arbeitskräfte	CHF	60'867	61'900	70'055	64'274	76'775	76'478	66'736	73'329
Kalkulatorischer Gewinn/Verlust	CHF	-38'951	-29'208	-18'526	-28'895	-502	1'560	-11'544	-3'495
Reinertrag	CHF	-31'796	-23'771	k.A.	k.A.	6'349	4'828	k.A.	k.A.
Eigenkapitalrente	CHF	-37'260	-29'208	-18'526	-28'331	3'440	1'560	-11'544	-2'181
Arbeitsverdienst der Fam. Arbeitskräfte	CHF	21'916	32'692	51'530	35'379	76'273	78'038	55'191	69'834
Arbeitsverdienst je FJAE	CHF/FJAE	26'752	39'088	54'819	40'220	73'812	75'521	61'635	70'323
<b>Produktivität</b>									
Arbeitsproduktivität	CHF/JAE	45'052	47'091	61'414	51'185	72'575	72'854	62'669	69'366
Flächenproduktivität	CHF/ha LN	2'320	2'291	2'890	2'500	4'515	4'308	3'489	4'104
Kapitalproduktivität	%	8.0	8.0	9.5	8.5	13.2	13.2	13.1	13.2
<b>Rentabilität</b>									
Eigenkapitalrentabilität	%	-16.1	-12.6	-7.9	-12.2	0.6	0.3	-2.9	-0.7
Gesamtkapitalrentabilität	%	-5.1	-3.6	k.A.	k.A.	0.7	0.6	k.A.	k.A.
<b>Ergebnisse Unternehmen / Haushalt</b>									
Eigenkapitalveränderung	CHF	1'357	-14'659	7'485	-1'939	-4'800	28'792	-2'891	7'034
<b>Bilanzkennzahlen</b>									
Liquiditätsgrad 2	%	447.5	644.5	k.A.	k.A.	1'479.4	2'087.0	k.A.	k.A.
Fremdfinanzierungsgrad	%	62.7	64.5	67.1	64.8	35.0	32.4	32.9	33.4
Anlagendeckungsgrad 2	%	113.4	114.7	126.7	118.3	141.8	148.6	147.0	145.8
<b>Mittelflussrechnung NMUV</b>									
Mittelfluss Landwirtschaft	CHF	59'785	64'163	95'534	73'160	120'314	127'300	91'819	113'144
Veränd. NMUV (FL ohne Privatbereich)	CHF	16'996	-677	4'187	6'835	-13'240	32'593	7'897	9'084

k.A. = keine Angabe (Parameter kann für 2016 nicht berechnet werden).

		Alle 2016		Talgebiet 2016		Bergebiet 2016	
		FL	CH	FL	CH	FL	CH
Anzahl Betriebe		99	2'094	78	919	21	545
<b>Arbeitsinsatz Landwirtschaftsbetrieb</b>							
Arbeitskräfte	JAE	1.9	1.9	2.0	2.2	1.3	1.7
Familienarbeitskräfte	JAE	1.1	1.4	1.2	1.3	0.9	1.4
Angestellte	JAE	0.8	0.5	0.9	0.8	0.3	0.3
Anteil Angestellte an den Arbeitskräften (JAE) des Betriebes	%	28.9	27.0	32.3	39.0	16.4	15.0
<b>Fläche</b>							
Landwirtschaftliche Nutzfläche (LN)	ha	35.8	25.3	38.9	27.5	24.2	24.1
Offene Ackerfläche	ha	8.5	6.5	10.8	12.6	0.3	0.3
Getreide	ha	1.7	2.0	2.2	3.9	0.0	0.1
Hackfrüchte	ha	1.5	0.5	1.8	1.1		
Silo- und Grünmais	ha	4.0	0.3	5.1	0.6	0.2	
Freilandgemüse und einjährige Beeren	ha	1.3	0.6	1.7	1.3		0.0
Grünland	ha	27.1	17.9	27.9	13.5	24.0	23.2
Dauerkulturen	ha	0.2	0.5	0.2	1.1		0.1
Ackerfutterfläche	ha	4.0	1.4	5.1	2.7	0.2	0.1
Hauptfutterfläche	ha	27.1	19.4	27.9	16.2	24.0	23.3
Hauptfutterfläche / Rindergrossvieheinheit	ha/RiGVE	0.9	0.8	1.0	0.6	0.8	1.0
Spezialkulturen	ha	0.2	0.8	0.2	1.7		0.1
Anteil offene Ackerfläche an der landwirtschaftlichen Nutzfläche	%	21.6	26.0	27.3	46.0	0.5	1.0
<b>Tierbestand</b>							
Tierbestand total	GVE	42.2	33.3	46.8	36.4	25.0	26.4
Rinder	GVE	35.2	25.5	39.0	26.1	21.2	22.6
Milchkühe	GVE	23.9	15.8	26.1	16.4	15.7	13.0
andere Kühe	GVE	3.3	2.5	3.6	2.7	2.2	2.2
übriges Rindvieh (zum Beispiel Jungvieh)	GVE	8.0	7.2	9.3	7.0	3.3	7.4
Pferdegattung	GVE	0.9	0.5	0.8	0.7	1.2	0.4
Kleine Wiederkäuer	GVE	3.5	0.8	3.7	0.3	2.6	1.4
Schweine	GVE	1.6	4.8	2.0	6.8	0.0	1.4
Geflügel	GVE	1.1	1.7	1.4	2.4	0.0	0.5
Tierbesatz	GVE/ha LN	1.3	1.3	1.4	1.3	1.0	1.1
<b>Schlussbilanz des Unternehmens</b>							
Aktiven	CHF	1'099'185	978'773	1'210'376	1'178'489	686'190	756'728
Umlaufvermögen	CHF	354'127	225'037	394'081	277'159	205'725	169'466
Flüssige Mittel	CHF	139'771	101'438	148'088	127'956	108'877	77'224
Forderungen	CHF	26'875	16'029	32'341	25'045	6'573	7'433
Vorräte	CHF	149'654	102'121	168'946	117'244	78'000	80'725
Aktive Rechnungsabgrenzung (transitorische Aktiven)	CHF	37'827	5'449	44'706	6'914	12'275	4'083
Anlagevermögen	CHF	745'058	753'735	816'295	901'331	480'464	587'263
Finanzanlagen / Beteiligungen	CHF	4'587	4'557	5'807	7'155	55	2'765
Mobile Sachanlagen	CHF	116'057	81'396	116'424	83'554	114'693	82'461
Immobilien Sachanlagen / Landgutvermögen	CHF	624'361	665'246	693'996	807'788	365'716	499'503
Immaterielle Werte	CHF	53	2'536	67	2'834		2'534
Passiven	CHF	1'099'185	978'773	1'210'376	1'178'489	686'190	756'728
Fremdkapital	CHF	621'071	480'078	695'974	574'105	342'861	353'998
Kurzfristiges Fremdkapital	CHF	28'100	24'468	32'932	33'986	10'150	14'321
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	CHF	18'615	19'851	22'525	27'513	4'092	11'258
Passive Rechnungsabgrenzung (transitorische Passiven)	CHF	2'207	4'617	2'451	6'473	1'301	3'063
Langfristiges Fremdkapital	CHF	572'150	455'610	638'066	540'119	327'319	339'677
Eigenkapital 31.12.	CHF	478'113	498'695	514'402	604'384	343'328	402'730
<b>Erfolgsrechnung</b>							
+ Landwirtschaftlicher Betriebsertrag	CHF	363'592	298'456	405'447	400'732	208'129	195'753
Ertrag Pflanzenbau	CHF	36'980	48'189	46'763	99'675	642	5'982
Ertrag Hauptprodukte Acker- und Futterbau	CHF	18'341		23'201		291	
Produktionsertrag Gemüsebauprodukte	CHF	14'454		18'345			
Produktionsertrag Dauerkulturen	CHF	2'040		2'570		69	
Nebenerträge Pflanzenbau	CHF	2'145		2'646		282	
Ertrag Tierhaltung	CHF	174'288	146'384	198'835	182'957	83'115	89'566
Ertrag Verarbeitungsprodukte	CHF	18'015	14'002	22'758	26'887	398	4'125
Übrige Erträge (z.B. Maschinenvermietung)	CHF	13'373	15'473	14'801	22'936	8'071	8'837
Lieferungen an Betrieb und Privat	CHF	296	2'726	293	2'566	310	2'933
Direktzahlungen	CHF	120'285	70'763	122'018	64'592	113'851	83'454
Bestandsänderungen	CHF	354	920	-20	1'118	1'743	856
- Aufwand für Material, Waren und Dienstleistungen	CHF	134'443	107'074	154'731	154'661	59'086	53'565
Aufwand pflanzenbauliche Produktion	CHF	26'129	17'638	28'723	34'387	16'498	2'609
Aufwand Tierhaltung und Tierkäufe	CHF	72'620	71'909	83'760	91'565	31'242	43'874
Materialaufwand Verarbeitungsprodukte	CHF	10'998	5'839	13'926	10'653	124	2'193
Übriger Aufwand (z.B. Maschinenmiete)	CHF	24'695	11'784	28'323	18'219	11'222	4'919
Aufwandminderungen	CHF		97		163		30
= Deckungsbeitrag Betrieb (Bruttoergebnis 1)	CHF	229'149	191'382	250'716	246'071	149'044	142'188

		Alle 2016		Talgebiet 2016		Bergebiet 2016	
		FL	CH	FL	CH	FL	CH
= Deckungsbeitrag Betrieb (Bruttoergebnis 1)	CHF	229'149	191'382	250'716	246'071	149'044	142'188
- Personalaufwand	CHF	42'290	34'852	48'481	55'565	19'296	17'992
Lohnaufwand	CHF	25'066	20'599	28'578	35'052	12'022	9'136
Sozialversicherungsaufwand Angestellte	CHF	8'351	3'827	9'680	6'819	3'413	1'452
Sozialversicherungsaufwand Betriebsleiterpaar	CHF	1'106	9'877	1'251	12'791	568	7'103
Übriger Personalaufwand	CHF	7'768	667	8'973	1'144	3'293	321
- Übriger betrieblicher Aufwand (ohne Abschreibungen und Finanzaufwand)	CHF	67'583	73'371	75'611	90'239	37'768	57'548
Pachtzinsen und Pächterlasten	CHF	20'156	11'380	24'240	15'752	4'986	6'870
Unterhalt, Reparaturen, Ersatz mobile Sachanlagen, Fahrzeug-/Transportaufwand	CHF	26'307	25'894	27'391	30'990	22'280	21'272
Sachversicherungen, Abgaben, Gebühren, Bewilligungen	CHF	2'525	3'110	2'813	3'716	1'457	2'542
Energie- und Entsorgungsaufwand	CHF	7'913	8'587	8'904	10'826	4'234	6'119
Sonstiger betrieblicher Aufwand	CHF	10'682	3'735	12'263	4'574	4'811	3'002
= EBITDA (betriebliches Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen)	CHF	119'275	101'902	126'624	121'731	91'980	83'140
- Abschreibungen und Wertberichtigungen	CHF	49'315	18'017	52'232	20'567	38'481	15'936
= EBIT (betriebliches Ergebnis vor Zinsen und Steuern)	CHF	69'960	83'885	74'392	101'164	53'499	67'204
- Finanzaufwand und Finanzertrag	CHF	944	725	1'151	897	175	557
= EBT (betriebliches Ergebnis vor Steuern)	CHF	69'016	83'159	73'241	100'267	53'324	66'647
+ Ertrag betriebliche Liegenschaften	CHF	-9'201	16'255	-10'278	18'772	-5'204	12'326
- Aufwand betriebliche Liegenschaften	CHF		41'229		47'002		31'934
+ Landwirtschaftlicher ausserordentlicher, einmaliger oder periodenfremder Erfolg	CHF	2'437	2'020	1'961	2'567	4'205	1'292
= Erfolg aus Landwirtschaft	CHF	62'252	60'205	64'925	74'603	52'325	48'331
+ nicht-landwirtschaftliche Erfolge	CHF		1'406		1'155		1'419
= Jahresgewinn/-verlust (Unternehmenserfolg Finanzbuchhaltung)	CHF	62'252	61'611	64'925	75'759	52'325	49'750
<b>landwirtschaftliches Einkommen und Arbeitsverdienst</b>							
= Erfolg aus Landwirtschaft	CHF	62'252	60'963	64'925	75'777	52'325	48'587
+ AHV, IV, EO	CHF	2'458	3'312	2'817	4'146	1'123	2'568
= Landwirtschaftliches Einkommen	CHF	64'710	64'275	67'742	79'923	53'448	51'155
- Zinsanspruch Eigenkapital	CHF	-	-	-	-	-	-
= Arbeitsverdienst der Familienarbeitskräfte	CHF	71'603	64'275	76'755	79'923	53'448	51'155
/ Familienarbeitskräfte	JAE	1.13	1.36	1.18	1.33	0.92	1.42
= Arbeitsverdienst je Familienarbeitskraft	CHF/JAE	63'632	47'204	64'802	60'142	58'307	36'070
<b>Produktionsfaktoren und Performance</b>							
Landwirtschaftliche Nutzfläche je Arbeitskraft	ha LN/JAE	19.1	13.5	19.1	12.7	19.4	14.4
GVE je Arbeitskraft	GVE/JAE	22.6	17.8	23.0	16.8	20.0	15.8
Landwirtschaftliche Nutzfläche pro Aktiven	ha LN/100'000 CHF	3.3	2.6	3.2	2.3	3.5	3.2
GVE pro Aktiven	GVE/100'000 CHF	3.8	3.4	3.9	3.1	3.6	3.5
Tierbesatz	GVE/ha LN	1.3	1.3	1.4	1.3	1.0	1.1
Aktiven pro Arbeitskraft	CHF/JAE	587'577	521'356	594'031	544'498	548'534	451'822
<b>Bilanzkennzahlen</b>							
Fremdfinanzierungsgrad	%	57	49	58	49	50	47
Anlagedeckungsgrad 2 (langfristiges Fremdkapital)	%	129	116	129	117	127	115
Immobilisierungsgrad	%	77	84	77	83	79	86
<b>Margen und Deckungsbeiträge</b>							
Bruttomarge (Deckungsbeitrag Betrieb / landwirtschaftlicher Betriebsertrag)	%	63.0	64.0	61.8	61.0	71.6	73.0
EBITDA-Marge (EBITDA / landwirtschaftlicher Betriebsertrag)	%	32.8	34.0	31.2	30.0	44.2	42.0
Nettomarge (kalkulatorischer Gewinn / landwirtschaftlicher Betriebsertrag)	%	-4.0	-11.0	-4.0	-5.0	-7.0	-22.0
Deckungsbeitrag Betrieb / Arbeitskraft	CHF/JAE	122'493	101'942	123'047	113'693	119'144	84'897
Deckungsbeitrag Betrieb / Aktiven Betrieb	%	20.8	20.0	20.7	21.0	21.7	19.0
Deckungsbeitrag Betrieb / ha landwirtschaftliche Nutzfläche	CHF/LN	6'407	7'553	6'449	8'940	6'155	5'902
Deckungsbeitrag Betrieb / GVE Nutztvieh	CHF/GVE	5'432	5'743	5'355	6'751	5'966	5'386
EBITDA / ha landwirtschaftliche Nutzfläche	CHF/LN	3'335	4'021	3'257	4'422	3'798	3'451
EBITDA / GVE Nutztvieh	CHF/GVE	2'827	3'058	2'704	3'340	3'682	3'149
<b>Verdienst und Rentabilität</b>							
+ Landwirtschaftliches Einkommen	CHF	64'710	64'275	67'742	79'923	53'448	51'155
- Zinsanspruch Eigenkapital	CHF						
= Arbeitsverdienst der Familienarbeitskräfte	CHF	71'603	64'275	76'755	79'923	53'448	51'155
- Lohnanspruch Familienarbeitskräfte	CHF	84'216	96'254	87'942	99'040	68'316	94'598
= Kalkulatorischer Gewinn/Verlust	CHF	-12'613	-31'979	-11'187	-19'116	-14'869	-43'443
Reinertrag	CHF	-15'447	-31'017	-15'612	-17'796	-14'833	-42'824
Eigenkapitalrente	CHF	-15'764	-31'979	-16'006	-19'116	-14'869	-43'443
Eigenkapitalrentabilität	%	-3.6	-6.4	-3.4	-3.2	-4.7	-10.8
Gesamtkapitalrentabilität	%	-1.4	-3.2	-1.3	-1.5	-2.2	-5.7

\* Bei den Parametern „davon Familienarbeitskräfte“ und „Arbeitsverdienst je FJAE“ wurden 4 Betriebe mit der Rechtsform Aktiengesellschaft oder Anstalt bei FL alle und FL Talgebiet ausgeschlossen (weisen keine Familienarbeitskräfte aus).